

VERBUND BERICHT

2022

KENNZAHLEN DES VOLKSBANKEN-VERBUNDES

Werte in EUR Mio.	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020
Bilanz			
Bilanzsumme	29.224	32.095	29.370
Forderungen an Kunden	22.116	21.563	21.287
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.105	22.747	22.153
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.682	1.877	1.470
Nachrangige Verbindlichkeiten	454	494	577
Eigenmittel			
Hartes Kernkapital (CET1)	2.025	1.978	2.002
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	220	220	220
Kernkapital	2.245	2.198	2.222
Ergänzungskapital (T2)	409	460	494
Eigenmittel	2.654	2.658	2.716
Risikogewichtete Beträge Kreditrisiko	12.915	12.496	12.903
Gesamtrisikobetrag Marktrisiko	21	27	38
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken	1.269	1.231	1.184
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung	0	9	50
Gesamtrisikobetrag	14.218	13.763	14.175
Harte Kernkapitalquote	14,2 %	14,4 %	14,1 %
Kernkapitalquote	15,8 %	16,0 %	15,7 %
Eigenmittelquote	18,7 %	19,3 %	19,2 %
Ergebnisse			
Zinsüberschuss	467,6	405,9	413,1
Risikovorsorge	-31,3	89,4	-126,0
Provisionsüberschuss	255,4	253,4	239,1
Handelsergebnis	4,0	3,6	-0,5
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	-15,0	17,5	5,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-64,2	-2,2	37,3
Verwaltungsaufwand	-499,6	-515,3	-511,8
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-0,6	-1,3	-0,3
Jahresergebnis vor Steuern	116,4	251,0	56,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,5	-31,8	-36,8
Jahresergebnis nach Steuern	114,9	219,1	20,0
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0
Verbund-Jahresergebnis	114,8	219,1	20,0
Betriebsergebnis	148,2	162,8	183,2
Ratios			
Cost-Income-Ratio	76,9 %	77,3 %	73,6 %
ROE vor Steuern	4,9 %	10,9 %	2,5 %
ROE nach Steuern	4,8 %	9,5 %	0,9 %
Net Interest Margin	1,6 %	1,3 %	1,4 %
NPL Ratio	1,7 %	1,9 %	1,9 %
Leverage Ratio	7,4 %	6,6 %	7,3 %
Liquidity Coverage Ratio	164,9 %	223,7 %	194,0 %
Net Stable Funding Ratio	135,4 %	138,0 %	141,3 %
Loan Deposit Ratio	102,9 %	91,3 %	92,6 %
Coverage Ratio I	33,2 %	35,6 %	40,1 %
Coverage Ratio III	105,6 %	105,4 %	107,4 %
Ressourcen			
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	3.071	3.211	3.366
Hievon Inland	3.071	3.211	3.366
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	3.033	3.128	3.268
Hievon Inland	3.033	3.128	3.268
Anzahl Vertriebsstellen	236	243	249
Hievon Inland	236	243	249
Kundenanzahl	987.933	1.021.805	1.046.303

Die Kapitalquoten sind jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko dargestellt. Die Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertungsergebnis IFRS 5 bereinigt. Der ROE vor Steuern zeigt das Ergebnis vor Steuern in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile. Der ROE nach Steuern zeigt das Ergebnis nach Steuern in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile. Die Net Interest Margin zeigt den Zinsüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme. Die NPL Ratio zeigt den Bestand der non-performing loans im Verhältnis zum Gesamtrahmen aller Kundenforderungen. Die Leverage Ratio zeigt das Geschäftsvolumen (CCF-gewichtete off-balance Positionen sowie Add-on Derivate, Wiederbeschaffungswert Derivate, Forderungsanrechnung bei Derivatgeschäften und bilanzielles Volumen) im Verhältnis zum Kernkapital Tier 1 (CET1 + AT1). Die Net Stable Funding Ratio zeigt die verfügbare stabile Refinanzierung im Verhältnis zu der erforderlichen stabilen Refinanzierung. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) beschreibt das Verhältnis der hochliquiden Aktiva zum Nettoabfluss der nächsten 30 Tage unter Annahme eines Stress-Szenarios. Die Loan Deposit Ratio zeigt die Summe aus Darlehenskrediten, Kontokorrentkrediten abzüglich Konsortialkrediten im Verhältnis zu der Summe aus Spareinlagen, Sichteinlagen und Festgeldern. Die Coverage Ratio I zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen. Die Coverage Ratio III zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen und Sicherheiten. Die Anzahl Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten ermittelt.

INHALT

VERBUNDLAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
 - 4** Geschäftsverlauf
 - 10** Bericht über Zweigniederlassungen
 - 10** Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 10** Geschäfte mit nahestehenden Personen
 - 10** Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 12** Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes
 - 12** Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes
 - 13** Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
- 14** Bericht über Forschung und Entwicklung
- 14** Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

VERBUNDABSCHLUSS

- 18** Verbundgesamtergebnisrechnung
- 19** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2022
- 20** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
- 21** Verbundgeldflussrechnung
- 22** Inhaltsverzeichnis Notes
- 24** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
- 169** Bestätigungsvermerk

TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

- 178** Terminologie
- 179** Impressum

VERBUND LAGEBERICHT

- 4** Bericht über den
Geschäftsverlauf und die
wirtschaftliche Lage
 - 4** Geschäftsverlauf
 - 10** Bericht über
Zweigniederlassungen
 - 10** Finanzielle
Leistungsindikatoren
 - 10** Geschäfte mit
nahestehenden Personen
 - 10** Nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

 - 12** Bericht über die voraussichtliche
Entwicklung und die Risiken des
Verbundes
 - 12** Voraussichtliche Entwicklung
des Verbundes
 - 13** Wesentliche Risiken und
Ungewissheiten

 - 14** Bericht über Forschung und
Entwicklung

 - 14** Berichterstattung über wesentliche
Merkmale des internen Kontroll-
und des Risikomanagementsystems
im Hinblick auf den Rechnungs-
legungsprozess
-

VERBUNDLAGEBERICHT

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Geschäftsverlauf

Der Volksbanken-Verbund schloss das Geschäftsjahr 2022 wirtschaftlich wieder sehr erfolgreich ab. Während das auf hohem Niveau befindliche Provisionsergebnis auf EUR 255,4 Mio. gesteigert werden konnte, war im Geschäftsjahr 2022 insbesondere das höhere Zinsniveau und somit das um rd. 15,2 % auf EUR 467,6 Mio. stark gestiegene Zinsergebnis für die wesentliche Ertragssteigerung verantwortlich.

Das Bewertungsergebnis aus den Risikovorsorgen für das Kreditrisiko beläuft sich auf EUR -31,3 Mio. und resultiert vorwiegend aus Rekalibrierungen bei den Risikomodellen für nicht ausgefallene Kredite. Bisher kam es weder zu nennenswerten COVID-19 noch aufgrund der Folgen des Russland Angriffs auf die Ukraine bedingten Kreditausfällen im Volksbanken-Verbund. Zur Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen verweisen wir auf die umfassenden Angaben in den Notes.

Das sehr gute Ergebnis des Volksbanken-Verbundes insgesamt ermöglichte im Dezember 2022 die vorzeitige Zahlung des noch offenen Betrages an die Republik und damit die Erfüllung der letzten offenen Pflichten aus der Restrukturierungsvereinbarung für die Volksbanken. Die EU-Kommission hat daher Ende Jänner 2023 das Schließen des Beihilfverfahrens bestätigt.

Neben der Rückzahlung der Republik konnten weitere wesentliche Projekte für den Volksbanken-Verbund im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossen werden. Im ersten Halbjahr 2022 wurde das Programm „Adler“ zur Optimierung der Verbundstruktur erfolgreich vor dem vorgesehenen Zeitplan abgeschlossen. Das Ziel des Programms war, innerhalb unseres Verbundes die Aufgabenteilung, die Zuständigkeiten und die Prozesse optimal zu organisieren, um eine effiziente Basis für die weitere Zukunft des Volksbanken-Verbundes zu legen. Die konsequente Umsetzung der damit verbundenen Positionierung als „Hausbank der Zukunft“ steht auf zwei Säulen. Einerseits auf einer hohen Beratungsqualität für die regionale Kundenbetreuung und andererseits auf der zentralen Säule „Steuerung und Dienstleistung“, welche durch die Bündelung von Zentralfunktionen des Volksbanken-Verbundes in der VBW umgesetzt wurde.

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Optimierung der Aufstellung des Volksbanken-Verbundes war die Ende des ersten Halbjahres geschlossene Partnerschaft mit Accenture im Bereich der IT. Dies beinhaltete auch den Verkauf des Rechenzentrumsbetriebs durch das ARZ an Accenture im Zuge eines Asset-Deals, dessen Closing Ende November erfolgte. Eine hochwertige IT ist sowohl auf der Kundenseite als auch für die internen Prozesse ein wichtiger Faktor, weshalb der Volksbanken-Verbund hier zukünftig auf die Dienstleistungen des weltweit führenden Anbieters bei IT Services setzen wird.

Die Konzentration des Volksbanken-Verbundes soll in diesem herausfordernden Umfeld weiterhin auf die hohe Beratungsqualität im Kundengeschäft gelegt werden, welches durch die Verstärkung des Engagements bei der Digitalisierung des Vertriebs unterstützt wird. Mit der Volksbank-Videoberatung erhalten die Kunden beispielsweise die gleiche persönliche, vollumfassende, individuelle und professionelle Beratung wie bei einem Filialbesuch. Durch flexibel kombinierbare digitale Angebote und persönliche Beratung in den Filialen bzw. bei der Videoberatung besteht die Möglichkeit dem Kunden schnelleres Service zu bieten und somit die Kundenbeziehung zu stärken. Erfreulich ist dabei die Tatsache, dass die Volksbanken mit der App „hausbanking“ ein sehr wettbewerbsfähiges Produkt am Markt haben.

Auch im Bereich Private Banking wurde den Wünschen der Kunden durch die Erweiterung um eine Vermögensverwaltung Rechnung getragen. Seit Herbst 2022 profitieren private und institutionelle Anleger sowie Unternehmen bei der Vermögensverwaltung von unterschiedlichen Veranlagungsmöglichkeiten, individuellen Anlagestrategien sowie einem vierstufigen nachhaltigen Investment-Ansatz. Hierbei wird innerhalb des Volksbanken-Verbundes ganz im Sinne des genossenschaftlichen Prinzips eng mit der Volksbank Vorarlberg zusammengearbeitet, deren langjährige Expertise in der Vermögensverwaltung nun auch Kunden weiterer Volksbanken zugutekommt.

Darüber hinaus hat die Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Wirtschaft weiter an Bedeutung gewonnen. Für den Volksbanken-Verbund ist sie aufgrund ihrer regionalen und genossenschaftlichen Herkunft ein bedeutendes Asset. Der Volksbanken-Verbund hat sich zu dem Pariser Klimaschutzabkommen bekannt und ein umfassendes Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit“ bereits im Geschäftsjahr 2021 aufgesetzt und mit Ende Juni 2022 in die Linie übergeben. Ziel des Projektes war, ESG-Risiken angemessen zu managen und die positiven Auswirkungen seiner Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt und die Menschen zu verstärken. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden die Volksbanken auch in der Zukunft begleiten.

Für die geplanten nachhaltigen Anleihen der VBW wurde von der Nachhaltigkeitsrating-Agentur Sustainalytics eine Bewertung des Verbundes eingeholt. Darüber hinaus wurde die VBW im Hinblick auf sein Geschäftsmodell einer Bewertung unterzogen und von Sustainalytics im April als „Low Risk“ im Hinblick auf Nachhaltigkeit eingestuft. Dieses erfreuliche Ergebnis unterstreicht die Anstrengungen des Volksbanken-Verbundes im Nachhaltigkeitsbereich.

Die Rating Agentur Fitch hat im Juli die Bonitätsbeurteilung des Volksbanken-Verbundes von BBB (Ausblick positiv) auf BBB+ (Ausblick stabil) angehoben. Diese Verbesserung ist vor allem auf die positive Entwicklung bei Ertragskraft, Kapitalisierung und Kreditrisiko zurückzuführen. Das Rating gilt gleichermaßen für alle Verbundbanken.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2022

	Reales BIP-Wachstum J/J	Inflationsrate laut HVPI J/J	Arbeitslosenrate Nationale Definition (AMS)
Stand 31.01.2023	4,7 %	8,6 %	6,3 %

Quelle: WIFO, Statistik Austria und AMS

Die österreichische Wirtschaft war wegen ihrer Branchenstruktur, insbesondere wegen des großen Stellenwerts der touristischen Dienstleistungen, überproportional von der COVID-19 Krise betroffen und konnte sich ab 2021 bis weit ins Jahr 2022 aufgrund des Wegfalls COVID-bedingter Einschränkungen entsprechend kräftig erholen. Die Auslandsnachfrage belebte zu Jahresbeginn die Warenexporte und führte im abgelaufenen Jahr zu einer Rückkehr des Tourismus in die Nähe der bis zum Rekordjahr 2019 üblichen Dimensionen. Die Dienstleistungsexporte lieferten einen hohen positiven Wachstumsbeitrag. Gleichzeitig kühlte sich die zunächst noch lebhafteste Industrie- und Baukonjunktur merklich ab. Preise und Kosten hatten sich aufgrund sektoraler Verknappungen schon 2021 erhöht und die Verbraucherpreis-inflation sowohl in Österreich als auch in der gesamten Eurozone das Inflationsziel der EZB überschritten.

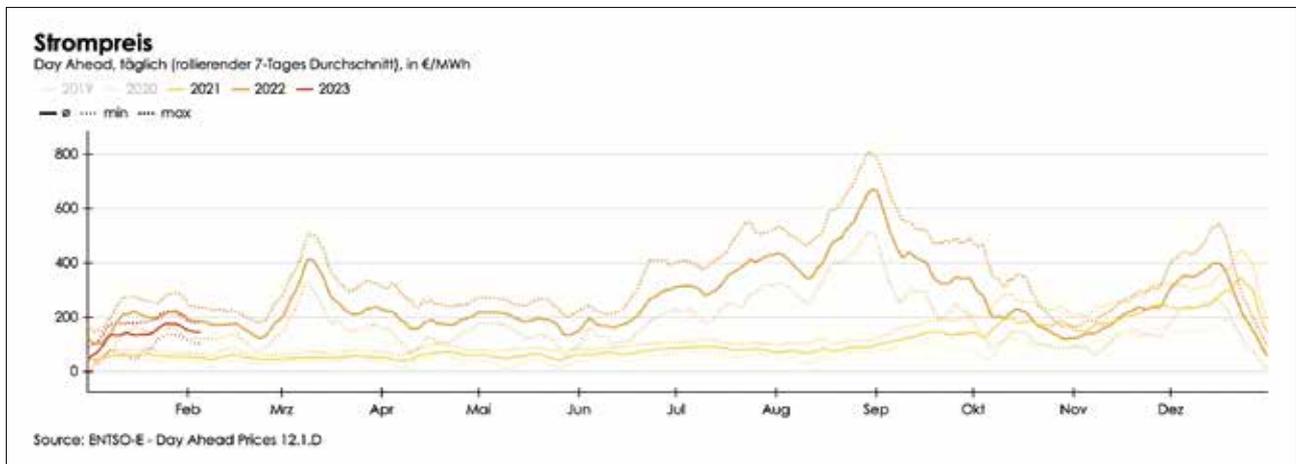
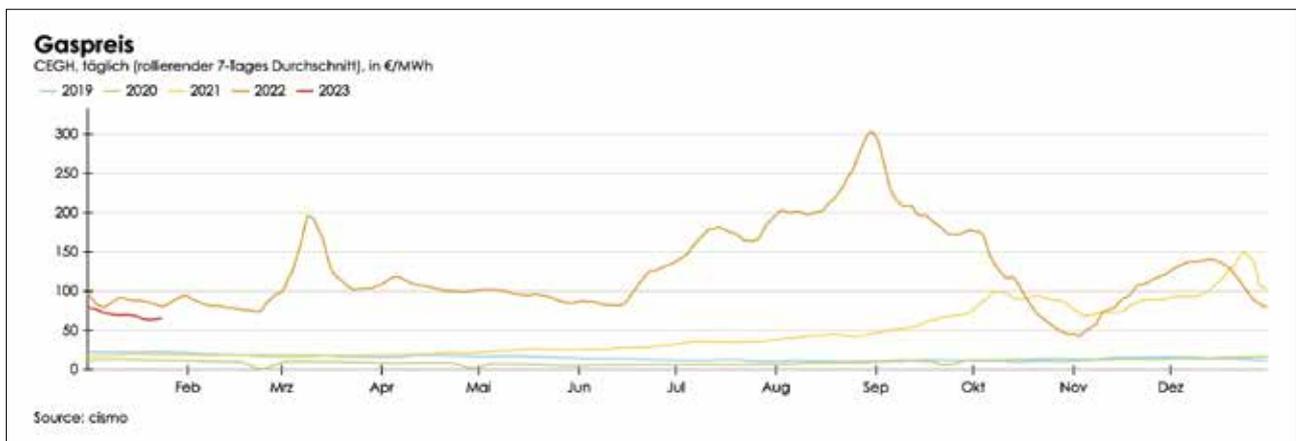
Mit dem Kriegsausbruch in der Ukraine am 24. Februar ging ein erneuter Teuerungsschub bei Energie und anderen Rohstoffen einher, der auch die Abnehmerländer österreichischer Warenexporte betraf und deren Wachstumsbeitrag entsprechend verringerte. Die bis in den zweistelligen Bereich zunehmende Verbraucherpreis-inflation drückte auf die verfügbaren Einkommen, was den Konsum belastete und dazu beitrug, dass das österreichische Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal laut erster WIFO-Schätzung schrumpfte, während die Jahreswachstumsrate auf 2,7 % zunahm. Die Beschäftigungslage blieb gut. Die Arbeitslosenrate laut nationaler Berechnung fiel im Sommer unter 6 % und beendete das Jahr mit 7,4 % im Dezember. Viele Sektoren berichteten von nicht besetzbaren Stellen aufgrund des weiter herrschenden Fachkräftemangels. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen, die in den vorangegangenen beiden Jahren durch pandemiebedingte Ausnahmeregelungen verringert wurde, näherte sich 2022 mit 4.751 wieder dem Vorpandemie-Niveau an, ohne die Werte der Jahre 2017 bis 2019 ganz zu erreichen.

Angesichts des auch in der Eurozone insgesamt signifikanten Inflationsanstiegs straffte die Europäische Zentralbank ihren Zeitplan für den Ausstieg aus der sehr lockeren Geldpolitik und erhöhte im Juli 2022 ihre Schlüsselzinssätze um je 50 Basispunkte auf 0 % (Einlagen), 0,5 % (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) und 0,75 % (Spitzenrefinanzierung). Nach drei weiteren Anhebungen endete das Jahr mit Leitzinsen von 2,0 % (Einlagen), 2,5 % (Hauptrefinanzierung) und 2,75 % (Spitzenrefinanzierung). Die Kapitalmarktzinsen nahmen bereits in der ersten Jahreshälfte kräftig zu und flachten sich erst im vierten Quartal etwas ab. Die Rendite der 10-jährigen österreichischen Bundesanleihe stieg von 0,1 % am 31.12.2021 bis zur Jahresmitte auf knapp 2 % und beendete das Jahr 2022 mit 3,2 %. Auf den Aktienmärkten kam es nach Kriegsausbruch zu einem kräftigen Einbruch. Die europäischen Aktienindizes konnten ihre Verluste im späteren Jahresverlauf zwar wieder eingrenzen, beendeten das Jahr aber mit einem deutlichen Minus (ATX -19,0 %, DAX -12,3 %).

Energiemarkt

Die Sanktionen gegen Russland nach dessen Einmarsch in der Ukraine sowie Lieferbeschränkungen durch Gazprom lasteten 2022 auf dem europäischen Energiemarkt. Der Anteil Russlands an den europäischen Importen wurde reduziert und eine erhöhte Einspeicherung forciert, was die Nachfrage entsprechend erhöhte. Der Gaspreis, der sich schon 2021 auf rund 100 EUR/MWh vervierfacht hatte, erreichte im August vorübergehend mehr als 300 EUR/MWh. Bis zum Beginn der Heizperiode wurden die europäischen Gasspeicherstände aufgefüllt. In Österreich, das mit einer Kapazität von rund einem Jahresbedarf überdurchschnittlich große Speicherstätten hat, erreichte der Füllstand rund 90 %, wovon rund 60 % für Kunden

in Österreich eingelagert wurden. In Kombination mit dem milden Winterbeginn trug dies dazu bei, dass Versorgungspässe bis hin zu staatlichen Zuteilungen, die die Pandemie als Hauptrisikofaktor für den Wirtschaftsausblick ablösten und zum Hauptmotiv adverser Szenarien geworden waren, unwahrscheinlicher wurden und sich auch die Preissituation merklich entspannte. Eng verbunden mit dem Gaspreis hat sich auch der Strompreis im vergangenen Jahr stark verteuert, und fiel erst gegen Jahresende auf seine Startwerte zurück. Einen ähnlichen, insgesamt aber flacheren Verlauf wies der Ölpreis auf, dessen Effekt allerdings durch die parallel stattfindende Aufwertung des US-Dollar von 1,14 USD je EUR am 31.12.2021 auf 1,07 USD je EUR am 31.12.2022 intensiviert wurde. Hauptfolgen der Energiemarktentwicklung waren Verdrängungseffekte beim privaten Konsum sowie Kostensteigerungen und – vor allem zur Zeit der größten Versorgungsängste im dritten Quartal – eine rückläufige Investitionsneigung bei den Unternehmen. Die Preiskonsolidierung sowie ein Bündel an staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für private Haushalte und Unternehmen schwächte die konjunkturellen Auswirkungen der erhöhten Energiepreise ab.



Quelle: <https://energie.wifo.ac.at/>

Kreditmarkt

In Kombination mit der erhöhten Unsicherheit, der Nachfrageabschwächung auf den Exportmärkten und bei den Konsumenten und den hohen Energie- und Rohstoffpreisen trug die Zinswende dazu bei, dass sich die Investitionsneigung im Jahresverlauf verringerte. Das Kreditwachstum war im Gesamtmarkt dennoch kräftig. Im Jahresdurchschnitt nahmen die Kredite an private Haushalte in Österreich um 5 % und jene an nicht-finanzielle Unternehmen um 9,9 % zu und wiesen damit eine höhere Dynamik auf als in der Eurozone insgesamt (4,4 % bzw. 6,7 %). Nach starkem, bei den Unternehmen auch durch erhöhte Betriebsmittelkredite verursachtem Kreditwachstum um die Jahresmitte nahm die Dynamik im zweiten Halbjahr wieder ab. Bei den privaten Haushalten wirkte sich neben den realen Einkommenseinbußen und den steigenden Zinsen auch die im August in Kraft getretene strengere Regulierung von Wohnungsfinanzierungen durch die FMA aus. Diese sehen (mit Ausnahmekontingenten zwischen 5 % und 20 %) eine maximale Beleihungsquote von 90 %, eine maximale Schuldendienstquote von 40 % und eine Höchstlaufzeit von 35 Jahren vor, wobei Kredite bis zur Geringfügigkeitsgrenze von EUR 50.000 von diesen Vorgaben ausgenommen sind.

Immobilienmarkt

Am österreichischen Wohnimmobilienmarkt endete im vierten Quartal 2022 ein langer und kräftiger Preisaufschwung. Die Kombination aus gestiegenen Immobilienpreisen, hohen Baukosten, steigenden Zinsen und durch hohe Inflation verringerte reale verfügbare Einkommen verschlechterte die Leistbarkeit. Hinzu kamen die allgemein höhere Unsicherheit, strengere Kreditvergabestandards sowie das durch 71.200 Fertigstellungen aus dem Vorjahr, den höchsten Wert seit Anfang der 1980er Jahre, erhöhte Angebot. Gleichzeitig blieben die Realzinsen allerdings negativ, was die Nachfrage durch institutionelle Investoren weiter unterstützte. Der Immobilienpreisindex der OeNB, der im zweiten Quartal noch eine Jahresrate von 13,1 % aufwies, ging im vierten Quartal 2022 erstmals seit dem dritten Quartal 2014 um mehr als 1 % gegenüber dem Vorquartal zurück und wies nur mehr eine Jahresrate von 5,2 % auf. Von den abgebildeten Segmenten konnten einzig neue Eigentumswohnungen außerhalb Wiens noch ein geringfügiges Preisplus gegenüber dem Vorquartal verbuchen, während die Preise für Einfamilienhäuser, gebrauchte Eigentumswohnungen und in Wien auch neue Eigentumswohnungen in Summe rückläufig waren. Trotz des schwachen vierten Quartals präsentierte sich das Gesamtjahr 2022 mit einem Plus des OeNB-Immobilienpreisindex von 10,4 % J/J noch sehr robust, laut OeNB Immobilienmarktmonitor traten die Mieten exkl. Betriebskosten hingegen auf der Stelle. Die Baukosten verteuerten sich im Siedlungs- und Wohnungsbau um 10,1 % J/J (Straßenbau: 17,3 % J/J).

Regionale und sektorale Entwicklung

	Ö	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VBG	W
Q3-2022 Produktionswert % J/J										
Sachgütererzeugung	13,6	21,1	19,0	11,7	17,6	17,7	10,8	7,1	12,3	7,6
Bauwesen	6,8	3,5	11,3	9,2	6,2	13,4	8,9	5,2	3,8	1,9
Arbeitslosenquote 2022 %	6,3	6,3	7,1	5,9	4,0	3,7	5,2	4,0	5,0	10,5
Tourismus 2022: Nächtigungen % J/J	72,1	17,0	25,7	32,0	39,3	93,2	45,3	89,8	86,2	164,3
Inland	31,4	12,6	9,0	22,0	28,9	54,0	29,6	35,4	46,6	96,0
Ausland	96,2	36,3	43,0	59,6	56,4	110,2	76,4	97,4	92,9	190,7

Quelle: WIFO, Statistik Austria und AMS

Bei den abgebildeten Produktionswerten aus dem dritten Quartal 2022, die sich ansonsten recht ausgeglichen präsentieren, fällt die unterdurchschnittliche Entwicklung in Wien auf. Während die Bauproduktion im zweiten Quartal in Wien auch im Vergleich zum letzten Vorpandemiejahr 2019 etwas unterdurchschnittlich war (22,8 % im Vergleich zu 30 % in Österreich insgesamt), hat sich die Sachgütererzeugung in Wien offenbar rascher erholt als in den meisten anderen Bundesländern. Das Wachstum gegenüber Q2-2019 wird vom WIFO mit 33,9 % angegeben (Österreich: 27 %). Für den ungewöhnlichen Verlauf verweist das WIFO u.a. auf die schwankende Produktion der Münze Österreich. Die Arbeitslosenrate ist in Wien ebenso wie in allen Bundesländern zurückgegangen, war 2022 in der Bundeshauptstadt aber unverändert am höchsten.

Besonders günstig präsentierte sich die Arbeitsmarktsituation in Salzburg und Tirol. Auch wenn die anfängliche Sommersaison teilweise hinter dem Vorjahr zurückblieb, war das Jahr 2022 insgesamt durch den wieder möglichen Wintertourismus von einem Aufholprozess des Tourismus und der tourismusintensiven Regionen geprägt. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe bzw. Betten nahm im Gesamtjahr 2,0 % J/J bzw. 1,7 % J/J zu. Den stärksten absoluten Zuwachs verzeichneten Tirol und Salzburg, der höchste prozentuale Zuwachs fand mit 36,2 % mehr Betrieben und 17,8 % zusätzlichen Betten in Wien statt. Kärnten und Oberösterreich verzeichneten ein leichtes Minus. Die Anzahl der Nächtigungen belief sich im Gesamtjahr auf rund 137 Millionen und lag damit um 72,1 % über jener des Vorjahrs (inländische Gäste + 31,4 %, ausländische Gäste +96,3 %). Obwohl es im ersten Quartal noch pandemiebedingte Einschränkungen gab, war 2022 laut vorläufiger Jahresstatistik nur mehr 10 % vom Rekordjahr 2019 entfernt und zählte zu den Top 5 der von der Statistik Austria erfassten Kalenderjahre. Eine Aufgliederung nach Beherbergungsbetrieben für die vorläufige Sommersaison (Mai bis September) zeigte vor allem bei Ferienwohnungen kräftige Wachstumsraten, während die Hotel-Übernachtungen leicht rückläufig waren.

Während die gestiegene Zahl an Gästen aus dem Ausland die Anzahl der potenziellen Konsumenten wieder erhöhte, drückten die Belastungen für die verfügbaren Haushaltseinkommen auf die Umsätze im Einzelhandel, wo vor allem der niedergelassene Bereich auch die höheren Energiekosten spürte. Die Neuzulassungen von Personenkraftwagen lagen um 10 % unter Vorjahresniveau. Zudem berichtete der Handelsverband von ausufernden Rabattaktionen und von 35.000 nicht besetzbaren offenen Stellen gegen Ende 2022. Dennoch nahm die Bruttowertschöpfung im Handel laut WIFO (Dezember 2022)

um 2,5 % zu. Die Industrie wurde zwar zunehmend von schwächeren Aufträgen und den gestiegenen Produktionskosten belastet, im Dezember 2022 lag der Umsatz des verarbeitenden Gewerbes aber noch immer um 8,1 %, jener des Baugewerbes um 5,7 % über dem Wert aus Dezember 2021. Die Auftragseingänge verloren an Dynamik, der Bau-Auftragsbestand war zu Mitte des Jahres in den meisten Bundesländern aber noch höher als im Vorjahr (Österreich: +4,8 %, Niederösterreich unverändert, Burgenland und Vorarlberg rückläufig).

Das Gesundheitswesen zählte 2022 einmal mehr zu den ausgeglichensten Sektoren. Die Insolvenzfälle im Bereich Ärzte und Gesundheit gingen laut KSV im Vorjahr auf 21 zurück. Im letzten Vorpandemiejahr 2019 hatte es 238 Insolvenzen gegeben. Die Nachfrage nach ärztlichen Leistungen wurde durch die Pandemie sowie aufgeschobene Behandlungen zusätzlich unterstützt, ist aber generell hoch und steht teilweise einem verknüpften Angebot gegenüber. Auch das Umfeld für die Apotheken war gut, wobei diese teilweise von denselben Faktoren beeinflusst sind wie der Einzelhandel und das Angebot hier durch neue öffentliche Apotheken (+18 im Jahr 2022) und wachsende Online-Angebote tendenziell zunimmt.

Verbundergebnis für das Geschäftsjahr 2022

Nach einem Jahr der wirtschaftlichen Erholung 2021 war das laufende Geschäftsjahr von hoher Unsicherheit aufgrund von hoher Inflation, geopolitischen Spannungen und negativen wirtschaftlichen Entwicklungen geprägt. Das Verbundergebnis vor Steuern beträgt EUR 116,4 Mio. (2021: EUR 251,0 Mio.), das Verbundergebnis nach Steuern und Minderheiten EUR 114,9 Mio. (2021: EUR 219,1 Mio.). Das Betriebsergebnis betrug im Jahr 2022 EUR 148,2 Mio. (2021: EUR 162,8 Mio.). Ohne Berücksichtigung der Zahlung an die Republik sogar EUR 231,4 Mio.

Im Jahr 2022 erhöhte sich der Zinsüberschuss von EUR 405,9 Mio. auf EUR 467,6 Mio. Während sich die Zinsen und ähnliche Erträge von EUR 491,7 Mio. auf EUR 550,4 Mio. erhöhten, gingen die Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit EUR 82,8 Mio. nach EUR 85,8 Mio. im Jahr 2021 sogar zurück. Hauptgrund waren um EUR 42,5 Mio. höhere Zinserträge aus Forderungen an Kunden und um EUR 15,2 Mio. höhere Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute, welche auf die im Berichtsjahr beginnenden Erhöhungen der Leitzinssätze seitens der EZB zurückzuführen sind. Die Zinserträge aus der Teilnahme am TLTRO III der EZB reduzierte sich um EUR -1,7 Mio. Weiters verbesserte sich der Zinsüberschuss aus derivativen Finanzinstrumenten von EUR -15,6 Mio. um EUR 4,9 Mio. gegenüber der Vergleichsperiode auf EUR -10,8 Mio. Der Zinsaufwand aus Negativzinsen für Einlagen bei der Zentralbank erhöhte sich um EUR -3,1 Mio.

Die Risikovorsorgen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 120,8 Mio. auf EUR -31,3 Mio. Dies spiegelt sich im Wesentlichen durch Nettodotierungen in Höhe von EUR -35,5 Mio. (2021: EUR 62,2 Mio.) bei der Portfoliowertberichtigung aufgrund der ökonomisch erforderlichen Überarbeitung der internen Kreditrisikomodelle und der damit zusammenhängenden Rekalibrierung der Ausfallswahrscheinlichkeiten und durch geringere Nettoauflösungen bei Einzelwertberichtigungen (inkl. Direktabschreibungen und Erträgen aus abgeschriebenen Forderungen) in Höhe von EUR 8,9 Mio. (2021: EUR 16,3 Mio.) wider. Für das außerbilanzielle Geschäft wurden Nettodotierungen in Höhe von EUR -4,5 Mio. (2021: EUR 10,5 Mio.) gebildet.

Der Provisionsüberschuss beträgt in der Berichtsperiode EUR 255,4 Mio. und liegt im Vergleich zum Vorjahr (2021: EUR 253,4 Mio.) um EUR 2,0 Mio. höher. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr (EUR +6,5 Mio.), aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft (EUR +0,9 Mio.) und Depotgeschäft (EUR +0,3 Mio.). Demgegenüber steht ein niedrigerer Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft (EUR -3,7 Mio.) sowie ein niedrigerer Provisionsüberschuss aus dem Kreditgeschäft (EUR -1,8 Mio.).

Das Handelsergebnis beträgt für das Geschäftsjahr EUR 4,0 Mio. und verbessert sich leicht im Vergleich zum Vorjahr (2021: EUR 3,6 Mio.). Für den Anstieg sind im Wesentlichen Bewertungsergebnisse (EUR 0,4 Mio.) von Handelsbuchderivaten, die für ökonomische Absicherungen von Bankbuchpositionen verwendet werden, verantwortlich.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties beträgt für den Berichtszeitraum EUR -15,0 Mio. und liegt damit um EUR -32,4 Mio. unter der Vergleichsperiode (2021: EUR 17,5 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Bewertungsverluste bei derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von EUR -22,1 Mio. (2021: EUR -1,8 Mio.), auf Verluste bei Forderungen, die zum fair value bewertet werden in Höhe von EUR -13,3 Mio. (2021: EUR -1,4 Mio.) und auf Bewertungsverluste aus der Bewertung von Garantiesparprodukte EUR -1,8 Mio. (2021: EUR 4,7 Mio.) zurückzuführen. Demgegenüber stehen Bewertungsgewinne in Höhe von EUR 18,1 Mio. (2021: EUR 6,6 Mio.) bei verbrieften Verbindlichkeiten, die zum fair value bewertet werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich für das Geschäftsjahr 2022 auf EUR -64,2 Mio. (2021: EUR -2,2 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Zahlung an die Republik in Höhe von EUR -83,2 Mio. zurückzuführen. Demgegenüber steuerte der Verkauf von Sachanlagevermögen einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von EUR 15,1 Mio. (2021: EUR -1,5 Mio.) bei.

Der Verwaltungsaufwand ist mit EUR -499,6 Mio. (2021: EUR -515,3 Mio.) im Vergleich zum Vorjahr um EUR 15,7 Mio. gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem verringerten Personalaufwand, der sich von EUR -291,0 Mio. auf EUR -282,7 Mio. reduzierte. Der Rückgang spiegelt sich auch bei den Mitarbeiterzahlen wider. Der durchschnittliche Personalstand verringert sich gegenüber der Vergleichsperiode von 3.211 Mitarbeiter um 140 Mitarbeiter und beträgt nun 3.071 Mitarbeiter. Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr von EUR 193,7 Mio. auf EUR 187,1 Mio. gesunken. Der Grund hierfür sind geringere Beiträge zur Einlagensicherung die im Vergleich zum Vorjahr um EUR 27,0 Mio. auf EUR 9,8 Mio. (2021: EUR 36,8 Mio.) zurückgingen. Demgegenüber stehen ein gestiegener EDV-Aufwand (EUR +12,9 Mio.), höhere Aufwendungen für Werbung und Repräsentationen (EUR +2,6 Mio.), höhere Beiträge zum Abwicklungsfonds (EUR +2,8 Mio.) und höhere Aufwendungen für Geschäftsräume. (EUR +2,1 Mio.) Die Zu- und Abschreibungen sind nahezu unverändert und verringerten sich um EUR 0,8 Mio. auf EUR -29,8 Mio. (2021: EUR -30,6 Mio.).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind im Vergleich zum Vorjahr von EUR -31,8 Mio. auf EUR -1,5 Mio. gesunken. Aufgrund der Steuerplanung der nächsten vier Jahre konnten in der Berichtsperiode aktive latente Steuern in Höhe von EUR 35,4 Mio. (2021: EUR 9,9 Mio.) auf einen Teil der steuerlichen Verlustvorträge angesetzt werden. Auf die darüber hinaus bestehenden steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von EUR 444 Mio. (2021: EUR 616 Mio.) werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Der laufende Steueraufwand inklusive Steueraufwand aus Vorperioden beträgt für 2022 EUR -18,8 Mio. (2021: EUR -21,4 Mio.).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2022 EUR 29,2 Mrd. und ist damit im Vergleich zum Ultimo 2021 mit EUR 32,1 Mrd. um EUR 2,9 Mrd. zurückgegangen.

Die Barreserve in Höhe von EUR 3,5 Mrd. (2021: EUR 6,9 Mrd.) ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 3,4 Mrd. gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der vorzeitigen Teilrückzahlung der TLTRO III Finanzierung der EZB in Höhe von EUR 2,2 Mrd.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 0,1 Mrd. sind im Vergleich zum Ultimo der Vorperiode (EUR 0,2 Mrd.) nur leicht zurückgegangen. Die Forderungen an Kunden betragen zum 31. Dezember 2022 EUR 22,1 Mrd. und sind gegenüber dem Ultimo Vorjahr (EUR 21,6 Mrd.) leicht gestiegen.

Die Finanzinvestitionen mit EUR 2,4 Mrd. zum Berichtszeitpunkt sind gegenüber dem Vorjahr (EUR 2,4 Mrd.) nahezu unverändert geblieben. Der Anstieg bei den sonstigen Aktiva von EUR 0,1 Mrd. auf EUR 0,3 Mrd. zum 31. Dezember 2022 resultiert im Wesentlichen aus der Marktwertveränderungen der Derivate im Bankbuch.

In den Vermögenswerten zur Veräußerung bestimmt werden zum 31. Dezember 2022 Buchwerte von betrieblich genutzten Immobilien und leerstehenden Objekten dargestellt, deren Verkauf zum 31. Dezember 2022 bereits vertraglich fixiert bzw. höchstwahrscheinlich ist. Zum 31.12.2022 sind hier im Wesentlichen zwei Liegenschaften der Volksbank Niederösterreich (EUR 2,6 Mio.) bzw. Volksbank Oberösterreich (EUR 2,7 Mio.) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 1,8 Mrd. sind im Vergleich zum 31. Dezember 2021 (EUR 3,8 Mrd.) aufgrund der oben beschriebenen vorzeitigen Teilrückzahlung der TLTRO III Finanzierung der EZB gesunken.

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von EUR 22,7 Mrd. auf EUR 22,1 Mrd. zum 31. Dezember 2022 resultiert im Wesentlichen aus Abflüssen bei den Spareinlagen.

Die verbrieften Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2022 EUR 1,7 Mrd. und sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,2 Mrd. im Wesentlichen aus Marktwertänderungen der Basis Adjustments der Fair Value Hedges gesunken.

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnet seit Jahresbeginn einen Anstieg um EUR 103,2 Mio. auf EUR 2,4 Mrd. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf das Konzerngesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2022 (EUR 130,5 Mio.), die Ausschüttungen an die Gesellschafter (EUR 8,3 Mio.) sowie auf die Kuponzahlung für die AT1 Emission (EUR 17,1 Mio.) zurückzuführen. Das Konzerngesamtergebnis von EUR 130,5 Mio. setzt sich aus dem Jahresergebnis 2022 von EUR 114,9 Mio. und dem sonstigen Ergebnis von EUR 15,6 Mio. zusammen.

Bericht über Zweigniederlassungen

Der Volksbanken-Verbund verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Verbund KI-Gruppe betragen zum 31. Dezember 2022 EUR 2,7 Mrd. (31.12.2021: EUR 2,7 Mrd.). Der Gesamtrisikobetrag belief sich zum 31. Dezember 2022 auf EUR 14,2 Mrd. (31.12.2021: EUR 13,8 Mrd.). Die CET1 Ratio bezogen auf das Gesamtrisiko beträgt 14,2 % (31.12.2021: 14,4 %), die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko liegt bei 18,7 % (31.12.2021: 19,3 %).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, der Gesamtrisikobetrag und daraus errechnete Kennzahlen wurden gemäß CRR (EU-Verordnung Nr. 575/2013) ermittelt. Zu näheren Ausführungen verweisen wir auf die Notes.

Kennzahlen	2022	2021	2020
Return on Equity vor Steuern	4,9 %	10,9 %	2,5 %
Return on Equity nach Steuern	4,8 %	9,5 %	0,9 %
Cost-Income-Ratio	76,9 %	77,3 %	73,6 %

Der ROE vor Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertung IFRS 5 bereinigt.

Die dargestellten Kennzahlen werden als branchenüblich angesehen und tragen wesentlich zur Bonitätsbeurteilung von Banken bei. Weiters wurde die Cost-Income-Ratio im Volksbanken-Verbund als ein Frühwarnsanierungsindikator für das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) definiert.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Für Informationen zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen verweisen wir auf die Angaben in den Notes im Verbundbericht 2022, Note 45.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Human Resources

Der Volksbanken-Verbund konnte durch den ausgewogenen Zugang zum Risiko, der Prozessoptimierung, der Digitalisierung bis hin zur Nachhaltigkeit die Liquiditäts-, Kapital- und Ertragssituation weiter stärken. Somit konnte vorzeitig die letzte Tranche des staatlichen Partizipationskapital zurückgezahlt werden. Dies und der offizielle Abschluss des Restrukturierungsprogramms Adler stellen einen Wendepunkt für den Volksbanken-Verbund dar.

Als Anerkennung des Einsatzes haben die Aufsichtsräte aller Volksbanken beschlossen, an alle Mitarbeiter des Volksbanken-Verbundes eine einmalige Teuerungsprämie auszubezahlen.

Die Weichen für ein zukunftsfittes Geschäftsmodell nach der Restrukturierung wurden im Rahmen des Mitte 2022 erfolgreich abgeschlossenen „Projekt Nachhaltigkeit“ gelegt.

Um dem zukünftigen Wachstum einen Rahmen zu geben, liegt der derzeitige Human Resources Fokus auf der Weiterentwicklung der langfristigen Personalstrategie und der Verankerung unserer Arbeitgeberwerte.

Als zentrales Element der Personalstrategie wurde 2022 durch die Verbundvorstände ein Versprechen an die Mitarbeiter formuliert, welches durch die Arbeitgeberwerte sowie die strategischen HR-Leitsätze unterstützt wird und die Herausforderungen und Chancen, die sich aus dem Umfeld ergeben, adressiert: „Als moderne und kundenorientierte Regionalbank versprechen wir dir eine leistungsgerechte Entlohnung bei flexiblen Arbeitsmodellen in einer vertrauensvollen Unternehmenskultur. Im Rahmen unseres nachhaltigen Geschäftsmodells bieten wir sinnstiftende Arbeit, welche wir durch Top Ausbildung und Entwicklungsmöglichkeiten unterstützen.“

Seit 2022 wird in allen Volksbanken, im Rahmen des Nachhaltigkeitszieles „Mitarbeiterzufriedenheit“, eine Net Promoter Score (NPS) Umfrage durchgeführt. Im Ergebnis konnte beispielsweise die VOLKSBANK WIEN AG im Vergleich zur letzten Umfrage im Dezember 2020 den NPS um 19 Punkte verbessern. Der Anteil der „Kritiker“ hat sich um ca. 25 % verringert und jener der „aktiven Promotoren“ im Gegenzug um ca. 39 % erhöht.

Die guten Ergebnisse können als Resultat der zahlreichen Maßnahmen, die seit der letzten Mitarbeiterumfrage umgesetzt wurden, gesehen werden. Die Maßnahmen basierten auf konkreten Wünschen der Mitarbeiter nach:

- optimalen Rahmenbedingungen für flexibles Arbeiten,
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven,
- monetäre & nicht-monetäre Anerkennung und
- wertschätzender Führungskultur auf Augenhöhe.

Um diese Wünsche aufzugreifen haben sowohl die Fachabteilungen der VOLKSBANK WIEN AG, das Personalmanagement als auch die Steuerungsgruppe-Mitarbeiterumfrage viele dafür notwendige Maßnahmen entwickelt. Zu diesen zählten:

- Der Service Heldinnen und Helden Award
- Die Erfolgsgeschichten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Das neue Berufsbild – Sensei Expertinnen und Experten
- Homeoffice Regelungen inklusive der Remote-Pauschale
- Einführung von „Teilzeit auf Zeit“,
- COVID-19-Prämie
- Neugestaltete Führungskräftebildung bzgl. der „Werte, Prozesse u. Arbeitsrecht“
- 360 Grad Feedback für die erste Führungsebene

Umfangreichere Mitarbeiterumfragen werden im Verbund auf Bankenebene laufend durchgeführt, um neue, regionale Impulse für Verbesserungsmaßnahmen abzufragen. Für 2023 stehen, abgeleitet aus der Personalstrategie und dem Versprechen an die Mitarbeiter, folgende Themen auf der Verbund-Agenda:

- Fokussierung auf das Spürbarmachen von „sinnstiftendem Arbeiten“
- Förderung von „Stolz und Identität“
- Einführung eines Prämienmodells
- Einführung eines Nachwuchskräfteprogramms
- Prämie für „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“

Im Zusammenhang mit Diversity hat sich der Verbund als Nachhaltigkeitsziel „Anteil weiblicher Führungskräfte“ das Ziel gesetzt, den Anteil an weiblichen Führungskräften im Zeitrahmen von 31.12.2021 bis 31.12.2023 um 10 % zu steigern. Per 31.12.2022 wurde ein Anteil von 24,4 % (inkl. Vorstände) erreicht, womit eine Steigerung von 6 % im Vergleich zum 31.12.2021 erreicht werden konnte.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes

Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes

Wirtschaftliches Umfeld

Zum Jahresauftakt ist die Verbraucherpreisinflation noch einmal kräftig angestiegen, was sich vor allem mit der Anpassung administrierter Preise wie insbesondere der Netznutzungsgebühren erklärt. Aufgrund der Abflachung der Rohstoff- und Energiepreise sowie der geschwächten Nachfrage wird für das Gesamtjahr jedoch mit einer unter dem Vorjahr liegenden Teuerung gerechnet. Dies, die angesichts des Umfelds ungewöhnlich gute Verfassung des Arbeitsmarkts und die in Kraft tretenden Kollektivvertragserhöhungen sollten, verstärkt durch die Verringerung der „kalten Progression“ und der weitgehenden Preisindexierung von Sozialleistungen, die real verfügbaren Einkommen im laufenden Jahr etwas zunehmen lassen. Die gut angelaufene Wintersaison, die stabilisierten Energie- und Rohstoffpreise und das sich wieder etwas aufhellende internationale Umfeld sollten die BIP-Entwicklung in Österreich stützen. So hat etwa der IWF am 31.1.2023 seine Wachstumserwartungen im World Economic Outlook Update für wichtige Exportmärkte und touristische Herkunftsländer leicht nach oben korrigiert.

Der Immobilienmarkt wird trotz einer wohl wieder besseren Entwicklung der realen Einkommen und der Abflachung des Baukostenauftriebs von ähnlichen Faktoren belastet wie gegen Ende des Vorjahrs. Allerdings hat das Bevölkerungswachstum wieder zugenommen und im Jahr 2022 wurden vergleichsweise wenig neue Wohnbauten bewilligt, was sich neben den anhaltend negativen Realzinsen stabilisierend auswirken sollte. In den im Bankenstresstest 2023 verwendeten Szenarien von EBA und EZB wird für den österreichischen Wohnimmobilienmarkt eine hohe Krisenanfälligkeit unterstellt, als Basisszenario jedoch von leichten Preisanstiegen ausgegangen.

Finanzierungsbedarf besteht insbesondere im Hinblick auf Renovierungen, Umrüstungen und den Ausbau erneuerbarer Energien. Durch die verbesserte Einkommenssituation und die stabilisierten Aktienmärkte dürfte auch die Nachfrage nach Wertpapierveranlagungen gestützt werden.

Konjunkturprognosen für 2023

Dezember 2022	Reales BIP-Wachstum J/J	Inflationsrate laut HVPI J/J	Arbeitslosenrate Nationale Definition (AMS)
WIFO	0,3 %	6,6 %	6,5 %
OeNB	0,6 %	6,5 %	6,6 %

Hauptrisikofaktoren für die österreichische Konjunktur sind der Krieg in der Ukraine und der Energiemarkt, auf dem es neuerlich zu Verknappungen kommen könnte. Eine fortgesetzt hohe Inflation sowie Standortnachteile durch hohe Energiekosten haben das Potenzial, die BIP-Entwicklung unter null zu drücken, Kaufkraft und Zahlungsfähigkeit zu verringern und die Konsolidierung am Immobilienmarkt zu verschärfen.

Geschäftsentwicklung

Die regional agierenden Volksbanken betreuen die Kundinnen und Kunden vor Ort sowie die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank Ärzte und Apotheken im gesamten Bundesgebiet. Um als Hausbank der Österreicherinnen und Österreicher noch besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können, setzen die Volksbanken das Betreuungskonzept „Hausbank der Zukunft“ konsequent im Verbund um. Die Kunden in den Regionen werden in den Mittelpunkt gestellt. Ziel ist es zum erfolgreichsten dezentralen Bankenverbund in Österreich zu werden. Die Ausrichtung als Hausbank der Zukunft steht auf zwei Säulen. Auf einer hohen Betreuungsqualität für die regionale Kundenarbeit und auf der zentralen Säule Steuerung und Dienstleistung.

Die Umsetzung des in 2022 abgeschlossenen Programms „Adler“, sowie die laufende Unterstützung und Kooperation mit der Zentralorganisation macht sich bezahlt. Die neue, schlankere und effizientere Zusammenarbeit schlägt sich günstig in der Kostenstruktur nieder, wodurch Teile der Inflationseffekte kompensiert werden können.

Für 2023 stehen neben dem Kunden weiterhin die verbundweite Zusammenarbeit, die Verbesserung der Prozesse und die Forcierung der Digitalisierung im Mittelpunkt.

In Summe haben diese strukturellen wie kulturellen Veränderungen dazu beigetragen, die Volksbanken und die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG als modernsten Banken-Verbund in Österreich zu etablieren.

Der Volksbanken-Verbund hat sich im Zuge der Mittelfristplanung eine Reihe neuer strategischer Ziele gesetzt, deren Erreichung, Einhaltung bzw. Unter- oder Überschreitung über die nächsten Jahre im Fokus des Managements stehen wird. Dazu zählen unter anderem eine Cost-Income-Ratio von unter 70 %, eine Kernkapitalquote (CET 1) von mindestens 16 % auf Ebene des Volksbanken-Verbundes, eine NPL Quote (Non-performing loans) von maximal 3,0 %, sowie einen Return on Equity (RoE) nach Steuern von über 5,5 %. Darüber hinaus sind höchste Zufriedenheitswerte bei unseren Kunden durch ein genossenschaftlich nachhaltiges Geschäftsmodell sowie die erfolgreiche Umsetzung der gemeinsam mit dem neuen IT-Partner Accenture begonnenen Projekte zur Modernisierung der IT-Infrastruktur die wesentlichen Ziele, die es in den nächsten Jahren zu erreichen gilt.

Seit Mitte 2021 hat der Volksbanken-Verbund Nachhaltigkeitsziele definiert, nach denen das Nachhaltigkeitsmanagement des Volksbanken-Verbundes gesteuert wird. Diese Ziele beziehen sich auf alle ESG-Aspekte wie Ausbau nachhaltiger Produkte, Dekarbonisierung des Betriebes oder Ziele zu Mitarbeiterentwicklung und werden kontinuierlich quantifiziert, in die Planung der einzelnen Bereiche mit aufgenommen und über das Nachhaltigkeitskomitee und die Verbundbanken überwacht.

Die für das nächste Jahr weiterhin zu erwartende hohe Inflation erfordert eine fortlaufende Straffung der Kostenstruktur sowie eine Erhöhung der Produktivität.

Weiters verweisen wir auf Note 48) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag im Anhang.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die Volksbank Wien (VBW) als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren, um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken im Volksbanken-Verbund erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der VBW: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der VBW als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gem. § 30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Kostenrisiko, Modellrisiko)

Eine Erweiterung hat im Jahr 2021 aufgrund der Integration von ESG Risiken in den internen Kapitaladäquanzprozess begonnen, indem ESG Risiken in alle Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses integriert wurden. ESG Risiken wurden hierbei nicht als eigenständige Risikoart aufgenommen, sondern in den bestehenden Risikoarten abgebildet. Die für ESG Risiken angewandten Methoden, Modelle und Strategien werden in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG Risiken sukzessive genauer zu messen.

ESG Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur jährlich anhand von ESG-Heatmaps analysiert und bewertet. Die ESG-Heatmap ist ein Werkzeug zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG Risiken und/oder deren Risikotreiber. In der ESG-Heatmap werden verschiedene Risikoereignisse beschrieben und für alle relevanten Risikoarten des Volksbanken-Verbundes evaluiert. Die Erkenntnisse werden dann im Rahmen bestehender Risikoarten im Risikoinventar abgebildet.

Die VB Wien bekennt sich zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur und strebt an, ESG Aspekte in allen Unternehmensbereichen zu etablieren. Die Risikostrategie wurde um eine separate Teilrisikostrategie für ESG Risiken erweitert. Sie bildet die in den bestehenden Risikoarten inhärenten ESG Risiken ab, welche sich insbesondere aus den ESG-Heatmaps und dem internen Stresstest ableiten lassen. Weitere Informationen sind in der Note 50) Risikobericht dargestellt.

Hinsichtlich weiterer Erläuterungen zu Finanzinstrumenten, der Risikomanagementziele und -methoden sowie der Preisänderungs-, Ausfalls-, Liquiditäts-, Cash flow- und ESG Risiken verweisen wir auf die Ausführungen in den Notes im Verbundbericht 2022 (insbesondere Risikobericht Note 50).

Bericht über Forschung und Entwicklung

Der Volksbanken-Verbund betreibt keine Forschung und Entwicklung.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kontrollumfeld

Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist oberstes Ziel des Volksbanken-Verbundes im Rahmen der Finanzberichterstattung. Seitens der ZO wurde dazu auch im Rahmen der IFRS Finanzberichterstattung eine Generelle Weisung Bilanzierung erlassen. Der Vorstand der ZO trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und gibt in der Konzernrichtlinie IKS einen verbundweiten Rahmen für die Implementierung vor. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt im Volksbanken-Verbund bei der Gruppe OPRISK und Risikogovernance in der VBW.

In der VBW bzw. im Volksbanken-Verbund ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach dem international anerkannten COSO-Standard installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet.

Bei sämtlichen in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen liegt die Verantwortung beim jeweiligen Vorstand bzw. der Geschäftsführung ein entsprechendes IKS für das jeweilige Unternehmen einzuführen und auszugestalten sowie die Einhaltung der verbundweiten Richtlinien und Vorschriften zu gewährleisten. Um zu gewährleisten, dass die von den Verbundgesellschaften zugelieferten Daten richtig übernommen werden, erfolgt zuerst eine Plausibilisierung aller angelieferten Daten. Danach werden die Daten in der Konsolidierungssoftware Tagetik weiterverarbeitet. Nach den Kontrollen erfolgt eine weitere Durchsicht durch die Abteilungsleitung.

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenziellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung

von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Konzernrechnungswesen. Dabei werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden:

- Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen durch bestimmte Arbeitsschritte von Mitarbeitern, automatische Kontrollen durch den Einsatz von EDV-Systemen sowie präventive Kontrollen, die zum Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.
- Management Kontrollen dienen dazu, stichprobenartig die Einhaltung von operativen Kontrollen durch Führungskräfte sicherzustellen. Die Periodizität der Überprüfungen wird in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft (Bereichsleiter, Abteilungsleiter) festgelegt. Die Stichproben werden für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan dokumentiert und die Ergebnisse halbjährlich im Zuge des Managementreportings berichtet.

Zusätzlich überprüft die interne Revision unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle direkt dem Vorstand zugeordnet, berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden mit dem Fokus auf Wesentlichkeit durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Verbundabschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken des Bankgeschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens werden laufend auf Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig zu erkennen. Weiters geben die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens die erworbenen Informationen an die Mitarbeiter der Verbundgesellschaften weiter.

Zwei Mal jährlich wird ein Managementreport erstellt, der Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beinhaltet.

Überwachung

Das Topmanagement erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. quartalsweise Berichte über die Entwicklung der jeweiligen Segmente und der wichtigsten Finanzkennzahlen. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Bereichsleitung und des Vorstandes vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen. Das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet, welcher eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis, sowie Aufzeichnungen über die Anzahl der durchgeführten Kontrollen im Verhältnis zu den Kontrollvorgaben, enthält.

VERBUND ABSCHLUSS

-
- 18** Verbundgesamtergebnisrechnung
 - 19** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2022
 - 20** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
 - 21** Verbundgeldflussrechnung
 - 22** Inhaltsverzeichnis Notes
 - 24** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
 - 169** Bestätigungsvermerk
-

Verbundgesamtergebnisrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	Anhang (Notes)	1-12/2022 EUR Tsd.	1-12/2021 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge		550.382	491.692	58.690	11,94 %
hievon mittels Effektivzinsmethode ermittelt		517.140	460.580	56.560	12,28 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-82.809	-85.829	3.020	-3,52 %
Zinsüberschuss	4	467.573	405.863	61.710	15,20 %
Risikovorsorge	5	-31.302	89.449	-120.751	-134,99 %
Provisionserträge		279.312	277.340	1.971	0,71 %
Provisionsaufwendungen		-23.907	-23.975	68	-0,28 %
Provisionsüberschuss	6	255.405	253.366	2.039	0,80 %
Handelsergebnis	7	4.013	3.571	442	12,39 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	8	-14.971	17.473	-32.443	-185,68 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	-64.212	-2.208	-62.004	> 200,00 %
hievon Zahlung gemäß Restrukturierungsvereinbarung	9	-83.192	0	-83.192	100,00 %
Verwaltungsaufwand	10	-499.563	-515.279	15.716	-3,05 %
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		-587	-1.284	698	-54,32 %
Jahresergebnis vor Steuern		116.356	250.950	-134.595	-53,63 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11	-1.485	-31.810	30.325	-95,33 %
Jahresergebnis nach Steuern		114.871	219.140	-104.269	-47,58 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Jahresergebnis		114.847	219.144	-104.297	-47,59 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis		24	-4	28	< -200,00 %
Sonstiges Ergebnis					
		1-12/2022 EUR Tsd.	1-12/2021 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Jahresergebnis nach Steuern		114.871	219.140	-104.269	-47,58 %
Sonstiges Ergebnis					
Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (inklusive latenter Steuern)		20.316	6.501	13.814	> 200,00 %
Neubewertungsrücklage (inklusive latenter Steuern)		60	0	60	100,00 %
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)		93	2.781	-2.688	-96,65 %
Bewertung eigenes Kreditrisiko (inklusive latenter Steuern)		587	-1.621	2.208	-136,24 %
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		21.056	7.662	13.394	174,82%
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung		-7.867	-837	-7.030	> 200,00 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung		-2	-13	11	-81,27 %
Cash flow hedge Rücklage (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung (effektiver hedge)		-721	-11	-710	> 200,00 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung		-10	-18	9	-48,42 %
Veränderungen latenter Steuern auf un versteuerte Rücklage		9	0	9	100,00 %
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		3.152	1.755	1.397	79,58 %
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		-5.438	876	-6.314	< -200,00 %
Summe sonstiges Ergebnis		15.618	8.538	7.080	82,92 %
Gesamtergebnis		130.489	227.678	-97.189	-42,69 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis		130.465	227.689	-97.224	-42,70 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis		24	-11	35	< -200,00 %

Verbundbilanz zum 31. Dezember 2022

	Anhang (Notes)	31.12.2022 EUR Tsd.	31.12.2021 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd. %	
AKTIVA					
Barreserve	12	3.473.153	6.921.391	-3.448.238	-49,82 %
Forderungen an Kreditinstitute	13, 14	123.038	256.567	-133.528	-52,04 %
Forderungen an Kunden	13, 14	22.115.988	21.563.128	552.860	2,56 %
Handelsaktiva	15	25.592	39.750	-14.157	-35,62 %
Finanzinvestitionen	14, 16	2.377.968	2.383.476	-5.508	-0,23 %
Investment property	17	36.439	37.512	-1.073	-2,86 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	18	94.234	91.696	2.539	2,77 %
Beteiligungen	19	126.898	130.588	-3.690	-2,83 %
Immaterielle Vermögensgegenstände	20	1.373	1.687	-314	-18,61 %
Sachanlagen	21	388.527	404.314	-15.787	-3,90 %
Ertragsteueransprüche	22	116.930	101.624	15.307	15,06 %
Laufende Steuer		6.678	4.909	1.769	36,04 %
Latente Steuer		110.253	96.715	13.537	14,00 %
Sonstige Aktiva	23	337.433	147.838	189.596	128,25 %
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	24	6.602	15.879	-9.276	-58,42 %
SUMME AKTIVA		29.224.176	32.095.448	-2.871.272	-8,95 %
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	1.812.239	3.796.629	-1.984.390	-52,27 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	22.105.097	22.746.798	-641.701	-2,82 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	1.681.529	1.876.601	-195.072	-10,39 %
Leasingverbindlichkeiten	28	171.893	169.155	2.739	1,62 %
Handelspassiva	29	27.835	42.397	-14.562	-34,35 %
Rückstellungen	30, 31	170.425	206.352	-35.927	-17,41 %
Ertragsteuerverpflichtungen	22	7.366	12.402	-5.037	-40,61 %
Laufende Steuer		3.092	8.731	-5.639	-64,58 %
Latente Steuer		4.273	3.671	602	16,41 %
Sonstige Passiva	32	357.799	418.231	-60.432	-14,45 %
Nachrangige Verbindlichkeiten	33	454.062	494.160	-40.098	-8,11 %
Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile	34	3.016	3.336	-320	-9,60 %
Gezeichnetes Kapital	34	288.346	288.484	-138	-0,05 %
Zusätzliches Kernkapital	34	217.722	217.722	0	0,00 %
Rücklagen	34	1.926.766	1.821.154	105.612	5,80 %
Nicht beherrschende Anteile	34	80	2.025	-1.945	-96,05 %
SUMME PASSIVA		29.224.176	32.095.448	-2.871.272	-8,95 %

Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile

	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Zusätzliches Kernkapital ³⁾	Kapitalrücklagen	Gewinn- und sonstige Rücklagen	Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	Geschäftsanteile ²⁾	Eigenkapital und Geschäftsanteile
EUR Tsd.									
Stand 01.01.2021	288.487	217.722	509.355	1.242.612	2.258.176	2.108	2.260.284	4.041	2.264.325
Konzernjahresergebnis				219.144	219.144	-4	219.140		219.140
Sonstiges Ergebnis				8.545	8.545	-7	8.538		8.538
Gesamtergebnis	0	0	0	227.689	227.689	-11	227.678	0	227.678
Kapitalerhöhung	4.038		4.019		8.057		8.057		8.057
Ausschüttung				-124.280	-124.280	-17	-124.297		-124.297
Kuponzahlung AT1-Emission				-17.050	-17.050		-17.050		-17.050
Veränderung Sockelbetragsregelung	125				125		125	-125	0
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.070		-3.340	-3.155	-7.564		-7.564		-7.564
Genussrechtskapital							0		0
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	-2.993			-15.560	-18.553		-18.553	-581	-19.134
Veränderung eigene Anteile	-104		223	-120			0		0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen			883	-123	760	-54	706		706
Stand 31.12.2021	288.484	217.722	511.141	1.310.014	2.327.361	2.025	2.329.386	3.336	2.332.722
Konzernjahresergebnis				114.847	114.847	24	114.871		114.871
Sonstiges Ergebnis				15.618	15.618		15.618		15.618
Gesamtergebnis	0	0	0	130.465	130.465	24	130.489	0	130.489
Kapitalerhöhung			5		6		6		6
Ausschüttung	1			-6.956	-6.956	-1.357	-8.313		-8.313
Kuponzahlung AT1-Emission				-17.050	-17.050		-17.050		-17.050
Veränderung Sockelbetragsregelung	120				120		120	-120	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0			-768	-768	-596	-1.364		-1.363
Genussrechtskapital						-1	-1		-1
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	-254			-81	-335		-335	-200	-535
Veränderung eigene Anteile	-5		-29		-35		-35		-35
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen			10	16	26	-16	10		10
Stand 31.12.2022	288.346	217.722	511.126	1.415.640	2.432.834	80	2.432.914	3.016	2.435.930

1) Gezeichnetes Kapital inklusive Partizipationskapital und Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 als Eigenkapital anrechenbar sind.

2) Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 nicht als Eigenkapital anrechenbar sind.

3) Das AT1-Kapital wird in der Spalte Zusätzliches Kernkapital ausgewiesen.

Die Details dazu sind in Note 34) Eigenkapital im Anhang näher erläutert.

Verbundgeldflussrechnung

EUR Tsd.	Anhang (Notes)	1-12/2022	1-12/2021
Jahresergebnis (vor nicht beherrschenden Anteilen)		114.871	219.140
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und sonstige Korrekturen			
Zinsüberschuss	4	-466.899	-411.895
Erträge aus Beteiligungen	8	-1.647	-4.621
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanz- und Sachanlagen	8, 10	28.313	27.264
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	5, 10	29.405	-73.720
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	8, 9	-10.880	6.826
Steuern vom Einkommen	11	1.481	31.815
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit			
Forderungen an Kreditinstitute	13	114.280	179.378
Forderungen an Kunden	13	-574.317	-207.047
Handelsaktiva	15	-58	1.211
Finanzinvestitionen	16	-9.412	92.555
Sonstige Aktiva	23	29.364	-8.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	-1.961.367	1.913.141
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	-641.993	593.526
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	-194.227	401.727
Derivate	15, 23, 29, 32	-210.637	-121.996
Andere Passiva	32	-67.066	28.232
Erhaltene Zinsen		554.135	478.714
Gezahlte Zinsen		-87.286	-57.351
Erhaltene Dividenden	8	1.647	4.621
Gezahlte Ertragsteuern		-26.225	-32.254
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-3.378.518	3.061.075
Mittelzufluss aus der Veräußerung bzw. Tilgung von			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16	23.437	150.688
Beteiligungen	19	1.006	1.553
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	20, 21	34.384	23.018
Investment property	17	6.863	7.300
Abgang von Tochterunternehmen (abzüglich abgegangener Zahlungsmittel)	2	0	90
Mittelabfluss durch Investitionen in			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16	-20.291	-55
Beteiligungen	19	-35	-312
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	20, 21	-20.097	-16.643
Cash flow aus Investitionstätigkeit		25.267	165.639
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital		-564	-17.291
Dividendenzahlungen und Kuponzahlungen AT1-Emission	34	-25.363	-141.347
Zahlungsabflüsse Leasingverbindlichkeiten	28	-7.996	-7.729
Zahlungsabflüsse nachrangige Verbindlichkeiten	33	-40.373	-83.068
Abgang von nicht beherrschenden Anteilen		-597	0
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		-74.893	-249.435
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	12	6.901.063	3.923.432
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		-3.378.518	3.061.075
Cash flow aus Investitionstätigkeit		25.267	165.639
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		-74.893	-249.435
Effekte aus Wechselkursänderungen		234	351
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	12	3.473.152	6.901.063

Details zu der Berechnungsmethode zur Geldflussrechnung sind in Kapitel 3) jj) angeführt.
Die detaillierte Darstellung der Veränderung des Nachrangkapitals ist in Kapitel 33) dargestellt.

ANHANG (NOTES)	24
1) Allgemeine Angaben	24
a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund	25
2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises	26
3) Rechnungslegungsgrundsätze	28
a) Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen.....	29
b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen	29
c) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf ESG Risiken.....	31
d) Anwendung von Schätzungen und Annahmen	31
e) Konsolidierungsgrundsätze	32
f) Währungsumrechnung	33
g) Zinsüberschuss	33
h) Risikovorsorge.....	34
i) Provisionsüberschuss	34
j) Handelsergebnis	34
k) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	34
l) Sonstiges betriebliches Ergebnis	35
m) Verwaltungsaufwand	35
n) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	35
o) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	39
p) Risikovorsorge.....	39
q) Handelsaktiva und -passiva.....	41
r) Finanzinvestitionen.....	41
s) Investment property.....	42
t) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	43
u) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	44
v) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen.....	45
w) Sonstige Aktiva.....	45
x) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt.....	45
y) Verbindlichkeiten	46
z) Sozialkapital	47
aa) Rückstellungen.....	49
bb) Sonstige Passiva.....	49
cc) Nachrangige Verbindlichkeiten.....	49
dd) Eigenkapital.....	50
ee) Rücklagen	50
ff) Eigenmittel.....	50
gg) Treuhandgeschäfte	52
hh) Pensionsgeschäfte.....	52
ii) Eventualverpflichtungen	52
jj) Geldflussrechnung	53
4) Zinsüberschuss	54
5) Risikovorsorge	55
6) Provisionsüberschuss	55
7) Handelsergebnis	55
8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	56
9) Sonstiges betriebliches Ergebnis	57
10) Verwaltungsaufwand	58
11) Steuern vom Einkommen und Ertrag	59
12) Barreserve	61
13) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	62
14) Risikovorsorge	65
15) Handelsaktiva	68
16) Finanzinvestitionen	69
17) Investment property	70
18) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	72
19) Beteiligungen	73
20) Immaterielle Vermögensgegenstände	75
21) Sachanlagen	76
22) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen	78
23) Sonstige Aktiva	79
24) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	79
25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80
26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	80
27) Verbriefte Verbindlichkeiten	81

28)	Leasingverbindlichkeiten	81
29)	Handelspassiva	82
30)	Rückstellungen	83
31)	Sozialkapital	84
32)	Sonstige Passiva	86
33)	Nachrangige Verbindlichkeiten	86
34)	Eigenkapital.....	87
35)	Eigenmittel.....	90
36)	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	93
37)	Derivate.....	98
38)	Hedging	99
39)	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung.....	105
40)	Treuhandgeschäfte.....	105
41)	Nachrangige Vermögenswerte	105
42)	Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	105
43)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	105
44)	Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte.....	106
45)	Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	107
46)	Angaben zum Hypothekenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen	108
47)	Vertriebsstellen	108
48)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	108
49)	Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern.....	108
50)	Risikobericht	112
a)	Interner Kapitaladäquanzprozess.....	116
b)	Kreditrisiko.....	119
c)	Marktrisiko.....	156
d)	Liquiditätsrisiko.....	161
e)	Operationelles Risiko	163
f)	Sonstige Risiken.....	165
51)	Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾	166
52)	Beteiligungsunternehmen bewertet at equity	166
53)	Einbezogene Unternehmen.....	166
54)	Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen	167

ANHANG (NOTES)

1) Allgemeine Angaben

Die VOLKSBANK WIEN AG (VBW) mit Firmensitz in 1030 Wien, Dietrichgasse 25, ist Zentralorganisation (ZO) des österreichischen Volksbanken-Verbundes. Die VBW hat mit den Primärbanken (Volksbanken, VB) einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Sinn dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Normen auf Verbundbasis. Gemäß § 30a Abs. 10 BWG ist zur Erfüllung der Voraussetzungen für einen Verbund erforderlich, dass die ZO ein Weisungsrecht gegenüber den zugeordneten Kreditinstituten hat.

Der Verbundabschluss wird grundsätzlich in Übereinstimmung mit allen am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC), sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement Verfahren übernommen wurden und den zusätzlichen Anforderungen des §§ 245a UGB sowie 59a BWG erstellt.

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sowie § 39a BWG sind vom Volksbanken-Verbund auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage zu erfüllen (§ 30a Abs. 7 BWG). Mit Schreiben vom 29. Juni 2016 wurde die unbefristete Genehmigung des Volksbanken-Verbundes ohne Auflagen von der EZB erteilt.

§ 30a Abs. 7 BWG verpflichtet die ZO zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 59 und § 59a BWG für den Volksbanken-Verbund. Der Verbundabschluss wird nach einem Regelwerk aufgestellt, dem die International Financial Reporting Standards (IFRS) zugrunde liegen. In § 30a Abs. 8 BWG wird für die Zwecke der Vollkonsolidierung festgelegt, dass die ZO als übergeordnetes Institut und jedes zugeordnete Institut sowie, unter bestimmten Voraussetzungen, jeder einbringende Rechtsträger als nachgeordnetes Institut zu behandeln ist.

Eine Vollkonsolidierung gemäß IFRS kann nur dann erfolgen, wenn ein Unternehmen Entscheidungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat, das heißt die Fähigkeit besitzt, Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen (IFRS 10.6). Da die ZO zwar Weisungen erteilen kann, aber keine Rückflüsse aus den zugeordneten Kreditinstituten erhält, übt die ZO keine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 aus. Mangels eines obersten beherrschenden Mutterunternehmens kann eine konsolidierte Darstellung trotz umfangreicher Weisungskompetenzen der ZO nur im Sinne eines Gleichordnungskonzerns erstellt werden. Daher war es erforderlich ein Regelwerk für die Aufstellung des Verbundabschlusses zu definieren.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Der Verbundabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Verbundes ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

Der vorliegende Verbundabschluss wurde am 08. März 2023 vom Vorstand der VBW unterzeichnet und anschließend zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund

Folgende Ausnahmen bestehen jedoch hinsichtlich der Anwendung einzelner IFRS im Verbundabschluss 2022 und 2021:

Ausnahmen mit Wirkung auf den gesamten Konsolidierungskreis

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Aufgrund des fehlenden Kontrolltatbestandes nach IFRS 10 durch die ZO werden die Eigenkapitalbestandteile der ZO, der zugeordneten Kreditinstitute, der übergeordneten Holdinggesellschaften zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der einbezogenen Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Für die Konsolidierung von Unternehmen, die einer Beherrschung durch ein anderes ebenfalls in den Abschluss einbezogenes Unternehmen unterliegen, werden die allgemeinen Grundsätze gemäß IFRS/IAS angewendet.

IFRS 8 Geschäftssegmente: IFRS 8 wird nicht angewendet. In den Notes wird die Berichtsstruktur für den Verbund im Kapitel Berichterstattung über Geschäftsbereiche abgebildet.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Vergleichszahlen: Für Notesangaben, die im Vorjahr noch nicht angeführt wurden, werden keine Vergleichszahlen bereitgestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Angaben zu Anteilen: Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Höhe der Dividende bzw. Dividendenbetrag pro Aktie: Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

IAS 24 Nahestehende Unternehmen und Personen: Da diesem Standard ebenfalls das Konzept der Beherrschung zugrunde liegt, gelten für diese Anhangangabe folgende Vorgaben:

Als Schlüsselpersonen sind definiert:

1. Mitglieder Aufsichtsrat VBW
2. Mitglieder Vorstand VBW
3. jeweilige Mitglieder Vorstand sowie jeweilige Geschäftsleiter der einbezogenen Volksbank

Für diese Schlüsselpersonen werden in den Notes Daten zu wesentlichen Verträgen, aushaftenden Krediten, übernommenen Haftungen, Organbezügen und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen angegeben. Sollte eine Schlüsselperson mehrere Organfunktionen ausüben, wird sie nur einmal erfasst, und zwar immer in der obersten Hierarchie gemäß der oben angeführten Aufstellung.

Weiters werden Salden und Verrechnungen mit Unternehmen, die durch ein einbezogenes Unternehmen beherrscht werden, aber selbst nicht in den Abschluss einbezogen werden, dargestellt.

Die Republik Österreich übt signifikanten Einfluss auf die ZO aus. Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) erfolgen nur eingeschränkt für die Wertpapiere der Emittentin Republik Österreich, die von den in den Abschluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden.

IFRS 7 Finanzinstrumente Angaben: Mangels verfügbarer Daten werden undiskontierte Fälligkeitsanalysen gemäß IFRS 7.39a und IFRS 7.39b nicht dargestellt.

2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die VB Verbund-Beteiligung Region Wien eG in Liqu. entkonsolidiert, da infolge deren Liquidation die gesamten anteiligen Genossenschaftsanteile inklusive des Liquidationserlöses an die Muttergesellschaften VBW und BBG Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. zurückgezahlt wurden. Dieser Geschäftsfall hatte keine Auswirkung auf das Konzerneigenkapital oder das Ergebnis.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis VB Verbund-Beteiligungen Region Wien eG in Liqu.

EUR Tsd.

Aktiva anteilig	540
Passiva anteilig	0
Abgang anteiliges Reinvermögen	-540
Verkaufserlös anteilig	540
Entkonsolidierungsergebnis	0

Bundesgenussrecht

Das Bundesgenussrecht wurde zur Erfüllung jener Zusagen begeben, die gegenüber dem Bund zur Erlangung der beihilferechtlichen Genehmigung der Umstrukturierung durch die EU-Kommission abgegeben wurden. Die Genusssrechtsemission erfolgte durch die VB Rückzahlungsgesellschaft mbH (RZG), einer direkten Tochtergesellschaft der VBW.

Ausschüttungen der RZG auf das Bundesgenussrecht lagen in der Disposition der VBW als Alleingesellschafterin der RZG. Es bestand nach dem Bundesgenussrecht kein Ergebnisanspruch. In diesem Zusammenhang wurden von Aktionären der VBW Aktien an der VBW (im Ausmaß von 25 % des Grundkapitals plus 1 Aktie) an den Bund ohne Gegenleistung übertragen. Die Übertragung der Aktien an den Bund erfolgte am 28. Jänner 2016. Der Bund war verpflichtet, diese Aktien ohne Gegenleistung an die jeweiligen Aktionäre rück zu übertragen, sobald die Summe der vom Bund erhaltenen Ausschüttungen auf das Bundesgenussrecht und weiteren bestimmten anrechenbaren Beträgen einen bestimmten Betrag erreicht.

Da sich die an den Bund übertragenen Aktien im wirtschaftlichen Eigentum der Aktionäre – im Wesentlichen der VB befinden – erfolgt während der Übertragung keine Ausbuchung der Aktien. Im Verbundabschluss werden diese Anteile an der VBW somit weiterhin im Zuge der Kapitalkonsolidierung mit dem Eigenkapital der VBW verrechnet.

Die VBW hatte gemäß ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Bund bis 30. November eines jeden Jahres den Volksbanken einen Vorschlag für den von der RZG im folgenden Kalenderjahr auf das Bundesgenussrecht auszusüttenden Gesamtbetrag zu machen und den Gesamtbetrag der hierfür erforderlichen Beiträge der Primärbanken (Großmutterzuschüsse der Volksbanken und direkter Zuschuss der VBW in die RZG) zu erstatten. Die VBW wurde gemäß dem Anteil ihres Retailsegments am Volksbanken-Verbund (Bilanzsumme UGB/BWG) belastet. Von der dem Bund zugesagten Rückzahlungssumme von insgesamt EUR 300 Mio. waren zum 31. Dezember 2021 bereits EUR 200 Mio. erfüllt. Der noch offene Betrag von EUR 100 Mio. wurde im Wesentlichen von den Volksbanken vorzeitig noch im Jahr 2022 an den Bund überwiesen. Mit der vorzeitigen Zahlung wurde die Erfüllung der letzten offenen Pflichten aus der Restrukturierungsvereinbarung für die Volksbanken erreicht. Die EU-Kommission hat daher Ende Jänner 2023 das Schließen des Beihilfeverfahrens bestätigt.

Die Erfüllung der Restrukturierungsvereinbarung durch die aufwandswirksam erfasste vorzeitige direkte Zahlung des noch offenen Betrags an den Bund anstelle einer Ausschüttung auf das Bundesgenussrecht im Herbst 2023 hat für den Volksbanken-Verbund und somit auch die VBW viele Vorteile:

- Wegfall der Beschränkungen und Auflagen aus der Restrukturierungsvereinbarung,
- rein privatautonome Umsetzung der von der Aufsicht geforderten Structural Simplification ohne Bund als Aktionär,
- angestrebte raschere Verbesserung des Ratings und
- damit verbundene wirtschaftliche Vorteile im Rahmen von geplanten Emissionen.

Insgesamt führten die oben dargestellten Gründe zur Entscheidung des Managements der VBW, die vorzeitige direkte Zahlung zu leisten, um die Restrukturierungsvereinbarung vollständig zu erfüllen.

Da keine Ausschüttungen auf das Bundesgenussrecht mehr erforderlich waren, tilgte die RZG das Bundesgenussrecht durch Rückzahlung zum Nennbetrag, womit das Bundesgenussrecht ohne weitere Rechtshandlung erlosch.

Die Rückübertragung der VBW Aktien durch den Bund an die jeweiligen Aktionäre erfolgte ohne Gegenleistung am 22. Februar 2023.

Anzahl der in den Verbund einbezogenen Unternehmen

	31.12.2022			31.12.2021		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen						
Kreditinstitute	9	0	9	9	0	9
Finanzinstitute	4	0	4	4	0	4
Sonstige Unternehmen	13	0	13	14	0	14
Gesamt	26	0	26	27	0	27
At equity einbezogene Unternehmen						
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Unternehmen	2	0	2	2	0	2
Gesamt	2	0	2	2	0	2

Anzahl der in den Verbund nicht einbezogenen Unternehmen

	31.12.2022			31.12.2021		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Verbundene Unternehmen	18	1	19	21	1	22
Assoziierte Unternehmen	5	0	5	5	0	5
Unternehmen gesamt	23	1	24	26	1	27

Diese Unternehmen sind zusammen für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes von untergeordneter Bedeutung. Für die Beurteilung der Wesentlichkeit wird neben den quantitativen Merkmalen Bilanzsumme und Jahresergebnis nach Steuern die Auswirkung einer Konsolidierung auf einzelne Bilanzpositionen sowie auf den true and fair view im Verbundabschluss berücksichtigt. Für die Berechnung der quantitativen Merkmale wurden die letzten verfügbaren Jahresabschlüsse der Gesellschaften sowie der Verbundabschluss des Geschäftsjahres 2022 zugrunde gelegt.

Die Liste der in den Verbundabschluss vollkonsolidierten und einbezogenen Unternehmen, der at equity bewerteten Unternehmen sowie der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen mit Detailinformationen befindet sich am Ende des Anhangs (siehe Note 51), 52), 53), 54).

3) Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze werden stetig angewendet.

Der Verbundabschluss ist mit Ausnahme der folgenden Positionen auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt:

- Derivative Finanzinstrumente – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie erfolgswirksam und erfolgsneutral zum fair value bewertet
- Investment property Vermögenswerte – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte zu fair value hedges sind – fortgeführte Anschaffungskosten werden um die fair value Änderungen angepasst, die den gehedgten Risiken zuzuordnen sind
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet (fair value Option)
- Latente Steuern – für temporäre Unterschiede zwischen steuerlichen und IFRS Werten werden jene Beträge angesetzt, in deren Höhe sich voraussichtlich eine künftige Steuerbe- oder -entlastung im Zeitpunkt der Umkehrung ergibt
- Sozialkapitalrückstellungen – Ansatz erfolgt mit dem Barwert abzüglich des Barwertes des Planvermögens

In den beiden nachfolgenden Kapiteln erfolgt eine Darstellung von geänderten und neuen Rechnungslegungsvorschriften, die von Bedeutung für den Verbundabschluss sind.

Stand Umsetzung IBOR-Reform

Zum 31. Dezember 2022 betragen die CHF Fremdwährungsforderungen EUR 525,1 Mio. (31.12.2021: EUR 614,1 Mio.), das sind 2,3 % (31.12.2021: 2,8 %) der gesamten Forderungen (Kreditinstitute und Kundenforderungen). Bis zum 31. Dezember 2022 wurden alle CHF Kredite auf den alternativen Referenzzinssatz (SARON) umgestellt. Die anderen Fremdwährungen spielen eine untergeordnete Rolle.

Zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf COVID-19 (Wertberichtigungen und Post-Model Adjustments) und die Auswirkungen des Ukraine Krieges wird auf Note 50) Risikobericht b) Kreditrisiko verwiesen.

Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

Standard	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
Änderungen zu Standards und Interpretationen		
Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung (Änderungen zu IAS 37)	01.01.2022	Nein
Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards 2018–2020	01.01.2022	Nein
Sachanlagen: Erträge vor der geplanten Nutzung (Änderungen zu IAS 16)	01.01.2022	Nein
Verweis auf das Rahmenkonzept (Änderungen zu IFRS 3)	01.01.2022	Nein
COVID-19-bezogene Mieterleichterungen nach dem 30. Juni 2021 (Änderungen zu IFRS 16)	01.04.2021	Nein

Künftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Standard	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
IFRS 17 Versicherungsverträge		
Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2)	01.01.2023	Nein
Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (Änderungen an IAS 8)	01.01.2023	Nein
Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (Änderungen an IAS 12)	01.01.2023	Nein
Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion (Änderungen an IFRS 16)	01.01.2024	Nein
Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig (Änderungen an IAS 1)	01.01.2024	Nein
Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (Änderungen an IAS 1)	01.01.2024	Nein
Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen (Änderungen an IFRS 10 und IAS 28)	offen	Nein

a) Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

Es ergaben sich durch die Anwendung der erstmalig anzuwendenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbundabschluss.

b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen

IFRS 17 Versicherungsverträge

Der Standard regelt die Bilanzierung von Versicherungsverträgen. IFRS 17 ersetzt den bisher gültigen Übergangstandard IFRS 4. In den Anwendungsbereich fallen Versicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Nach IFRS 17 werden Versicherungsverträge grundsätzlich nach dem allgemeinen Modell bewertet. Darunter wird für eine Gruppe von Versicherungsverträgen bei erstmaligem Ansatz der Erfüllungswert und die vertragliche Servicemarge ermittelt. In Abhängigkeit davon, worauf sich Änderungen der zugrundeliegenden Parameter beziehen, wird im Rahmen der Folgebewertung entweder das versicherungstechnische Ergebnis oder die versicherungstechnischen Finanzerträge/ -aufwendungen berührt bzw. es kann zunächst zu einer Anpassung der vertraglichen Servicemarge kommen, die erst in späteren Perioden die GuV berührt. Die erstmalige Anwendung von IFRS 17 wird keine Auswirkungen auf den Verbundabschluss haben, da keine entsprechenden Versicherungsverträge gehalten werden.

Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2)

Die Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2 sollen die Ersteller bei der Entscheidung unterstützen, welche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sie im Abschluss angeben müssen. Einem Unternehmen wird jetzt vorgeschrieben, wesentliche Informationen in Bezug auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und nicht mehr seine

bedeutenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben. Die erstmalige Anwendung von der oben beschriebenen Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbundabschluss haben.

Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (Änderungen an IAS 8)

Die Änderungen an IAS 8 sollen dabei helfen, zwischen Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen zu unterscheiden. Dabei wird die Definition einer Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen durch eine Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen ersetzt. Nach der neuen Definition sind rechnungslegungsbezogene Schätzungen monetäre Beträge im Abschluss, die mit Bewertungsunsicherheiten behaftet sind. Die Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung, die aus neuen Informationen oder neuen Entwicklungen resultiert, stellt keine Korrektur eines Fehlers dar. Die erstmalige Anwendung der geänderten Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbundabschluss haben.

Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (Änderungen an IAS 12)

Die Änderung an IAS 12 engt den Anwendungsbereich der Ausnahmeregelung, nach der im Zeitpunkt des Zugangs eines Vermögenswerts oder einer Schuld keine aktiven oder passiven latenten Steuern anzusetzen sind, ein. Entstehen bei einer Transaktion gleichzeitig abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen in gleicher Höhe, fallen diese nicht mehr unter die Ausnahmeregelung, sodass aktive und passive latente Steuern zu bilden sind. Die erstmalige Anwendung der Änderung an IAS 12 wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbundabschluss haben.

Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion (Änderungen an IFRS 16)

Die Änderung beinhaltet Vorgaben für die Folgebewertung bei Leasingverhältnissen im Rahmen eines Sale-and-leaseback (SLB) mit variablen Leasingzahlungen beim Verkäufer-Leasingnehmer. Hierbei wird die Fortentwicklung jener Leasingverbindlichkeiten geregelt, bei denen bei der Ersterfassung variable Leasingzahlungen berücksichtigt wurden. Grundsätzlich führt die Änderung dazu, dass bei der Folgebewertung von Leasingverbindlichkeiten im Rahmen eines SLB die zu Laufzeitbeginn erwarteten variablen Leasingzahlungen zu berücksichtigen sind. In jeder Periode wird die Leasingverbindlichkeit um die erwarteten Zahlungen reduziert und die Differenz zu den tatsächlichen Zahlungen erfolgswirksam erfasst. Die erstmalige Anwendung der Änderung an IFRS 16 wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbundabschluss haben, da der Verbund in der Regel keine Sale-and-leaseback-Vereinbarungen mit variablen Leasingzahlungen abschließt.

Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig und langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (Änderungen an IAS 1)

Die Änderungen an IAS 1 sollen die Kriterien zur Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klarstellen. Zukünftig sollen ausschließlich „Rechte“, die am Ende der Berichtsperiode bestehen, maßgeblich für die Klassifizierung einer Schuld sein. Darüber hinaus wurden ergänzende Leitlinien für die Auslegung des Kriteriums „Recht, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate zu verschieben“ sowie Erläuterungen zum Merkmal „Erfüllung“ aufgenommen. Durch eine weitere Änderung wird hinsichtlich der Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klargestellt, dass nur Nebenbedingungen, die ein Unternehmen am oder vor dem Abschlussstichtag erfüllen muss, diese Klassifizierung beeinflussen. Allerdings muss ein Unternehmen im Anhang Informationen offenlegen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Risiko zu verstehen, dass langfristige Schulden mit Nebenbedingungen innerhalb von zwölf Monaten rückzahlbar werden könnten. Die erstmalige Anwendung der Änderung an IAS 1 wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbundabschluss haben, allerdings kann es aufgrund bestehender Nebenbedingungen zusätzliche Angaben erfordern.

c) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf ESG Risiken

ESG Risiken (Environmental Social Governance Risiken) bezeichnen Ereignisse oder Bedingungen in Bezug auf Klima, Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, dessen bzw. deren Eintreten negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten bzw. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation der Emittentin und/oder des Volksbanken-Verbundes haben könnten. ESG Risiken entstehen, weil Belange im Hinblick auf Klima, Umwelt, Soziales und Unternehmensführung auf Gegenparteien, Kunden und andere Vertragspartner der Emittentin und/oder des Volksbanken-Verbundes wirken können. ESG Risiken wurden hierbei nicht als eigenständige Risikoart aufgenommen, sondern in den bestehenden Risikoarten abgebildet.

Für die Bewertung der mit ESG-Faktoren verbundenen Risiken auf Einzelkreditnehmerebene wurde ein eigenes Scoring entwickelt, welches in Abhängigkeit vom Kreditobligo für Kommerz- und Immobilienkunden zur Anwendung kommt. Mittels der Beurteilung von Soft-Facts durch den Kundenberater werden die mit ESG-Faktoren verbundenen Risiken sowie die risikomindernden Maßnahmen des Kunden im Rahmen eines ESG-Scores bewertet. Die auf die Kundensegmente abgestimmten Soft-Facts umfassen alle drei Risikoaspekte (Environmental, Social und Governance). Eine Beurteilung der mit ESG-Faktoren verbundenen Risiken erfolgt im Rahmen der Kreditvergabe- und Überwachungsprozesse.

Die für ESG Risiken angewandten Methoden, Modelle und Strategien werden in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG Risiken sukzessive genauer zu messen. Weitere Informationen betreffend ESG Risiken sind in Note 50) Risikobericht dargestellt.

Zum 31. Dezember 2022 hat der Volksbanken-Verbund wie im Vorjahr in keine Anleihen bzw. Kredite investiert bzw. Anleihen emittiert deren vertragliche cash flows abhängig von der Erfüllung bestimmter vertraglich festgelegter ESG Ziele sind.

d) Anwendung von Schätzungen und Annahmen

Informationen über Annahmen und Schätzunsicherheiten zum 31. Dezember 2022, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen können, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe (siehe Note 11) und 22): Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um die bestehenden Verlustvorträge zu verwerten; gegebenenfalls werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Zu Beginn des Jahres 2022 wurde durch den Gesetzgeber beschlossen, den Körperschaftsteuersatz in Österreich stufenweise von 25 % auf 23 % herabzusetzen. Diese stufenweise Herabsetzung erfolgt mit einem Prozent ab 1. Jänner 2023 und mit einem Prozent ab 1. Jänner 2024.
- Anhangangabe (siehe Note 17): Die Beurteilung der Werthaltigkeit von investment properties basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Anhangangabe (siehe Note 19): Für die Bewertung der Beteiligungen werden unterschiedliche Bewertungsmodelle verwendet.
- Anhangangabe (siehe Note 31): Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugsröhungen verwendet.
- Anhangangabe (siehe Note 50) Risikobericht): Grundlage für die Bestimmung der erwarteten Kreditausfälle stellen Szenarien bezüglich der erwarteten cash flows des Fremdkapitalinstruments dar. Somit sind zur Ermittlung der Wertminderungen Annahmen und Prognosen bezüglich der noch zu erzielenden Zahlungseingänge vom Kredit-

nehmer bzw. aus der Verwertung der Sicherheiten zu treffen und die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Szenarios zu schätzen.

Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Abschluss erfassten Beträge im Wesentlichen beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe (siehe Note 3)n): Ausbuchung und Modifikation eines finanziellen Vermögenswertes
- Anhangangabe (siehe Note 3)p) sowie Note 50) Risikobericht): Klassifizierung von Finanzinstrumenten für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste (Bewertung des Geschäftsmodells, SPPI-Beurteilung, Stufenzuordnung) sowie die Bestimmung der Methodik für die Berücksichtigung von zukunftsgerichteten Informationen sowie die Auswahl von Modellen und Szenario-Gewichtungen, um erwartete Kreditverluste zu messen.

e) Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des vorliegenden Verbundabschlusses bilden nach IFRS erstellte Konzernabschlüsse sowie nach dem Regelwerk erstellte Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Im Rahmen der at equity Bewertung wurden die Wertansätze in den lokalen Abschlüssen assoziierter Unternehmen an die verbundeinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, sofern die Auswirkungen auf den Verbundabschluss wesentlich waren.

Die im Wege der Vollkonsolidierung und nach der Equity Methode einbezogenen Jahresabschlüsse wurden auf Basis des Bilanzstichtages zum 31. Dezember 2022 erstellt.

Mangels einer obersten beherrschenden Muttergesellschaft wurden die Eigenkapitalbestandteile, der gemäß den jeweiligen Grundsätzen übergeleiteten Abschlüsse, der zugeordneten Kreditinstitute laut der Liste einbezogener Unternehmen in Note 53) zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Konsolidierung im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Genossenschaftsanteile der zugeordneten Kreditinstitute werden unter Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile ausgewiesen.

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 31. März 2004 werden gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden alle zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihren fair values angesetzt. Übersteigen die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Nettovermögens, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die full goodwill Methode wird nicht angewendet. Der Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern wird gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Passive Unterschiedsbeträge sind gemäß IFRS 3 nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu erfassen. Anpassungen von bedingten Kaufpreisbestandteilen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionen, bei denen der Konzern weiterhin die Beherrschung behält, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sofern Unternehmen, die vom Verbund direkt oder indirekt beherrscht werden, für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes wesentlich sind, werden sie im Verbundabschluss vollkonsolidiert. Unternehmen mit einem Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % ohne Beherrschungsvertrag werden nach der Equity Methode in den Verbundabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Beziehungen zwischen den in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen sowie entsprechende Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen zwischen Verbundunternehmen werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebnisse im Wege der Zwischenergebniseliminierung eliminiert.

f) Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum fair value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs und noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Die Umrechnung von Einzelabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in fremden Währungen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 für die Bilanz mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag und für das Eigenkapital mit den historischen Kursen. Differenzen, die sich aus dieser Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral in der Währungsrücklage verrechnet. Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten aus der Erstkonsolidierung von ausländischen Tochterunternehmen, die vor dem 1. Jänner 2005 entstanden sind, werden mit den historischen Wechselkursen umgerechnet. Alle Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten von Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 1. Jänner 2005 werden mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Zum 31. Dezember 2022 ist im Verbundabschluss kein ausländisches Tochterunternehmen in fremder Währung enthalten.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die durchschnittlichen Devisen-Kassa-Mittelkurse, berechnet auf Basis von Monatsultimoständen, für das Geschäftsjahr herangezogen. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital in der Währungsrücklage verrechnet.

g) Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Laufende oder einmalige zinsähnliche Erträge und Aufwendungen wie Kreditprovisionen, Überziehungsprovisionen oder Bearbeitungsgebühren werden im Zinsüberschuss nach der Effektivzinsmethode erfasst. Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verteilt und im Zinsüberschuss dargestellt.

Der sich aus der Berechnung der Risikovorsorge ergebende Barwerteffekt wird im Zinsergebnis dargestellt.

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (inklusive Barwerteffekt aus den Risikovorsorgen)
- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für Einlagen
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten
- Zinskomponenten von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches
- Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen

- Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, wenn es sich um marktinduzierte Vertragsanpassungen handelt

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Handelsaktiva und -passiva werden im Handelsergebnis dargestellt.

h) Risikovorsorge

Die Position Risikovorsorge enthält Veränderungen der erfassten Wertminderungen bzw. Risikorückstellungen auf finanzielle Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet) sowie auf außerbilanzielle Verpflichtungen (i.W. Kreditzusagen und Finanzgarantien) basierend auf dem IFRS 9 Wertminderungsmodell der erwarteten Kreditverluste. Darüber hinaus werden Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen in der Risikovorsorge ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen es sich um bonitätsbedingte Modifizierungen handelt, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

i) Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss werden alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen entstehen, periodengerecht dargestellt. Bei Provisionen und Gebühren für Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt die Vereinnahmung über den entsprechenden Zeitraum. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft, Haftungsprovisionen und Depot- und Verwaltungsgebühren. Handelt es sich jedoch um Provisionen bzw. Gebühren von transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, werden diese bei vollständiger Leistungserbringung vereinnahmt. Im Wesentlichen handelt es sich um Vermittlungen von Versicherungen, Bausparverträgen und Krediten sowie Transaktionen von Wertpapieren. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

j) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus im Handelsbestand (Handelsaktiva und Handelspassiva) gehaltenen Finanzinvestitionen, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erfasst. Diese umfassen nicht nur die Ergebnisse aus Marktwertänderungen, sondern auch alle Zinserträge, Dividenden und Refinanzierungsaufwendungen der Handelsaktiva. Darüber hinaus werden Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Positionen in Fremdwährungen ebenfalls im Handelsergebnis dargestellt.

k) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties setzt sich wie folgt zusammen:

- Realisierte Erträge oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen von Finanzinstrumenten
- Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus hedge accounting
- Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten
- Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen Beteiligungen
- Erträge aus operating lease und investment properties

In den realisierten Erträgen oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen werden Veräußerungsergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, oder Fremdkapitalinstrumenten,

welche erfolgsneutral zum fair value bewertet (mit recycling) wurden, dargestellt. Beim Abgang von Fremdkapitalinstrumenten erfolgsneutral zum fair value bewertet erfolgt eine Umgliederung von der fair value Rücklage – Fremdkapitalinstrument in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die fair value Änderungen von finanziellen Vermögenswerten, welche erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, und finanziellen Verpflichtungen, bei denen das Wahlrecht zur Bewertung zum fair value angewendet wird, werden unter Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

l) Sonstiges betriebliches Ergebnis

In dieser Position werden unter anderem Abgänge von Anlagevermögen, Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, Wertminderungen von Firmenwerten, Bewertungen von IFRS 5 Veräußerungsgruppen, Entkonsolidierungsergebnisse aus dem Abgang von Tochterunternehmen sowie Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft und alle übrigen sonstigen betrieblichen Ergebnisse erfasst.

m) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand enthält alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen.

Dem Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, Zahlungen an die Pensionskasse und Mitarbeitervorsorgekasse sowie alle Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen zugeordnet.

Im Sachaufwand sind alle Aufwendungen für Geschäftsräume, Büro und Kommunikation, Werbung und Marketing, Rechtsberatung, Prüfung und sonstige Beratung, Schulungen, EDV-Aufwand sowie Beiträge zur Einlagensicherung enthalten.

Weiters werden im Verwaltungsaufwand die Abschreibungen sowie außerplanmäßigen Zuschreibungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen – außer Wertminderungen von Firmenwerten – dargestellt.

n) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn der Volksbanken-Verbund Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Volksbanken-Verbund dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen, respektive die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurückzuerwerben.

Der Volksbanken-Verbund teilt seine finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in die nachstehenden Kategorien ein. Beim erstmaligen Ansatz sind Finanzinstrumente mit dem fair value zu bewerten. Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sind in den fair values als Anschaffungsnebenkosten auch einzeln zuordenbare Transaktionskosten einzubeziehen, die bei finanziellen Vermögenswerten den fair value erhöhen oder bei Begründung einer finanziellen Verpflichtung diesen vermindern. Gemäß IFRS 13 ist der fair value als Veräußerungspreis definiert. Hierbei handelt es sich um den Preis, den Marktteilnehmer im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten bzw. bei der Übertragung einer Schuld zahlen. Der fair value ist entweder ein an einem aktiven Markt festgestellter Preis oder wird anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Die für das jeweilige Bewertungsmodell relevanten Inputparameter können entweder direkt am Markt beobachtet oder, falls nicht am Markt

beobachtbar, mittels Expertenschätzung festgelegt werden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente in Abhängigkeit der jeweiligen Kategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum fair value in der Bilanz angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, sofern nicht vom Wahlrecht der erfolgswirksamen Bewertung zum fair value (fair value Option) Gebrauch gemacht wird. Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes erfolgt beim erstmaligen Ansatz freiwillig und unwiderruflich in der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkongruenz vermieden oder erheblich verringert werden kann. Finanzielle Verbindlichkeiten können darüber hinaus in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert werden, wenn eine Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihrer fair values gesteuert und ihre Wertentwicklung anhand ihrer fair values beurteilt wird.

Ausbuchung und Modifikation

Grundsätzlich erfolgt die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den cash flows. Für uneinbringliche Forderungen ist die Regelung für die Ausbuchung in Note 3) o) beschrieben. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn diese getilgt wurde, das heißt wenn die im Vertrag festgelegten Verpflichtungen entweder beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Volksbanken-Verbund wickelt Transaktionen ab, bei denen finanzielle Vermögenswerte zwar übertragen werden, aber Chancen oder Risiken, die mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbunden sind, im Verbund verbleiben. Werden alle oder die wesentlichsten Chancen und Risiken im Verbund behalten, dann wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht, sondern weiterhin in der Bilanz erfasst. Unter solche Transaktionen fallen z.B. Wertpapierleihe und Pensionsgeschäfte.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als modifiziert, wenn seine vertraglichen cash flows neu verhandelt oder anderweitig angepasst werden. Eine Neuverhandlung oder Modifikation kann aufgrund marktgetriebener kommerzieller Gründe oder zur Verhinderung eines Ausfalls durch einen in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Kreditnehmer zustande kommen. Vertragsanpassungen können, müssen aber nicht unbedingt zur Ausbuchung des alten und dem Ansetzen des neuen Finanzinstruments führen. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkung solcher vertraglichen Modifikationen wurden qualitative Ausbuchungskriterien – Schuldnerwechsel, Währungswechsel, Änderung des Zahlungsstromkriteriums und Sicherheitenwechsel – definiert. Als quantitatives Kriterium für eine Ausbuchung wurde eine Abweichung von mehr als 10 % vom Bruttobuchwert des Vermögenswertes unmittelbar vor Anpassung, zum Barwert der modifizierten cash flows (abdiskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation), festgelegt. Eine Barwertänderung von bis zu 10 % führt daher zu keiner Ausbuchung, ist jedoch im Ergebnis gesondert darzustellen.

Eine Vertragsänderung kann entweder bonitätsinduziert (z.B. ein Kreditnehmer gerät in finanzielle Schwierigkeiten) oder marktinduziert (z.B. Wettbewerbsdruck) sein. Die Unterscheidung ist für die bilanzielle Behandlung relevant:

- bonitätsinduzierte Vertragsänderungen sind im Risikoergebnis zu erfassen
- marktinduzierte Vertragsänderungen sind im Zinsergebnis zu erfassen

Ein nicht abschließender Katalog hilft den Sachbearbeitern die Einordnung in bonitäts- und marktinduzierte Modifikationen vorzunehmen.

Saldierungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann miteinander verrechnet, wenn der Verbund ein vertragliches Recht darauf hat und wenn der Verbund die verrechnete Verbindlichkeit auf einer Nettobasis tilgt oder gleichzeitig mit der Realisierung der Forderung die Verbindlichkeit begleicht.

Erträge und Aufwendungen werden nur dann netto dargestellt, wenn das von den Rechnungslegungsstandards erlaubt ist oder die Gewinne und Verluste aus einer Gruppe gleichartiger Transaktionen, wie z.B. der Handelsaktivitäten des Verbundes, entstehen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind jener Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Verteilung von Agien oder Disagien nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit sowie von Wertberichtigungen oder Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Der fair value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Für die Berechnung der fair values wird die folgende fair value Hierarchie herangezogen, welche die Bedeutung der einzelnen Parameter widerspiegelt.

Level 1: Ein auf einem aktiven Markt notierter Preis für identische Instrumente. Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Level 2: Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Daten beruhen – entweder direkt als Preise oder indirekt abgeleitet von Preisen. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern sowie der Vergleich mit dem aktuellen fair value eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments. Bei der Analyse von diskontierten cash flows sowie Optionspreismodellen werden alle wesentlichen Parameter direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Dabei werden alle Faktoren berücksichtigt, die Marktteilnehmer bei einer Preisfeststellung beachten würden. Die Bewertung ist mit anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent. Alle für diese Berechnungsmethoden angewandten Schätzungen spiegeln angemessene Markterwartungen wider und beachten alle Risikofaktoren, die normalerweise in Finanzinstrumenten enthalten sind.

Level 3: Bewertungsmethoden, die zum Großteil nicht am Markt beobachtbare Parameter verwenden. Diese Parameter haben einen wesentlichen Effekt auf die Ermittlung des fair value. In dieser Kategorie werden auch Instrumente ausgewiesen, bei denen die Bewertung durch Anpassung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren erfolgt, sofern diese Anpassung erheblich ist.

Die Bewertungsmethoden werden periodisch neu ausgerichtet und auf Validität überprüft, indem Preise von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen oder Preise, die auf verfügbaren, beobachtbaren Marktdaten beruhen, für dasselbe Finanzinstrument verwendet werden. Die fair value Bewertung der Darlehen erfolgt durch eine discounted cash flow

method bei der die mit forward Zinssätzen errechneten cash flows mit der risikolosen Zinskurve inkl. Aufschlag diskontiert werden. Dieser Aufschlag besteht aus Risikokosten, Liquiditätskosten und einer Sammelposition für alle nicht berücksichtigten pricing parameter (Epsilon). Die risikolose Zinskurve wird von Marktdaten bezogen. Die Liquiditätskostenkurve wird auf Basis von Marktdaten modelliert. Die Risikokostenkurve wird vom Rating bzw. der Ausfallwahrscheinlichkeit abgeleitet. Das konstante Epsilon wird so kalibriert, dass ein Geschäft zum Abschlusszeitpunkt keinen fair value Gewinn/Verlust erzeugt.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch, die der Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet zugeordnet sind, werden Zinsen, Dividenden sowie damit im Zusammenhang stehende Provisionserträge und -aufwendungen in den jeweiligen GuV-Positionen separat ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bewertung zum fair value wird getrennt davon im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum fair value bewertet.

Bei der Ermittlung des fair value wird auf credit value adjustments (CVA) bzw. debt value adjustments (DVA) Bedacht genommen. Dem Kontrahentenrisiko für fair values aus unbesicherten Derivaten wird mittels CVA bzw. DVA - als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko - Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren credit spreads zur Verfügung stehen, basieren die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Verbundes.

Die Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die für einen fair value hedge verwendet werden, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst. Die Marktwertänderung des Grundgeschäftes, die aus dem gesicherten Risiko resultiert, wird ebenfalls im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst, unabhängig von ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien gemäß IFRS 9. Fair value hedges werden für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken bzw. Fremdwährungsrisiken aus festverzinslichen Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten verwendet.

Bei einem cash flow hedge wird die Marktwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten direkt im sonstigen Ergebnis unter Berücksichtigung von latenten Steuern in der hedging Rücklage erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung des Grundgeschäftes erfolgt je nach dessen Zuordnung in die einzelnen Kategorien.

In finanziellen Verbindlichkeiten eingebettete abspaltungspflichtige derivative Finanzinstrumente werden unabhängig von dem Finanzinstrument, in das sie eingegliedert sind, bewertet, es sei denn, dass das strukturierte Finanzinstrument in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert wird. Bei hybriden Finanzinstrumenten, die eingebettete derivative Finanzinstrumente enthalten, muss auf Basis des gesamten hybriden Vertrages ohne Trennung von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten und Basisvertrag die Zahlungsstrombedingung geprüft werden.

Eigene Eigenkapital- und Schuldinstrumente

Eigene Eigenkapitalinstrumente werden mit den Anschaffungskosten bewertet und passivseitig vom Eigenkapital abgesetzt. Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig mit dem Rückzahlungsbetrag von den Emissionen abgesetzt. Die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

o) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden in der Bilanz angesetzt, wenn der Verbund Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der Ansatz erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt prinzipiell mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter der Voraussetzung, dass die Zahlungsstrombedingung (Zahlungsströme des Finanzinstruments bestehen lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitalbetrages) erfüllt werden. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet. Bei Verletzung der Zahlungsstrombedingung wird das Finanzinstrument zum fair value erfasst.

Nach IFRS 9 wird der Bruttobuchwert einer Forderung verringert, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass dieser realisierbar ist. Das maßgebliche Kriterium für die Ausbuchung einer Forderung ist daher deren Uneinbringlichkeit. Eine Forderung ist in jedem Fall vollständig auszubuchen, wenn alle Voraussetzungen – keine werthaltigen Sicherheiten für die Forderung bestehen, keine sonstigen Vermögenswerte des Schuldners bekannt sind und wenn alternativ der Schuldner trotz Verurteilung und einer Exekutionsführung nicht bezahlt hat, der Schuldner insolvent ist, soweit keine klare Quotenaussicht besteht oder bei Aussichtslosigkeit der Exekution – erfüllt sind.

p) Risikovorsorge

Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes werden Risikovorsorgen auf Basis von individueller und kollektiver Beurteilung gebildet. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte ist in der Position Rückstellungen enthalten.

Wertminderungen

Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf statistisch berechneten Parametern wie zum Beispiel historischen Ausfall- und Verlustquoten aufgebaut. Die verwendeten Methoden und Parameter werden regelmäßig einer Validierung unterzogen, um die geschätzten und tatsächlichen Ausfälle und Verluste einander anzunähern. Der Prozess zur Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt EDV-unterstützt durch ein dafür entwickeltes impairment tool. Details zur Ermittlung der Wertminderungen sind in Note 3) n), 3) o) sowie in Note 50) Risikobericht b) Kreditrisiko beschrieben.

Die Wertminderungen basieren auf den erwarteten Kreditverlusten (ECL - Expected Credit Loss) und werden anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter zukünftiger cash flows ermittelt. Die wesentlichen Modellparameter für die Messung der ECL sind laufzeitbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit (PD - Probability of Default), die laufzeitbasierte Verlustquote bei Ausfall (LGD, Loss Given Default) und der ausfallgefährdete Betrag (EAD - Exposure at Default). Als Wertminderung wird die Differenz aus den vertraglich vereinbarten cash flows und den erwarteten cash flows erfasst.

Anwendungsbereich

Das Wertminderungsmodell ist auf folgende Finanzinstrumente anzuwenden:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgsneutral zum fair value bewertet werden
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang einen objektiven Hinweis auf Wertminderung aufweisen, (POCI - purchased or originated credit-impaired financial assets) und für die sich seit dem Zugang die Höhe der Verlustschätzung geändert hat, wird dies mittels kreditrisikoadjustiertem Effektivzinssatz in der Risikovorsorge ausgewiesen
- Für unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien werden Wertminderungen als Rückstellungen ausgewiesen

Wertminderungen für Schuldinstrumente, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sowie für Eigenkapitalinstrumente sind als Teil der Änderungen des fair value in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Allgemeiner Ansatz

Für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste werden die Finanzinstrumente in drei Stufen unterteilt.

In Stufe 1 sind alle Finanzinstrumente enthalten, die seit dem erstmaligen Ansatz (mit Ausnahme von finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität) keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos aufweisen. Die Wertminderung wird in Höhe des 12-Monats ECL bemessen.

In Stufe 2 sind alle Finanzinstrumente enthalten, die eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz aufweisen. Die Wertminderung wird in Höhe der Gesamtlaufzeit ECL bemessen.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird in erster Linie anhand einer Ratingverschlechterung gemessen. Zusätzlich wird ein Leistungsverzug von mindestens 30 Tagen, die Einstufung als forborne oder der Wechsel des Kunden in die Intensivbetreuung als eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos interpretiert.

In Stufe 3 sind Finanzinstrumente, die die Definition des Ausfalls erfüllen, enthalten. Die Ausfalldefinition im Konzern entspricht den Vorgaben des CRR I Art. 178. Die Wertminderung wird in Höhe der Gesamtlaufzeit ECL bemessen.

Wahlrechte

- Das Wahlrecht für low credit risk exemption – also das Wahlrecht, bei Instrumenten mit niedrigem Risiko davon auszugehen, dass sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, – wird ausgeübt. Zu den relevanten Instrumenten zählen Kundenforderungen und Wertpapiere mit einem Rating im investment grade Bereich. Bei Wertpapieren mit mehreren externen Ratings wird das zweitbeste Rating herangezogen. Dadurch wird sichergestellt, dass mindestens zwei Ratingagenturen den Emittenten als investment grade einstufen.
- Das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und vertragliche Aktivposten gemäß IFRS 15 mit signifikanter Finanzierungskomponente sowie Leasingforderungen wurde nicht ausgeübt, da derartige Forderungen im Verbund unwesentlich sind.

Angaben zur Berechnungslogik

Die Berechnungslogik kann anhand der folgenden 6 Dimensionen beschrieben werden:

- Zeithorizont: Die erwarteten Verluste werden entweder für einen 12-Monatszeitraum oder für die gesamte Restlaufzeit berechnet.
- Individuelle bzw. kollektive Betrachtung: Die Berechnung der Wertminderung auf Einzelgeschäftsebene erfolgt in der Regel für Kunden in Stufe 3 mit einer bestimmten Mindestobligogröße. Für alle anderen Positionen wird die Berechnung zwar ebenfalls für jedes Geschäft einzeln durchgeführt, die dazu verwendeten Parameter (PD, LGD, etc.) werden allerdings aus Portfolien/Gruppen mit denselben Risikocharakteristika abgeleitet.
- Szenarioanalyse: Die Wertminderung wird anhand von mindestens zwei wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien für alle Stufen ermittelt.
- Erwartete cash flows: Die geschätzten erwarteten cash flows unterliegen bestimmten Vorgaben (Ermittlung Sicherheiten cash flows, cash flows aus dem laufenden Betrieb, etc.).

- Zeitwert des Geldes: Der erwartete Verlust beinhaltet den Zeitwert des Geldes und stellt damit einen diskontierten Wert dar.
- Berücksichtigung von verfügbaren Informationen: Für die Berechnung der Wertminderung werden schuldnerspezifische, geschäftsspezifische und makroökonomische Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen über die Zukunft im Rahmen der angewendeten PD-, LGD- und cash flow Modelle berücksichtigt.

Gemäß den Vorgaben im Verbund-Kreditrisikohandbuch werden Kunden mit einem internen Rating von 4C bis 4E (watchlist loans) und alle anderen Kunden, bei denen sonstige Hinweise ausfallbedrohender Art bestehen, das heißt dass die vertragskonforme Rückführung gefährdet erscheint, einer intensiveren Prüfung unterzogen.

Für detailliertere Angaben zum Wertminderungsmodell wird auf Note 50) Risikobericht b) Kreditrisiko verwiesen.

q) Handelsaktiva und -passiva

In der Position Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden, oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Die Positionen Handelsaktiva und -passiva umfassen auch alle positiven bzw. negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die den regulatorischen Anforderungen des Handelsbuches entsprechen. Derivative Finanzinstrumente die als Sicherungsinstrumente zur Steuerung von Zinsrisiken im regulatorischen Bankbuch verwendet werden, sind in der Position sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen.

In diesen Positionen werden keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet fallen.

Sowohl der erstmalige Ansatz als auch die Folgebewertung erfolgt erfolgswirksam zum fair value. Die Transaktionskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Marktwertveränderungen sowie alle dem Handelsbestand zurechenbare Zinserträge, Dividendenerträge und Refinanzierungskosten werden im Handelsergebnis dargestellt.

r) Finanzinvestitionen

Unter den Finanzinvestitionen werden alle verbrieften Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, sofern sie nicht unter den Beteiligungen erfasst werden, ausgewiesen. Bei den Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Aktienanteile, die keine Kerngeschäftsrelevanz für den Verbund haben, sondern bei denen die Renditeoptimierung im Vordergrund steht. Der erstmalige Ansatz der Finanzinvestitionen erfolgt mit dem fair value zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten.

Klassifizierung von verbrieften Schuldsinstrumenten

Verbrieft Schuldsinstrumente werden in drei Bewertungskategorien klassifiziert: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, erfolgswirksam und erfolgsneutral zum fair value bewertet. Die Klassifizierung erfolgt zum einen auf Basis des Geschäftsmodellkriteriums und zum anderen auf Basis des Zahlungsstromkriteriums.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die Gruppe der Finanzinvestitionen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstrombedingung) und die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von

Vermögenswerten ist. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet werden.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen, die nicht dem Geschäftsmodell Halten oder Halten und Verkaufen zuzuordnen sind, fallen in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet. Darüber hinaus werden dieser Kategorie auch Finanzinvestitionen zugerechnet, deren Vertragsbedingungen (vertragliche cash flows) nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Kapital darstellen und daher die Risiken oder Schwankungen nicht unerheblich sind.

Erfolgsneutral zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen werden erfolgsneutral zum fair value bewertet, wenn der Vermögenswert dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet wurde und die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts nur Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstromkriterium).

Klassifizierung von Eigenkapitalinstrumenten

Eigenkapitalinstrumente werden in der Regel erfolgswirksam zum fair value bewertet. Beim erstmaligen Ansatz kann jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht (OCI-Option) für jedes einzelne Instrument individuell ausgeübt werden. Diese Option gilt nur für Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und keine bedingte Gegenleistung darstellen, die von einem Erwerber im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses gemäß IFRS 3 erfasst werden. Bei Ausübung des Wahlrechts werden alle Änderungen des fair value im sonstigen Ergebnis ausgewiesen (außer Dividenden, die erfolgswirksam erfasst werden). Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, können niemals aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

s) Investment property

Sämtliche Grundstücke und Gebäude, welche die Definition von investment properties gemäß IAS 40 erfüllen, werden zum fair value bilanziert. Die jährliche Bewertung erfolgt im Wesentlichen nach dem Standard der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors). Das RICS definiert den Marktwert in Anlehnung an IFRS 13, als geschätzten Preis, zu welchem eine Immobilie zum Bewertungsstichtag, im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zwischen einem transaktionswilligen Verkäufer und einem transaktionswilligen Käufer, ver- bzw. gekauft wird, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt. Die Berechnungen sind kapitalwertorientierte Ertragswertrechnungen, die in der überwiegenden Anzahl der Fälle anhand der discounted cash flow method auf Basis aktueller Mietzinslisten samt Mietauslaufprofil unter Zugrundelegung von Annahmen über Marktentwicklungen und Zinssätzen erstellt werden. Die verwendeten Renditen werden vom Gutachter definiert und spiegeln die aktuelle Marktsituation und die Vor- und Nachteile des jeweiligen Objektes wider.

Das Immobilien-Portfolio wird zum Großteil von externen Gutachtern bewertet, deren Auswahl unter anderem aufgrund ausgewiesener professioneller Qualifikation und Erfahrung hinsichtlich der jeweiligen Standorte und Kategorien der zu bewertenden Objekte erfolgt. Die externen Gutachten werden im Wesentlichen von der IMMO-CONTRACT Maklerges.m.b.H. eingeholt. Das Entgelt für den externen Gutachter ist ein fixer Betrag und hängt nicht vom festgestellten Marktwert des bewerteten Objektes ab.

Da für die Bewertung der investment properties Parameter herangezogen werden, welche nicht auf Marktdaten basieren, erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie. Die bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter werden zu jedem Bewertungsstichtag aktualisiert.

Die Mietverhältnisse bestehen gegenüber gewerblichen und privaten Bestandsnehmern und sind aufgrund des vielfältigen Bestands unterschiedlich. In der Regel haben die Mietverhältnisse eine längerfristige Laufzeit von bis zu 10 Jahren und sind mit Kauttionen besichert. Es werden marktübliche Indexanpassungen berücksichtigt. Umsatzabhängige Mieten bestehen nicht. Für einige Objekte wurden Kaufoptionen eingeräumt.

Die Mieterträge werden linear entsprechend der Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt und im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties dargestellt.

t) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Hierunter fallen Tochterunternehmen und Beteiligungen, die aus strategischen Gründen eingegangen wurden. Bei den strategischen Beteiligungen handelt es sich um Gesellschaften, welche die Geschäftsfelder des Verbundes abdecken und um Gesellschaften, die geschäftsunterstützend wirken. Tochterunternehmen werden, sofern sie für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes wesentlich sind, vollkonsolidiert.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der equity Methode bewertet. Alle übrigen Beteiligungen werden mit dem fair value angesetzt, außer es handelt sich um Beteiligungen mit Anschaffungskosten unter EUR 50 Tsd. und solche bei denen das anteilige Eigenkapital den Buchwert um nicht mehr als EUR 100 Tsd. übersteigt. Da diese Beteiligungen nicht börsennotiert sind und keine Marktpreise auf einem aktiven Markt vorhanden sind, werden sie mit Hilfe von Bewertungsmethoden und teilweise nicht beobachtbaren Inputfaktoren bewertet. Die Bewertungen werden gemäß der discounted cash flow method und dem peer group Ansatz vorgenommen. Es kommen verschiedene Berechnungsmodelle zur Anwendung. Das Ertragswertverfahren wird verwendet, wenn in den Verbundabschluss einbezogene Gesellschaften Kontrolle über das Unternehmen ausüben oder eine Organfunktion innehaben und somit Planrechnungen verfügbar sind. Wird die Gesellschaft nicht kontrolliert, erfolgt die fair value Berechnung auf Basis der geflossenen Dividende sowie der Jahresergebnisse der letzten fünf Jahre. Bei Gesellschaften, deren Geschäftszweck keine regelmäßigen Einnahmen zulässt oder deren Ergebnis vom Mutterunternehmen durch Verrechnungen gesteuert werden kann, wird als Bewertungsmaßstab das Nettovermögen herangezogen. Handelt es sich um Beteiligungen an Genossenschaften, wird als Marktwert das Geschäftsanteilskapital herangezogen, sofern eine Zeichnung von neuen Anteilen sowie eine Kündigung von bestehenden Anteilen jederzeit möglich ist. Werden bei Beteiligungen externe Bewertungsgutachten durchgeführt, so werden diese für die laufende Bewertung herangezogen.

Soweit discounted cash flow Verfahren zur Anwendung gelangen, beruhen die verwendeten Abzinsungssätze auf jeweils aktuellen Empfehlungen des Fachsenats der österreichischen Kammer der Wirtschaftstreuhänder sowie internationalen Finanzinformationsdienstleistungsunternehmen und liegen im Geschäftsjahr 2022 bei 9,2 - 12,9 % (2021: 7,0 - 10,1 %). Die bei der Berechnung verwendete Marktrisikoprämie liegt bei 8,1 % (2021: 8,3 %), die herangezogenen Beta-Werte bei 0,9 - 1,3 (2021: 0,8 - 1,2). Zusätzliche Länderrisiken waren nicht zu berücksichtigen. Abschläge aufgrund von Handelbarkeit und Kontrollausübung in Höhe von jeweils 10 % werden bei zwei Beteiligungen vorgenommen.

Wertänderungen spiegeln sich in der fair value Rücklage wider. Fällt der Grund einer Wertminderung weg, erfolgt die Zuschreibung ebenfalls erfolgsneutral unter Beachtung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital.

Für die Berechnung der fair value Sensitivitäten wird grundsätzlich der Zinssatz mit +/- 0,5 Prozentpunkte angesetzt. Die in die Berechnung einfließenden Ertragskomponenten werden jeweils mit +/- 10 % für die Sensitivitätsberechnung berücksichtigt. Bei Beteiligungen, deren Marktwert dem Nettovermögen entspricht, wird dieses mit +/- 10 % für die Angaben zur Sensitivität berücksichtigt. Bei Marktwerten, die aus Bewertungsgutachten übernommen werden, wird jeweils

eine untere und eine obere Bandbreite für die Sensitivität erfasst. Entspricht der Marktwert dem Geschäftsanteilkapital, wird keine Sensitivität berechnet.

u) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Der Ausweis der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. um Wertminderungen. Diese Position umfasst vor allem entgeltlich erworbene Firmenwerte, Kundenbeziehungen und Software.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht linear abgeschrieben, sondern stattdessen gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung geprüft oder, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, auch häufiger. Dieser impairment test wird für die jeweiligen cash generating units (CGUs), welchen Firmenwerte zugerechnet sind, durchgeführt. Der Wertminderungsbedarf der CGU wird durch Gegenüberstellung des Buchwertes mit deren erzielbarem Betrag ermittelt. Sofern der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet, ist in Höhe dieser Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Eine Wertaufholung von Wertminderungen von Firmenwerten ist grundsätzlich unzulässig. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer vermindert werden.

Nutzungsrechte Leasing

Der Volksbanken-Verbund als Leasingnehmer bilanziert am Bereitstellungsdatum des Leasingobjektes ein Nutzungsrecht. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechtes setzen sich wie folgt zusammen:

- Leasingverbindlichkeit
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize
- anfängliche direkte Kosten
- eventuelle Rückbauverpflichtungen

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird linear über die Vertragslaufzeit vorgenommen. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (< 12 Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear im Aufwand erfasst. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird im Bereich der Filialen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit. In der Regel sind diese Anpassungen beim Nutzungsrecht in gleicher Höhe vorzunehmen.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, bei Wegfall dieses Abschreibungsgrundes werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten durchgeführt.

Die Nutzungsdauer entspricht dem tatsächlichen Nutzungsverschleiß und beträgt für:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbel)	max. 10 Jahre
EDV-Hardware (inkl. Rechenmaschinen, etc.)	max. 5 Jahre
EDV-Software	max. 4 Jahre
Fahrzeuge	max. 5 Jahre
Kundenbeziehungen	max. 20 Jahre
Tresoranlagen, Panzerschränke	max. 20 Jahre
Gebäude, Umbauten	max. 50 Jahre
Nutzungsrechte Leasing	max. 41 Jahre

v) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

In diesen Positionen werden sowohl die laufenden als auch die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Gemäß IAS 12 wird die latente Steuerabgrenzung nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Dabei wird eine Steuerabgrenzung auf alle temporären Unterschiede zwischen dem steuerlichen Wertansatz eines Vermögenswertes oder Schuldpostens und dem Wertansatz im IFRS Abschluss gebildet. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen einbezogenen Unternehmen erfolgt mit den zum Bilanzstichtag gültigen oder bereits angekündigten landesspezifischen Steuersätzen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen.

Aktive latente Steuern werden unter anderem für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge gebildet und ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in derselben Gesellschaft in Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne vorhanden sein werden bzw. wenn in ausreichendem Umfang steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind. Der Beurteilungszeitraum für den Ansatz von aktiven latenten Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge beträgt vier Jahre. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Verwertbarkeit nicht ausreichend gesichert ist, werden nicht angesetzt. Eine Abzinsung für latente Steuern wird nicht vorgenommen.

w) Sonstige Aktiva

Zur periodenrichtigen Darstellung von Aufwendungen werden aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Vermögenswerten in dieser Position ausgewiesen werden. Im Falle von Wertminderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt im sonstigen Ergebnis erfasst werden – im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

x) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein.

Diese Kriterien sind dann erfüllt, wenn die notwendigen Gremialbeschlüsse vorliegen, die Vermögenswerte ohne wesentlicher Modifikation oder Umstrukturierung verkauft werden können, mit der Vermarktung der Vermögenswerte begonnen wurde und zum Bilanzstichtag entweder ein verbindliches Angebot oder bereits ein unterschriebener Vertrag vorliegt und das Closing innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Vorzeitig, direkt durch den Schuldner getilgte Kredite, erfüllen auch wenn die vorzeitige Tilgung durch einen Abschlag auf den Kreditbetrag von einem Verbundunternehmen initiiert wurde, nicht die Definition einer Verkaufstransaktion.

Eine Veräußerungsgruppe umfasst zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, andere Vermögenswerte und Schulden, die zusammen in einer einzigen Transaktion verkauft werden. Nicht zur Abgangsgruppe gehören daher jene Verbindlichkeiten, welche mit dem Erlös aus dem Verkauf der Abgangsgruppe getilgt aber nicht übertragen werden.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der bereits veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geographischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen Geschäftszweigs oder geographischen Geschäftsbereichs ist, oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht der Wiederveräußerung erworben wurde.

Im Verbund stellt ein aufgegebenen Geschäftsbereich ein berichtspflichtiges Segment dar. Auch ein wesentlicher Geschäftszweig oder ein geographischer Geschäftsbereich, der an den Vorstand berichtet wird und einen bedeutenden Effekt auf die finanzielle Situation des Verbundes hat, wird bei Vorliegen aller Voraussetzungen als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einem einzelnen Land ein, handelt es sich nur dann um einen aufgegebenen Geschäftsbereich, wenn bestimmte Größenkriterien überschritten sind. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einer ganzen Region ein, dann handelt es sich unabhängig von den oben dargestellten Größenkriterien immer um einen aufgegebenen Geschäftsbereich. Um eine Region handelt es sich dann, wenn diese gesondert im Geschäftsbericht in der Regionalverteilung der Gesamtforderungen auf die strategischen Geschäftsfelder dargestellt wird.

Nach der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sind langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und fair value abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Wertminderungsaufwendungen werden ergebniswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und zugehörige Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dargestellt.

Für einen aufgegebenen Geschäftsbereich ist in der Gesamtergebnisrechnung das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs und das Ergebnis nach Steuern, das bei der Bewertung mit dem fair value abzüglich Veräußerungskosten oder bei der Veräußerung der Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen, zu erfassen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ist entsprechend anzupassen.

y) Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgswirksam zum fair value

sofern die fair value Option gezogen wurde. Im Verbund handelt es sich hierbei um fundierte Bankschuldverschreibungen (strukturierte Emissionen) der VBW, die unter den verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, bei welchen die fair value Option gezogen wurde, sind Gewinne oder Verluste, die auf Änderung des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zurückzuführen sind, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Verbleibende Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Leasingverbindlichkeit

Die Leasingverbindlichkeit wird am Bereitstellungsdatum mit dem Barwert bilanziell erfasst. Der Barwert wird aus den vertraglichen Leasingzahlungen, den jeweiligen Restlaufzeiten und dem Grenzfremdkapitalzinssatz ermittelt. Die Leasingzahlungen beinhalten folgende Komponenten:

- feste Leasingzahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistende Leasinganreize
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird
- eventuelle Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird

Bei der Einschätzung der Laufzeit der Leasingverhältnisse werden ökonomische Nachteile berücksichtigt, weshalb nicht die erste Kündigungsmöglichkeit bei der Festlegung der Laufzeit herangezogen wird.

Die Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz.

Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit um den Zinsaufwand auf den ausstehenden Betrag erhöht und um Leasingzahlungen reduziert.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit.

z) Sozialkapital

Bei beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) stellen die Beiträge an den Fonds einen Aufwand der laufenden Periode dar. Ungleichmäßig verteilte Beitragszahlungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Der Verbund hat einzelnen Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans) für die Höhe der späteren Versorgungsleistung zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, das heißt, die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und die Bildung der Rückstellung erfolgt im Verbund. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt ausschließlich durch den Verbund. Arbeitnehmer müssen keine Beiträge leisten. Im Verbund wurden Pensionsansprüche von Mitarbeitern, die als ausgelagertes Vermögen – Planvermögen – dargestellt werden, auf die BONUS Pensionskasse Aktiengesellschaft übertragen. Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bzw. eine erhebliche Risikokonzentration sind nicht zu erblicken.

Die BONUS Pensionskasse Aktiengesellschaft hat für jene Teile der Pensionsverpflichtungen, die auf sie ausgelagert sind, einen strukturierten, mehrstufigen und auf Risikomanagement-Überlegungen basierenden Investment-Prozess eingerichtet. Die Pensionskasse unterliegt hierbei den Vorgaben des Pensionskassengesetzes sowie der Risikomanagementverordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) und berichtet über die Veranlagung regelmäßig an verschiedene Gremien.

Die Risikotragfähigkeit, eine festgelegte strategische Asset Allokation (SAA) sowie ein Limitsystem bilden den Rahmen für die Veranlagung. Die Investitionsentscheidungen basieren auf einer tiefgehenden Markt-, Anlageklassen- und Produktanalyse, wobei ein hoher Diversifikationsgrad angestrebt wird. Seitens des Risikomanagements erfolgen neben der Überwachung der Limitauslastung laufend Berechnungen unterschiedlicher Risikoindikatoren, wie Value-at-Risk (VaR) oder Tracking Error. Zudem werden zwecks Evaluierung der Auswirkungen selten auftretender, extremer Marktbewegungen regelmäßig Szenarioanalysen durchgeführt.

Die jeweiligen passivseitigen Verpflichtungen sowie die Bestandstruktur in der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) werden laufend überprüft, um Veränderungen sowie langfristige Abweichungen zu den verwendeten Rechnungsgrundlagen rechtzeitig zu erkennen. Gleiches gilt für die Bewertung jener Verpflichtungen, die nicht ausgelagert wurden. Die SAA wird standardisiert zumindest einmal jährlich oder bei Bedarf in einem kürzeren Intervall auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der Passivseite, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen werden Schwankungsbreiten, die aus Schwankungen der einbezogenen Parameter resultieren, ermittelt und überwacht, um die Auswirkungen allfälliger Schwankungen auf die Aktivseite der Bilanz rechtzeitig abschätzen zu können.

Für die Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei der Abfertigungsverpflichtung werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird zum Zeitpunkt der Planänderung sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen werden im Personalaufwand dargestellt.

Parameter zur Berechnung der Sozialkapitalverpflichtungen

	2022	2021	2020	2019
Zinssatz Pensionsrückstellung	3,80 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %
Zinssatz Abfertigungsrückstellung	3,80 %	0,40 %	0,40 %	0,40 %
Zinssatz Jubiläumsrückstellung	3,80 %	0,40 %	0,40 %	0,40 %
Zinssatz Planvermögen	3,80 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %
Künftige Gehaltssteigerungen	3,80 %	2,50 %	2,50 %	3,00 %
Künftige Pensionssteigerungen	3,00 %	1,70 %	1,70 %	2,00 %
Fluktuationsabschläge	keine	keine	keine	keine

Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Angestelltenbestand verwendet.

Bei der Berechnung wird generell auf die gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und angenommen, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis mit Erreichen des Regelpensionsalters beenden. Dieses beträgt bei Männern 65 Jahre und bei Frauen zwischen 60 und 65 Jahren.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis stehen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

aa) Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist. Sie werden in Höhe der wahrscheinlichsten voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei werden Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerte und finanzmathematische Berechnungsmethoden verwendet. Liegt nur eine mögliche Verpflichtung vor und kommt es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss bzw. ist keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich, so wird eine Eventualverpflichtung ausgewiesen.

In den Risikorückstellungen werden Kreditrisikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien) ausgewiesen. Die anderen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für schwebende Rechtsverfahren, Zinsansprüche aus Krediten mit Floors und Restrukturierungen. Die Dotierung und Auflösung von Risikorückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Risikovorsorgen erfasst. Eine Abzinsung wird für die Risikorückstellungen vorgenommen.

bb) Sonstige Passiva

Zur periodengerechten Darstellung von Erträgen werden passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Verbindlichkeiten in dieser Position ausgewiesen werden. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden – im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

cc) Nachrangige Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie erfolgswirksam zum fair value zugeordnet.

Verbriefte oder unverbiefte finanzielle Verbindlichkeiten werden dann den nachrangigen Verbindlichkeiten zugeordnet, wenn die Verbindlichkeit im Falle der Liquidation oder des Konkurses des Unternehmens erst nach den Verbindlichkeiten der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden muss.

Ergänzungskapital beinhaltet in den Vertragsbedingungen zusätzlich zur Nachrangigkeit auch eine ergebnisabhängige Zinszahlung. Zinsen dürfen nur soweit ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung des emittierenden Unternehmens gedeckt sind. Des Weiteren nehmen Ergänzungskapitalanteile auch am Verlust teil. Der Rückzahlungsbetrag wird durch laufende Verluste gemindert. Eine Tilgung zum Nominale kann erst dann wieder erfolgen, wenn die evidenzmäßig erfassten Verluste durch Gewinne aufgefüllt wurden.

dd) Eigenkapital

Als Eigenkapital werden jene emittierten Finanzinstrumente ausgewiesen, die keine vertragliche Verpflichtung beinhalten, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen für den Emittenten auszutauschen.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals. Für Details wird auf Note ff) verwiesen.

Mangels einer obersten Muttergesellschaft auf Grund der fehlenden Kontrolle der ZO gemäß IFRS 10 handelt es sich beim Verbundabschluss um einen Gleichordnungskonzern. Dabei werden die Eigenkapitalbestandteile der einbezogenen Unternehmen, die nicht beherrscht werden, zusammengefasst und um die ebenfalls zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte an diesen einbezogenen Unternehmen vermindert. Die danach verbleibenden Eigenkapitalbestandteile werden in den jeweiligen Positionen im Eigenkapital ausgewiesen und es entstehen aus dieser Art der Konsolidierung keine Minderheitenanteile.

Das Genossenschaftskapital der Volksbanken wird im Posten Geschäftsanteile getrennt erfasst. Gemäß IAS 32 kann Genossenschaftskapital, da es unter Einhaltung einer Kündigungsfrist jederzeit vom Inhaber gekündigt werden kann, nicht als Eigenkapital angerechnet werden. Ist aber die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt oder teilweise verboten, dürfen diese Anteile gemäß IFRIC 2 dem Eigenkapital zugerechnet werden. Daher werden Geschäftsanteile, die diesem Verbot unterliegen, im gezeichneten Kapital ausgewiesen. Anteile, die jederzeit rückführbar sind, werden als eigener Posten neben dem Eigenkapital ausgewiesen, da diese als Tier I Kapital in den anrechenbaren Eigenmitteln enthalten sind und die Steuerung des Kapitals auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals erfolgt.

ee) Rücklagen

In der Position Rücklagen werden Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Bewertungsrücklagen zusammengefasst. Im Falle von Kapitalrücklagen werden gemäß IAS 32 die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion unter Berücksichtigung von latenten Steuern abgesetzt, sofern es sich dabei um zusätzliche, der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbare Kosten handelt. Weiters wird hier auch der Unterschied zwischen Nominale und Rückkaufswert von eigenen Aktien abgesetzt, sofern er in den Kapitalrücklagen Deckung findet. Sind nicht genügend Kapitalrücklagen vorhanden, wird der Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

In den Gewinnrücklagen werden alle gesetzlichen, satzungsmäßigen und freien Gewinnrücklagen i.e.S., die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG, die un versteuerten Rücklagen und alle sonstigen nicht ausgeschütteten Gewinne dargestellt.

Die ebenfalls zugeordneten Bewertungsrücklagen sind die Währungsrücklagen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen in fremder Währung, die fair value Rücklage, die hedging Rücklage, sowie die Neubewertungsrücklage. Von den Rücklagen werden etwaige latente Steuern abgesetzt.

ff) Eigenmittel

Das Unternehmen unterliegt externen Kapitalanforderungen, die auf der CRD IV und der CRR der Europäischen Union beruhen (Basel III). Die darin festgelegten Regeln für Kapitalquoten sind die zentrale Steuerungsgröße im Verbund. Mit diesen Quoten wird das aufsichtsrechtliche Kapital ins Verhältnis zu Kredit-, Markt- und operationellem Risiko gesetzt. Demgemäß orientiert sich die risk/return-Steuerung des Verbundes an einem Geschäft bzw. letztlich an dem einer organisatorischen Einheit zugeordneten Kapital und dem daraus zu erwirtschaftenden Ertrag unter Beachtung der entsprechenden Risikogesichtspunkte.

Das Kreditrisiko wird ermittelt, indem bilanzielle und außerbilanzielle Engagements entsprechend ihrem relativen Risikogehalt mit dem einem Kontrahenten zuzuordnenden Risikogewicht multipliziert werden. Die Verfahren zur Ermittlung der risikorelevanten Parameter (Obligo, Risikogewicht) orientieren sich an regulatorisch vorgegebenen Prozentsätzen (Standardansatz). Hinzu kommt ein Eigenkapitalbedarf für die Anpassung der Kreditbewertung bei Derivatgeschäften, der sich aus regulatorisch vorgegebenen Werten ableitet und im Besonderen das Kontrahentenrisiko aus dem Derivatgeschäft abbildet. Die Marktrisikokomponente des Verbundes wird ebenfalls nach dem Standardansatz berechnet. Das Erfordernis für das operationelle Risiko ergibt sich aus der Multiplikation der Betriebserträge mit den für die jeweiligen Geschäftsfelder gültigen Prozentsätzen.

Das aufsichtsrechtliche Kapital ist in folgende drei Bestandteile aufgeteilt:

- Hartes Kernkapital – Common Equity Tier I (CET1)
- Zusätzliches Kernkapital – Additional Tier I (AT1)
- Ergänzungskapital – Tier II (T2)

Die ersten beiden Komponenten bilden zusammen das Tier I-Kapital.

Das CET1 besteht aus dem Aktien- und Partizipationskapital, das die Anforderungen der CRR erfüllt. Diese sind: Bilanzierung und gesonderte Offenlegung als Eigenkapital, keine zeitliche Befristung, volle Verlusttragung, Verringerung nur durch Liquidation oder Rückzahlung ohne besondere Anreizmechanismen, keine Ausschüttungspflichten und Ausschüttungen sind nicht an das Nominale gekoppelt. Für bestehendes Partizipationskapital, das die Kriterien von CET1 nicht erfüllt, gelten Übergangsbestimmungen, sodass bis zum Jahr 2021 jedes Jahr 10 Prozentpunkte weniger angerechnet werden; ab dem Jahr 2022 kann dieses Kapital nicht mehr angerechnet werden. Weiters werden Kapital- und Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie jene Minderheitenanteile, die zur Abdeckung des regulatorischen Kapitalerfordernisses dienen, dem CET1 zugerechnet. Wesentliche Abzugsposten bilden immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte, aktive latente Steuern und Beteiligungen an anderen Kreditinstituten.

Das AT1 Kapital steht so wie das harte Kernkapital auf laufender Basis zur Verlustdeckung zur Verfügung. Kernanforderung ist die Nachrangigkeit, die Dauerhaftigkeit der Kapitalbereitstellung sowie das vollständige Ermessen des Emittenten, ob Ausschüttungen geleistet werden oder nicht. Zudem muss die Möglichkeit gegeben sein, die Instrumente spätestens dann in hartes Kernkapital zu wandeln oder abzuschreiben, wenn die Quote des harten Kernkapitals im Verhältnis zu den Risikopositionen den Schwellwert von 5,125 % unterschreitet.

T2 bildet sich aus langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die Mindesteigenmittelquote (Summe aus Tier I und II) beträgt 8 %. Als Mindestvorschrift für Kernkapital gilt eine Quote von 4,5 % für CET1 und 6,0 % für Tier I. Diese aufsichtsrechtlich relevanten Grenzen wurden im Verbund in der gesamten Berichtsperiode eingehalten und übererfüllt.

Neben den Mindesteigenmittelanforderungen gemäß Artikel 92 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates müssen für den Volksbanken-Verbund die kombinierten Kapitalpufferanforderungen im Sinne der Definition von Artikel 128 Nummer 6 der Richtlinie 2013/36/EU sowie die Säule 2 Kapitalanforderungen und Empfehlungen aus dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) berücksichtigt werden. Weitere Ausführungen zu den erwähnten Eigenmittel- und Pufferanforderungen sind in Note 50) Risikobericht dargestellt.

Die Darstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Verbundes erfolgt in Note 35).

gg) Treuhandgeschäfte

Geschäfte, in denen ein in den Abschluss einbezogenes Unternehmen als Treuhänder oder in anderer treuhändischer Funktion agiert und somit Vermögenswerte auf fremde Rechnung verwaltet oder platziert, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss dargestellt.

hh) Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte werden Vermögenswerte an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben, da keine Chancen und Risiken mit übertragen werden, in der Bilanz und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposten bewertet. Gleichzeitig wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlung passiviert.

ii) Eventualverpflichtungen

Unter den Eventualverpflichtungen werden mögliche Verpflichtungen ausgewiesen, bei denen es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss kommen wird, oder bei denen keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist. Für Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln werden im Rahmen der Risikorückstellungen Vorsorgen gebildet, wenn es voraussichtlich zu Inanspruchnahmen kommen wird.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien werden erfasst, sobald der Verbund Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Der erstmalige Ansatz der Finanzgarantien erfolgt mit dem Marktwert. Grundsätzlich entspricht der Marktwert dem Wert der vereinbarten Prämie.

Unter den sonstigen Eventualverpflichtungen werden die Haftsummenzuschläge bei Beteiligungen an Genossenschaften ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung wird regelmäßig überprüft, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss erforderlich ist.

jj) Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der netto cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresergebnis nach Steuern und vor Fremdanteilen ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Des Weiteren werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden. Diese Zahlungen werden bei den cash flows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit erfasst. Die in der Geldflussrechnung gesondert dargestellten Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen betreffen ausschließlich das operative Geschäft.

Dem cash flow aus Investitionstätigkeit werden cash flows aus langfristigen Vermögenswerten wie zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, Beteiligungen, Anlagevermögen und investment properties zugeordnet. Im cash flow aus Finanzierungstätigkeit sind alle Zahlungsströme der Eigentümer sowie der Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten, die Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten und den Minderheitenanteilen erfasst. Als Zahlungsmittelbestand wurde die Barreserve definiert, die neben dem Kassenbestand die Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst. Diese Guthaben setzen sich aus der gesetzlich zu haltender Mindestreserve und kurzfristigen Veranlagungen bei verschiedenen Notenbanken zusammen.

4) Zinsüberschuss

EUR Tsd.	2022	2021
Zinsen und ähnliche Erträge aus	550.382	491.692
Einlagen von Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	18.768	20.486
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	18.130	2.970
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	474.675	432.144
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	31.536	31.019
Derivativen Finanzinstrumenten	7.273	5.072
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-82.809	-85.829
Barreserve	-13.512	-10.403
Einlagen von Kreditinstituten	-2.468	-2.080
Einlagen von Kunden	-10.908	-10.085
Verbrieften Verbindlichkeiten	-19.565	-18.932
Nachrangigen Verbindlichkeiten	-16.347	-14.905
Derivativen Finanzinstrumenten	-18.066	-20.651
Leasingverbindlichkeiten	-2.616	-2.740
Bewertungsergebnis - Modifizierung	573	-5.958
Bewertungsergebnis - Ausbuchung	100	-74
Zinsüberschuss	467.573	405.863

Darstellung des Zinsüberschusses nach IFRS 9 Kategorien

EUR Tsd.	2022	2021
Zinsen und ähnliche Erträge aus	550.382	491.692
Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	535.608	480.998
Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum fair value bewertet	299	68
Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	7.201	5.553
Derivativen Finanzinstrumenten	7.273	5.072
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-82.809	-85.829
Finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-62.570	-56.135
Finanziellen Verbindlichkeiten erfolgsneutral zum fair value bewertet	0	0
Finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	-2.847	-3.011
Derivativen Finanzinstrumenten	-18.066	-20.651
Bewertungsergebnis - Modifizierung	573	-5.958
Bewertungsergebnis - Ausbuchung	100	-74
Zinsüberschuss	467.573	405.863

Aufgrund der Zinsentwicklung am Geldmarkt mit negativen Referenzsätzen wurden im Geschäftsjahr 2022 Zinserträge in Höhe von EUR 22.605 Tsd. (2021: EUR 31.790 Tsd.) und Zinsaufwendungen von EUR 14.195 Tsd. (2021: EUR 21.231 Tsd.) realisiert. Negative Zinserträge werden unter den Zinsaufwendungen und negative Zinsaufwendungen ausgewiesen, sodass die Darstellung brutto erfolgt.

Zinsen und ähnliche Erträge aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum fair value bewertet in Höhe von EUR 517.140 Tsd. (2021: EUR 460.580 Tsd.) nach der Effektivzinsmethode berechnet.

5) Risikovorsorge

EUR Tsd.	2022	2021
Veränderungen Risikovorsorgen	-18.332	73.845
Veränderungen Risikorückstellungen	-4.452	10.535
Direktabschreibungen von Forderungen	-14.644	-3.033
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	5.923	8.195
Bewertungsergebnis Modifizierung/Ausbuchung	203	-93
Risikovorsorge	-31.302	89.449

6) Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	2022	2021
Provisionserträge	279.312	277.340
Kreditgeschäft	18.134	19.103
Wertpapier- und Depotgeschäft	95.306	101.019
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	119.098	111.059
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	1.595	1.680
Begebene Finanzgarantien	6.068	6.355
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	39.111	38.124
Provisionsaufwendungen	-23.907	-23.975
Kreditgeschäft	-3.324	-2.530
Wertpapier- und Depotgeschäft	-7.710	-10.061
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-12.454	-10.960
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	0	0
Begebene Finanzgarantien	-65	-138
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-354	-285
Provisionsüberschuss	255.405	253.366

Im Provisionsüberschuss sind Provisionserträge in Höhe von EUR 320 Tsd. (2021: EUR 314 Tsd.) aus der Verwaltung von Treuhandverträgen erfasst.

7) Handelsergebnis

EUR Tsd.	2022	2021
Aktienbezogene Geschäfte	5	0
Währungsbezogene Geschäfte	5.115	3.412
Zinsbezogene Geschäfte	-1.107	159
Handelsergebnis	4.013	3.571

8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties

EUR Tsd.	2022	2021
Sonstiges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-18.718	12.983
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet	3.497	10.023
Bewertung erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	-14.642	2.625
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-13.308	1.399
Wertpapiere	-1.334	1.226
Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	-22.954	4.712
Ergebnis aus fair value hedge	-909	-1.805
Bewertung erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	18.129	6.591
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.129	6.591
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	10	807
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	-4.581
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	0	74
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen	0	-4.655
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgsneutral zum fair value bewertet	1.650	4.634
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	14	14
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen	-11	-1
Erträge aus Beteiligungen	1.647	4.621
Ergebnis aus investment properties	3.747	4.489
Mietträge aus investment properties und operating lease	1.702	1.696
Bewertung investment properties	2.045	2.793
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	-14.971	17.473

Die Veränderung der realisierten Verluste aus Buchwertabgängen in Höhe von EUR 4.655 Tsd. resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung der VB Regio Invest AG Partizipationsscheine. Im Geschäftsjahr 2021 hat die VBW der VB Regio Invest AG (vormals Volksbank-Quadrat Bank AG, "VB Regio") die von ihr gehaltenen Stücke der VB Regio Invest AG Partizipationsscheine (ISIN AT0000A015R4) gemäß dem Rückkaufmemorandum vom 12. April 2021 zum Rückkauf angeboten. Die VB Regio hat dieses Angebot mit Valuta 26. Mai 2021 angenommen und mit selbiger Valuta wurden die Partizipationsscheine gegen Zahlung des Rückkaufspreises an die VB Regio übertragen.

9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

EUR Tsd.	2022	2021
Sonstige betriebliche Erträge	31.182	22.243
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-90.407	-18.614
Entkonsolidierungsergebnis aus verbundenen konsolidierten Unternehmen	-225	-153
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-4.762	-5.685
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-64.212	-2.208

In den Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft wird vor allem die Stabilitätsabgabe in Höhe von EUR -3.913 Tsd. (2021: EUR -4.080 Tsd.) erfasst.

Detaillierte Darstellung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

EUR Tsd.	2022	2021
Erträge aus Weiterverrechnungen	4.026	4.105
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und Sicherungsliegenschaften	15.884	3.605
Miet- und Pächterträge	4.087	4.104
Rückkauf VB Regio Invest AG Partizipationsscheine	0	989
Sonstiges	7.184	9.440
Sonstige betriebliche Erträge	31.182	22.243
Weiterverrechnungen von Kosten	-4.334	-3.555
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und Sicherungsliegenschaften	-1.438	-2.432
Zahlung gemäß Restrukturierungsvereinbarung	-83.192	0
Auflösung von Rückstellung für Negativzinsen	2.799	3.306
Dotierung/Auflösung von Rückstellung für Rechtsrisiken	425	-108
Aufwendungen Gebäude	-876	-1.077
Rückkauf VB Regio Invest AG Partizipationsscheine	0	-3.923
Schadensfälle	-1.489	-4.429
Sonstiges	-2.302	-6.395
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-90.407	-18.614

Im Jahr 2022 wurde die letzte ausstehende Tranche zur Erfüllung der Restrukturierungsvereinbarung vorzeitig an den Bund gezahlt. Der Anteil der Volksbanken an dieser Zahlung betrug EUR 83.192 Tsd. Details sind in Note 2) näher ausgeführt.

10) Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	2022	2021
Personalaufwand	-282.733	-291.042
Löhne und Gehälter	-210.700	-218.145
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-55.977	-57.164
Freiwilliger Sozialaufwand	-3.779	-3.653
Aufwand Altersvorsorge	-6.141	-6.346
Dotierung Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	-6.137	-5.735
Sachaufwand	-187.073	-193.668
Sachaufwand für Geschäftsräume	-17.453	-15.344
Büro- und Kommunikationsaufwand	-4.738	-5.048
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-15.634	-13.059
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	-22.724	-23.883
EDV-Aufwand	-91.801	-78.920
Beiträge zur Einlagensicherung	-9.777	-36.791
Beiträge zum Abwicklungsfonds (SRF)	-10.559	-7.803
Sonstiger Aufwand (inkl. Schulungsaufwand)	-14.386	-12.819
Zu- und Abschreibungen	-29.757	-30.569
Planmäßige Abschreibungen	-20.102	-20.838
Außerplanmäßige Abschreibungen/Zuschreibungen	-1.185	-1.509
Nutzungsrechte - Leasing planmäßig	-8.471	-8.222
Verwaltungsaufwand	-499.563	-515.279

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne und Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 6.322 Tsd. (2021: EUR 6.495 Tsd.) enthalten.

Im Verwaltungsaufwand sind Aufwendungen für die Verwaltung von investment properties in Höhe von EUR 22 Tsd. (2021: EUR 25 Tsd.) ausgewiesen.

Im Sachaufwand sind Aufwendungen für Leasingverhältnisse für Vermögenswerte von geringem Wert in Höhe von EUR 1.522 Tsd. (2021: EUR 1.372 Tsd.) enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Verbundabschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betragen inklusive Umsatzsteuer in Summe EUR 1.674 Tsd. Davon entfallen EUR 1.146 Tsd. auf die Prüfung des Jahres-, Konzern- und Verbundabschlusses sowie von im Verbundabschluss enthaltenen Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, EUR 503 Tsd. auf andere Bestätigungsleistungen und EUR 25 Tsd. auf sonstige Leistungen. Vom Verbundabschlussprüfer werden keine Steuerberatungsleistungen erbracht.

Angaben über Bezüge von Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	2022	2021
Gesamtbezüge	7.127	7.133
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	354	295
Mitglieder Vorstand VBW	1.840	1.792
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	4.933	5.045
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	1.027	816
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	0	0
Mitglieder Vorstand VBW	706	460
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	320	356

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Note 1) a) erläutert.

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2022	2021	31.12.2022	31.12.2021
Angestellte	3.048	3.187	3.011	3.099
Arbeiter	23	25	22	29
Mitarbeiter gesamt	3.071	3.211	3.033	3.128

Alle Mitarbeiter sind im Inland beschäftigt. Die Ermittlung der Werte erfolgt auf Basis von Vollzeitäquivalenten.

11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

EUR Tsd.	2022	2021
Laufende Steuern	-19.681	-22.018
Latente Steuern	-17.336	-10.372
Steuern vom Einkommen und Ertrag der laufenden Periode	-2.344	-32.389
Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorperioden	860	579
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.485	-31.810

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen errechnetem und ausgewiesenem Steueraufwand:

EUR Tsd.	2022	2021
Jahresergebnis vor Steuern - fortgeführter Geschäftsbereich	116.356	250.950
Jahresergebnis vor Steuern - Gesamt	116.356	250.950
Errechneter Steueraufwand 25 %	29.089	62.738
Steuereffekte aus		
Steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-312	-1.018
Investitionsbegünstigungen	-30	-11
Sonstigen steuerbefreiten Erträgen	-674	-437
Ausschüttung auf AT1 Kapital	-4.263	-4.263
Beteiligungsbewertungen	12.405	-6.531
Wiederansatz von aktiven latenten Steuern	-35.602	-19.426
Steuersatzänderungen	4.879	0
Sonstigen Unterschieden	-3.148	1.338
Ertragsteuern der laufenden Periode	2.344	32.389
Ertragsteuern aus Vorperioden	-860	-579
Ausgewiesene Ertragsteuern	1.485	31.810
Effektive Steuerquote - fortgeführter Geschäftsbereich	1,28 %	12,68 %

Die effektiven Steuerquoten weichen insbesondere aufgrund von angesetzten aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge von dem in Österreich geltenden gesetzlichen Steuersatz ab.

Folgende Effekte aus steuerlichen Latenzen finden sich im sonstigen Ergebnis:

EUR Tsd.	2022			2021		
	Sonstiges Ergebnis netto	Ertrag- steuern	Sonstiges Ergebnis brutto	Sonstiges Ergebnis netto	Ertrag- steuern	Sonstiges Ergebnis brutto
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	27.526	-7.210	20.316	8.669	-2.167	6.501
Neubewertungsreserve	0	60	60	0	0	0
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente	-108	201	93	3.789	-1.008	2.781
Bewertung eigenes Kreditrisiko	766	-179	587	-2.161	540	-1.621
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente	-10.358	2.489	-7.869	-1.133	283	-850
Cash flow hedge Rücklage	-960	230	-730	-39	10	-30
Veränderung latenter Steuern auf unbesteuerte Rücklage	0	9	9	0	0	0
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity	4.109	-956	3.152	1.987	-231	1.755
Summe sonstiges Ergebnis	20.975	-5.358	15.618	11.111	-2.573	8.538

Angaben zur Verbundbilanz

12) Barreserve

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Kassenbestand	170.667	198.626
Guthaben bei Zentralbanken	3.302.486	6.722.765
Barreserve	3.473.153	6.921.391

Die VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes hat sich trotz ihrer komfortablen Liquiditätsposition am TLTRO III-Programm (Targeted Longer-Term Refinancing Operations) der EZB beteiligt. Dabei handelt es sich um eine geldpolitische Maßnahme, welche neben dem durchschnittlichen Zinssatz der Einlagenfazilität und des Hauptrefinanzierungsgeschäfts erfolgsabhängige Zinskomponenten bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte für die kumulierte Nettokreditvergabe enthält (Special Interest Rate Periods).

Der Volksbanken-Verbund konnte sowohl in der Referenzperiode zwischen dem 1. März 2020 und dem 31. März 2021 (erste Special Reference Period bzw. SIRP) als auch in der zweiten Referenzperiode zwischen dem 1. Oktober 2020 bis zum 31. Dezember 2021 (zweite SIRP) ein ausreichendes Kreditvolumen erreichen, weshalb der Zinssatz für alle ausstehenden TLTRO III-Geschäfte 50 Basispunkte unter dem durchschnittlichen Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB im selben Zeitraum lag.

Für die verbleibende Laufzeit der jeweiligen TLTRO III-Tranche war der durchschnittliche Zinssatz der Einlagenfazilität über die Gesamtlaufzeit (3 Jahre) der jeweiligen Tranche anzusetzen. Diese Bedingungen wurden seitens der EZB am 27. Oktober 2022 einseitig dahingehend geändert, dass die Regelung nur bis zum 22. November 2022 zur Anwendung kommt und danach der durchschnittliche Zinssatz der Einlagenfazilität der jeweiligen TLTRO III-Tranche herangezogen wird. Der Volksbanken-Verbund betrachtet die TLTRO III-Instrumente grundsätzlich als variabel verzinst, da sowohl die zugrundeliegende Referenzrate als auch die Aufschläge laufenden Anpassungen durch die EZB unterliegen. Die abgegrenzten Zinsen für den restlichen Bestand werden zum jeweiligen Stichtag mit den bis dahin bekannten, von der Zentralbank veröffentlichen, Zinssätzen bis zum Laufzeitende hochgerechnet und abgegrenzt. Es werden für die Zinsabgrenzung keine Annahmen für zukünftige Zinsänderungen der Zentralbank angenommen. Aufgrund der oben beschriebenen Änderung im Oktober 2022, der Gleichschaltung der Verzinsung des TLTRO mit der Einlagenfazilität, und bei Beibehaltung der geltenden Zentralbankbeschlüsse ergeben sich für die VBW seit Oktober 2022 keine GUV Auswirkungen. Zinsänderungen durch die Zentralbank werden ab deren Gültigkeit in der Zinsabgrenzung berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten wurden im Volksbanken-Verbund als finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gemäß IFRS 9 erfasst und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Diese Klassifizierung beruht einerseits auf der Tatsache, dass sich die TLTRO-Instrumente aufgrund ihrer langfristigen bzw. regelmäßigen Verfügbarkeit mittlerweile als eigenständiger Refinanzierungsmarkt etabliert haben und andererseits durch das signifikante Volumen Auswirkungen auf die Preisfindung im besicherten Refinanzierungsmarkt haben. Der Volksbanken-Verbund ist daher zur Auffassung gelangt, dass die Konditionen des TLTRO III-Programms keinen wesentlichen Vorteil im Vergleich zum Markt bieten, weshalb IAS 20 nicht anwendbar ist.

Die VBW hat am 23. November 2022 vom bestehenden TLTRO III EUR 2,2 Mrd. (EUR 1,5 Mrd. Tranche 4 und 0,7 Mrd. der Tranche 8) aufgrund der im Oktober geänderten Durchschnittsverzinsung rückgeführt. Zum 31. Dezember 2022 beläuft sich die ausstehende Mittelaufnahme im Rahmen der dritten Serie des Programms für gezielte längerfristige

Refinanzierungsoperationen (TLTRO III) der Europäische Zentralbank (EZB) auf EUR 1,3 Mrd. (2021: EUR 3,5 Mrd.). Eine weitere vorzeitige Rückführung ist gegenwärtig nicht geplant.

Für das aufgenommene TLTRO III-Volumen wurden im Geschäftsjahr EUR 18,8 Mio. (2021: EUR 20,5 Mio.) abgezinst und als negativer Zinsaufwand im Zinsertrag erfasst. Demgegenüber stehen negative Zinserträge in Höhe von EUR 13,5 Mio. (2021: EUR 10,4 Mio.) aus Einlagen bei der Oesterreichische Nationalbank (OeNB).

Überleitung Barreserve auf Zahlungsmittelbestand

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Barreserve	3.473.153	6.921.391
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	0	-20.328
Zahlungsmittelbestand	3.473.153	6.901.063

Für den Leistungsfonds bestehen zum Bilanzstichtag keine Verpflichtungen aus der Barreserve (2021: 4.901 EUR Tsd.).

13) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	123.049	256.532
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	0	58
Bruttobuchwert	123.049	256.590
Risikovorsorge	-11	-23
Nettobuchwert	123.038	256.567
Forderungen an Kunden		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.133.939	21.490.338
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	396.364	346.154
Bruttobuchwert	22.530.304	21.836.493
Fair value Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio hedges von Zinsrisiken	-139.313	0
Risikovorsorge	-275.003	-273.365
Nettobuchwert	22.115.988	21.563.128
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	22.239.026	21.819.695

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Täglich fällig	27.326	27.161
Bis 3 Monate	55.796	191.555
Bis 1 Jahr	1.092	498
Bis 5 Jahre	5.606	0
Über 5 Jahre	33.230	37.377
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	123.049	256.590

Täglich fällig	606.184	680.790
Bis 3 Monate	553.351	673.026
Bis 1 Jahr	1.486.102	1.443.027
Bis 5 Jahre	5.465.749	5.268.308
Über 5 Jahre	14.418.918	13.771.341
Forderungen an Kunden (brutto)	22.530.304	21.836.493

Angaben zum Leasinggeschäft

EUR Tsd.	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2022				
Bruttoinvestitionswert	30.055	149.449	24.166	203.669
Abzüglich unverzinster geleisteter Kautionen	-2.559	-9.977	-1.052	-13.588
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.432	-6.408	-999	-8.840
Nettoinvestitionswert	26.064	133.064	22.115	181.242
Nicht garantierte Restwerte				6.328

2021				
Bruttoinvestitionswert	26.867	149.558	23.083	199.508
Abzüglich unverzinster geleisteter Kautionen	-2.051	-10.920	-107	-13.079
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.017	-3.737	-459	-5.213
Nettoinvestitionswert	23.799	134.901	22.517	181.217
Nicht garantierte Restwerte				7.066

Der Nettoinvestitionswert ist in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten.

Der Nettoinvestitionswert entspricht dem fair value der Finanzierungsleasinggeschäfte, da den Verträgen variable Zinssätze zugrunde liegen.

Sensitivitätsanalyse

Forderungen an Kunden, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden

Zum 31. Dezember 2022 gibt es Forderungen an Kunden, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden in Höhe von EUR 396.364 (2021: EUR 346.154 Tsd.).

Die nachfolgende Tabelle stellt die Änderungen des fair value nach Anpassung der Inputfaktoren dar:

Forderungen an Kunden

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair value	Negative Änderung des fair value
31.12.2022		
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	1.110	-1.103
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	11.447	-10.706
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	442	-587
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	695	-1.414
31.12.2021		
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	1.504	-1.490
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	14.111	-12.621
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	353	-509
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	581	-1.279

14) Risikovorsorge

Risikovorsorge – Forderungen an Kreditinstitute

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2021	38	0	0	38
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	65	0	0	65
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-25	0	0	-25
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-55	0	0	-55
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2021	23	0	0	23
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	1	0	0	1
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-7	0	0	-7
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-4	0	0	-4
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	-2	0	0	-2
Stand 31.12.2022	11	0	0	11

Risikovorsorge – Forderungen an Kunden

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2021	78.890	97.099	187.968	363.957
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	4.282	2.807	3.792	10.880
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-1.573	-5.153	-9.823	-16.548
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-10.028	5.129	-262	-5.161
Hievon Transfer zu Stufe 1	12.474	-11.724	-750	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-14.560	15.640	-1.079	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-40	-4.807	4.848	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	-36.486	-24.227	66	-60.647
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-19.347	-19.347
Sonstige Anpassungen	-729	-4.129	5.090	232
Stand 31.12.2021	34.356	71.526	167.483	273.365
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	4.902	2.475	1.150	8.527
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-860	-5.464	-21.001	-27.326
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	31.776	22.740	6.720	61.235
Hievon Transfer zu Stufe 1	6.407	-6.404	-3	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-7.753	8.351	-598	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-65	-3.476	3.541	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	-15.926	-7.101	0	-23.026
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-18.007	-18.007
Sonstige Anpassungen	-17	-4.665	4.917	234
Stand 31.12.2022	54.230	79.510	141.263	275.003

Risikovorsorge – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2021	791	0	0	791
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	42	0	0	42
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-349	0	0	-349
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-149	0	0	-149
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2021	336	0	0	336
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	132	0	0	132
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-18	0	0	-18
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	343	0	0	343
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2022	792	0	0	792

Risikovorsorge – erfolgsneutral zum fair value bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2021	8	0	0	8
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	0	0	0	0
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	0	0	0	0
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2021	8	0	0	8
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	3	0	0	3
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-2	0	0	-2
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	5	0	0	5
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2022	15	0	0	15

15) Handelsaktiva

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	544	486
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	25.048	39.263
Währungsbezogene Geschäfte	0	13
Zinsbezogene Geschäfte	25.048	39.250
Handelsaktiva	25.592	39.750

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Bis 3 Monate	56	0
Bis 1 Jahr	5	0
Bis 5 Jahre	475	477
Über 5 Jahre	8	9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	544	486

Die VBW als ZO führt ein Handelsbuch. Das Volumen des Handelsbuches beträgt zum 31. Dezember 2022 EUR 968.486 Tsd. (2021: EUR 1.281.628 Tsd.).

16) Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Finanzinvestitionen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.293.548	2.297.529
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	80.708	80.989
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	4.505	5.294
Risikovorsorge	-792	-336
Buchwert	2.377.968	2.383.476

Da die Risikovorsorge bei erfolgsneutral zum fair value bewerteten Finanzinvestitionen durch die Umwertung auf den fair value den Buchwert der betreffenden Finanzinstrumente nicht vermindert, ist sie nicht in dieser Tabelle dargestellt.

In den erfolgswirksam zum fair value bewerteten Finanzinvestitionen sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von EUR 1.554 Tsd. (2021: EUR 2.069 Tsd.) enthalten.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Bis 3 Monate	54.832	40.392
Bis 1 Jahr	194.881	68.231
Bis 5 Jahre	946.237	837.298
Über 5 Jahre	1.181.256	1.435.822
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.377.206	2.381.743

Wertpapieraufgliederung gemäß BWG

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Börsennotierte Wertpapiere	2.435.111	2.158.080
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.435.111	2.158.080
Dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere	2.447.108	2.160.924
Rediskontfähige Wertpapiere	2.411.312	2.108.774

17) Investment property

EUR Tsd.	Investment properties
Anschaffungswerte 01.01.2021	37.621
Veränderung im Konsolidierungskreis	0
Abgänge	-2.594
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-3.828
Anschaffungswerte 31.12.2021	31.199
Veränderung im Konsolidierungskreis	986
Abgänge	-2.090
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-30
Anschaffungswerte 31.12.2022	30.065

EUR Tsd.	Investment properties
Kumulierte Bewertungen 01.01.2021	3.356
Veränderung im Konsolidierungskreis	0
Abgänge	-362
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	526
Wertminderungen	-233
Wertsteigerungen	3.026
Kumulierte Bewertungen 31.12.2021	6.313
Veränderung im Konsolidierungskreis	-496
Abgänge	-1.470
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-19
Wertminderungen	-72
Wertsteigerungen	2.117
Kumulierte Bewertungen 31.12.2022	6.374

EUR Tsd.	Investment properties
Buchwert 01.01.2021	40.977
Buchwert 31.12.2021	37.512
Buchwert 31.12.2022	36.439

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst. Von diesen Bewertungen betrifft ein Betrag von EUR 1.889 Tsd. (2021: EUR 2.576 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen investment properties.

Im Geschäftsjahr 2022 gingen bei den investment properties Buchwerte in Höhe von EUR 3.560 Tsd. (2021: EUR 2.956 Tsd.) ab.

Unter investment properties werden 26 bereits fertiggestellte Objekte (2021: 27) mit Buchwerten von EUR 23.368 Tsd. (2021: EUR 24.463 Tsd.) sowie unbebaute Grundstücke mit einem Buchwert in Höhe von EUR 13.071 Tsd. (2021: EUR 13.049 Tsd.) ausgewiesen, die sich in Österreich befinden. Sämtliche investment properties wurden zum Berichtsstichtag mit dem fair value bewertet.

Für die Bewertung der investment properties werden Parameter herangezogen, die nicht auf Marktdaten basieren, daher erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie.

Die nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden von internen und externen Gutachtern zur Verfügung gestellt und reflektieren die aktuelle Markteinschätzung unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale jedes einzelnen Objektes. Im Folgenden werden die wesentlichen Inputparameter dargestellt, wobei zwischen fertiggestellten Objekten und unbebauten Grundstücken unterschieden wird. Für jeden einzelnen Inputparameter wird jeweils der niedrigste Wert (Minimum),

der höchste Wert (Maximum) und der mit dem Buchwert gewichtete Durchschnittswert (Durchschnitt) dargestellt. Der Durchschnittswert in der Zeile Buchwert entspricht dem durchschnittlichen Wert je Objekt. Die Parameterausprägungen beziehen sich daher in aller Regel nicht auf ein und dieselbe Immobilie.

Die Sensitivitätsanalyse wurde auf alle investment properties berechnet, unabhängig davon, ob diese als investment properties oder als Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen werden.

Fertiggestellte Objekte

	2022			2021		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	49	4.770	867	28	4.540	931
Vermietbare Fläche in m ²	38	2.741	1.058	38	2.741	1.060
Vermietungsgrad	0,00 %	100,00 %	95,37 %	0,00 %	100,00 %	93,73 %
Diskontierungszinssatz	2,00 %	7,25 %	4,77 %	2,00 %	7,00 %	4,19 %

Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2022	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.166	1.295
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-2.221	2.741
31.12.2021		
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.520	1.713
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-2.879	3.659

Unbebaute Grundstücke

	2022			2021		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	41	3.000	1.089	32	2.990	1.064
Grundstücksgröße in m ²	540	48.263	15.229	540	48.263	13.985
Wert pro m ² in EUR	5	267	158	5	1.197	249

Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2022	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.307	-1.307
Grundstückswert (5 % Veränderung)	654	-654
31.12.2021		
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.383	-1.383
Grundstückswert (5 % Veränderung)	691	-691

Der Verbund hat sich bei investment properties, die von Dritten refinanziert werden, diesen gegenüber zur Instandhaltung der Objekte verpflichtet. Ansonsten bestehen keine weiteren Verpflichtungen investment properties zu kaufen, zu erstellen, zu entwickeln oder zu erhalten.

18) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

EUR Tsd.	Assoziierte Unternehmen
Buchwert 01.01.2021	90.870
Veränderungen im Konsolidierungskreis	592
Zugänge	0
Abgänge	0
Anteiliges Gesamtergebnis	480
Wertminderung	-246
Buchwert 31.12.2021	91.696
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0
Zugänge	17
Abgänge	-44
Anteiliges Gesamtergebnis	2.720
Wertminderung	-154
Buchwert 31.12.2022	94.234

Assoziierte Unternehmen

Der Verbund hält Anteile in Höhe von 77,8 % (2021: 77,8 %) an der VB Verbund-Beteiligung eG (VB Verb). Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche.

Der Verbund hält weiters Anteile in Höhe von 77,5 % (2021: 77,6 %) an der VBW eins Beteiligung eG (VBW eins). Die VBW eins hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche.

Keine der Gesellschaften notiert an einer Börse.

Im Folgenden werden die Finanzinformationen für die VB Verbund-Beteiligung eG und VBW eins Beteiligung eG gemeinsam dargestellt, da keine der Gesellschaften aufgrund der dem Verbund zurechenbaren anteiligen Finanzinformationen als wesentlich eingestuft wird.

Zusatzinformationen zu den assoziierten Unternehmen

EUR Tsd.	2022	2021
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	26.148	28.543
Finanzinvestitionen	0	3.000
Sonstige Aktiva	107.938	96.540
Summe Aktiva	134.087	128.082
hievon kurzfristige Aktiva	114.155	128.082
Passiva		
Sonstige Passiva	4.109	1.521
Eigenkapital	129.977	126.561
Summe Passiva	134.087	128.082
hievon kurzfristige Verbindlichkeiten	4.109	1.521
Gesamtergebnisrechnung		
Zinsen und ähnliche Erträge	384	251
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-260	-218
Zinsüberschuss	124	33
Jahresergebnis vor Steuern	247	1.184
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-879	55
Jahresergebnis nach Steuern	-631	1.239
Sonstiges Ergebnis	4.064	2.062
Gesamtergebnis	3.432	3.301

Überleitungsrechnung

EUR Tsd.	2022	2021
Eigenkapital	129.977	126.561
Anteilsquote	n.a.	n.a.
Anteiliges Eigenkapital	101.072	98.376
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-7.146	-6.992
Bewertungen Vorjahre	308	312
Buchwert 31.12.2022	94.234	91.696

In der Überleitungsrechnung wird vom anteiligen Eigenkapital auf den Buchwert übergeleitet. Da die Unternehmen zusammengefasst sind, kann die Anteilsquote nicht angegeben werden.

19) Beteiligungen

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	14.398	16.060
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.808	5.276
Sonstige Beteiligungen	106.691	109.252
Beteiligungen	126.898	130.588

Eine Liste der verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen findet sich in Note 54). Im Geschäftsjahr wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 262 Tsd. (2021: EUR 1.518 Tsd.) veräußert. Die wesentlichsten Beteiligungen in der Position sonstige Beteiligungen sind die Volksbanken Holding eGen mit einem Buchwert von EUR 83.837 Tsd. (2021: EUR 83.837 Tsd.), die Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft mit einem Buchwert von EUR 3.750 Tsd. (2021: EUR 4.394 Tsd.) und die PSA Payment Services Austria GmbH mit einem Buchwert von EUR 3.845 Tsd. (2021: EUR 5.274 Tsd.).

Die Beteiligungserträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties enthalten.

In diesen Beteiligungserträgen sind Dividenden von Beteiligungen die erfolgsneutral zum fair value bewertet werden in Höhe von EUR 1.567 Tsd. (2021: EUR 4.590 Tsd.) enthalten. Dividenden von Beteiligungen die erfolgsneutral zum fair value bewertet werden, die im Geschäftsjahr 2022 ausgebucht wurden, betragen EUR 0 Tsd. (2021: EUR 545 Tsd.).

Alle Beteiligungen die strategisch bzw. geschäftspolitisch bedeutsame Geschäftsbeziehungen im Verbund darstellen, werden erfolgsneutral zum fair value through OCI bewertet.

Sensitivitätsanalyse

Beteiligungen, die mit der DCF Methode bewertet werden

Anteiliger Marktwert EUR Tsd.

		Zinssatz		
		-0,50 %	IST	0,50 %
31.12.2022				
	-10,00%	12.773	12.183	11.646
Ertragkomponente	IST	14.192	13.613	12.940
	10,00%	15.612	14.891	14.234
31.12.2021				
	-10,00%	15.328	14.440	13.652
Ertragkomponente	IST	17.031	16.045	15.168
	10,00%	18.735	17.649	16.685

Beteiligungen, die mit dem Nettovermögen bewertet werden

Anteiliger Marktwert

EUR Tsd.

	Minderung der Annahme	IST	Erhöhung der Annahme
31.12.2022			
Nettovermögen (10 % Veränderung)	16.509	18.340	20.177
31.12.2021			
Nettovermögen (10 % Veränderung)	17.925	19.916	21.908

Beteiligungen, die auf Basis externer Gutachten bewertet werden

Anteiliger Marktwert

EUR Tsd.

	Untere Bandbreite	IST	Obere Bandbreite
31.12.2022			
Anteiliger Marktwert	77.984	86.650	95.313
31.12.2021			
Anteiliger Marktwert	77.980	86.644	95.308

20) Immaterielle Vermögensgegenstände

EUR Tsd.	Software	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2021	18.542	555	19.097
Veränderung im Konsolidierungskreis	15	0	15
Umgliederung	22.273	0	22.273
Zugänge	14	0	14
Abgänge	-6.606	0	-6.606
Anschaffungswerte 31.12.2021	34.238	555	34.793
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Umgliederung	0	0	0
Zugänge	535	0	535
Abgänge	-1.129	0	-1.129
Anschaffungswerte 31.12.2022	33.645	555	34.199
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2021	-16.247	-259	-16.506
Veränderung im Konsolidierungskreis	-15	0	-15
Umgliederung	-22.273	0	-22.273
Abgänge	6.577	0	6.577
Planmäßige Abschreibung	-873	-15	-888
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2021	-32.832	-273	-33.105
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Umgliederung	0	0	0
Abgänge	1.129	0	1.129
Planmäßige Abschreibung	-835	-15	-849
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2022	-32.538	-288	-32.826
Buchwert 01.01.2021	2.295	296	2.591
Buchwert 31.12.2021	1.406	281	1.687
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer			0
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	1.406	281	1.687
Buchwert 31.12.2022	1.107	266	1.373
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer			0
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	1.107	266	1.373

21) Sachanlagen

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2021	474.573	15.321	180.905	4.512	675.312
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	9	0	0	9
Umgliederung	9	0	-2.069	2.061	2
Zugänge	6.984	699	7.633	1.314	16.629
Abgänge	-31.100	-1.999	-6.874	-1.616	-41.588
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-31.169	0	0	0	-31.169
Anschaffungswerte 31.12.2021	419.298	14.030	179.596	6.271	619.194
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Umgliederung	-329	0	329	0	0
Zugänge	11.470	147	6.143	1.803	19.562
Abgänge	-26.182	-3.630	-6.540	-1.564	-37.916
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-7.628	0	0	0	-7.628
Anschaffungswerte 31.12.2022	396.629	10.547	179.527	6.509	593.212
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2021	-231.051	-14.036	-147.999	-2.969	-396.056
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	-8	0	0	-8
Umgliederung	9	0	1.754	-1.765	-2
Abgänge	12.929	1.999	6.521	1.458	22.907
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	19.146	0	0	0	19.146
Planmäßige Abschreibung	-10.970	-607	-7.502	-871	-19.950
Außerplanmäßige Abschreibung	-1.004	0	-505	0	-1.509
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2021	-210.941	-12.653	-147.730	-4.146	-375.471
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Umgliederung	222	0	-222	0	0
Abgänge	16.877	3.628	6.152	1.310	27.968
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	3.967	0	0	0	3.967
Planmäßige Abschreibung	-9.568	-512	-8.237	-935	-19.252
Außerplanmäßige Abschreibung	-1.185	0	0	0	-1.185
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2022	-200.627	-9.537	-150.038	-3.771	-363.973
Buchwert 01.01.2021	243.522	1.284	32.906	1.543	279.256
Buchwert 31.12.2021	208.356	1.377	31.865	2.125	243.723
Buchwert 31.12.2022	196.001	1.010	29.490	2.738	229.239

Nutzungsrechte

EUR Tsd.	Fahrzeuge	Filialen	Verwaltungsgebäude	Sonstiges	Gesamt
31.12.2021					
Anschaffungskosten	77	153.497	31.207	0	184.780
davon Zugänge	0	2.906	0	0	2.906
Abschreibung	-10	-6.487	-1.724	0	-8.222
Buchwert	0	133.287	27.303	0	160.590
31.12.2022					
Anschaffungskosten	281	160.569	31.207	11	192.057
davon Zugänge	204	7.512	0	11	7.727
Abschreibung	-4	-6.742	-1.724	0	-8.471
Buchwert	98	133.601	25.579	10	159.288

Im Verbund wurden Gebäude verkauft und die darin befindlichen Vertriebsstellen anschließend zurück gemietet. Aus den Transaktionen ergaben sich nur unwesentliche Ergebnisauswirkungen. Daraus resultiert ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von EUR 5.291 Tsd. (2021: EUR 3.482 Tsd.).

22) Ertragsteueransprüche und Ertragsteerverpflichtungen

EUR Tsd.	31.12.2022		31.12.2021	
	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen
Laufende Ertragsteuer	6.678	3.092	4.909	8.731
Latente Ertragsteuer	110.253	4.273	96.715	3.671
Ertragsteuer Gesamt	116.930	7.366	101.624	12.402

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen entstehen:

EUR Tsd.	31.12.2022		31.12.2021		Nettoabweichung 2022		
	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Gesamt	Über Gewinn- und Verlust- rechnung	Über sonstiges Ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute (netto)	6	2.510	505	717	-2.292	-2.292	0
Forderungen an Kunden (netto)	86.644	33.955	59.892	33.663	26.459	26.459	0
Handelsaktiva	2.599	0	9.119	0	-6.521	-6.521	0
Finanzinvestitionen netto	20.898	59	719	55.047	75.168	72.679	2.489
Investment property	0	4.134	0	4.535	401	401	0
Beteiligungen	8.047	3.783	9.110	4.375	-470	-671	201
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	39.535	39.573	40.264	42.252	1.950	1.890	60
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7	0	0	2	9	9	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	995	0	1.042	2.349	2.302	2.302	0
Verbriefte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	39	49.212	10.043	937	-58.279	-58.100	-179
Leasingverbindlichkeiten	41.254	0	42.289	0	-1.034	-1.034	0
Handelspassiva	0	2.217	0	9.141	6.924	6.924	0
Pensions-, Abfertigungs-, und sonstige Rückstellungen	18.850	2.305	29.612	4.494	-8.573	-1.363	-7.210
Sonstige Aktiva und sonstige Passiva	71.722	82.075	63.877	25.633	-48.596	-48.826	230
Übrige Bilanzpositionen	0	210	0	219	9	0	9
Verlustvorträge	35.416	0	9.937	0	25.479	25.479	0
Latente Steuern vor Verrechnung	326.011	220.032	276.408	183.364	12.935	17.336	-4.401
Verrechnung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern	-215.759	-215.759	-179.693	-179.693	0	0	0
Ausgewiesene latente Steuern	110.253	4.273	96.715	3.671	12.935	17.336	-4.401

Die Verrechnung zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils nur im gleichen Unternehmen.

Aktive latente Steuern wurden in dem Ausmaß angesetzt, in dem ihre Verwertbarkeit in einem angemessenen Zeitraum wahrscheinlich ist. Für die Prüfung der Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge wurde ein Zeitraum von 4 Jahren, entsprechend der Konzernsteuerplanung, zugrunde gelegt. Die Verwertungsmöglichkeit der anderen aktiven latenten Steuern erfolgt auf Basis einer Langfristplanung mit einem angemessenen Planungszeitraum. Die stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf zunächst 24 % im Kalenderjahr 2023 und auf 23 % ab dem Kalenderjahr

2024 wurde im vorliegenden Jahresabschluss in der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt. Hieraus ergeben sich keine wesentlichen erfolgswirksamen Auswirkungen.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 443.896 Tsd. (2021: EUR 615.633 Tsd.) wurden keine latenten Steuern gebildet. Von den nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen sind EUR 443.896 Tsd. (2021: EUR 615.633 Tsd.) unbeschränkt vortragsfähig und betreffen vor allem die VBW selbst.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden passive latente Steuern auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 54.564 Tsd. (2021: EUR 54.700 Tsd.) sowie aktive latente Steuern in Höhe von EUR 14.782 Tsd. (2021: EUR 19.239 Tsd.) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren.

23) Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Rechnungsabgrenzungsposten	4.428	3.957
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	59.908	68.028
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	273.097	75.853
Sonstige Aktiva	337.433	147.838

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen in Höhe von EUR 24.947 Tsd. (2021: EUR 18.775 Tsd.), Hilfskonten des Bankgeschäftes in Höhe von EUR 18.061 Tsd. (2021: EUR 14.678 Tsd.), Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von EUR 4.738 Tsd. (2021: EUR 4.839 Tsd.) und Forderungen aus Liegenschaftsverkäufen in Höhe von EUR 1.390 Tsd. (2021: EUR 15.345 Tsd.) zusammen.

In der Position positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind neben Derivaten, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 verwendet werden, auch Derivate in Höhe von EUR 8.803 Tsd. (2021: EUR 31.445 Tsd.) die zur allgemeinen Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden, ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position sonstige Aktiva enthaltenen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 herangezogen werden:

EUR Tsd.	31.12.2022		31.12.2021	
	Fair value hedge	Cash flow hedge	Fair value hedge	Cash flow hedge
Zinsbezogene Geschäfte	264.293	0	44.407	0
Positive Marktwerte Derivate	264.293	0	44.407	0

24) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Vermögenswerte, die zur Veräußerung gemäß IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Investment property	49	3.303
Sachanlagen	6.247	12.576
Sonstige Aktiva	306	0
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	6.602	15.879

In den Vermögenswerten zur Veräußerung bestimmt werden zum 31. Dezember 2022 Buchwerte von betrieblich genutzten Immobilien und leerstehenden Objekten dargestellt, deren Verkauf zum 31. Dezember 2022 bereits vertraglich fixiert bzw. höchstwahrscheinlich ist. Zum 31. Dezember 2022 sind hier im Wesentlichen zwei Liegenschaften der Volksbank Niederösterreich (EUR 2,6 Mio.) bzw. Volksbank Oberösterreich (EUR 2,7 Mio.) ausgewiesen.

25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Zentralbanken	1.606.641	3.579.956
Sonstige Kreditinstitute	205.598	216.673
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.812.239	3.796.629

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken in Höhe von rund EUR 2 Mrd. (2021: EUR 3,6 Mrd.) resultiert im Wesentlichen aus der vorzeitigen Teilrückzahlung der TLTRO III-Finanzierung der EZB in Höhe von EUR 2,2 Mrd. Details zum TLTRO III-Programm sind unter Note 12) dargestellt.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Täglich fällig	310.895	146.309
Bis 3 Monate	90.871	22.488
Bis 1 Jahr	1.817	3.500.068
Bis 5 Jahre	1.301.435	16.154
Über 5 Jahre	107.221	111.611
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.812.239	3.796.629

26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Spareinlagen	6.220.019	7.009.484
Sonstige Einlagen	15.885.317	15.737.315
Fair value Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio hedges von Zinsrisiken	-238	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.105.097	22.746.798

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Täglich fällig	20.657.195	21.183.144
Bis 3 Monate	408.674	411.266
Bis 1 Jahr	782.068	687.465
Bis 5 Jahre	216.525	411.006
Über 5 Jahre	40.873	53.918
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.105.335	22.746.798

27) Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Anleihen	1.681.529	1.869.153
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.614.228	1.782.974
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	67.301	86.179
Sonstige	0	7.448
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.681.529	1.876.601

Die sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die fair value Änderung des eigenen Kreditrisiko in Höhe von EUR 587 Tsd. (2021: EUR -1.621 Tsd.) im sonstigen Ergebnis erfasst. Der kumulative Betrag der fair value Änderung des eigenen Kreditrisikos betrug EUR 961 Tsd. (2021: EUR 374 Tsd.). Der Rückzahlungsbetrag, den die VBW vertragsgemäß bei Fälligkeit zahlen müsste, betrug EUR 50.000 Tsd. (2021: EUR 51.000 Tsd.).

Im Dezember 2022 hat die VBW eine Schuldverschreibung mit einem Stufenzins und einem Moody's Rating von Baa1 emittiert. Das Volumen betrug EUR 50 Mio. und ist am 15. März 2027 fällig.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Bis 3 Monate	4.000	6.275
Bis 1 Jahr	10.000	1.386
Bis 5 Jahre	1.080.135	1.254.374
Über 5 Jahre	587.393	614.567
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.681.529	1.876.601

28) Leasingverbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Bis 3 Monate	1.915	1.893
Bis 1 Jahr	5.436	5.396
Bis 5 Jahre	34.808	32.265
Über 5 Jahre	129.734	129.601
Leasingverbindlichkeiten	171.893	169.155

Darstellung der Ein- und Auszahlungen der Leasingverbindlichkeiten

EUR Tsd	Leasingverbindlichkeiten
Stand 01.01.2021	169.889
Zahlungszuflüsse	0
Zahlungsabflüsse	-7.729
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	6.995
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	6.995
Stand 31.12.2021	169.155
Zahlungszuflüsse	0
Zahlungsabflüsse	-7.996
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	10.735
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	10.735
Stand 31.12.2022	171.893

29) Handelspassiva

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	27.835	42.397
Handelspassiva	27.835	42.397

30) Rückstellungen

Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2021	11.769	11.397	7.353	30.519
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	1.643	655	1.093	3.391
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-257	-615	-1.401	-2.273
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-2.149	-594	-215	-2.958
Hievon Transfer zu Stufe 1	371	-371	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-594	601	-7	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-1	-114	115	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	-362	0	0	-362
Post-Model Adjustment	-5.931	-2.471	0	-8.403
Sonstige Anpassungen	-72	-757	830	1
Stand 31.12.2021	4.642	7.614	7.660	19.915
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	1.863	741	1.050	3.654
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-251	-480	-555	-1.286
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	1.863	2.571	264	4.698
Hievon Transfer zu Stufe 1	525	-525	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-719	725	-6	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-1	-44	45	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	-1.874	-785	0	-2.659
Sonstige Anpassungen	-9	-189	200	2
Stand 31.12.2022	6.233	9.471	8.620	24.324

Weitere Details betreffend außerbilanzielle Kreditrisiken sind in Note 50) Risikobericht ersichtlich.

Andere Rückstellungen

EUR Tsd.	Restrukturierung	Zinsansprüche aus Krediten mit Floors	Schwebende Rechtsverfahren	Sonstige	Gesamt
Stand 01.01.2021	3.879	5.629	3.279	8.318	21.105
Übertragung Mitarbeiter	119	0	0	0	119
Umgliederung	0	-197	197	0	0
Verbrauch	-600	-190	-330	-859	-1.979
Auflösung	-382	-3.306	-622	-1.970	-6.281
Zuführung	131	1.332	730	5.448	7.641
Stand 31.12.2021	3.146	3.268	3.253	10.937	20.605
Übertragung Mitarbeiter	0	0	0	0	0
Umgliederung	-399	-249	0	648	0
Verbrauch	-414	0	-318	-3.158	-3.890
Auflösung	-423	-2.799	-1.055	-1.174	-5.450
Zuführung	433	0	630	763	1.827
Stand 31.12.2022	2.344	220	2.510	8.016	13.091

Bei der Höhe der Rückstellungen handelt es sich um eine bestmögliche Schätzung der erwarteten Abflüsse von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zum Bilanzstichtag, unter Berücksichtigung der Risiken und Unsicherheiten, welche zur Erfüllung der Verpflichtung zu erwarten sind. Risiken und Unsicherheiten wurden bei der Schätzung berücksichtigt.

Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen aus der Zusammenlegung der Markt Service Center, Kunden Service Center und Kreditsachbearbeitung sowie Rückstellungen aus dem bereits geschlossenen Programm Adler.

Bei der Rückstellung der Zinsansprüche aus Krediten mit Zinsuntergrenzen kam es in den letzten Jahren zu keinen gerichtsanhängigen Fällen. Aufgrund dessen sowie aufgrund des aktuell stark steigenden Zinsniveaus und den daraus verringerten Zinsdifferenzen wurde ein Großteil der Rückstellung aufgelöst.

31) Sozialkapital

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
Barwert 01.01.2021	43.180	117.816	20.027	181.023
Übertragung Mitarbeiter	0	25	18	43
Dienstzeitaufwand	110	5.039	1.297	6.446
Zinsaufwand	129	491	85	705
Zahlungen	-3.137	-7.429	-828	-11.394
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	-1.768	-6.901	-1.294	-9.962
Barwert 31.12.2021	38.515	109.041	19.305	166.861
Übertragung Mitarbeiter	0	0	0	0
Dienstzeitaufwand	-120	6.288	1.212	7.380
Zinsaufwand	806	462	82	1.350
Zahlungen	-3.058	-5.838	-1.133	-10.028
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	-2.777	-24.749	-4.033	-31.558
Barwert 31.12.2022	33.366	85.204	15.434	134.004

Barwert des Planvermögens

EUR Tsd.	Pensionsrückstellung
Barwert des Planvermögens 01.01.2021	987
Ergebnis aus dem Planvermögen	42
Barwert des Planvermögens 31.12.2021	1.029
Ergebnis aus dem Planvermögen	-35
Barwert des Planvermögens 31.12.2022	994

Die Pensionsrückstellung wird saldiert mit dem Barwert des Planvermögens in dieser Position ausgewiesen.

Die zu erwartenden Beitragszahlungen an das Planvermögen für das Jahr 2022 beziffern sich auf EUR 8 Tsd. (2021: EUR 0 Tsd.).

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
31.12.2021				
Sozialkapitalverpflichtung	38.515	109.041	19.305	166.861
Barwert des Planvermögens	-1.029	0	0	-1.029
Bilanzierte Nettoschuld	37.486	109.041	19.305	165.832
31.12.2022				
Sozialkapitalverpflichtung	33.366	85.204	15.434	134.004
Barwert des Planvermögens	-994	0	0	-994
Bilanzierte Nettoschuld	32.372	85.204	15.434	133.011

Historische Information

EUR Tsd.	2022	2021	2020	2019	2018
Barwert der Verpflichtungen	134.004	166.861	181.023	213.621	209.492
Barwert des Planvermögens	994	1.029	987	971	5.014

Zusammensetzung Planvermögen

EUR Tsd.	31.12.2022			31.12.2021		
	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt
Anleihen Gebietskörperschaften	145	0	145	150	0	150
Anleihen Kreditinstitute	34	0	34	35	0	35
Anleihen Sonstige	263	0	263	280	0	280
Aktien EU Länder	94	0	94	102	0	102
Aktien USA und Japan	136	0	136	143	0	143
Aktien Sonstige	97	0	97	102	0	102
Derivate	22	40	62	17	43	60
Immobilien	0	95	95	0	92	92
Festgeld	0	7	7	0	1	1
Kassenbestand	0	60	60	0	65	65
Gesamt	792	202	994	828	200	1.029

In der Spalte Planvermögen - notiert werden alle Vermögenswerte im Planvermögen dargestellt, die einen an einem aktiven Markt notierten Marktpreis haben.

Sensitivitätsanalyse

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesene Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst.

EUR Tsd.	Barwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
31.12.2021		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-12.454	14.520
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	7.297	-6.523
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	1.048	-998
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	2.349	-2.249
31.12.2022		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-8.875	10.012
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	5.079	-4.750
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	811	-776
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	1.869	-1.809

Zum 31. Dezember 2022 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei den Pensionen bei 9,3 Jahren (2021: 10,4 Jahren) und bei der Abfertigung bei 10,7 Jahren (2021: 12,3 Jahren).

Obwohl die Analyse die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten cash flows nicht berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen.

32) Sonstige Passiva

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Rechnungsabgrenzungsposten	2.332	1.938
Sonstige Verbindlichkeiten	82.580	131.318
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	272.887	284.974
Sonstige Passiva	357.799	418.231

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Steuer- und Abgabenverbindlichkeiten in Höhe von EUR 21.033 Tsd. (2021: EUR 47.239 Tsd.), Hilfskonten des Bankgeschäftes in Höhe von EUR 18.537 Tsd. (2021: EUR 20.058 Tsd.), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von EUR 17.645 Tsd. (2021: EUR 17.898 Tsd.) und Abgrenzungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 15.965 Tsd. (2021: EUR 33.788 Tsd.) zusammen.

In der Position negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind neben Derivaten, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 verwendet werden, auch Derivate in Höhe von EUR 9.045 Tsd. (2021: EUR 22.604 Tsd.) die zur allgemeinen Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden, ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position sonstige Passiva enthaltenen negativen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 herangezogen werden:

EUR Tsd.	31.12.2022		31.12.2021	
	Fair value hedge	Cash flow hedge	Fair value hedge	Cash flow hedge
Währungsbezogene Geschäfte	0	0	1.579	0
Zinsbezogene Geschäfte	262.847	996	260.755	37
Negative Marktwerte Derivate	262.847	996	262.334	37

33) Nachrangige Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Nachrangkapital	451.719	484.268
Ergänzungskapital	2.343	9.892
Nachrangige Verbindlichkeiten	454.062	494.160

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Täglich fällig	0	701
Bis 3 Monate	55	11.104
Bis 1 Jahr	6.346	28.571
Bis 5 Jahre	439.301	40.137
Über 5 Jahre	8.360	413.648
Nachrangige Verbindlichkeiten	454.062	494.160

Darstellung der Ein- und Auszahlungen der nachrangigen Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	Nachrangige Verbindlichkeiten
Stand 1.1.2021	576.811
Zahlungszuflüsse	0
Zahlungsabflüsse	-83.068
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	418
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	418
Stand 31.12.2021	494.160
Zahlungszuflüsse	0
Zahlungsabflüsse	-40.373
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	275
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	275
Stand 31.12.2022	454.062

Bei allen nachrangigen Emissionen liegt der ausstehende emittierte Betrag unter 10 % des Gesamtvolumens des Nachrangkapitals. Im Jahr 2022 gab es wie im Vorjahr kein Volumen ohne bestimmte Laufzeit beim Nachrangkapital mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren. Alle nachrangigen Emissionen haben eine Möglichkeit auf Kündigung oder Rückzahlung frühestens nach 5 Jahren mit vorheriger Zustimmung durch die FMA gemäß Art. 77 CRR.

34) Eigenkapital

Aufgrund der Vorgaben aus der CRR wurde im Geschäftsjahr 2013 in den Volksbanken begonnen, die Satzungen der Genossenschaften umzustellen und einen Sockelbetrag für das Genossenschaftskapital einzuführen. Danach darf ein gekündigter Genossenschaftsanteil nur dann ausbezahlt werden, wenn dadurch der Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile nicht unter einen bestimmten Prozentsatz des an einem Bilanzstichtag ausgewiesenen Höchststandes des Gesamtnennbetrages (Sockelbetrag) unterschritten wird. In den Volksbanken wurde der Prozentsatz mit 95 % festgelegt. Gemäß IFRIC 2 Geschäftsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente dürfen Genossenschaftsanteile nur dann dem Eigenkapital zugerechnet werden, wenn die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt verboten ist. Dieses Verbot kann auch nur teilweise gelten. Daher wurden beginnend im Geschäftsjahr 2013 die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages der Genossenschaften, die die Sockelbetragsregelung bereits rechtlich geltend umgesetzt haben, von Geschäftsanteile in gezeichnetes Kapital umgegliedert. Anteile, die im Verbund gehalten werden, kürzen die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages. Die Umgliederung wird in einer eigenen Zeile in der Eigenkapitalüberleitung dargestellt. Alle Anteile wurden voll einbezahlt.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Aufgliederung und Entwicklung der Gewinn- und sonstigen Rücklagen:

EUR Tsd.	Sonstige Rücklagen							
	Gewinnrücklagen	IAS 19 Rücklagen	Neubewertungs- rücklage	Fair value Rücklage - Eigenkapital- instrumente	Fair value Rücklage - Fremdkapital- instrumente	Cash flow hedge Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Gewinn- und sonstige Rücklagen
Stand 01.01.2021	2.196.789	-39.409	2.234	-920.060	1.063	0	1.994	1.242.612
Konzernjahresergebnis	219.144							219.144
Sonstiges Ergebnis		6.509		4.536	-850	-30	-1.621	8.545
Ausschüttung	-124.280							-124.280
Kuponzahlung AT1- Emission	-17.050							-17.050
Veränderung Konsolidierungskreis	-8.697			5.542				-3.155
Veränderung Genossen- schaftskapital und Partizipationskapital	-15.560							-15.560
Veränderung eigene Anteile	-120							-120
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen	526			-526				0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	-55	-68						-123
Stand 31.12.2021	2.250.699	-32.969	2.234	-910.508	214	-30	374	1.310.014
Konzernjahresergebnis	114.847							114.847
Sonstiges Ergebnis	9	20.316	60	3.246	-7.869	-730	587	15.618
Ausschüttung	-6.956							-6.956
Kuponzahlung AT1- Emission	-17.050							-17.050
Veränderung Konsolidierungskreis	-768							-768
Veränderung Genossen- schaftskapital und Partizipationskapital	-81							-81
Veränderung eigene Anteile	0							0
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen	565			-565				0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	16							16
Stand 31.12.2022	2.341.281	-12.653	2.294	-907.828	-7.655	-760	961	1.415.640

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt für das Geschäftsjahr 2022 0,39 % (2021: 0,68 %) und errechnet sich als Quotient zwischen Jahresergebnis nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag.

Nicht beherrschende Anteile

Gesellschaftsname	Minderheitenanteil		Zuordnung
	2022	2021	
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	0,000 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
Gärtnerbank Immobilien GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
GB IMMOBILIEN Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
VB Verbund-Beteiligung Region Wien eG in Liqu.; Wien	0,000 %	9,360 %	Übrige Unternehmen
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	1,000 %	1,000 %	Übrige Unternehmen
VVG Vermietung von Wirtschaftsgütern Gesellschaft m.b.H.; Wien	0,005 %	0,005 %	Übrige Unternehmen

In der folgenden Tabelle werden die Finanzinformationen aller Gesellschaften insgesamt dargestellt, da sie unwesentlich sind.

Zusatzinformationen nicht beherrschende Anteile

EUR Tsd.	Übrige Unternehmen	
	2022	2021
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	6.156	35.095
Forderungen an Kunden	214	204
Sonstige Aktiva	15.321	15.991
Summe Aktiva	21.691	51.291
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.864	6.697
Sonstige Passiva	2.220	3.047
Eigenkapital	16.606	41.546
Summe Passiva	21.691	51.291
Gesamtergebnisrechnung		
Zinsen und ähnliche Erträge	13	13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-117	-122
Zinsüberschuss	-103	-109
Mieterträge aus investment property und operating lease	443	401
Jahresergebnis vor Steuern	4.038	241
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-245	-55
Jahresergebnis nach Steuern	3.793	186
Gesamtergebnis	3.793	186

Da diese Gesellschaften keine Barreserven halten und die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden kann, wird auf die Darstellung einer Geldflussrechnung im Hinblick auf IAS 1.31 verzichtet.

35) Eigenmittel

Die gemäß CRR ermittelten Eigenmittel des Verbundes zeigen folgende Zusammensetzung:

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	786.904	787.067
Einbehaltene Gewinne	1.668.483	1.622.148
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-268.910	-326.664
Direkt begebenes Kapital, dessen Anrechnung an das harte Kernkapital ausläuft	0	3.336
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	2.186.476	2.085.886
Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-1.373	-1.687
Rücklagen aufgrund von Sicherungsgeschäften für Zahlungsströme	760	30
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-961	-374
Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	11	1
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.275	-1.092
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-34.044	-9.560
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-4.407	-5.026
Sonstige vorhersehbare Steuerbelastungen	-210	-219
Regulatorische Anpassungen - Übergangsbestimmungen	44.045	36.635
Aufgrund von Übergangsregelungen nach IFRS 9 vorzunehmende Anpassungen	44.045	36.635
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-163.927	-126.359
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-161.381	-107.651
Hartes Kernkapital - CET1	2.025.095	1.978.235
Zusätzliches Kernkapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	220.000	220.000
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	220.000	220.000
Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Zusätzliches Kernkapital - AT1	220.000	220.000
Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)	2.245.095	2.198.235
Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	408.640	438.533
Kapitalinstrumente deren Anrechnung an das Ergänzungskapital ausläuft	0	21.591
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	408.640	460.124
Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Ergänzungskapital - T2	408.640	460.124
Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)	2.653.735	2.658.359
Harte Kernkapitalquote	14,24 %	14,37 %
Kernkapitalquote	15,79 %	15,97 %
Eigenmittelquote	18,66 %	19,31 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	12.915.070	12.496.033
Gesamtrisikobetrag für Abwicklungsrisiken	109	0
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	20.971	27.414
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.268.662	1.230.868
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	13.135	8.914
Gesamtrisikobetrag	14.217.946	13.763.229

Die nachfolgende Tabelle stellt die Eigenmittel des Verbundes unter Vollenwendung der CRR dar (fully loaded):

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	786.904	787.067
Einbehaltene Gewinne	1.668.483	1.622.148
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-268.910	-326.664
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	2.186.476	2.082.551
Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-1.373	-1.687
Rücklagen aufgrund von Sicherungsgeschäften für Zahlungsströme	760	30
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-961	-374
Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	11	1
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.275	-1.092
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-34.044	-9.560
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-4.407	-5.026
Sonstige vorhersehbare Steuerbelastungen	-210	-219
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-163.927	-126.359
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-205.426	-144.286
Hartes Kernkapital - CET1	1.981.050	1.938.264
Zusätzliches Kernkapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	220.000	220.000
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	220.000	220.000
Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Zusätzliches Kernkapital - AT1	220.000	220.000
Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)	2.201.050	2.158.264
Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	408.640	438.533
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	408.640	438.533
Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Ergänzungskapital - T2	408.640	438.533
Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)	2.609.690	2.596.797
Harte Kernkapitalquote	13,98 %	14,11 %
Kernkapitalquote	15,53 %	15,72 %
Eigenmittelquote	18,41 %	18,91 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	12.871.025	12.466.157
Gesamtrisikobetrag für Abwicklungsrisiken	109	0
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	20.971	27.414
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.268.662	1.230.868
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	13.135	8.914
Gesamtrisikobetrag	14.173.901	13.733.353

Die VBW hat mit den Volksbanken einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Zweck dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der BWG Normen auf Verbundbasis. Gemäß Artikel 10 CRR in Verbindung mit Artikel 11 (4) CRR muss die ZO die Eigenmittelanforderungen der CRR auf Basis der konsolidierten Gesamtlage der ZO und der ihr angeschlossenen Institute einhalten. Für die Berechnung der Eigenmittel des Kreditinstitutsverbundes werden die Eigenmittel der VBW und der zugeordneten Institute additiv zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Übergeordnete Finanzholdinggesellschaften sowie Holdinggesellschaften werden, sofern sie die Vorgaben des § 30a BWG erfüllen, ebenfalls additiv hinzugerechnet und Beteiligungen daran in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzernes entstehen keine Minderheitenanteile aus der Kapitalkonsolidierung. Nachgeordnete Unternehmen werden nach der in der Folge beschriebenen Methode einbezogen.

Nach CRR werden Gesellschaften der Finanzbranche, die einer Beherrschung unterliegen bzw. bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, vollkonsolidiert. Institute, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gemäß Artikel 19 (1) CRR nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Unternehmen der Finanzbranche mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche zu weniger als 10 % werden im Rahmen der Anrechenbarkeit gemäß Artikel 46 CRR von den Eigenmitteln abgezogen. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen oder bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, werden in den Konsolidierungskreis nach CRR einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2022 gab es keine substantziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

36) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den einzelnen Kategorien und ihre fair values dar:

EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2022					
Barreserve	3.473.153	0	0	3.473.153	3.473.153
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	123.049	0	0	123.049	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Wertminderungen	123.049	0	0	123.049	117.050
Forderungen an Kunden (brutto)	22.133.939	0	396.364	22.530.304	
Wertminderungen	-141.263	0	0	-141.263	
Forderungen an Kunden abzüglich Wertminderungen	21.992.676	0	396.364	22.389.041	21.530.498
Handelsaktiva	0	0	25.592	25.592	25.592
Finanzinvestitionen (brutto)	2.293.548	80.708	4.505	2.378.760	
Wertminderungen	0	0	0	0	
Finanzinvestitionen abzüglich Wertminderungen	2.293.548	80.708	4.505	2.378.760	2.288.175
Beteiligungen	0	126.898	0	126.898	126.898
Derivative Finanzinstrumente	0	0	273.097	273.097	273.097
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	27.882.426	207.605	699.558	28.789.589	27.834.462
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.812.239	0	0	1.812.239	1.798.967
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.105.335	0	0	22.105.335	22.090.063
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.614.228	0	67.301	1.681.529	1.691.656
Leasingverbindlichkeiten	171.893	0	0	171.893	171.893
Handelspassiva	0	0	27.835	27.835	27.835
Derivative Finanzinstrumente	0	0	272.887	272.887	272.887
Nachrangige Verbindlichkeiten	454.062	0	0	454.062	423.639
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	26.157.758	0	368.023	26.525.781	26.476.941
31.12.2021					
Barreserve	6.921.391	0	0	6.921.391	6.921.391
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	256.532	0	58	256.590	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Wertminderungen	256.532	0	58	256.590	265.164
Forderungen an Kunden (brutto)	21.490.338	0	346.154	21.836.493	
Wertminderungen	-167.483	0	0	-167.483	
Forderungen an Kunden abzüglich Wertminderungen	21.322.855	0	346.154	21.669.009	22.452.290
Handelsaktiva	0	0	39.750	39.750	39.750
Finanzinvestitionen (brutto)	2.297.529	80.989	5.294	2.383.811	
Wertminderungen	0	0	0	0	
Finanzinvestitionen abzüglich Wertminderungen	2.297.529	80.989	5.294	2.383.811	2.414.055
Beteiligungen	0	130.588	0	130.588	130.588
Derivative Finanzinstrumente	0	0	75.853	75.853	75.853
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	30.798.306	211.577	467.109	31.476.992	32.299.091
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.796.629	0	0	3.796.629	3.829.200
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.746.798	0	0	22.746.798	22.739.061
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.790.423	0	86.179	1.876.601	1.865.139
Leasingverbindlichkeiten	169.155	0	0	169.155	169.155
Handelspassiva	0	0	42.397	42.397	42.397
Derivative Finanzinstrumente	0	0	284.974	284.974	284.974
Nachrangige Verbindlichkeiten	494.160	0	0	494.160	500.630
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	28.997.165	0	413.550	29.410.715	29.430.556

Die nachfolgende Tabelle ordnet zum fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu:

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2022				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	396.364	396.364
Handelsaktiva	544	25.048	0	25.592
Finanzinvestitionen	82.941	2.272	0	85.212
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	2.952	1.553	0	4.505
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	79.988	719	0	80.708
Beteiligungen	0	0	126.594	126.594
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	126.594	126.594
Derivative Finanzinstrumente	0	273.097	0	273.097
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	83.485	300.417	522.958	906.860
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	67.301	67.301
Handelspassiva	0	27.835	0	27.835
Derivative Finanzinstrumente	0	272.887	0	272.887
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	300.722	67.301	368.023
31.12.2021				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	58	58
Forderungen an Kunden	0	0	346.154	346.154
Handelsaktiva	486	39.263	0	39.750
Finanzinvestitionen	83.163	3.119	0	86.283
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	3.236	2.057	0	5.294
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	79.927	1.062	0	80.989
Beteiligungen	0	0	130.270	130.270
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	130.270	130.270
Derivative Finanzinstrumente	0	75.853	0	75.853
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	83.650	118.236	476.483	678.368
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	86.179	86.179
Handelspassiva	0	42.397	0	42.397
Derivative Finanzinstrumente	0	284.974	0	284.974
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	327.371	86.179	413.550

Für die Beschreibung der Bewertungsverfahren für Anteile und Beteiligungen wird auf die Ausführungen in Note 3) t) verwiesen. Aufgrund von Unwesentlichkeit wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 304 Tsd. (2021: EUR 318 Tsd.) mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Berechnung der Marktwerte für Level 2 Finanzinvestitionen verwendet der Verbund keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst. Level 2 Inputfaktoren sind vor allem Zinsraten inklusive dazugehöriger Zinsvolatilitäten, FX Swap Points, Währungs-, Aktien- und Indexkurse inklusive dazugehöriger Volatilitäten und Credit Spreads, die täglich direkt von Brokern bezogen werden. Anpassungen im Rahmen einer Marktbewertung erfolgen durch lineare Interpolationen der direkt bezogenen Brokerdaten. Die verwendeten Inputfaktoren durchlaufen eine tägliche Qualitätssicherung und werden im Bewertungssystem historisiert.

Im Jahr 2022 gab es wie im Vorjahr bei den Finanzinstrumenten keine Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2.

Darstellung der Entwicklung der Level 3 Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Finanz- investitionen	Beteili- gungen	Finanzielle Vermögens- werte gesamt	Verbrieft Verbind- lichkeiten	Finanzielle Verbind- lichkeiten gesamt
Stand 01.01.2021	419	397.077	78.145	127.757	603.398	89.875	89.875
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Umwidmung in Level 3	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	45.002	0	323	45.325	774	774
Abgänge	-363	-97.321	-79.380	-1.518	-178.582	0	0
Bewertungen							
Erfolgswirksam	3	1.396	1.235	0	2.634	-6.631	-6.631
Erfolgsneutral	0	0	0	3.708	3.708	2.161	2.161
Stand 31.12.2021	58	346.154	0	130.270	476.483	86.179	86.179
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	35	35	0	0
Umwidmung in Level 3	0	0	0	14	14	0	0
Zugänge	0	122.005	0	19	122.023	1.020	1.020
Abgänge	-59	-58.486	0	-3.636	-62.181	-1.000	-1.000
Bewertungen							
Erfolgswirksam	0	-13.309	0	0	-13.308	-18.132	-18.132
Erfolgsneutral	0	0	0	-108	-108	-766	-766
Stand 31.12.2022	0	396.364	0	126.594	522.958	67.301	67.301

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties (Gewinn- und Verlustrechnung) bzw. in der fair value Rücklage (Sonstiges Ergebnis) erfasst. Von den Bewertungen, die über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst sind, betrifft ein Betrag von EUR 5.316 Tsd. (2021: EUR 6.839 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der Bewertung der Forderungen werden die cash flows der Darlehen mit der risikolosen Swap-Kurve plus Aufschlag abgezinst. Die Aufschläge, welche für die Diskontierung herangezogen werden, sind die Standardrisikokosten und die Liquiditätskosten. Die Liquiditätskosten werden vom Markt abgeleitet (Spreads von Senior Unsecured Bank Emissionen in Österreich und Deutschland; Spreads von Covered Bonds für Kredite im Deckungsstock und Credit-Claim fähige Kredite). Die Standardrisikokosten werden nach einem Clustering der Darlehen anhand des Ratings verwendet. Die übrigen Komponenten der Vorkalkulation werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden alle Partizipationsscheine veräußert, die in den Finanzinvestitionen dem Level 3 der fair value Hierarchie zuzuordnen sind. Details zur Veräußerung siehe Note 8).

Für die Berechnung der fair values der Emissionen fließen neben den vom Markt ableitbaren Bewertungsparametern und den statistischen Stammdaten (die sich aus dem Auszahlungsprofil lt. Prospekt ergeben) lediglich die Funding Aufschläge für Covered Bonds ein. Entsprechend werden lediglich diese Eingangsparameter einer Szenarioanalyse unterworfen. Dafür wird die Funding Kurve einem Shift von 0,30 % unterworfen. Ein solcher Shift wird durch die entsprechenden Experten in der VBW als realistisch erachtet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des fair value nach Anpassung der oben beschriebenen Inputfakoren:

31.12.2022 EUR Tsd.	Positive Änderung des fair value	Negative Änderung des fair value
Veränderung Aufschlag +/- 30 BP	1.613	-1.586
<hr/>		
31.12.2021		
Veränderung Aufschlag +/- 30 BP	2.186	-2.113

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind in Note 13) dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von investment property (IAS 40) sind in Note 17) dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Beteiligungen sind in Note 19) dargestellt.

Für Finanzinstrumente, die nicht zum fair value bewertet werden, wird der fair value nur für die Zwecke der Anhangangabe berechnet und hat keinen Einfluss auf die Konzernbilanz und die Konzerngesamtergebnisrechnung.

Die nachfolgende Tabelle ordnet die Marktwerte aller nicht zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu:

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt FV	Buchwerte
31.12.2022					
Barreserve	0	3.473.153	0	3.473.153	3.473.153
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)					123.049
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Wertminderungen	0	0	117.050	117.050	123.049
Forderungen an Kunden (brutto)					22.133.939
Wertminderungen					-141.263
Forderungen an Kunden abzüglich Wertminderungen	0	0	21.134.134	21.134.134	21.992.676
Finanzinvestitionen (brutto)					2.293.548
Finanzinvestitionen abzüglich Wertminderungen	2.196.308	6.655	0	2.202.963	2.293.548
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.196.308	3.479.807	21.251.184	26.927.299	27.882.426
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.798.967	1.798.967	1.812.239
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	22.090.063	22.090.063	22.105.335
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.624.355	1.624.355	1.614.228
Leasingverbindlichkeiten	0	0	171.893	171.893	171.893
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	423.639	423.639	454.062
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	26.108.917	26.108.917	26.157.758
31.12.2021					
Barreserve	0	6.921.391	0	6.921.391	6.921.391
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)					256.532
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Wertminderungen	0	0	265.105	265.105	256.532
Forderungen an Kunden (brutto)					21.490.338
Wertminderungen					-167.483
Forderungen an Kunden abzüglich Wertminderungen	0	0	22.106.136	22.106.136	21.322.855
Finanzinvestitionen (brutto)					2.297.529
Finanzinvestitionen abzüglich Wertminderungen	2.326.868	904	0	2.327.772	2.297.529
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.326.868	6.922.295	22.371.241	31.620.405	30.798.306
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	3.829.200	3.829.200	3.796.629
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	22.739.061	22.739.061	22.746.798
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.778.961	1.778.961	1.790.423
Leasingverbindlichkeiten	0	0	169.155	169.155	169.155
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	500.630	500.630	494.160
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	29.017.006	29.017.006	28.997.165

Für Finanzinstrumente, welche überwiegend kurzfristig sind, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des fair value dar.

Für langfristige Finanzinstrumente erfolgt die Berechnung des fair value durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme. Für Aktiva werden Zinssätze verwendet, die für Aktiva mit ähnlichen Restlaufzeiten und Ausfallrisiken (insbesondere geschätzte Ausfälle bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft) hätten erzielt werden können. Im Fall der Passiva werden Zinssätze zugrunde gelegt, mit denen entsprechende Verbindlichkeiten mit ähnlichen Restlaufzeiten am Bilanzstichtag aufgenommen oder emittiert hätten werden können.

Hierarchie des fair value

Die zum fair value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden den drei Kategorien der IFRS fair value Hierarchie zugeordnet.

Level 1 – Mit notierten Preisen in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Finanzinstrument ist.

Level 2 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren fair value nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und die einen wesentlichen Einfluss auf den fair value hat.

37) Derivate

Derivative Finanzinstrumente

EUR Tsd. 2022	Nominale				Marktwerte	
	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	31.12.2022
Zinsbezogene Geschäfte	63.819	91.583	2.831.921	2.705.362	5.692.684	5.613
Caps & Floors	3.319	6.277	59.589	114.816	184.001	-894
Interest rate swaps	60.500	85.306	2.772.332	2.590.546	5.508.684	6.507
Währungsbezogene Geschäfte	126.187	107.557	252.906	101.551	588.201	-2.986
Cross currency interest rate swaps	0	100.761	252.906	101.551	455.218	-3.967
FX swaps	126.187	5.765	0	0	131.952	981
Devisentermingeschäfte	0	1.031	0	0	1.031	0
Sonstige Geschäfte	5.886	2.786	5.208	90.163	104.042	-5.205
Optionen	5.886	2.786	5.208	90.163	104.042	-5.205
Gesamt	195.892	201.925	3.090.035	2.897.076	6.384.927	-2.578
2021						
Zinsbezogene Geschäfte	201.264	116.958	2.106.880	2.971.238	5.396.340	-189.769
Caps & Floors	11.264	5.866	41.779	138.754	197.664	-253
Interest rate swaps	190.000	111.092	2.065.101	2.832.483	5.198.676	-189.516
Währungsbezogene Geschäfte	221.510	65.514	329.227	94.122	710.374	-16.644
Cross currency interest rate swaps	93.301	45.831	329.227	94.122	562.481	-9.690
FX swaps	125.733	18.868	0	0	144.601	-6.954
Devisentermingeschäfte	2.476	815	0	0	3.291	0
Sonstige Geschäfte	9.391	3.104	8.579	84.743	105.817	-5.842
Optionen	9.391	3.104	8.579	84.743	105.817	-5.842
Gesamt	432.165	185.577	2.444.686	3.150.102	6.212.530	-212.255

Alle derivativen Finanzinstrumente sind – ausgenommen Futures – OTC-Produkte.

Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte aufgeteilt auf Bilanzpositionen:

2022		Aktiva	Passiva	Gesamt
EUR Tsd.				
Zinsbezogene Geschäfte		25.048	27.835	-2.787
Währungsbezogene Geschäfte		0	0	0
Handelsbestand		25.048	27.835	-2.787
Zinsbezogene Geschäfte		272.334	263.934	8.400
Währungsbezogene Geschäfte		514	3.500	-2.986
Sonstige Geschäfte		249	5.454	-5.205
Sonstige Aktiva / Passiva		273.097	272.887	209
Gesamt		298.145	300.722	-2.578
Summe zinsbezogene Geschäfte		297.382	291.769	5.613
Summe währungsbezogene Geschäfte		514	3.500	-2.986
Summe sonstige Geschäfte		249	5.454	-5.205
2021				
EUR Tsd.				
Zinsbezogene Geschäfte		39.250	42.397	-3.146
Währungsbezogene Geschäfte		13	0	13
Handelsbestand		39.263	42.397	-3.133
Zinsbezogene Geschäfte		74.301	260.924	-186.622
Währungsbezogene Geschäfte		671	17.328	-16.657
Sonstige Geschäfte		881	6.723	-5.842
Sonstige Aktiva / Passiva		75.853	284.974	-209.122
Gesamt		115.116	327.371	-212.255
Summe zinsbezogene Geschäfte		113.552	303.320	-189.769
Summe währungsbezogene Geschäfte		684	17.328	-16.644
Summe sonstige Geschäfte		881	6.723	-5.842

38) Hedging

Das Zinsrisiko wird mittels fair value hedge und cash flow hedge accounting abgesichert. Obwohl mit der Einführung von IFRS 9 die starren Effektivitätsgrenzen 80 % – 125 % im hedge accounting abgeschafft wurden, finden diese im Volksbanken-Verbund weiterhin Anwendung, um etwaige Ineffektivitäten zeitnah entdecken und gegebenenfalls mittels Anpassung der Sicherungsquote beseitigen zu können. Ermittelt wird die Effektivität monatlich anhand der Dollar Off-Set Methode, welche die Marktwertänderungen vom Grund- sowie Sicherungsgeschäft gegenüberstellt.

Der Volksbanken-Verbund wendet neben dem Mikro fair value hedge und dem Mikro cash flow hedge die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken an. Als Grundgeschäft bestimmt der Volksbanken-Verbund aus dem identifizierten Portfolio einen Betrag von Sichteinlagen bzw. Kundenforderungen der abgesichert werden soll. Bei den Sichteinlagen wendet der Volksbanken-Verbund hierbei den EU-Carve-out zu IAS 39 an, der es ermöglicht, Sichteinlagen auf Basis der erwarteten bzw. modellierten Abhebungs- und Fälligkeitstermine als Bestandteil einer Sicherungsbeziehung zu designieren. Die Zu- und Abgänge der Sichteinlagen werden unter Anwendung der Bodensatzmethode („Bottom-Layer-Approach“) zunächst dem nicht designierten Teil der identifizierten Portfolios zugeordnet. Bei den Kundenforderungen erfolgt ein Clustering der Darlehen nach ähnlicher Fixzinslaufzeit und Ausgestaltung (Tilgungen, Zahlungstermine). Des Weiteren wird bei der Portfolioauswahl das Kundensegment (Kommerzkredit, private Wohnbaurdarlehen) berücksichtigt. Dies erfolgt aufgrund des potenziell unterschiedlichen Kundenverhaltens bei vorzeitigen Rückzahlungen.

Für die bilanzielle Abbildung werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, separat unter fair value Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges in der Bilanz entweder unter Forderungen an Kunden (siehe Note 13) oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (siehe Note 26) erfasst. Wer-

tänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus fair value erfasst (siehe Note 8).

Im Geschäftsjahr 2022 ergab sich in keiner hedge Beziehung die Notwendigkeit für eine Anpassung der Sicherungsquote.

Die im Ergebnis aus fair value hedge erfassten Ineffektivitäten aus den hedge Beziehungen betragen im Volksbanken-Verbund EUR -909 Tsd. (2021: EUR -1.805 Tsd.), wohingegen sich das Nominale der abgesicherten Grundgeschäfte zum 31. Dezember 2022 auf insgesamt EUR 4.718.209 Tsd. (2021: EUR 4.055.718 Tsd.) beläuft. Die Ineffektivität entspricht somit lediglich 0,02 % (2021: 0,04 %) vom hedge Portfolio. Die hedging Strategie im Volksbanken-Verbund ist demnach höchst effektiv.

In den nachfolgenden Tabellen werden detaillierte Informationen zu Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften für fair value hedges und cash flow hedges dargestellt. Die Sicherungsinstrumente sind in der Bilanz in den positiven/negativen Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Ineffektivität aus fair value hedges und cash flow hedges wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus fair value hedge dargestellt. Die aus der cash flow hedge Rücklage umgegliederten Beträge werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Das Nominale von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente für fair value hedges designiert wurden, stellt sich nach Bilanzposten, in dem die Grundgeschäfte enthalten sind, wie folgt dar:

Interest rate swaps

EUR Tsd. 31.12.2022	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	1.500	271.771	832.044	1.105.315
Finanzinvestitionen	0	54.000	454.350	914.950	1.423.300
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	20.000	20.000
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	10.000	1.635.000	528.850	2.173.850
31.12.2021					
Forderungen an Kunden	0	0	210.167	946.788	1.156.955
Finanzinvestitionen	0	0	319.700	844.950	1.164.650
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.195.000	530.000	1.725.000

Cross currency interest rate swaps

EUR Tsd. 31.12.2022	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
31.12.2021					
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	0	14.870	0	0	14.870
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0

Das Nominale von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente für cash flow hedges designed wurden, stellt sich nach Bilanzposten, in dem die Grundgeschäfte enthalten sind, wie folgt dar:

Interest rate swaps

EUR Tsd. 31.12.2022	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	0	0	4.973	4.973
31.12.2021					
Forderungen an Kunden	0	0	0	5.259	5.259

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte für fair value hedges dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts:

EUR Tsd. 31.12.2022	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Fair value Änderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.105.315	138.291	17	146.225	-38
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.423.300	121.493	56.981	292.622	3.045
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.000	0	118	-146	92
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.173.850	4.510	205.731	-220.717	-3.840
Interest rate swaps gesamt	4.722.465	264.293	262.847	217.984	-740
31.12.2021					
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.156.955	9.384	16.039	33.438	-381
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.164.650	6.050	234.491	78.741	-3.060
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.725.000	28.974	10.225	-48.348	1.625
Interest rate swaps gesamt	4.046.605	44.407	260.755	63.831	-1.816

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften:

EUR Tsd. 31.12.2022	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Wertänderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grund- geschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.105.659	0	-140.162	-146.262	0
hievon Forderungen an Kunden abgesichert mit Portfolio hedges	1.097.549	0	-139.314	-145.405	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.419.285	0	-71.349	-289.577	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	20.000	-238	238	0
hievon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abgesichert mit Portfolio hedges	0	20.000	-238	238	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	2.165.774	-202.890	216.877	5.558
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	2.524.944	2.185.774	-414.639	-218.724	5.558
31.12.2021					
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.195.527	0	6.100	-33.819	0
hievon Forderungen an Kunden abgesichert mit Portfolio hedges	1.185.938	0	6.092	-33.606	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.163.330	0	218.228	-81.800	36
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0
hievon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abgesichert mit Portfolio hedges	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	1.715.144	13.988	49.973	9.037
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	2.358.857	1.715.144	238.316	-65.646	9.073

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen cross currency interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte für fair value hedges dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts:

EUR Tsd. 31.12.2022	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Fair value Änderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	-3	-169
Cross currency interest rate swaps gesamt	0	0	0	-3	-169
31.12.2021					
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14.870	0	1.579	987	11
Cross currency interest rate swaps gesamt	14.870	0	1.579	987	11

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften:

EUR Tsd. 31.12.2022	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Wertänderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grund- geschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	-166	0
Grundgeschäfte zu cross currency interest rate swaps gesamt	0	0	0	-166	0
31.12.2021					
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16.091	0	166	-976	0
Grundgeschäfte zu cross currency interest rate swaps gesamt	16.091	0	166	-976	0

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte für cash flow hedges dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts:

EUR Tsd. 31.12.2022	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Fair value Änderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgs- wirksam vereinnahmt	Fair value Änderung (effektiver hedge)	Umbuchung in Gewinn- und Verlust- rechnung
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	4.973	0	996	-730	0	-720	-10
Interest rate swaps gesamt	4.973	0	996	-730	0	-720	-10
31.12.2021							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.259	0	37	-30	0	-11	-18
Interest rate swaps gesamt	5.259	0	37	-30	0	-11	-18

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den dazugehörigen abgesicherten Grundgeschäften:

EUR Tsd. 31.12.2022	Buchwert Aktiva	Wertänderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	4.973	0
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	4.973	0
31.12.2021		
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.259	0
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	5.259	0

Abgesicherte Grundgeschäfte gesamt (fair value hedge und cash flow hedge)

EUR Tsd. 31.12.2022	Zinsrisiko
Finanzielle Vermögenswerte	2.529.917
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.185.774
31.12.2021	
Finanzielle Vermögenswerte	2.380.207
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.715.144

39) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 587.247 Tsd. (2021: EUR 668.992 Tsd.), jener der Verbindlichkeiten auf EUR 148.805 Tsd. (2021: EUR 187.017 Tsd.).

40) Treuhandgeschäfte

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kunden	70.752	74.283
Sonstige Aktiva	128	0
Treuhandverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.752	74.283
Sonstige Passiva	128	0

41) Nachrangige Vermögenswerte

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kunden	600	1.100

42) Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Vermögenswerte, die als Sicherheit übertragen wurden		
Forderungen an Kunden	490.786	417.343
Finanzinvestitionen	10.328	13.535
Verpflichtungen, für die Vermögenswerte als Sicherheit übertragen wurden		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	490.786	417.343
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.328	13.535

Im Rahmen von Unternehmensrefinanzierungen durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) werden Kundenforderungen in Höhe von EUR 60 Mio. (2021: EUR 64 Mio.) als Sicherheiten gestellt. Diese Forderungen sind durch Ausfallgarantien des Bundes, durch Privatversicherungen und Wechselburgschaften garantiert. Die OeKB kann diese Kundenforderungen bei vertragskonformer Leistung des Konzerns nicht weiterverpfanden oder veräußern.

Im Rahmen für Sicherstellungen von OeNB Refinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2022 EUR 430 Mio. (2021: EUR 353 Mio.) Forderungen an Kunden als Sicherstellung gestellt.

Im Rahmen von Mundelspareinlagen werden Finanzinvestitionen in Höhe von EUR 10 Mio. (2021: EUR 14 Mio.) als Sicherstellung gehalten.

43) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	702.944	764.832
Sonstiges (Haftsummen)	24.612	21.236
Kreditrisiken		
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	3.458.162	3.396.504

Für Finanzgarantien, bei denen es nach Einschätzung des Managements zu einem Zahlungsabfluss kommen wird, wurde in Höhe des wahrscheinlichen Zahlungsabflusses unter Berücksichtigung von eventuell vorhandenen Sicherheiten

eine Stage 3 Vorsorge in den Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 8.620 Tsd. (2021: EUR 7.660 Tsd.) gebildet.

Der Volksbanken-Verbund ist an diversen Gerichtsverfahren sowohl auf Kläger- als auch auf der Beklagenseite beteiligt. Diese Verfahren sind auf das laufende Bankgeschäft zurückzuführen. Das Ausmaß ist nicht ungewöhnlich. Der Ausgang dieser Verfahren wird sich voraussichtlich nicht erheblich auf die Finanzlage und Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken.

Darüber hinaus bestehen keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis des Volksbanken-Verbundes noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die innerhalb der letzten zwölf Monate bestanden oder abgeschlossen wurden, und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

44) Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 bestanden Rücknahmeverpflichtungen aus echten Pensionsgeschäften (Repurchase Agreements) als Pensionsgeber in Höhe von EUR 19.978 Tsd. (2021: EUR 21.195 Tsd.).

Es werden in der Bilanz keine weiteren finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen die wesentlichen Chancen und Risiken zurückbehalten wurden.

45) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

EUR Tsd.	Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, die als Aktionär signifikanten Einfluss auf die Konzernmutter haben
31.12.2022				
Forderungen an Kunden	6.101	26.140	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	457.854
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.343	18.720	40.929	0
Rückstellungen	15	0	55	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.500	0	11.094	0
Geschäftsvorfälle	17.216	21.968	40.960	0
Sachaufwand	-609	-74.275	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	404	189	191	0
31.12.2021				
Forderungen an Kunden	7.403	12.798	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	463.690
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.058	2.231	44.720	0
Rückstellungen	4	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.537	0	11.094	0
Geschäftsvorfälle	25.523	16.590	54.098	0
Sachaufwand	-1.137	-65.629	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	508	274	209	0

Der Betrag der Geschäftsvorfälle stellt den Durchschnittsbestand der Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und an Kunden dar und berechnet sich aus dem jeweiligen Stand an den Quartalsstichtagen im Berichtszeitraum, der vorzeichenunabhängig aufgerechnet wird.

Verrechnungspreise zwischen dem Verbund und nahestehenden Unternehmen und Personen orientieren sich an den marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen des Verbundes für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder assoziierte Unternehmen.

Die Republik Österreich übt als Aktionär der VBW signifikanten Einfluss auf die ZO aus. Die Related Party Angaben erfolgen nur beschränkt auf die Wertpapiere des Emittenten Republik Österreich, die von in den Abschluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden. Die Erleichterungsregel gemäß IAS 24.26 für Unternehmen im Einflussbereich der öffentlichen Hand wird in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr gewährte Kredite und Vorschüsse an Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Aushaftender Gesamtbetrag	2.264	1.575
Geleistete Rückzahlungen	235	80
Zinszahlungen	51	8

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Note 1) a) erläutert.

46) Angaben zum Hypothekendarlehenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen

EUR Tsd.	Deckungserfordernis		
	Deckungsdarlehen	Verbriefte Verbindlichkeiten	Überdeckung
31.12.2022			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.262.557	1.317.840	3.944.717
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	203.659	51.000	152.659
Gesamt	5.466.216	1.368.840	4.097.376
31.12.2021			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.200.676	1.317.840	1.882.836
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	85.531	52.020	33.511
Gesamt	3.286.207	1.369.860	1.916.347

Im Deckungserfordernis für verbrieftete Verbindlichkeiten wurde die sichernde Überdeckung in Höhe von 2 % vom Nennwert der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe und der in Umlauf befindlichen Bankschuldverschreibungen berücksichtigt.

47) Vertriebsstellen

	31.12.2022	31.12.2021
Vertriebsstellen Inland	236	243

48) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Rating Agentur Moody's hat das Rating der VBW am 27. Februar 2023 höher gestuft. Das Einlagen Rating der Bank hat sich dabei um zwei Rating Stufen, von Baa1 auf A2 verbessert. Begründet wurde die Anhebung von Moody's durch die verbesserte Kapitalisierung, gute und stabile Kreditqualität, die vorzeitige Rückzahlung an den Bund und die damit gestiegene Innenfinanzierung, die verbesserte Kostenstruktur, sowie die gestiegene Profitabilität.

49) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Der Verbund hat zehn Geschäftsbereiche, die den strategischen Geschäftsfeldern entsprechen. Die Geschäftsbereiche entsprechen den acht Regionalbanken sowie dem Spezialinstitut. Zusätzlich wird die ZO-Funktion der VBW getrennt ausgewiesen. Diese Geschäftsfelder bilden die unterschiedlichen Regionen sowie Dienstleistungen des Verbundes ab und werden gemäß der internen Management- und Berichtsstruktur unterschiedlich gesteuert. Diese Steuerung setzt auf die einzelnen Regionalbanken sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf. Bei der VBW beruht die Darstellung auf der Zuordnung zu den Profit-Centern ZO oder Retail, was bedeutet, dass alle Ergebnisse der VBW sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf diese beiden Profit-Center zugeordnet werden.

Für die Berichterstattung über die Geschäftsbereiche werden dieselben Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze angewendet wie im Verbundabschluss. Die Zinsergebnisse der Profit-Center werden nach den Grundsätzen der Marktzinsmethode errechnet. Die Verrechnungspreise für Veranlagungen und Refinanzierungen zwischen den Unternehmenseinheiten entsprechen marktüblichen Gegebenheiten.

ZO

Das Segment ZO umfasst die Aktivitäten des Spitzeninstituts sowie die Aufgaben der ZO für den ganzen österreichischen Volksbanken-Verbund. Das Treasury ist primär für die Liquiditätsbeschaffung auf Geld- und Kapitalmärkten bzw. für den Liquiditätsausgleich innerhalb des Volksbanken-Verbundes verantwortlich. Weiters ist die Liquiditätssteuerung im Zusammenhang mit den regulatorischen Vorgaben über die Steuerung des Bankbuches im Bereich Liquidität und Zinsänderungsrisiko ein wesentlicher Bestandteil im Bereich der Aufgaben der VBW als Spitzeninstitut und ZO.

Zu diesen Profit-Centern gehört zusätzlich der Bereich Konsortialfinanzierung inklusive Groß-Wohnbau, wo die VBW als Syndizierungspartner für größere Kreditengagements von Kommerz-Kunden der Volksbanken ihre Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Ebenfalls hier erfasst sind die Ergebnisse der VB Services für Banken Gesellschaft m.b.H., welche den Volksbanken ihre Dienstleistungen im Bereich technische Zahlungsverkehr- und Wertpapier-Abwicklung, der Kreditsachbearbeitung sowie sonstige Dienstleistungen im Bereich der Marktfolge zur Verfügung stellt, und der VB Infrastruktur und Immobilien GmbH, die Leistungen im Bereich Facility Management und Infrastruktur erbringt.

Schließlich werden alle übrigen Aktivitäten abgebildet, die zur Steuerung des Volksbanken-Verbundes dienen, welche die VBW als ZO im Sinne der CRR bzw. des BWG leistet.

Regionalbanken

Die acht Segmente der Regionalbanken umfassen die Versorgung von Privatkunden, KMU sowie Kommerz-Kunden mit den banküblichen Dienstleistungen im Bereich Veranlagung und Finanzierung sowie Services im Bereich Wertpapierberatung und -veranlagung, Zahlungsverkehr, Vermittlung von Versicherungsprodukten und Valuten- und Devisengeschäft in den einzelnen Regionen.

Die Services werden typischerweise über die Kanäle Filialen sowie Internet bzw. Direktvertrieb erbracht. Die zu den einzelnen Regionalbanken zugehörigen nachgeordneten Unternehmen sind ebenfalls in den jeweiligen Segmenten erfasst.

ÖÄAB

Im Segment ÖÄAB wird die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG dargestellt, die die Dienstleistungen des Volksbanken-Verbundes an ihren spezifischen Kundengruppen erbringt.

Konsolidierung

Die Konsolidierungssachverhalte werden getrennt von den übrigen Aktivitäten in der Spalte Konsolidierung ausgewiesen. Die Positionen enthalten Beträge aus Konsolidierungen, die nicht innerhalb eines Geschäftsbereiches durchgeführt werden.

1-12/2022

EUR Tsd.	ZO	Wien	NÖ	Stmk	Kärnten
Zinsüberschuss	15.174	112.525	66.686	48.724	28.442
Risikovorsorge	777	-10.304	-3.493	47	-1.360
Provisionsüberschuss	-6.085	65.924	33.941	25.341	15.616
Handelsergebnis	1.217	276	385	224	258
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	-7.454	-1.386	-736	-1.670	-876
Sonstiges betriebliches Ergebnis	156.021	-7.535	-11.958	-8.224	-3.694
Verwaltungsaufwand	-137.279	-129.530	-74.060	-54.350	-35.507
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	-528	-59	0	0
Jahresergebnis vor Steuern	22.372	29.443	10.706	10.091	2.877
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9.985	5.170	-5.112	2.089	-1.175
Jahresergebnis nach Steuern	32.356	34.612	5.593	12.180	1.702
31.12.2022					
Bilanzsumme	8.832.508	6.726.795	3.657.631	2.776.588	1.520.847
Forderungen an Kunden	-538	5.498.507	2.996.741	2.354.400	1.177.945
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	0	45.514	6.971	4.577	5.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.045.308	5.746.913	3.095.084	1.849.209	1.376.455
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	2.028.110	94.474	1.701	1.755	6.789

1-12/2021

Zinsüberschuss	14.976	92.437	59.296	43.011	23.918
Risikovorsorge	-1.602	18.166	11.144	13.623	2.893
Provisionsüberschuss	-5.095	63.655	34.460	25.880	15.383
Handelsergebnis	1.781	164	458	214	116
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	9.528	5.901	324	1.170	-884
Sonstiges betriebliches Ergebnis	164.748	6.212	-924	-1.960	-343
Verwaltungsaufwand	-131.740	-138.456	-78.897	-58.699	-36.289
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	-1.230	-54	0	0
Jahresergebnis vor Steuern	52.596	46.849	25.806	23.240	4.793
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.324	-5.093	-6.034	-2.868	-1.007
Jahresergebnis nach Steuern	53.920	41.756	19.773	20.372	3.786

31.12.2021

Bilanzsumme	11.329.046	6.605.152	3.623.460	2.739.749	1.514.847
Forderungen an Kunden	115.830	5.304.555	2.946.589	2.290.245	1.170.620
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	15	41.576	8.372	4.577	5.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.152.479	5.822.450	3.123.671	1.857.281	1.368.967
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	2.213.000	99.074	1.701	4.273	8.833

OÖ	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	ÖÄB	Konsolidierung	Gesamt
40.144	56.522	56.230	27.592	15.559	-26	467.573
-5.218	-8.736	1.770	-4.028	-757	0	-31.302
28.176	31.918	35.104	17.993	8.500	-1.022	255.405
273	-5	133	1.153	99	0	4.013
-785	-734	3.155	-2.893	51	-1.642	-14.971
-6.252	-2.122	-11.636	-4.476	-3.718	-160.619	-64.212,00
-53.527	-57.946	-62.341	-37.273	-19.986	162.236	-499.563
0	0	0	0	0	0	-587
2.810	18.898	22.415	-1.931	-251	-1.072	116.356
-1.417	-5.186	-6.424	72	650	-137	-1.485
1.392	13.712	15.991	-1.858	399	-1.209	114.871
2.599.482	3.075.093	3.501.230	1.993.108	1.059.246	-6.518.353	29.224.176
2.118.476	2.458.058	2.950.157	1.730.487	843.795	-12.041	22.115.988
15.963	10.340	43	20	5.063	0	94.234
2.100.144	2.419.380	2.431.889	1.089.536	978.829	-27.649	22.105.097
803	14.720	7.223	22.982	0	-42.966	2.135.591
36.706	50.325	48.619	24.315	12.291	-32	405.863
9.968	6.975	12.933	11.008	4.342	0	89.449
27.215	29.557	36.207	18.587	8.462	-945	253.366
201	-4	-28	595	74	0	3.571
-190	747	1.451	722	100	-1.395	17.473
1.954	567	-152	141	-389	-172.063	-2.208
-59.221	-61.499	-63.772	-38.579	-21.073	172.945	-515.279
0	0	0	0	0	0	-1.284
16.632	26.668	35.258	16.791	3.807	-1.490	250.950
-1.818	-8.774	-4.662	-2.307	-607	36	-31.810
14.814	17.894	30.596	14.484	3.200	-1.454	219.140
2.468.524	3.037.612	3.488.540	1.943.186	1.082.396	-5.737.063	32.095.448
1.974.317	2.395.480	2.897.033	1.655.362	828.105	-15.008	21.563.128
15.963	10.340	26	20	5.063	0	91.696
2.175.222	2.493.025	2.656.800	1.152.779	997.295	-53.170	22.746.798
2.983	34.684	8.413	37.471	3.188	-42.859	2.370.761

50) Risikobericht

Allgemein

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die Volksbank Wien (VBW) als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe für den Volksbanken-Verbund, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Kostenrisiko)

Aktuelle Entwicklungen

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem Harten Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET1), dem Zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1, AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2, T2) zusammen.

Ergänzend sind die im BWG und in der Kapitalpufferverordnung (KP-V) geregelten Kapitalpuffer (Kapitalerhaltungspuffer (KEP), Systemrisikopuffer (SRP), Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (O-SIIP) sowie antizyklischer Puffer (AzKP) einzuhalten und vollständig mit Hartem Kernkapital (CET1) zu erfüllen. Für den Volksbanken-Verbund ergibt sich per 31. Dezember 2022 eine kombinierten Pufferanforderung (KPA) in Höhe von 3,50 % (Kapitalerhaltungspuffer von 2,50 %, Systemrisikopuffer von 0,50 %, Puffer für systemrelevante Institute von 0,50 %, antizyklischer Puffer (AzKP) von 0,00 %). Die Kapitalpuffer sind dabei vollständig mit CET1 zu erfüllen und beziehen sich, mit Ausnahme des antizyklischen Puffers, auf das Gesamtrisiko.

Der Volksbanken-Verbund durchlief erneut den jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der EZB. Daraus hat sich auf konsolidierter Ebene zum 31. Dezember 2022 eine Säule 2-Anforderung (Pillar 2 Requirement, P2R) in Höhe von 2,50 % ergeben.

Das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) berücksichtigte darüber hinaus auch den in 2021 durchgeführten SSM Stresstest der EZB mit einer Säule 2 Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) in Höhe von 1,25 %.

Der CET 1 Demand ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,25 Prozentpunkte (Erhöhung P2G von 1,00 % auf 1,25 %) gestiegen. Für die Herleitung der Säule 2 Kapitalempfehlung (P2G) wurde seitens der Aufsichtsbehörde eine neue Methodik auf Basis der EBA/EZB-Stresstestergebnisse herangezogen. Die Säule 2 Empfehlung ist zur Gänze mit hartem Kernka-

pital (CET1) zu erfüllen und hat keine Auswirkung auf den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (maximum distributable amount, MDA).

Auf Basis des SREP-Bescheides vom Februar 2022 und unter Berücksichtigung der gemäß CRD V geänderten Zusammensetzung der zusätzlichen Eigenmittelanforderung (P2R) ergeben sich für den Volksbanken-Verbund per 31. Dezember 2022 die in der Tabelle dargestellten Kapitalanforderungen und Kapitalempfehlungen. Ein etwaiger Shortfall in AT1/Tier 2 erhöht den CET1 Bedarf entsprechend.

Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpuffer

	31.12.2022	31.12.2021
Säule 1		
CET1 Mindestanforderung	4,50 %	4,50 %
Tier1 Mindestanforderung	6,00 %	6,00 %
Gesamteigenmittel Mindestanforderung	8,00 %	8,00 %
Kombinierte Pufferanforderung (KPA)	3,50 %	3,50 %
Kapitalerhaltungspuffer (KEP)	2,50 %	2,50 %
Systemrisikopuffer (SRP)	0,50 %	0,50 %
O-SII Puffer (O-SIIP)	0,50 %	0,50 %
Antizyklischer Kapitalpuffer (AzKP)	0,00 %	0,00 %
Säule 2	2,50 %	2,50 %
CET1 Mindestanforderung	1,41 %	1,41 %
Tier1 Mindestanforderung	1,88 %	1,88 %
Gesamteigenmittel Mindestanforderung	2,50 %	2,50 %
CET1 Gesamtkapitalanforderung	9,41 %	9,41 %
Tier1 Gesamtkapitalanforderung	11,38 %	11,38 %
Gesamtkapitalanforderung	14,00 %	14,00 %
Säule 2 Kapitalempfehlung	1,25 %	1,00 %
CET1 Mindestempfehlung	10,66 %	10,41 %
Tier1 Mindestempfehlung	12,63 %	12,38 %
Gesamteigenmittel Mindestempfehlung	15,25 %	15,00 %

Während des Geschäftsjahres 2022 hat der Volksbanken-Verbund die sich aus dem SREP ergebenden Mindestkapitalanforderungen bzw. Mindestkapitalempfehlungen durchgehend erfüllt.

Mit dem SREP Bescheid aus Dezember 2022 wurde der VBW als ZO des Volksbanken-Verbundes das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) aus 2022 übermittelt. Die SREP-Anforderung und SREP-Empfehlung (P2R und P2G) gültig ab 1. Jänner 2023 bleiben im Vergleich zum Berichtsjahr unverändert. Mit Inkrafttreten der Kapitalpufferverordnung wird sich auf konsolidierter Ebene der systemrelevante Institute Puffer (O-SIIP) in 2023 von 0,50 % auf 0,75 % und in 2024 auf 0,90 % erhöhen.

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk und Verständnis zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

Organisation des Risikomanagements

Der Volksbanken-Verbund hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem 4-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren, um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken im Volksbanken-Verbund erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der VBW: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der VBW als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gem. § 30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Das RICO dient der Steuerung aller wesentlichen Risiken mit Fokus auf Portfolioebene und stellt sicher, dass Entscheidungen über Risikopolitik im Einklang mit dem Risikoappetit stehen. Ziel ist es, dem Vorstand der VBW eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken (Gesamtbankrisikobericht) sowie eine Übersicht zu aufsichtsrechtlichen und sonstigen risikorelevanten Themenstellungen zur Verfügung zu stellen.

Das ALCO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, sowie von Veranlagungsrisiken durch Positionierungen des Bankbuches, unter dem Gesichtspunkt der Optimierung von Risiko und Ertrag und der langfristigen Sicherstellung der Refinanzierung.

Das KK ist ein Gremium für Kreditentscheidungen auf Basis der gültigen Kompetenzregelungen, für die Abnahme von Maßnahmenplänen bei Sanierungs- bzw. Betreuungskunden sowie für die Genehmigung von Dotierungen von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Verzichten.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen stellen sich im Volksbanken-Verbund wie folgt dar:

Säule 1: Mindesteigenmittelanforderungen

Im Rahmen der Säule 1 wird die Erfüllung der regulatorischen Mindestanforderungen sichergestellt. Sowohl für das Kreditrisiko als auch für das Marktrisiko und das Operationelle Risiko kommen die jeweiligen regulatorischen Standardansätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittelanforderungen zur Anwendung.

Säule 2: Internal Capital & Liquidity Adequacy Assessment

Über den internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozess ergreift der Volksbanken-Verbund alle notwendigen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass allen Risiken, die sich aus aktuellen und geplanten Geschäftsaktivitäten des Volksbanken-Verbunds ergeben, eine jederzeit angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung gegenübersteht. Die Ausgestaltung des internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozesses richtet sich dabei nach den regulatorischen Anforderungen und den aufsichtlichen Erwartungen der EZB sowie nach den internen Leitlinien.

Säule 3: Offenlegung

Den Anforderungen der Säule 3 wird durch die Veröffentlichung der qualitativen und quantitativen Offenlegungsvorschriften gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) sowie der gültigen Verordnung (EU) Nr. 2019/876 (CRR II) und Richtlinie Nr. 2019/878 (CRD V) auf der institutseigenen Homepage unter Volksbanken-Verbund / Verbund-Offenlegung nachgekommen.

Verbundweites Risikomanagement

Das Risikocontrolling der VBW als ZO verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen. Die GW RAF (Risk Appetite Framework), GW ICAAP, GW ILAAP, GW Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher und die damit verbundenen Arbeitsrichtlinien regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement. Die Risikostrategie für den Volksbanken-Verbund wird ebenfalls in Form einer GW inkl. eines dazugehörigen Verbundhandbuches erlassen. Ziel ist es, allgemeine und verbundweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Risiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren bzw. festzulegen. Die Vorstände und Geschäftsführer der ZKs haben im Rahmen ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht im Interesse der Gesellschaften ausnahmslos und uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die Generellen Weisungen im jeweiligen Unternehmen formal und faktisch Geltung erlangen. Jegliche Abweichungen und Sonderregelungen zu den Generellen Weisungen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt und vorab mit der VBW als ZO abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

Im Volksbanken-Verbund werden eine umfassende Risikokommunikation und ein direkter Informationsaustausch als besonders wichtig angesehen. Um einen fachlichen Austausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, wurde ein RMF-Jour Fixe (Fachausschuss) des Risikocontrolling eingeführt. Jedes ZK muss über eine eigene Risk Management Function (RMF) verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken im jeweiligen ZK zuständig ist.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der VBW als ZO tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

a) Interner Kapitaladäquanzprozess

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen, risikoadäquaten Kapitalausstattung hat die VBW in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes internationaler Best Practice folgend einen internen Kapitaladäquanzprozess (ICAAP) als revolvierenden Steuerungskreislauf aufgesetzt. Der ICAAP startet mit der Identifikation der für den Volksbanken-Verbund wesentlichen Risiken, durchläuft den Prozess der Risikoquantifizierung und -aggregation, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Limitierung und schließt mit der laufenden Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Maßnahmen. Erläuterungen zum ILAAP sind unter dem Punkt d) Liquiditätsrisiko angeführt.

Die einzelnen Elemente des Kreislaufes werden mit unterschiedlicher Frequenz durchlaufen (z.B. täglich für die Risikomessung Marktrisiko Handelsbuch, quartalsweise für die Erstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung, jährlich für Risikoinventur und Festlegung der Risikostrategie). Alle im Kreislauf beschriebenen Prozessschritte werden zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft, bei Bedarf an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und vom Vorstand der ZO abgenommen. Eine Erweiterung hat im Jahr 2021 aufgrund der Integration von ESG Risiken in den internen Kapitaladäquanzprozess begonnen, indem ESG Risiken in alle Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses integriert wurden. ESG Risiken wurden hierbei nicht als eigenständige Risikoart aufgenommen, sondern in den bestehenden Risikoarten abgebildet. Die für ESG Risiken angewandten Methoden, Modelle und Strategien werden in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG Risiken sukzessive genauer zu messen.

Risikoinventur

Die Risikoinventur hat zum Ziel die Wesentlichkeit bestehender und neu eingegangener bankgeschäftlicher Risiken zu bestimmen. Die Erkenntnisse aus der Risikoinventur werden gesammelt, für den Volksbanken-Verbund ausgewertet und in einem Risikoinventar zusammengefasst. Die Ergebnisse der Risikoinventur fließen in die Risikostrategie ein und bilden den Ausgangspunkt für die Risikotragfähigkeitsrechnung, da wesentliche Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden.

ESG Risiken werden zudem jährlich im Rahmen der Risikoinventur anhand von ESG-Heatmaps analysiert und bewertet. Die ESG-Heatmap ist ein Werkzeug zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG Risiken und/oder deren Risikotreiber. In der ESG-Heatmap werden verschiedene Risikoereignisse beschrieben und für alle relevanten Risikoarten des Volksbanken-Verbundes evaluiert. Die Erkenntnisse werden dann im Rahmen bestehender Risikoarten im Risikoinventar abgebildet.

Risikostrategie

Die Verbund-Risikostrategie basiert auf der Verbund-Geschäftsstrategie und schafft konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein einheitliches Verbund-Risikomanagement. Die Risikostrategie wird zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Sie gibt die Regeln für den Umgang mit Risiken vor, und sorgt für die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit im Volksbanken-Verbund. Die Erstellung der Risikostrategie erfolgt im Zuge der Geschäftsplanung. Die Verknüpfung der Inhalte der Risikostrategie und der Geschäftsplanung des Volksbanken-Verbundes erfolgt durch die Integration der Zielvorgaben des Risk Appetite Statements in die GW Controlling – Planung und Reporting.

Der Volksbanken-Verbund bekennt sich zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur und strebt an, ESG Aspekte in allen Unternehmensbereichen zu etablieren. Die Risikostrategie wurde um eine separate Teilrisikostrategie für ESG Risiken erweitert. Sie bildet die in den bestehenden Risikoarten inhärenten ESG Risiken ab, welche sich insbesondere aus den ESG-Heatmaps und dem internen Stresstest ableiten lassen.

Die lokalen bzw. einzelnen Risikostrategien der ZK des Volksbanken-Verbundes bauen im Wesentlichen auf der Verbund-Risikostrategie auf und definieren regionale Spezifikationen und lokale Besonderheiten. Die Erstellung der lokalen Risikostrategien der ZK wird von der ZO begleitet und qualitätsgesichert sowie auf Konformität mit der Verbund-Risikostrategie geprüft. Das verbundweit gültige Verbundhandbuch Verbund-Risikostrategie inkl. der lokalen Risikostrategie wird in jedem ZK beschlossen.

Risikoappetiterklärung (Risk Appetite Statement – RAS) und Limitsystem

Das Kernelement der Risikostrategie stellt ein im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehendes Risk Appetite Statement (RAS) und integriertes Limitsystem dar. Das aus strategischen und vertiefenden Kennzahlen bestehende RAS Kennzahlen-Set unterstützt den ZO-Vorstand bei der Umsetzung zentraler strategischer Ziele des Volksbanken-Verbundes und operationalisiert diese.

Der Risikoappetit, d.h. die Indikatoren des RAS, wird aus dem Geschäftsmodell, dem aktuellen Risikoprofil, der Risikokapazität und den Ertragserwartungen bzw. der strategischen Planung abgeleitet. Das auf Teilrisikoarten herunter gebrochene Limitsystem sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das der Volksbanken-Verbund bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Die RAS Kennzahlen werden mit einem Ziel-, einem Trigger- und einem Limitwert versehen und werden ebenso wie die Gesamtbank- und Teilrisikolimits laufend überwacht. Damit wird sichergestellt, dass Abweichungen von der Risikostrategie rasch erkannt werden und zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Das Kennzahlenset des RAS setzt sich im Wesentlichen aus folgenden strategischen und vertiefenden RAS-Indikatoren zusammen:

- Kapitalkennzahlen (z.B. CET1-Ratio, T1-Ratio, TC-Ratio, RTF, MREL)
- Kreditrisikokennzahlen (z.B. NPL-Ratio, Coverage Ratio, Kundenforderungen Ausland, Nettozuführungsquote Risikovorsorgen, Forbearance Ratio, Branchenkonzentrationen)
- Markt-/Liquiditätsrisikokennzahlen (z.B. LCR, NSFR, Survival Period, Asset Encumbrance Ratio, EBA Zinsrisikoeffizient, Bilanzstruktur-Limit Fixzinsposition)
- Kennzahlen für das operationelle Risiko (z.B. OpRisk Verluste im Verhältnis zum CET1, IKS-Durchführungsquote)
- Weitere risikorelevante Kennzahlen (z.B. CIR, Leverage Ratio, Compliance Risk, IT-Systemverfügbarkeit)

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsrechnung stellt ein zentrales Element in der Umsetzung des ICAAP dar. Mit ihr wird die jederzeit ausreichende Deckung der eingegangenen Risiken durch adäquate Risikodeckungsmassen nachgewiesen und für die Zukunft sichergestellt. Zu diesem Zweck werden alle relevanten Einzelrisiken aggregiert. Diesem Gesamtrisiko werden die vorhandenen und vorab definierten Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Einhaltung der Limite wird quartalsweise überwacht und berichtet.

Bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt, die sich in drei Sichtweisen widerspiegeln:

- Regulatorische Perspektive (Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelquoten)
- Ökonomische Perspektive
- Normative Perspektive

Die **regulatorische Säule 1 Perspektive** stellt den nach gesetzlichen Vorgaben berechneten Gesamtrisikobetrag den regulatorischen Eigenmitteln gegenüber. Die Sicherstellung der regulatorischen Risikotragfähigkeit ist gesetzlich veran-

kert und stellt eine Mindestanforderung dar. Die Zusammensetzung der regulatorischen Gesamtrisikoposition des Volksbanken-Verbundes entspricht dem Muster einer regional tätigen Retail Bank.

Die **ökonomische Perspektive** trägt zur Sicherstellung des Fortbestands des Volksbanken-Verbunds bei, indem bei der Steuerung der Kapitalausstattung der wirtschaftliche Wert im Vordergrund steht. Die Risikotragfähigkeit der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung ökonomischer Risiken und dem internen Kapital (Risikodeckungsmasse). Ökonomische Risiken sind Risiken, die den wirtschaftlichen Wert des Instituts beeinträchtigen können und somit die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Sicht beeinträchtigen können. Bei der Quantifizierung der ökonomischen Risiken wird auf interne Verfahren, in der Regel Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Zeithorizont von einem Jahr, zurückgegriffen. Dabei werden alle quantifizierbaren Risiken berücksichtigt, die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifiziert wurden. Als Risikodeckungsmasse werden stille Reserven, das im laufenden Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis sowie jene Eigenmittel, die bei der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Verlustabsorption zur Verfügung stehen, angesetzt. Das Gesamtbankrisikolimit ist mit 95 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse festgelegt. Voraussetzung für die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Perspektive ist, dass das interne Kapital fortlaufend zur Abdeckung der Risiken und zur Unterstützung der Strategie ausreicht.

Im Rahmen der **normativen Perspektive** wird sichergestellt, dass der Volksbanken-Verbund über einen mehrjährigen Zeitraum in der Lage ist, seine Eigenmittelanforderungen zu erfüllen und sonstigen externen finanziellen Zwängen gerecht zu werden. Sie stellt die Risikotragfähigkeit auf Basis der strategischen Planung unter normalen und adversen Bedingungen dar und umfasst im Wesentlichen die Simulation der GuV- und Eigenmittelpositionen über drei Jahre. Dabei werden die strategische Planung sowie verschiedene Krisenszenarien simuliert und unter Berücksichtigung der Auswirkungen des jeweiligen Szenarios die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten berechnet. Die zentralen Betrachtungsgrößen der normativen Perspektive sind daher die regulatorischen Eigenmittelquoten CET1, Tier 1 und Total Capital.

Stress Testing

Für das Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sowie für das operationelle Risiko werden regelmäßig risikoartenspezifische Stresstests bzw. Risikoanalysen durchgeführt, wobei die Krisenszenarien derart gestaltet werden, dass das Eintreten von sehr unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen Ereignissen simuliert bzw. geschätzt wird. Anhand dieses Vorgehens können z.B. extreme Verluste erkannt und analysiert werden.

Neben diesen risikoartenspezifischen Stresstests und Sensitivitätsanalysen werden regelmäßig interne Stresstests durchgeführt, welche risikoartenübergreifend sind. Der halbjährlich durchgeführte interne Stresstest setzt sich aus Szenarioanalysen, Sensitivitätsanalysen und dem Reverse Stresstest zusammen. In den Szenarioanalysen werden volkswirtschaftliche Krisenszenarien definiert und daraus geänderte Risikoparameter für die einzelnen Risikokategorien und Geschäftsfelder abgeleitet. Neben der Risikoseite werden auch die Effekte der Krisenszenarien auf die regulatorischen Eigenmittel sowie auf die Risikodeckungsmasse der ökonomischen Perspektive ermittelt. An dieser Stelle überschneiden sich die Vorgaben der normativen Perspektive mit den Anforderungen an die Szenarioanalysen für den internen Stresstest: Es wird über einen mehrjährigen Zeitraum für verschiedene Krisenszenarien die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten simuliert. Aus den Erkenntnissen des internen Stresstests werden bei Bedarf Handlungsempfehlungen definiert und diese in Maßnahmen übergeleitet.

Im Rahmen des internen Stresstests werden auch Szenarien mit ESG Aspekten (insbesondere mit Bezug auf Klima- und Umweltrisiken) berechnet, um die im bestehenden Portfolio inhärenten ESG Risiken frühestmöglich zu erkennen und zu

bewerten. Die Szenarien lehnen sich an die Annahmen des Network for Greening the Financial System (NGFS) an und werden laufend um aktuelle Erkenntnisse erweitert.

Von der EBA/EZB wird alle zwei Jahre ein EU-weiter, risikoartenübergreifender Stresstest durchgeführt, an dem der Volksbanken-Verbund teilnimmt. Im Jahr 2021 fand wieder ein EBA/EZB Stresstest statt. Die Stresstestergebnisse des Volksbanken-Verbundes wurden von der EZB zur Beurteilung des Kapitalbedarfs (Säule 2 Kapitalempfehlung) im Rahmen des SREP herangezogen.

Risikoreporting

Das im Volksbanken-Verbund implementierte Reporting-Rahmenwerk zielt darauf ab, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken vollständig identifiziert, überwacht und effizient sowie zeitnah gesteuert werden. Das Reporting-Rahmenwerk bietet eine ganzheitliche und detaillierte Darstellung der Risiken und eine spezifische Analyse der einzelnen Risikoarten.

Als Kernelement des Reporting-Rahmenwerks dient der monatliche bzw. für die RTFR und Kapitalkennzahlen quartalsweise Gesamtbankrisikobericht. Der Gesamtbankrisikobericht gibt einen Überblick über die Situation und Entwicklung der RAS-Kennzahlen, die Auslastung der Risikotragfähigkeit, adressiert alle wesentlichen Risiken und enthält umfangreiche qualitative und quantitative Informationen. Der Gesamtbankrisikobericht liefert dem ZO-Vorstand monatlich steuerungsrelevante Informationen und ergeht quartalsweise an den Aufsichtsrat der VBW. Als Ergänzung zum Gesamtbankrisikobericht komplettieren diverse risikospezifische Berichte (z.B. Analysen im Kreditrisiko über die Entwicklung einzelner Sub-Portfolien) das Reporting-Rahmenwerk.

Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Da der Volksbanken-Verbund in Österreich als ein bedeutendes Institut eingestuft wurde, muss der Verbund einen Sanierungsplan erstellen und bei der Europäischen Zentralbank einreichen. Dieser Sanierungsplan wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und berücksichtigt sowohl Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Bank, als auch veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen.

b) Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko werden mögliche Verluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Organisation Kreditrisikomanagement

Die mit dem Kreditrisiko in Zusammenhang stehenden Aufgaben werden im Volksbanken-Verbund von den Bereichen Kreditrisikomanagement und bestimmten Teilbereichen des Risikocontrolling wahrgenommen. Für die operativen Kreditrisikomanagement-Funktionen sind die Abteilungen Kreditrisikomanagement Filialen, Kreditrisikomanagement Immobilien- & Unternehmensfinanzierungen, Sanierung & Betreuung zuständig. Das Risikocontrolling ist auf Portfolioebene für die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle sowie das Kreditrisikoberichtswesen zuständig.

Operatives Kreditrisikomanagement

Grundsätze Kreditvergabe

- Kreditgeschäfte setzen zwingend Entscheidungen mit kreditnehmerbezogenen Limiten voraus. Die Festlegung und Überwachung bestimmter Limite wird einheitlich auf Verbundebene geregelt.

- Die Ratingverpflichtung gilt für jeden Kreditnehmer mit einem Obligo über der definierten Mindesthöhe. Der Ratingprozess basiert auf einem 4-Augen-Prinzip und gilt verbundweit.
- Kreditzusagen berücksichtigen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kreditnehmer, Finanzierungsbedarf und Investitionsvolumen. Die Rückzahlungsfähigkeit ist Voraussetzung für eine Kreditgewährung. Im Vorfeld werden Finanzierungsbedarf und Investitionsvolumen abgestimmt. Die Kreditlaufzeiten übersteigen nicht die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der finanzierten Objekte. Auf die Hereinnahme angemessener Eigenmittel wird geachtet.
- Kreditgeschäfte mit Privatkunden unterliegen den Regelungen und Informationspflichten des Verbraucherkreditgesetzes (VKrG) als auch jenen des Hypothekar- und Immobilienkreditgesetzes (HIKrG), welche unabhängig voneinander Bestand haben.
- Die Bestimmungen gem. der Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen Verordnung (KIM-VO) der FMA für neu vereinbarte private Immobilienfinanzierungen werden eingehalten und seit Gültigkeit gesondert überwacht.
- Das Thema Nachhaltigkeit/ESG Faktoren sowie mögliche klimabedingte transitorische und physische Risiken finden im Kreditvergabeprozess Berücksichtigung.
- Bei der Auswahl von Kreditsicherheiten wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet und somit auf vornehmlich werthaltige, wenig bearbeitungs- und kostenintensive sowie auf tatsächlich verwertbare Kreditsicherheiten zurückgegriffen. Aus diesem Grund werden Sachsicherheiten, wie beispielsweise Immobiliensicherheiten und finanzielle Sicherheiten, wie Bar- oder Wertpapiersicherheiten, eine bevorzugte Stellung eingeräumt. Die Werthaltigkeit und Durchsetzbarkeit von Kreditsicherheiten ist grundsätzlich vor jeder Kreditentscheidung zu beurteilen. Grundsätze für das Management von Sicherheiten bzw. einheitliche Regeln für die Auswahl, Bestellung, Verwaltung und Bewertung von Kreditsicherheiten gelten auf Verbundebene.
- Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite werden grundsätzlich nicht mehr angeboten bzw. vergeben.
- Der Hauptmarkt des Kreditgeschäftes ist der österreichische Markt.
- Konsortialkredite werden grundsätzlich gemeinsam mit der ZO eingegangen.

Entscheidungsprozess

In allen Einheiten des Volksbanken-Verbundes, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen, wobei für die Zusammenarbeit zwischen den Risikomanagementeinheiten in der ZO und den Mitgliedern des Volksbanken-Verbundes eindeutige Abläufe festgelegt wurden. Bei großvolumigen Geschäften sind Prozesse etabliert, durch die die Einbindung des operativen ZO Kreditrisikomanagements und des ZO-Vorstandes in die Risikoanalyse bzw. Kreditentscheidung sichergestellt werden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei Limitsysteme, welche die Entscheidungskompetenzen der einzelnen Einheiten in einen Rahmen fassen.

Engagement- und Sicherheitenüberwachung

Die Prozesse zur Überprüfung der Engagements und Sicherheiten sind verbundweit geregelt und von allen ZKs einzuhalten.

Limitierung

Die Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und von Klumpenrisiken erfolgt anhand differenzierter Limitkategorien.

Im Volksbanken-Verbund wird die Gruppe verbundener Kunden (GvK) als Basis für Limite bei Neukreditvergaben und die laufende Überwachung herangezogen. Hinsichtlich der Limite wird zwischen den Vorgaben auf Ebene des Volksban-

ken-Verbundes und für die Einzelinstitute unterschieden. Die Überprüfung der Limitierungen auf Einzelgeschäftsebene erfolgt kontinuierlich im Kreditrisikomanagement der ZK und wird anhand zentraler Auswertungen durch das Kreditrisikomanagement der VBW als ZO überwacht.

Im Zusammenhang mit Portfoliolimitierungen werden derzeit im Volksbanken-Verbund hauptsächlich Limite für Auslandsfinanzierungen, Limite für die gewerblichen Branchen sowie separate Limite für die Immobilienwirtschaft definiert. Diese Limite sind für den Kreditvergabeprozess relevant und werden monatlich durch das Risikocontrolling überwacht.

Zusätzlich sind auf Verbund- und ZK-Ebene Wesentlichkeitsgrenzen für Branchen definiert, bei deren Überschreitung weitere Steuerungsmaßnahmen eingesetzt werden. Relativ gesehen höhere Risikokonzentrationen in ZKs sind nicht nur erlaubt, sondern im Sinne der Nutzung von Branchenexpertise (z.B. bei der Ärzte- und Apothekerbank im Gesundheitswesen) und regionalen Schwerpunkten (z.B. Tourismus in der VB Tirol) gewünscht.

Um eine entsprechend nachhaltig gesunde Portfolioqualität zu erzielen, gibt es bonitätsabhängige verbundweite Vorgaben für Geschäfte mit Neukunden und Obligoerhöhungen bei Bestandskunden.

Intensiviertes Kreditrisikomanagement

Unter intensiviertem Kreditrisikomanagement wird im Volksbanken-Verbund die gesonderte Beobachtung von Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten und/oder ausfallsgefährdeter Kunden verstanden. Das intensivierte Kreditrisikomanagement umfasst unter anderem Prozesse rund um die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden, das Mahnwesen, Forbearance-Prozesse sowie die Ausfallserkennung.

Früherkennung: Bei der Früherkennung werden Kunden, welche innerhalb der nächsten Monate ein erhöhtes Ausfallrisiko aufweisen könnten, auf Grund bestimmter Indikatoren systematisch identifiziert. Dem Volksbanken-Verbund wird damit die Möglichkeit gegeben, potenziellen Ausfällen frühzeitig entgegen steuern zu können. Die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden ist verbundweit in einem einheitlichen Frühwarnsystem geregelt.

Mahnwesen: Das im gesamten Volksbanken-Verbund zum Einsatz kommende Mahnwesen basiert auf einer automatisierten und einheitlichen Basis und darauf aufbauend vordefinierten Prozessen.

Forbearance: Unter Forbearance werden Zugeständnisse verstanden, die die Bank dem Kreditnehmer im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Kreditnehmer, bei denen Geschäfte als forborne eingestuft wurden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen (Überwachungs-)Vorschriften.

Ausfallserkennung: Der Prozess der Ausfallserkennung dient dazu, Ausfälle rechtzeitig zu erkennen. Ein Kunde gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen und/oder eine vollständige Begleichung der Verbindlichkeit ohne Sicherheitenverwertung als unwahrscheinlich angesehen wird. Der Volksbanken-Verbund hat 15 mögliche Ausfallseventarten definiert, die für eine verbundweit einheitliche Klassifizierung von Ausfallereignissen verwendet werden. Die Ausfallserkennung baut unter anderem auch auf den oben beschriebenen Frühwarnerkennungs- und Forbearance-Prozessen auf. Zusätzlich gibt es weitere (Prüf-)Prozesse, wie z.B. die Analyse der erwarteten Cash-Flows innerhalb der regulären oder anlassbezogenen Engagementüberprüfung, die eine Einstufung in eine Ausfallsklasse auslösen können.

Problem Loan Management

Im Rahmen des verbundweiten Problem Loan Management-Systems (PLM) erfolgt die Zuordnung der Kunden anhand eindeutig definierter Indikatoren, die verbundweit einheitlich zur Anwendung kommen. Es wird in weiterer Folge zwischen Kunden in

- Intensivbetreuung (negative Änderung der Risikoeinschätzung, aber noch nicht ausgefallen),
- Sanierung (akute Ausfallgefährdung bzw. bereits ausgefallen, Kunde jedoch sanierungswürdig) und
- Betreuung (ausgefallene und nicht sanierungswürdige Kunden)

unterschieden und entsprechend differenzierte Bearbeitungsprozesse sind im Volksbanken-Verbund einheitlich aufgesetzt.

Branchenmonitoring

Um über die bereits bestehenden Maßnahmen und Limite hinaus eine noch detailliertere und vor allem branchenspezifischere Steuerung des Volksbanken-Verbundportfolios zu ermöglichen, wurde 2022 ein Prozess basierend auf den Ergebnissen aus den regelmäßigen Branchenanalysen zur Identifikation von Branchen mit höherem Risikogehalt aufgesetzt, wobei zwischen einem tourlichen, halbjährlichen Prozess sowie einem ad-hoc Prozess zu unterscheiden ist. In weiterer Folge werden die Ergebnisse aus diesem Analyseprozess in das bestehende EWS System übergeleitet und damit eine branchenspezifische Frühwarnerkennung ermöglicht.

Im Zuge des tourlichen Prozesses per 30. Juni 2022 wurden gesonderte Vorgaben für Neufinanzierungen in jenen Branchen, die von einer Reduktion der Gasimporte besonders betroffen sind, definiert sowie ein risikoorientierter Einzelkunden-Review veranlasst.

Quantitatives Kreditrisikomanagement bzw. Kreditrisikocontrolling

Messung und Steuerung des Kreditrisikos

Zur Messung und Steuerung des Kreditrisikos ist auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind, notwendig. Dadurch soll einerseits die Kreditentscheidung strukturiert und verbessert werden, andererseits bilden diese Instrumente bzw. deren Ergebnisse auch die Grundlage für die Portfoliosteuerung.

Die Ergebnisse der Kreditrisikomessung werden monatlich an den Vorstand im Rahmen des Risk Committees berichtet. Wichtigstes Ziel für den Einsatz der Kreditrisiko-Modelle und Instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken.

Ratingsysteme

Verbundweit werden standardisierte Modelle zur Bonitätsbestimmung (die VB Ratingfamilie) und zur Bestimmung der Verlusthöhe im Ausfall angewandt. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit jedes Kunden wird über die VB Ratingfamilie geschätzt und über die VB Masterskala ausgedrückt, die insgesamt 25 Ratingstufen umfasst. Das verwendete PD-Band ermöglicht nicht nur den Vergleich interner Ratings mit den Klassifizierungen externer Ratingagenturen, sondern auch den Vergleich der Bonitätseinstufung über Kundensegmente hinweg.

Die Ratingstufen der Ratingklasse 5 decken die verbundweit zur Anwendung kommenden Ausfallsgründe für einen Kredit ab und werden auch zum Reporting nicht-performender Kredite (NPL) herangezogen.

Credit Value at Risk

Die Berechnung des für das Kreditrisiko erforderlichen ökonomischen Kapitalbedarfes erfolgt über die Credit Value at Risk (CVaR) Methodik. Der Volksbanken-Verbund hat sich zu diesem Zweck für eine statistische Simulationsmethode entschieden. Im Detail wird für die Modellierung der Kreditrisiken im Kreditportfolio ein weiterentwickeltes und den internen Erfordernissen angepasstes Merton Modell herangezogen.

Konzentrationen

Die verbundweite Quantifizierung und Bewertung hinsichtlich der Auswirkungen von Konzentrationen erfolgt monatlich einerseits über die ermittelten Risikoparameter und andererseits im Zuge der Erstellung des Risikoberichtes.

Kontrahentenausfallrisiko

Dem Kontrahentenrisiko aus unbesicherten Derivaten wird mittels Credit Value Adjustments (CVA) bzw. Debt Value Adjustment (DVA) Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads verfügbar sind, basieren die Ausfallswahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Volksbanken-Verbundes. Der Verbund verwendet kein internes Modell zur Berechnung des Kontrahentenausfallrisikos.

Kreditrisikominderung

Die Berücksichtigung der Sicherheiten in den Kreditrisikomodellen für CVaR und in den Expected Loss Berechnungen erfolgt primär über die verbundweiten LGD-Modelle. Ausgangspunkt für die Berücksichtigung von Sicherheiten ist jeweils der aktuelle Markt-, Verkehrs-, Nominal- oder Rückkaufswert.

Zur Reduktion des Kontrahentenrisikos von derivativen Geschäften verwendet der Volksbanken-Verbund Kreditrisikominderungstechniken wie Netting und Sicherheitenaustausch. Der Verbund strebt mit allen wesentlichen Marktteilnehmern den Abschluss eines standardisierten ISDA-Rahmenvertrags für das bilaterale Netting und eines entsprechenden Credit Support Annex (CSA) an. Es findet ein täglicher Abgleich der Marktwerte der derivativen Geschäfte mit den Kontrahenten statt. Überschreiten die Marktwerte bestimmte vertraglich festgelegte Schwellenwerte, müssen diese Überhänge mit Sicherheiten abgedeckt werden. Diese Sicherheiten werden regulatorisch anerkannt und reduzieren das Risiko.

Einflussfaktoren zur Schätzung der erwarteten Verluste (Expected Credit Losses „ECL“) für die Ermittlung der Wertminderungen

Für die Entwicklung der Modelle zur Bestimmung des ECL sowie für die regelmäßige Rekalibrierung der Risikoparameter sind Daten auf Verbund-Ebene ausschlaggebend. Darunter fallen z.B. Ausfallszeitreihen oder Portfolio-Zusammensetzungen. Daten externer Herkunft, wie z.B. makroökonomische Prognosen der EZB, haben ebenfalls für den gesamten Verbund Gültigkeit. Somit besteht grundsätzlich methodische Einheitlichkeit für sämtliche Aspekte in der Ermittlung der Wertminderung in allen Verbundbanken. Verbundbank-individuelle Methoden bzw. Vorgehensweisen bilden die absolute Ausnahme und unterliegen einer strengen Governance im Verbund.

Zur Messung eines wesentlichen Anstiegs des Kreditrisikos werden verschiedene Einflussfaktoren, Annahmen und Techniken herangezogen.

Ratingsysteme

Jedes Exposure wird bei der erstmaligen Erfassung auf Basis der verfügbaren Informationen über den Kreditnehmer einem Kreditrisiko-Rating zugeordnet. Die Engagements unterliegen einer laufenden Überwachung, und die Risikomanagementrichtlinien der Bank erfordern eine mindestens jährliche Erneuerung der Bonität. Die etablierten Governance-

Prozesse, einschließlich der RAS-Limits (Risk Appetite Statement), stellen sicher, dass eine gültige Bonitätsbeurteilung bei über 98 % der Engagements vorliegt.

Die Bank verfügt über ein umfassendes Set an Ratingsystemen, um alle relevanten Forderungsarten abzudecken. Die wichtigsten Bestandteile der Ratingsysteme für die Hauptportfolios sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Portfolio	Hauptinflussfaktoren der Ratingsysteme
KMU und Corporate	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse und Managementkonten (wirtschaftliche Verhältnisse der Eigentümer) des Kreditnehmers gewonnen wurden • Tatsächliche und erwartete wesentliche Änderungen des regulatorischen, technologischen oder geschäftlichen Umfelds des Kreditnehmers • Qualitative Beurteilung des Kreditnehmermanagements, der Transparenz der Angaben des Kreditnehmers, der Angemessenheit der Rechnungslegungsprozesse des Kreditnehmers und sonstige Softfacts • Neue und / oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln • Intern erhobene Daten über das Verhalten des Kreditnehmers, z.B. Überziehungen bei Kontokorrentkrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien • Soweit verfügbar, Ratings von externen Ratingagenturen für den Kreditnehmer oder für die Muttergesellschaft des Kreditnehmers
Privatkunden	<ul style="list-style-type: none"> • Kreditwürdigkeitskennzahlen sowie soziodemographische Antragsbewertung • Informationen von Kreditbüros • Für das Neukreditgeschäft mit Bestandskunden sowie für die laufende Überwachung - intern gesammelte Daten zum Kundenkontoverhalten, z.B. Zahlungsverzögerungen und Änderungen bei den Kontoeingängen oder -ausgängen
Banken	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse, Offenlegungen und Berichte des Kreditnehmers gewonnen wurden • Qualitative Beurteilung der Marktposition, der Asset-Qualität und des Konzentrationsrisikos des Portfolios des Kontrahenten • Implizite Unterstützung oder explizite Garantien von Staaten, Regierungen oder Muttergesellschaften

Alle Ratingsysteme werden regelmäßig von einer unabhängigen Einheit innerhalb des Risikocontrolling nach qualitativen und quantitativen Kriterien validiert, einschließlich Backtesting auf tatsächliche Ratingmigrationen und Ausfälle.

Sämtliche Ratingsysteme wenden die Volksbank Masterskala an, die aus 20 Ratingstufen (1A bis 4E) plus 5 zusätzlichen Stufen (5A bis 5E) für ausgefallene Kunden besteht. Die Masterskala ordnet einer Ratingklasse nicht überlappende Intervalle von Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) zu. Die PDs des Ratingsystems werden als langfristige, Through-The-Cycle (TTC) Ausfallwahrscheinlichkeiten über einen Zeitraum von 12 Monaten modelliert. Die Ratings externer Ratingagenturen werden ebenfalls durch statistische Analysen der von den Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten auf die VB Masterskala abgebildet.

VB Masterskala

Kurzbeschreibung	Ratingklasse	Mittlere PD	Ratingstufe	Externe Ratings	
				Moody's	S & P's
Beste Bonität		0,01 %	1A	Aaa,Aa1	AAA,AA+
Beste Bonität		0,02 %	1B	Aa2	AA
Beste Bonität	K1	0,03 %	1C	Aa3	AA-
Beste Bonität		0,04 %	1D		
Beste Bonität		0,05 %	1E	A1	A+
Ausgezeichnete Bonität		0,07 %	2A	A2,A3	A,A-
Ausgezeichnete Bonität		0,11 %	2B	Baa1	BBB+
Sehr gute Bonität	K2	0,16 %	2C		BBB
Sehr gute Bonität		0,24 %	2D	Baa2	
Sehr gute Bonität		0,35 %	2E	Baa3	BBB-
Gute Bonität		0,53 %	3A	Ba1	BB+
Gute Bonität		0,80 %	3B	Ba2	BB
Gute bis mittlere Bonität	K3	1,20 %	3C	Ba3	BB-
Mittlere Bonität		1,79 %	3D	B1	
Akzeptable Bonität		2,69 %	3E	B2	B+
Mangelhafte Bonität		4,04 %	4A	B3	B
Mangelhafte Bonität		6,05 %	4B		B-
Watch List	K4	9,08 %	4C		
Watch List		13,62 %	4D		
Watch List		20,44 %	4E	Caa-C	CCC/C
Zahlungsverzug: 90 T. / 30 T. (forb.)		D	5A		
Einzelwertberichtigung		D	5B		
Restrukturierung / Fälligstellung	K5	D	5C		
Insolvenz		D	5D		
Ausbuchung		D	5E		

Lifetime Probability of Default

Ratings sind ein wesentlicher Input für die Bestimmung der Lifetime PD für die ECL-Berechnung. Die Bank beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob sich das Ausfallrisiko bei einem Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat. Zur Erkennung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos kann ein Unternehmen Finanzinstrumente anhand von gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften in Gruppen zusammenfassen und auf diese Weise eine Analyse vornehmen, die darauf ausgerichtet ist, signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos zeitnah feststellen zu können. Für die Analyse der Lifetime PD wird das Portfolio der Volksbank in die folgenden Segmente unterteilt:

- KMU und Corporate, inkl. Spezialfinanzierungen
- Privatkunden
- Banken
- Staaten sowie durch externer Ratingagenturen beurteilte internationale Organisationen Sonstige Engagements (hauptsächlich Gemeinden und sonst. öffentliche Unternehmen und Organisationen, die nicht mit den üblichen Ratingsystemen für KMU oder Corporates behandelt werden)

Für die Segmente "Privatkunden" sowie "KMU und Corporates inkl. Spezialfinanzierungen" extrahiert die Bank langfristige, repräsentative Stichproben von internen Ratings und Ausfällen, die alle wesentlichen Teilsegmente und Ratingklassen abdecken. Statistische Modelle werden eingesetzt, um die gesammelten Daten zu analysieren und Schätzungen über die Restlaufzeit-PD und wie sich diese im Laufe der Zeit voraussichtlich ändern werden zu erstellen.

Für die Segmente "Banken" und "Staaten" verwendet die Bank die langfristigen Ausfallstudien der externen Ratingagenturen, um die Lifetime PD nach Ratingklassen zu ermitteln. Für die sonstigen Engagements werden die Bilanzdaten der

österreichischen Gemeinden herangezogen, anhand einer betriebswirtschaftlichen Analyse eine Ausfallsapproximation definiert und Lifetime PD geschätzt.

Zukunftsgerichtete Informationen

Die Bank berücksichtigt zukunftsorientierte Informationen sowohl in ihrer Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Instruments seit seiner erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, als auch in ihrer Bewertung der ECL. Die zukunftsorientierten Informationen umfassen sowohl makroökonomische Prognosen als auch vorhandene Informationen auf Einzelkundenebene. Die Informationen auf Einzelkundenebene, wie beispielsweise neue und / oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln, werden im Rahmen des Ratingprozesses erfasst und bewertet.

Die makroökonomischen Prognosen der EZB werden als Ankerpunkt für die Festlegung der realwirtschaftlichen Szenarien eingesetzt. Basierend auf der Analyse der Wirtschaftsexperten der Researchabteilung der Bank und unter Berücksichtigung weiterer Marktdaten werden zwei oder mehrere Szenarien definiert. Jedenfalls wird ein "Base Case"-Szenario auf die zukünftige Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen definiert. Das "Base Case"-Szenario stellt das wahrscheinlichste Ergebnis dar und entspricht im Wesentlichen dem Baseline Szenario der EZB. Das Szenario ist ebenfalls mit den Informationen abgestimmt, die von der Bank für andere Zwecke wie strategische Planung und Budgetierung verwendet werden. Es werden darüber hinaus weitere mögliche Prognoseszenarien definiert, die ein vom "Base Case" abweichendes Ergebnis der relevanten wirtschaftlichen Variablen darstellen. Die Anzahl und Ausgestaltung der weiteren Szenarien richten sich den Vorgaben der EZB.

Der Prognoseprozess umfasst sowohl die Projektion der Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen über die nächsten drei Jahre als auch die Schätzung der Wahrscheinlichkeit für jedes Szenario. Die Bank führt regelmäßig (halbjährlich) Stresstests mit Schocks durch, um die Auswirkungen stark verschlechterter Wirtschaftsbedingungen zu quantifizieren und die Notwendigkeit einer Neukalibrierung des "Base Case"-Szenarios und/oder der anderen Prognoseszenarien zu analysieren.

Berücksichtigung der zukunftsgerichteten Informationen

Die Bank führt eine eingehende Analyse durch, um die Zusammenhänge zwischen der Veränderung der Ausfallraten und der Veränderung der wichtigsten makroökonomischen Faktoren zu identifizieren und zu kalibrieren.

Die Analyse für Privatkunden und für Unternehmenskunden (KMU und Corporates inkl. Spezialfinanzierungen) basiert auf einer Zeitreihe von durchschnittlichen Ausfallraten, die aus dem intern verfügbaren Datensatz geschätzt werden. Für Portfolien mit wenigen Ausfällen (Banken, Staaten, Gemeinde) werden die Downgrade- und Ausfallszeitreihen der externen Ratingagenturen bzw. die Bilanzdaten der Gemeinden herangezogen. Auf Basis der historischen Zeitreihen werden mithilfe von statistischen Verfahren die trennschärfsten makroökonomischen Variablen festgelegt. Dabei werden pro Portfolio multivariate Regressionsanalysen durchgeführt. Adverse makroökonomische Szenarien werden mithilfe von einem speziell auf negative Beobachtungen kalibriertes, zweites Set von Regressionskoeffizienten abgebildet. Erklärende Variablen sind u.a. das Gesamtwachstum des BIP und die Veränderung der Arbeitslosenrate in Österreich und in der Eurozone sowie marktbasierende Indikatoren (Creditspreads, insb. Spreads zwischen den 10-jährigen österreichischen und deutschen Staatsanleihen, sowie Aktienindizes repräsentativ für die Eurozone).

Definition von Stagetransfers und Ausfall

Wenn ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wird, wird das Finanzinstrument in Stage 2 transferiert.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als ausgefallen (Stage 3), wenn:

- es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Verwertung einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen; oder
- der Kreditnehmer bei einer wesentlichen Kreditverpflichtung mehr als 90 Tage überfällig ist.

Die Definition des Ausfalls ist vollständig an jene Ausfalldefinition der Bank für Zwecke der Eigenmittelunterlegung (CRR) angepasst. Ein Ausfall kann frühestens sechs Monate nach Beginn der Wohlverhaltensperiode gesundet und als Stage 1 oder Stage 2 rückgeführt werden, wenn innerhalb dieser sechsmonatigen Dauer Wohlverhalten gezeigt wird und die anderen in CRR und in den internen Richtlinien festgeschriebenen Voraussetzungen zutreffen.

Die Volksbank setzt einen Unlikelihood-To-Pay (UTP)-Bewertungsprozess ein, der durch ein umfassendes Frühwarnsystem (EWS) unterstützt wird. Das EWS verwendet unterschiedliche qualitative und quantitative Indikatoren, um potenzielle signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos zu ermitteln, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Ratingherabstufungen, negative Kontoverhaltensbeobachtungen oder Verschlechterungen bestimmter Finanzkennzahlen des Kreditnehmers.

Forderungen an Kreditnehmer, deren Rückzahlung als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden zu Zwecken der Wertminderung dem Stage 3 zugeordnet. Kreditnehmer mit einem weniger starken, aber dennoch signifikanten Anstieg des Kreditrisikos (Kunden in der Intensivbetreuung) werden für Wertminderungszwecke als Stage 2 eingestuft.

Die weiteren qualitativen Indikatoren für die Zuordnung zu Stage 2 sind:

- Kreditnehmer mit einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen bei wesentlichen Engagements,
- Forbearancemaßnahmen als qualitativer Indikator für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos,
- Alle Finanzinstrumente, bei denen die Bank nicht in der Lage ist, die Bonität beim erstmaligen Ansatz oder die Bonität zum Stichtag zu beurteilen.

Die Bank kalibriert eine bidirektionale Abbildung zwischen den Veränderungen der Laufzeit-Kreditverluste und der Ratingmigration von der erstmaligen Erfassung bis zum aktuellen Stichtag unter Berücksichtigung der aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Somit werden die quantitativen Stagetransfers aus signifikanten Herabstufungen des aktuellen Ratings des Kunden gegenüber der Bonität bei der erstmaligen Erfassung abgeleitet. Basierend auf der VB Masterskala mit 20 (Lebend-) Ratingstufen liegt die Anzahl der zu Stage 2 führenden Ratingklassenabstufungen von 1 bis 5, abhängig von der Original- und Restlaufzeit des jeweiligen Finanzinstruments, vom anfänglichen Rating, vom Kundensegment sowie von den aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Finanzielle Vermögenswerte mit einem Rating im Investment-Grade Bereich zum Bewertungsstichtag - entspricht einer Ratingstufe von 2E oder besser anhand der VB Masterskala - werden als Stage 1 eingestuft („Low Credit Risk Exemption“, IFRS 9.5.5.10).

Die Rückführung von Stage 2 in Stage 1 erfolgt unmittelbar zum Bewertungsstichtag nach Wegfall der qualitativen und quantitativen Stage 2 Kriterien (ohne Berücksichtigung von Wohlverhaltensperioden).

Messung des erwarteten Verlustes (Expected Credit Loss „ECL“)

Die Bank ermittelt den ECL auf Einzelinstrumentenbasis, unabhängig von der Wesentlichkeit des Engagements. Gegebenenfalls werden kollektive Parameter und Annahmen herangezogen.

Das Wertminderungsmodell ermittelt die Risikovorsorge generell in Höhe der erwarteten Kreditverluste:

- über 12 Monate für Finanzinstrumente in Stage 1 (inklusive Finanzinstrumente mit einem niedrigen Ausfallrisiko („Low Credit Risk Exemption“),
- über die Restlaufzeit, für Finanzinstrumente in Stage 2 oder Stage 3.

Lebendportfolio

Für das Lebendportfolio (Stage 1 und Stage 2) basiert die Messung auf Modellparametern, die aus intern entwickelten statistischen Modellen und anderen historischen Daten abgeleitet werden.

Die wichtigsten Modellparameter für die Messung von ECL sind:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD);
- Exposure at Default (EAD), unterteilt in Secured-EAD und Unsecured-EAD; und
- Verlust bei Ausfall (LGD).

Die PD-Parameter sind abhängig vom aktuellen Rating und Segment des Kreditnehmers und werden wie oben beschrieben an zukunftsorientierte Informationen angepasst.

Der EAD-Parameter wird als das prognostizierte zukünftige Exposure des betrachteten Finanzinstruments gemessen. Die Projektion basiert auf dem Cashflow-Plan des Instruments. Für die ECL-Berechnung verwendet die Bank den Cashflow-Plan aus dem Asset-Liability-Management (ALM)-System. Damit werden die ECL-Berechnung und das strategische Zins- und Liquiditätsrisikomanagement aufeinander abgestimmt. Der Cashflow-Plan basiert auf den vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, einschließlich der Amortisation, und wird in Übereinstimmung mit den umfassenden ALM-Modellen der Bank angepasst, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Zinsprognosen für variabel verzinsliche Instrumente. Für außerbilanzielle Finanzinstrumente wie Kreditlinien oder Garantien verwendet die Bank Credit-Conversion-Factors (CCF), um den Forderungsbetrag im Falle eines Ausfalls zu ermitteln (EAD für Off-Balance). Die CCF-Parameter werden anhand der Kontoverhaltensdaten von zuvor ausgefallenen Kunden über einen Zeitraum von 12 Monaten vor dem Ausfall geschätzt. Für Produktarten, bei denen die internen Standarddaten begrenzt sind, verwendet die Bank die in der CRR festgelegten regulatorischen CCF-Benchmarks.

Das EAD wird in Secured-EAD- und Unsecured-EAD-Teile unterteilt, die sich nach dem Wert der vom Kreditnehmer verpfändeten Sicherheiten richten. Ausgangspunkt für die Secured-EAD-Berechnungen sind die Belehnwerte der Sicherheiten. Diese Belehnwerte werden regelmäßig überprüft und entsprechend den Risikomanagementrichtlinien der Bank aktualisiert (z.B. Immobilienbewertungen werden mindestens einmal in 3 Jahren und unmittelbar nach Eintritt eines wesentlichen Ereignisses innerhalb der Kundenbeziehung, wie Kreditausfall, Verlängerung der Kreditlinie oder Rollover, neu geschätzt). Der Secured EAD ist der Teil des EAD, der durch die Sicherheiten abgedeckt ist (begrenzt auf 100 % des EAD). Der ungesicherte EAD wird als Rest des EAD betrachtet.

Der LGD ist die Höhe des wahrscheinlichen Verlusts bei einem Ausfall. LGD-secured und LGD-unsecured Parameter werden separat ermittelt. Der Parameter LGD-secured spiegelt das Restrisiko wider, das sich aus der Wahrscheinlichkeit ergibt, dass eine bestimmte Sicherheit zum Zeitpunkt des Ausfalls nicht zu einem nachhaltigen Preis liquidiert werden

kann. Der Parameter LGD-unsecured spiegelt die Bereitschaft und Fähigkeit eines ausgefallenen Kreditnehmers wider, die Verpflichtungen bis über den Belehnwert der verfügbaren Sicherheiten hinaus zurückzuzahlen. Beide LGD-Parameter in Kombination messen das Verwertungsrisiko, einschließlich der Kosten für die Liquidation von Sicherheiten, sowie den Zeitwert des Geldes (basierend auf dem Effektivzinssatz der ausgefallenen Vermögenswerte).

Für die Hauptkundengruppen (Privatkunden, Unternehmen inkl. Spezialfinanzierungen) ermittelt die Bank die LGD-Parameter basierend auf der Historie der Einbringungsquoten von Forderungen gegen ausgefallene Kunden. Die historischen Daten umfassen sowohl die wesentlichen Ereignisdaten (Ausfalldatum, Abschlussdatum, Ereignisstatus etc.) als auch die einzelnen vorgenommenen Buchungen (Rückzahlungen, Verwertungen, Abschreibungen). Statistische Verfahren werden eingesetzt, um mögliche Verzerrungen der historischen Daten zu entgegnen. Bei der Analyse der historischen Daten werden insbesondere die Ausfallsratingklasse, die Betreuungsart und der Sicherungsbetrag berücksichtigt.

Für bestimmte Portfolios, für die die Bank keine bzw. keine ausreichenden historischen Daten von Ausfallereignissen aufweist, wird eine Expertenschätzung vorgenommen. Basis für die Schätzung sind:

- Regulatorische Benchmarks, die in der CRR festgelegt sind
- Betriebswirtschaftliche Szenarioanalysen
- Externes und internes Research und Dokumentationen

Die erwarteten Verluste werden für Finanzinstrumente im Stage 1 über einen Zeitraum von 12 Monaten oder die Laufzeit des Instruments, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist, prognostiziert. Bei Finanzinstrumenten im Stage 2 werden die erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit des Instruments prognostiziert. Die Laufzeit entspricht der vertraglichen Laufzeit. Bei Finanzinstrumenten wie Kreditzusagen und Garantien wird die vertragliche Fälligkeit durch den ersten Tag festgelegt, an dem die Bank das Recht hat, die Rückzahlung zu verlangen oder eine Kreditzusage oder Garantie zu kündigen. In Fällen, in denen die vertragliche Laufzeit nicht bestimmt werden konnte (z.B., wenn der Kreditnehmer eine unbefristete Verlängerungsoption hat), wird die Gesamtlaufzeit des Instruments auf 20 Jahre festgelegt.

Der ECL wird als Barwert der prognostizierten erwarteten Verluste berechnet. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Ausgefallene Forderungen

Bei ausgefallenen Kunden (Stage 3) hängt die Messung von der Signifikanz der Forderung ab.

Für ausgefallene Kunden mit einem Gesamtrahmen von über EUR 750 Tsd. sowie in einer begrenzten Anzahl von Sonderfällen wird die ECL-Schätzung ohne Anwendung statistischer Modellparameter durchgeführt. Stattdessen schätzt die Bank die Cashflows großteils auf Einzelinstrumentenbasis in zwei Szenarien:

- Going Concern: Nach Restrukturierungs- und Forbearance-Maßnahmen ist der Kreditnehmer in der Lage, die Verpflichtungen zu erfüllen.
- Gone Concern: Der Kreditnehmer ist nicht in der Lage, die Verpflichtungen zu decken und die Bank nimmt eine Liquidation der Sicherheit vor.

Die Recovery-Cashflows sowie die Wahrscheinlichkeiten für die beiden Szenarien werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Beachtung dokumentierter Benchmarks und Richtlinien geschätzt.

Der ECL wird berechnet als die Differenz aus dem Buchwert der Finanzinstrumente und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten durchschnittlichen Barwert der Rückflüsse in den beiden Szenarien. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinsatz des Instruments.

Für ausgefallene Kreditnehmer, die nicht wie oben beschrieben, speziell behandelt werden, wird der statistische Modellansatz angewendet. Der ECL wird durch Multiplikation des Buchwerts des Finanzinstruments mit dem LGD bestimmt. Der LGD-Parameter wird aus den gleichen historischen Stichprobendaten geschätzt, die auch für die LGD im Lebendportfolio verwendet werden. Insbesondere der Sicherungsbetrag wird durch die Aufteilung des ausgefallenen Engagements in einen besicherten und einen ungesicherten Teil und die Anwendung des LGD-secured bzw. LGD-unsecured berücksichtigt. LGD Parameter werden je nach Kundensegment, Ausfallsratingklasse und Betreuungsart festgelegt. Der Ansatz benötigt keine zusätzliche Diskontierung, da der Zeitwert-Effekt bereits in die LGD-Schätzung einbezogen wird.

Risikovorsorgen in Bezug auf COVID-19 und die Ukraine Krise

Wertberichtigung Stage 1 und 2 in Bezug auf die COVID-19-Krise

Die Ausfallraten im Verbund und die makroökonomischen Indikatoren haben sich in den Jahren 2020 und 2021 entkoppelt. Trotz eines deutlichen Rückgangs der Wirtschaftsleistung konnten in diesem Zeitraum deutlich reduzierte Ausfallraten beobachtet werden. Allerdings führten die schwerwiegenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das erhöhte Maß an Unsicherheit im Zusammenhang mit den Lockdowns zum Jahresende 2021 zu einem anhaltenden Bedarf an Post-Model Adjustments bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste. Im Jahresabschluss 2021 wurden EUR 24,0 Mio. Post-Model Adjustments erfasst, vorwiegend bei Kunden in den stark von der Pandemie betroffenen Branchen. Die Entwicklung der Ausfallraten dieser Branchen während des Jahres 2022 blieb sehr positiv. Die befürchteten Klippen- bzw. Nachholeffekte haben sich nicht materialisiert. Im Verbund ist nach einem deutlichen Anstieg im EWS/PLM Portfolio in Folge der COVID-19-bedingten Forbearance Kennzeichnungen bzw. Ratingverschlechterungen in den Jahren 2020 und 2021 nunmehr im Jahr 2022 wieder eine Reduktion ersichtlich, bedingt u.a. durch den Ablauf von Forbearance Kennzeichnungen aus dem Jahr 2020. Die seit März 2020 im Verbund gewährten Zugeständnisse an die Kreditnehmer sind per 31. Dezember 2022 bereits zum Großteil beendet. Derzeit noch aktive Überbrückungsfinanzierungen weisen aufgrund der Bedingungen der Bundesgarantien noch längere Laufzeiten auf.

Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung der Ratings der Kunden der betroffenen Branchen wurde insbesondere geprüft, ob die vorliegenden wirtschaftlichen Unterlagen auf eine staatliche Überförderung hindeuten können. Es wurden für solche Kunden manuelle Korrekturen (Ratingherabstufungen) vorgenommen, um eine Verzerrung der Ergebnisse zu vermeiden.

Im Jahresabschluss 2022 werden keine Post-Model Adjustments in Bezug auf die COVID-19-Krise gebildet.

Wertberichtigung Stage 1 und 2 in Bezug auf die Inflation und die Ukraine Krise

Unternehmenskunden

Der Volksbanken-Verbund hat keine materielle Exposures, die direkt vom Russland-Ukraine-Krieg betroffen sind. Indirekt haben vor allem die deutliche Erhöhung der Energie- und Materialpreise, die Lieferkettenprobleme und der Anstieg der Inflation eine Auswirkung auf die wirtschaftlichen Ergebnisse bzw. Bonität unserer Kunden. Die erwartete Auswirkung der Inflation auf Portfolioebene ist jedoch nicht eindeutig bestimmbar. Viele Unternehmenskunden sind in der Lage, die Kostenerhöhungen an deren Endkunden teilweise oder komplett weiterzugeben und die Bruttogewinne zu steigern. So

wurde beispielsweise im Rahmen der Analyse der Zusammenhänge zwischen Ausfallraten von Unternehmenskunden und makroökonomischen Variablen eine negative Korrelation der Portfolio-Ausfallraten mit dem Ölpreis festgestellt (d.h. über den betrachteten Zeitraum ab 2008 hängt ein steigender Ölpreis mit sinkenden Ausfallraten zusammen). Diese statistisch festgestellte Korrelation wurde aus dem Modell aus qualitativen Gründen und in Anbetracht der Länge der Ausfallszeitreihe ausgeschlossen. Sie ist jedoch ein Indiz dafür, dass höhere Energie- und Produktionskosten nicht notwendigerweise mit steigenden Ausfallraten über das Gesamtportfolio zu assoziieren sind, sondern unter Umständen sogar eine gegenläufige Auswirkung haben können. Um die aktuellen Entwicklungen adäquat abzubilden, wurde eine granuläre Herangehensweise auf die Ebene der einzelnen Kreditnehmer gewählt.

Der Volksbanken-Verbund verwendet Kreditreviews und interne Ratingsysteme, um Kreditnehmer, deren Bonität im Zusammenhang mit den aktuellen geopolitischen Verwerfungen durch den Russland-Ukraine-Krieg wesentlich beeinträchtigt wurde, zu identifizieren. Auf Basis von zentral vorgegeben Handlungsempfehlungen für Kreditbeantragungen bzw. -reviews wurden bei Kommerzkunden die Auswirkungen auf Energiekosten, Lieferkettenprobleme sowie die Auswirkungen auf die Baukosten hinterfragt und bei der Risikobeurteilung berücksichtigt. Ein besonderer Fokus dabei lag auf die Branchen produzierendes Gewerbe, Bauindustrie, Immobilienentwickler und Produzenten von landwirtschaftlichen Produkten mit folgenden Prüfpunkten im Zuge der Anträge bzw. Review:

- **Energiekosten:** Ein deutlicher Anstieg der Energiepreise kann die Kostenstruktur der Kunden der Bank verändern. In der Stellungnahme zum jeweiligen Kreditantrag bzw. -review wurde dokumentiert, ob nach einer Verdoppelung der Energiekosten dieser Anstieg leistbar ist oder zu einer Verlustsituation führen wird.
- **Lieferkettenproblematik:** Analysiert wurden die Beschaffbarkeit der Rohstoffe/Materialien; zu welchen Preisen; sowie die Möglichkeit der Weitergabe der erhöhten Gestehungskosten an den Kunden. In der Stellungnahme zum jeweiligen Kreditantrag bzw. -review wurde dokumentiert, ob ein aus den vorgenannten Parametern resultierender Umsatz- / Rohertragseinbruch leistbar ist oder zu einer Verlustsituation führt.
- **Auswirkung Baukostenerhöhung:** Analysiert wurden die erschwerten Finanzierungsbedingungen bzw. erhöhtes Erfordernis von Eigenmitteln, die Möglichkeit der Weitergabe der erhöhten Gestehungskosten an den Käufer / Konsumenten; sowie die Verkleinerung oder zeitliche Verschiebung von Bauaufträgen und Immobilienprojekten. In der Stellungnahme wurde dokumentiert, ob aus den vorgenannten Parametern eine Gewinnreduktion oder eine Verlustsituation aus einem finanzierten Projekt entsteht.

Falls dabei ein entsprechendes Risiko erkannt wurde, welches in der wirtschaftlichen Kundeneinschätzung zu einer Verlustsituation führen kann, wurde der Warnhinweis „Negativer Geschäftsverlauf“ im Rating gesetzt. Dadurch wurde eine Ratingherabstufung generiert und damit höhere Risikovorsorgen gebildet.

Privatkunden

Aufgrund der hohen Inflation wird im Privatkunden-Portfolio ein Rückgang der Kaufkraft erwartet. Hinzu kommt der Anstieg der Zinsen, wodurch die Kreditraten bei Darlehen mit variabler Verzinsung ebenfalls steigen. Die Geschäftspolitik des Volksbanken-Verbundes mit Fokus auf private Wohnraumfinanzierungen und ohne Konsumkreditportfolio wirkt aus folgenden Gründen risikomindernd in Bezug auf die erwarteten Ausfallraten:

- **Anpassungen des Konsumverhaltens:** Es ist zu erwarten, dass die Kunden auf die Inflation angemessen reagieren bzw. deren Konsumverhalten anpassen, bevor es zu einer Überfälligkeit bei der Wohnraumfinanzierung kommt.

- Gute Ausgangsbonität: Wohnraumfinanzierungen werden überwiegend an Kunden mit einem überdurchschnittlich hohen Vermögen bzw. Einkommen vergeben. Abgesehen von den Risiken im Zusammenhang mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit – welche ohnehin über das Makromodell bzw. über die makroökonomischen Szenarien abgebildet sind – ist zu erwarten, dass Effekte aus erhöhter Inflation nur temporärer Natur sind und über die Zeit diese Effekte durch entsprechende Lohn- und Gehaltsanpassungen ausgleichen werden.
- Fixzinskredite: Der Anteil von Fixzinskrediten – bei denen keine zusätzliche Belastung durch das steigende Zinsniveau entsteht – wurde über die letzten Jahre konsequent erhöht. Bei den Darlehen an Privatkunden mit einer Restlaufzeit über 20 Jahren, dessen Kreditraten besonders sensitiv gegenüber steigenden Zinsen sind, liegt dieser Anteil bei über 25 %.

Auf Basis der Analyse der historischen Ausfallszeitreihen von Privatkunden (ab 2008) wurden die Arbeitslosenquote und das BIPs als die erklärenden makroökonomischen Variablen gewählt. Die Entwicklungen der Zins- und Inflationsraten erwiesen sich als nicht geeignet. So wurde beispielsweise eine negative Korrelation zwischen den Portfolio-Ausfallsraten mit der zweiten Ableitung des 10-Jahres-Swapsatz festgestellt (d.h. über den betrachteten historischen Zeitraum ab 2008 hängt ein schnell sinkender 10-Jahres-Swapsatz mit steigenden Ausfallsraten zusammen – und umgekehrt). Diese statistisch festgestellte Korrelation wurde aus dem Modell aus qualitativen Gründen und in Anbetracht der Länge der Ausfallszeitreihe sowie der intrinsischen Abhängigkeit der Zinsentwicklung mit der Arbeitslosenquote – welche ohnehin Teil des Modells ist – ausgeschlossen. Es ist jedoch ein Indiz dafür, dass steigenden Zinsen und Inflation nicht notwendigerweise mit steigenden Ausfallsraten über das Gesamtportfolio zu assoziieren sind – zumindest solange sich die Arbeitslosenquote nicht verschlechtert.

Ausgestaltung der makroökonomischen Szenarien

Die Ausgestaltung der makroökonomischen Szenarien richtet sich an die seitens EZB / OeNB veröffentlichten Szenarien per Ende Juni 2022.

Im Baseline Szenario wird von einer wesentlichen Abkühlung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ausgegangen. Nach einem sehr hohen BIP Wachstum in Österreich in den ersten 2 Quartalen 2022 wird über die Periode 06/2022 bis 06/2023 (Prognosejahr 1) ein leicht positives Wachstum (+0,3 %) erwartet. Die wirtschaftliche Erholung nach COVID-19 verlangsamt sich. Die Arbeitslosenquote bleibt defacto stabil und die Creditspreads (Spreads zwischen den 10-jährigen österreichischen und deutschen Staatsanleihen), beginnend von einem historisch gesehen sehr hohen Stand von ca. 60 Basispunkte sinken langsam auf ca. 40 Basispunkte bis zum Ende der 3-jährigen Prognoseperiode (der historische Durchschnittswert der Creditspreads liegt bei ca. 26 Basispunkten).

Im Adverse Szenario wird von einem Energielieferstopp und wesentlichen Lieferengpässen u.a. bei den Industriebranchen über 4 Quartale ausgegangen. Im Prognosejahr 1 wird von einem BIP-Rückgang in Österreich von ca. -7,6 % ausgegangen. Diese starke Rezession ist entsprechend dem Szenario von kurzer Dauer und wird von einer wirtschaftlichen Erholung in den Prognosejahren 2 und 3 gefolgt. Die Annahmen für das Prognosejahr 1 sind im Hinblick auf die Bildung von Risikovorsorgen wesentlicher als die Annahmen für die Prognosejahre 2 und 3. Einerseits werden für Kundenforderungen in Stage 1 die erwarteten Verluste unter Berücksichtigung der zukunftsorientierten Szenarien über 1 Jahr ermittelt. Auch in Stage 2 spielt das Prognosejahr 1 eine wesentliche Rolle, da das Modell für die Jahre 2 und 3 eine autoregressive Komponente beinhaltet und dadurch die starke Rezession im Prognosejahr 1 über die gesamte Prognoseperiode für die Schätzung der Ausfallswahrscheinlichkeit fortschreibt. Hinzu kommen die Effekte aus der prognostizierten Entwicklung der weiteren Variablen des Modells: sowohl die Arbeitslosenquote als auch die Creditspreads (Spreads zwischen den 10-jährigen österreichischen und deutschen Staatsanleihen) steigen. Hierbei ist der Anstieg der Credit-

spreads wesentlich, und zwar bis Ende von Prognosejahr 1 von 60 auf 80 Basispunkte. Insgesamt hat das Adverse Szenario einen Stress-Charakter und drückt das sehr hohe Maß an den gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten in Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg aus.

Gewichtung der makroökonomischen Szenarien

Bei der Gewichtung der makroökonomischen Szenarien wird vor allem die Risikosituation und Zusammensetzung des Verbundportfolios berücksichtigt.

Auf Gesamtportfolioebene bewegten sich die Ausfallraten während des Jahres 2022 weiterhin auf einem unterdurchschnittlichen Niveau. Bei weiteren Risikoindikatoren, wie die NPL Quote oder Forberance Ratio wurde ebenfalls eine neutrale bis leicht positive Entwicklung beobachtet. Die aktuelle Risikosituation des Verbund-Portfolios hat daher keine Indizien, die auf eine wesentliche Verschlechterung entsprechend dem Adverse Szenario hindeuten. In weiterer Folge ist die interne Methodik zur Ableitung der Szenario-Gewichtungen grundsätzlich anwendbar.

Ausgangsbasis für diese interne Methodik ist eine Herangehensweise basierend auf 3 Szenarien: Baseline Szenario, mit einer Gewichtung von 60 %, sowie 2 vom Baseline Szenario abweichenden Szenarien - optimistisch und pessimistisch - mit einer Gewichtung von jeweils 20 %. Allerdings beinhalten die im Juni 2022 seitens EZB / OeNB veröffentlichten Szenarien keine optimistische Sicht. Es wird daher angenommen, dass das Baseline Szenario die optimistische Sicht subsumiert. Somit wird eine Ausgangsgewichtung für die interne Methodik von 80% Baseline und 20 % Adverse festgelegt. Anschließend werden Verbund-spezifischen Kennzahlen ermittelt, um eine spezifische Gewichtung zu ermitteln. Folgende Verbund-spezifischen Kennzahlen kommen hierbei zur Anwendung:

- Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Branchen im Vergleich mit der durchschnittlichen Entwicklung der Wirtschaftsleistung in Österreich, gewichtet mit den jeweiligen Exposures und Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dabei wird die Tatsache, dass die Branchenzusammensetzung des Verbund-Portfolios nicht ident mit der Zusammensetzung der Gesamtwirtschaft von Österreich ist, berücksichtigt. Die Analysen zeigen, dass die erwartete Bruttowertschöpfung im Jahr 2022 bei einigen für den Verbund wesentlichen Branchen unterdurchschnittlich ist. Dazu zählen insbesondere die Branche Gastronomie & Tourismus, sowie die Baubranche. Die für den Verbund wesentlichste Branche (Immobilien Grundstücks- und Wohnungswesen) liegt nahe am österreichischen Durchschnitt. Einige Branchen wie Informations- und Kommunikationstechnologie entwickelten sich überdurchschnittlich - deren Anteil am Verbund-Portfolio ist allerdings nicht hoch.
- Die beobachteten Ratingmigrationen über die Referenzperiode von einem Jahr (Juni 2021 bis Juni 2022). Es werden die Ratingherabstufungen (insb. die wesentlichen Herabstufungen in die bonitätsschwächeren Ratingstufen) als Indikator für eine erwartete (negative) Entwicklung der Portfolio-Qualität interpretiert. Im Zuge der Analysen wurde eine ausbalancierte Entwicklung der Ratings über die Referenzperiode festgestellt.

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Branchen, sowie die beobachteten Ratingmigrationen im Portfolio werden gemäß der definierten Methodik aggregiert und dadurch die Ausgangsgewichte der Szenarien dadurch verschoben. Die Anwendung der internen Methode zur Bestimmung der Szenario-Gewichtung ergibt eine Gewichtung von 68 % Baseline-Szenario und 32 % Adverse-Szenario. Da das Adverse-Szenario einen wesentlichen BIP-Rückgang (Energielieferstopp, schwere Rezession) vorsieht, wäre bei dieser Szenario-Gewichtung ein Einmaleffekt von ca. EUR 20,5 Mio. Zuführungen von Risikovorsorgen im Lebendportfolio zu verzeichnen.

Aufgrund der aktuellen Ereignisse, die drohende Gefahr einer Stagflation, und der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten wurde entschieden, anstatt der methodisch ermittelten Gewichtung von 68 % Baseline und 32 % Adverse eine angemessene Vorgehensweise zu wählen und eine Gewichtung von 25 % Baseline und 75 % Adverse vorzunehmen. Der Einmaleffekt aus dieser Anpassung der Szenario-Gewichtung beläuft sich dadurch auf ca. 46,5 Mio. Zuführungen von Risikovorsorgen im Lebendportfolio bzw. kombiniert (Szenario-Ausgestaltung und Szenario-Gewichtung) EUR 67,0 Mio.

Bei der Festlegung der Gewichtung von 25 % Baseline und 75 % Adverse wurden mehrere Varianten untersucht und mit historischen Erfahrungswerten verglichen. Mit der gewählten Gewichtung von 25 % Baseline und 75 % Adverse übersteigt der Bestand von Risikovorsorgen nach IFRS 9 für das Lebendportfolio den einjährigen Expected Losses nach ICAAP/CRR-Definition (ermittelt mit den Through-The-Cycle Ausfallswahrscheinlichkeiten über 1 Jahr) um den Faktor 4,2. Zum Höhepunkt der COVID-19-Krise (Bilanzstichtag 31. Dezember 2020) ergab sich durch Einbuchung von COVID-19-bedingten Post-Model Adjustments ein vergleichbares Bild. Somit werden die aktuellen Unsicherheiten in Zusammenhang mit der Inflation und des Russland-Ukraine-Krieges ähnlich hoch bewertet wie die Unsicherheiten zum Höhepunkt der COVID-19- Krise.

Post-Model Adjustments

Aufgrund der vorgenommenen Erhöhung der Gewichtung des Adverse-Szenarios wird derzeit bei den wesentlichen Kundengruppen keine Notwendigkeit gesehen, weitere Modellanpassungen vorzunehmen oder wesentliche Post-Model Adjustments zu bilden.

Einige Teilportfolien der Bank zeichnen sich mit einem sehr guten Risikoprofil und unterdurchschnittliche Betroffenheit von möglichen adversen makroökonomischen Schwankungen aus. Daher werden diese Teilportfolien abweichend von den restlichen Forderungen mit einer Szenario-Gewichtung von 68 % Baseline und 32 % Adverse bewertet:

- Teilportfolio Bankenforderungen: der Effekt liegt bei ca. EUR 0,1 Mio. weniger Risikovorsorgen im Vergleich mit dem allgemeinen Modell.
- Teilportfolio Kundenforderungen der Ärzte- und Apothekerbank: der Effekt liegt bei ca. EUR 1,7 Mio. weniger Risikovorsorgen im Vergleich mit dem allgemeinen Modell.

Wertberichtigungen Stage 3

Die positiven Entwicklungen im Bereich der ausgefallenen Kunden haben sich trotz der beiden Krisen auch im Jahr 2022 weiter fortgesetzt. Der NPL Bestand wurde weiter abgebaut und die NPL Quote weiter reduziert. Dabei wurde bei vielen NPL Engagements eine erfolgreiche Abwicklung durchgeführt bzw. die zuvor gebildete Risikovorsorge erfolgswirksam aufgelöst. Im Verbundabschluss wurde eine Nettoauflösung von Wertberichtigungen für NPL Kunden (Stage 3) abzüglich Direktabschreibungen von EUR 2,2 Mio. berücksichtigt (2021: Auflösung netto EUR 8,7 Mio.). Darüber hinaus wurden außerordentliche Erträge von zuvor abgeschrieben Forderungen in Höhe von EUR 5,9 Mio. erfasst (2021: außerordentliche Erträge EUR 8,2 Mio.).

Sensitivitätsanalysen der Risikovorsorgen

Um die Schätzunsicherheiten der Modelle zur ECL-Bemessung in der aktuellen neuartigen Situation zu quantifizieren, werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

Die Stagezuordnung erfolgt stets auf Einzelkunden- bzw. Einzelkontoebene und setzt voraus, dass die Bank eine Einzelkundenbonitätsbeurteilung angemessen durchführen kann. Um die Effekte aus Schätzunsicherheiten der zugrundelie-

genden Annahmen darzulegen, werden die Effekte einer hypothetischen Stage 2 bzw. Stage 1 Zuordnung des Gesamtportfolios von Kundenforderungen analysiert.

	in EUR Mio.	in % von RV
Risikovorsorgen (Bestand Stage 1 & 2, inkl. außerbilanziellen Vorsorgen, ohne PMA)	151,1	100,0 %
Alle Forderungen nach Stage 2 transferiert	165,1	109,3 %
Alle Forderungen nach Stage 1 transferiert	-57,7	-38,2 %

Im Rahmen der Bestimmung der Lifetime PD Parameter wurde das Adverse-Szenario (ausgestaltet im Einklang mit den Adversen Szenarien der EZB / OeNB von Juni 2022) mit 75 % gewichtet. Im Dezember 2022 wurden von der EZB aktuelle makroökonomische Szenarien veröffentlicht. Die folgende Tabelle zeigt Sensitivitätsanalysen hinsichtlich dieser aktuellen Szenarien.

Im Falle einer Anwendung der letztverfügbaren makroökonomischen Prognose der EZB (Baseline Szenario) würde es zu einer Auflösung von Risikovorsorgen in Höhe von EUR 79,8 Mio. kommen. Auch wenn diese aktuelle EZB-Prognose einen positiveren Ausblick als das im Modell verwendete Szenario zeigt, erachten wir die gewählte Methode zur Bewertung des ECL als angemessen. Die wesentlichen Gründe hierfür sind:

- Die geopolitischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg und die dadurch ausgelöste Instabilität der Energie- und Rohstoffmärkte, welche sich wiederum in unsicheren und volatilen makroökonomischen Prognosen widerspiegeln – insbesondere was die adversen Szenarien betrifft.
- Die weiterhin bestehende Gefahr einer Stagflation unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die für die quantitative ECL-Modellierung herangezogenen Zeitreihen keine Perioden mit hoher Inflation abdecken. Die Modelle beinhalten somit eine intrinsische Unsicherheit.
- Die Struktur des Kreditportfolios (geprägt durch kleinteiliges KMU-Geschäft) sowie generell im Volksbanken-Verbund der hohe Anteil an variablen Krediten, welche von Zinserhöhungen betroffen sind.

	in EUR Mio.	in % von RV
Risikovorsorgen (Bestand Stage 1 & 2, inkl. außerbilanziellen Vorsorgen, ohne PMA)	151,1	100,0 %
EZB Szenarioset 12/2022, Gewichtung 100 % Baseline	-79,8	-52,8 %
EZB Szenarioset 12/2022, Gewichtung 100 % Adverse	-38,1	-25,2 %

Bei der ECL-Bemessung für Stage 3 Kunden werden aktuelle Schätzungen für die Marktwerte der Sicherheiten herangezogen. Sensitivitäten hinsichtlich dieser Marktwerte werden dargelegt. Darüber hinaus werden Kunden in der Sanierung mit tendenziell niedrigeren Risikovorsorgen als Betreuungskunden versehen. Die Effekte aus einem Übergang nach Betreuung des Sanierungsportfolios der Bank werden zusätzlich als Teil der Sensitivitäten im NPL Bereich dargestellt.

	in EUR Mio.	in Basispunkte Coverage Ratio I
Risikovorsorgen (Bestand Stage 3)	149,4	33,0 %
Abwertung um 15 %	35,2	7,8 %
Abwertung um 25 %	49,1	10,9 %
Alle Forderungen in Betreuung	12,6	2,8 %

Aufsichtsrechtliche Risikovorsorge – NPL Backstop

Aufgrund der Anforderungen zur Mindestdeckung notleidender Risikopositionen gem. CRR kann für die betroffenen Risikopositionen ein zusätzlicher Eigenkapitalbedarf entstehen. Diese Bestimmungen ergänzen die für den Volksbanken-Verbund zuvor bereits geltenden Anforderungen der EZB (Supervisory Coverage Expectations for NPE) und der Anfor-

derungen, welche mittels SREP-Bescheids übermittelt wurden. Somit unterliegen alle notleidenden Risikopositionen einer der erwähnten Anforderungen und können einer regulatorischen Bevorsorgung in Form von Abzugsposten auf das Eigenkapital in Säule 1 bzw. 2 ausgesetzt sein. Die Ermittlung dieser Bevorsorgung erfolgt im Volksbanken-Verbund vollautomatisiert.

Um die Eigenkapitaleffekte möglichst zu begrenzen wurde eine Beschränkung der Verweildauer im NPL-Portfolio eingeführt.

Kreditrisikoberichtswesen

Das Kreditrisiko-Reporting erfolgt monatlich (gekürzte Version) bzw. quartalsweise (detaillierte Version) mit dem Zweck, stichtagsbezogen eine detaillierte Darstellung des bestehenden Kreditrisikos darzustellen und an den Gesamtvorstand zu berichten. Entsprechende Reports werden für den Verbund, die wesentlichen Verbundeinheiten und die wesentlichen Geschäftsfelder erstellt. Die Informationen fließen auch in die Kreditrisikoteile des Gesamtbankrisikoberichts ein.

Die Berichte umfassen die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zum Kreditrisiko, die durch eine kurze Lageeinschätzung und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen ergänzt werden.

Folgende Analysen sind Bestandteil des Reports:

- Portfolioverteilung
- Neugeschäftsentwicklung
- Bonitätsverteilungen
- Non-performing loans (NPL)
- Forbearance
- Kreditrisikokonzentrationen
- Ländergruppenanalyse
- Kundensegmente
- Branchenverteilungen

Zusätzlich zur Berichterstattung im Rahmen des Gesamtbankrisikoberichts wird monatlich unmittelbar nach Ultimo basierend auf tagesaktuellen Rohdaten aus dem Kernbanksystem ein Fast Close Risk Report auf Verbundebene erstellt. Der Bericht gibt eine erste Indikation zur aktuellen Entwicklung des Kundenportfolios, der Krisenindikatoren sowie In- und Outflows im NPL (Non Performing Loans) sowie Forbearance Portfolio, weiters ist eine Kurzübersicht zur Entwicklung der Risikovorsorgen und zum im Verbund von COVID-19-Maßnahmen betroffenen Portfolio beinhaltet, um Entwicklungen laufend verfolgen und Maßnahmen zeitnah umsetzen zu können.

Entwicklung des kreditrisikorelevanten Portfolios in 2022

Definition kreditrisikorelevantes Portfolio

Unter kreditrisikorelevanten Positionen werden alle Positionen zusammengefasst, die ein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten. Kreditrisikorelevante Positionen sind in folgenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen enthalten:

- Barreserve exkl. Kassenbestand, da letzterer kein Kreditrisiko enthält
- Forderungen an Kreditinstitute brutto
- Forderungen an Kunden brutto
- Handelsaktiva: es werden nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert, jedoch keine positiven Marktwerte aus Derivaten, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten

- Finanzinvestitionen: hier werden ebenfalls nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert. Aktien werden ausgeschlossen, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Eventualverbindlichkeiten: inkludiert werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen und Akkreditive, sonstige Verbindlichkeiten sind exkludiert
- Kreditrisiken: beinhalten noch nicht in Anspruch genommene Zusagen

Die folgende Tabelle zeigt das kreditrisikorelevante Portfolio zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zum Vorjahr. Die relevante Größe ist der Bruttowert vor Abzug von jeglichen Wertminderungen, Sicherheiten oder anderen kreditrisikoindernden Effekten.

Kreditrisikorelevantes Portfolio

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Barreserve	3.302.486	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	123.049	256.590
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	123.049	256.532
Zum fair value bewertet	0	58
Forderungen an Kunden	22.530.304	21.836.493
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.133.939	21.490.338
Zum fair value bewertet	396.364	346.154
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	544	486
Zum fair value bewertet	544	486
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.377.206	2.381.743
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.293.548	2.297.529
Zum fair value bewertet	83.658	84.214
Eventualverbindlichkeiten	702.944	764.832
Kreditrisiken	3.458.162	3.396.504
Gesamt	32.494.695	35.359.413

Das gesamte kreditrisikorelevante Portfolio betrug zum 31. Dezember 2022 EUR 32.494.695 Tsd. (2021: EUR 35.359.413 Tsd.). Die größte Forderungsklasse stellen die Forderungen an Kunden dar, dies entspricht dem Geschäftsmodell des klassischen Kreditgeschäftes mit Fokus auf Privat- und KMU-Kunden. In den Forderungen an Kunden sind per 31. Dezember 2022 EUR 181.242 Tsd. Forderungen aus Finanzierungsleasing (2021: EUR 181.217 Tsd.) enthalten. Aufgrund des geringen Anteils von 0,8 % (2021: 0,8 %) an den Gesamtforderungen an Kunden wird auf eine separate Darstellung des Leasingportfolios verzichtet.

Forderungen an Kreditinstitute und die Barreserve werden in erster Linie zur Steuerung von Liquidität verwendet und beinhalten ein vergleichsweise niedriges Kreditrisiko. Die Finanzinvestitionen beinhalten hauptsächlich Wertpapiere aus dem Treasury Portfolio, die vorrangig zur Steuerung der Liquidität des ganzen Volksbanken-Verbundes verwendet werden. Bei den kreditrisikorelevanten Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um österreichische und europäische Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand und Covered Bonds europäischer Institute im Investmentgrade-Bereich. Ein Wertpapierportfolio, das als Hauptziel Gewinnerwirtschaftung aus Kursentwicklungen hat, wird im Volksbanken-Verbund nicht anvisiert. Da die Steuerung des Liquiditätsrisikos zentral von der ZO vorgenommen wird, gibt es bei den restlichen Volksbanken kaum kreditrisikorelevante Positionen in diesen Bilanzpositionen.

Außerhalb der Bilanz sind vor allem noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen von Bedeutung.

Aus diesem Grund liegt der interne Fokus der Kreditrisikosteuerung auf den bilanziellen und außerbilanziellen Kundenforderungen.

Entwicklung nach Kundensegmenten¹

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Verteilung des kreditrisikorelevanten Portfolios nach Bilanzpositionen und Kundensegmenten. Das größte Kundensegment der kreditrisikorelevanten Positionen ist mit EUR 13.550.738 Tsd. zum 31. Dezember 2022 (2021: EUR 13.410.125 Tsd.) das KMU Segment (das intern weiter in KMU Retail, KMU und KMU Firmenkunden unterteilt wird), gefolgt von dem Privatkundensegment.

Portfolioverteilung nach Kundensegmenten

EUR Tsd. 31.12.2022	Banken	Privat- kunden	KMU	Firmen- kunden	Öffentliche Hand	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	3.302.486	0	3.302.486
Forderungen an Kreditinstitute	123.049	0	0	0	0	0	123.049
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	123.049	0	0	0	0	0	123.049
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	8.884.235	11.139.701	581.356	256.511	1.668.500	22.530.304
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	0	8.728.572	11.033.966	577.075	252.950	1.541.376	22.133.939
Zum fair value bewertet	0	155.663	105.736	4.280	3.562	127.124	396.364
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	544	0	0	544
Zum fair value bewertet	0	0	0	544	0	0	544
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.349.022	0	0	68.693	959.491	0	2.377.206
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	1.299.556	0	0	67.771	926.221	0	2.293.548
Zum fair value bewertet	49.467	0	0	922	33.270	0	83.658
Eventualverbindlichkeiten	10.732	82.806	563.306	35.178	845	10.076	702.944
Kreditrisiken	2.060	997.814	1.847.730	178.325	191.962	240.270	3.458.162
Gesamt	1.484.864	9.964.855	13.550.738	864.096	4.711.296	1.918.847	32.494.695
31.12.2021							
Barreserve	0	0	0	0	6.722.765	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	256.590	0	0	0	0	0	256.590
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	256.532	0	0	0	0	0	256.532
Zum fair value bewertet	58	0	0	0	0	0	58
Forderungen an Kunden	0	8.685.529	10.940.016	623.918	293.229	1.293.801	21.836.493
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	0	8.481.745	10.854.908	622.956	288.067	1.242.663	21.490.338
Zum fair value bewertet	0	203.785	85.108	962	5.162	51.138	346.154
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	7	0	0	480	0	0	486
Zum fair value bewertet	7	0	0	480	0	0	486
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.171.651	0	0	46.059	1.164.033	0	2.381.743
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	1.126.170	0	0	44.997	1.126.362	0	2.297.529
Zum fair value bewertet	45.481	0	0	1.062	37.671	0	84.214
Eventualverbindlichkeiten	9.110	71.015	635.147	44.730	164	4.667	764.832
Kreditrisiken	300	1.002.158	1.834.962	139.441	200.135	219.508	3.396.504
Gesamt	1.437.657	9.758.702	13.410.125	854.627	8.380.326	1.517.975	35.359.413

¹ Die Definition Kundensegmente leitet sich von den regulatorischen Segmentierungskriterien ab.

Entwicklung nach Währungen

Entsprechend der Risikostrategie ist der überwiegende Anteil des Kreditportfolios in Euro; die FX-Bestände in den Kundenforderungen – hier vor allem FX-Kredite – werden sukzessive verringert.

Portfolioverteilung nach Währungen

EUR Tsd.

31.12.2022	EUR	CHF	Sonstige	Gesamt
Barreserve	3.302.486	0	0	3.302.486
Forderungen an Kreditinstitute	118.621	384	4.044	123.049
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	118.621	384	4.044	123.049
Zum fair value bewertet	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	21.991.126	524.720	14.457	22.530.304
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.595.252	524.230	14.457	22.133.939
Davon Privatkunden	8.325.913	396.188	6.472	8.728.572
Davon KMU	10.898.859	127.840	7.267	11.033.966
Davon Firmenkunden	576.255	102	718	577.075
Davon sonstige	1.794.225	101	0	1.794.326
Zum fair value bewertet	395.874	490	0	396.364
Davon Privatkunden	155.172	490	0	155.663
Davon KMU	105.736	0	0	105.736
Davon Firmenkunden	4.280	0	0	4.280
Davon sonstige	130.685	0	0	130.685
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	544	0	0	544
Zum fair value bewertet	544	0	0	544
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.377.206	0	0	2.377.206
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.293.548	0	0	2.293.548
Davon Banken	1.299.556	0	0	1.299.556
Davon Firmenkunden	67.771	0	0	67.771
Davon Öffentliche Hand	926.221	0	0	926.221
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	83.658	0	0	83.658
Davon Banken	49.467	0	0	49.467
Davon Firmenkunden	922	0	0	922
Davon Öffentliche Hand	33.270	0	0	33.270
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	700.654	2.180	110	702.944
Davon Banken	10.732	0	0	10.732
Davon Privatkunden	81.148	1.658	0	82.806
Davon KMU	562.816	476	14	563.306
Davon Firmenkunden	35.036	46	96	35.178
Davon sonstige	10.921	0	0	10.921
Kreditrisiken	3.453.023	1.554	3.585	3.458.162
Davon Banken	2.060	0	0	2.060
Davon Privatkunden	997.630	178	6	997.814
Davon KMU	1.844.118	1.376	2.236	1.847.730
Davon Firmenkunden	176.983	0	1.343	178.325
Davon sonstige	432.233	0	0	432.233
Gesamt	31.943.661	528.838	22.196	32.494.695

EUR Tsd.**31.12.2021**

	EUR	CHF	Sonstige	Gesamt
Barreserve	6.722.765	0	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	249.610	3.847	3.133	256.590
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	249.552	3.847	3.133	256.532
Zum fair value bewertet	58	0	0	58
Forderungen an Kunden	21.202.500	610.204	23.789	21.836.493
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.856.816	609.734	23.789	21.490.338
Davon Privatkunden	8.016.092	455.242	10.411	8.481.745
Davon KMU	10.690.190	154.088	10.630	10.854.908
Davon Firmenkunden	620.087	122	2.747	622.956
Davon sonstige	1.530.447	283	0	1.530.730
Zum fair value bewertet	345.684	471	0	346.154
Davon Privatkunden	203.314	471	0	203.785
Davon KMU	85.108	0	0	85.108
Davon Firmenkunden	962	0	0	962
Davon sonstige	56.300	0	0	56.300
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	486	0	0	486
Zum fair value bewertet	486	0	0	486
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.365.485	0	16.258	2.381.743
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.281.271	0	16.258	2.297.529
Davon Banken	1.126.170	0	0	1.126.170
Davon Firmenkunden	44.997	0	0	44.997
Davon Öffentliche Hand	1.110.104	0	16.258	1.126.362
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	84.214	0	0	84.214
Davon Banken	45.481	0	0	45.481
Davon Firmenkunden	1.062	0	0	1.062
Davon Öffentliche Hand	37.671	0	0	37.671
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	762.800	1.999	33	764.832
Davon Banken	9.110	0	0	9.110
Davon Privatkunden	69.418	1.597	0	71.015
Davon KMU	634.766	359	21	635.147
Davon Firmenkunden	44.675	44	12	44.730
Davon sonstige	4.831	0	0	4.831
Kreditrisiken	3.392.695	1.585	2.224	3.396.504
Davon Banken	300	0	0	300
Davon Privatkunden	1.001.854	287	17	1.002.158
Davon KMU	1.831.668	1.299	1.995	1.834.962
Davon Firmenkunden	139.229	0	212	139.441
Davon sonstige	419.643	0	0	419.643
Gesamt	34.696.341	617.636	45.436	35.359.413

Entwicklung der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite

Zum 31. Dezember 2022 betrug das Kreditvolumen der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite EUR 710.425 Tsd. (2021: EUR 855.380 Tsd.).

Entwicklung nach Ländern

Der Hauptgeschäftstätigkeit des Volksbanken-Verbundes fokussiert sich auf den österreichischen Markt. Dies ist auch aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich: zum 31. Dezember 2022 betrug das Österreich-Exposure 91,9 % des kreditrisikorelevanten Portfolios (2021: 92,2 %).

Portfolioverteilung nach Ländern

EUR Tsd.

31.12.2022

	Österreich	Deutschland	Sonstige	Gesamt
Barreserve	3.302.486	0	0	3.302.486
Forderungen an Kreditinstitute	20.714	39.765	62.571	123.049
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.714	39.765	62.571	123.049
Zum fair value bewertet	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	21.525.272	792.482	212.550	22.530.304
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.141.395	784.456	208.089	22.133.939
Davon Privatkunden	8.397.718	225.038	105.816	8.728.572
Davon KMU	10.621.126	332.906	79.934	11.033.966
Davon Firmenkunden	485.334	73.729	18.013	577.075
Davon sonstige	1.637.217	152.783	4.326	1.794.326
Zum fair value bewertet	383.877	8.026	4.461	396.364
Davon Privatkunden	149.164	2.150	4.349	155.663
Davon KMU	99.748	5.876	112	105.736
Davon Firmenkunden	4.280	0	0	4.280
Davon sonstige	130.685	0	0	130.685
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	544	0	0	544
Zum fair value bewertet	544	0	0	544
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	918.283	261.755	1.197.168	2.377.206
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	881.987	239.451	1.172.110	2.293.548
Davon Banken	415.927	189.340	694.289	1.299.556
Davon Firmenkunden	3.871	0	63.900	67.771
Davon Öffentliche Hand	462.188	50.111	413.922	926.221
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	36.296	22.304	25.058	83.658
Davon Banken	11.760	22.304	15.403	49.467
Davon Firmenkunden	922	0	0	922
Davon Öffentliche Hand	23.614	0	9.655	33.270
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	691.998	7.900	3.047	702.944
Davon Banken	10.624	108	0	10.732
Davon Privatkunden	78.816	2.297	1.694	82.806
Davon KMU	557.425	5.375	505	563.306
Davon Firmenkunden	34.211	119	848	35.178
Davon sonstige	10.921	0	0	10.921
Kreditrisiken	3.394.917	54.459	8.786	3.458.162
Davon Banken	2.060	0	0	2.060
Davon Privatkunden	980.411	13.953	3.449	997.814
Davon KMU	1.813.238	29.156	5.337	1.847.730
Davon Firmenkunden	174.698	3.628	0	178.325
Davon sonstige	424.510	7.723	0	432.233
Gesamt	29.854.213	1.156.360	1.484.121	32.494.695

EUR Tsd. 31.12.2021	Österreich	Deutschland	Sonstige	Gesamt
Barreserve	6.722.765	0	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	45.581	98.628	112.381	256.590
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	45.522	98.628	112.381	256.532
Zum fair value bewertet	58	0	0	58
Forderungen an Kunden	20.810.735	745.236	280.521	21.836.493
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.477.091	739.084	274.163	21.490.338
Davon Privatkunden	8.149.941	212.409	119.395	8.481.745
Davon KMU	10.410.865	350.198	93.845	10.854.908
Davon Firmenkunden	497.929	69.677	55.350	622.956
Davon sonstige	1.418.356	106.801	5.572	1.530.730
Zum fair value bewertet	333.644	6.152	6.359	346.154
Davon Privatkunden	195.113	2.444	6.228	203.785
Davon KMU	81.269	3.708	131	85.108
Davon Firmenkunden	962	0	0	962
Davon sonstige	56.300	0	0	56.300
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	486	0	0	486
Zum fair value bewertet	486	0	0	486
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	968.570	252.805	1.160.367	2.381.743
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	926.764	227.984	1.142.781	2.297.529
Davon Banken	333.857	181.565	610.748	1.126.170
Davon Firmenkunden	4.274	0	40.723	44.997
Davon Öffentliche Hand	588.633	46.419	491.310	1.126.362
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	41.807	24.822	17.586	84.214
Davon Banken	13.219	24.822	7.440	45.481
Davon Firmenkunden	1.062	0	0	1.062
Davon Öffentliche Hand	27.525	0	10.146	37.671
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	751.916	8.400	4.516	764.832
Davon Banken	9.002	108	0	9.110
Davon Privatkunden	67.304	1.637	2.074	71.015
Davon KMU	628.115	6.537	494	635.147
Davon Firmenkunden	42.664	119	1.948	44.730
Davon sonstige	4.831	0	0	4.831
Kreditrisiken	3.321.553	65.178	9.772	3.396.504
Davon Banken	300	0	0	300
Davon Privatkunden	980.906	14.431	6.821	1.002.158
Davon KMU	1.791.386	40.624	2.951	1.834.962
Davon Firmenkunden	135.291	4.149	0	139.441
Davon sonstige	413.670	5.973	0	419.643
Gesamt	32.621.607	1.170.248	1.567.558	35.359.413

Entwicklung nach Branchen²

Die wesentlichste Branche im Volksbanken-Verbund in den Kundenforderungen stellen die privaten Haushalte mit 39,4 % zum 31. Dezember 2022 (2021: 39,8 %) dar. Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund ist zum 31. Dezember 2022 die Immobilienbranche. Hier beträgt der Anteil 28,0 % (2021: 27,8 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment KMU zum 31. Dezember 2022 ist die Immobilienbranche mit einem Anteil von 40,9 % (2021: 43,1 %), gefolgt von der Branche Tourismus mit einem Anteil von 13,6 % (2021: 14,2 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment Corporates zum 31. Dezember 2022 ist ebenfalls die Immobilienbranche mit einem Anteil von 22,8 % (2021: 29,7 %).

²Die Definition der Branche richtet sich stark nach den ÖNACE Codes und ist nicht direkt mit den Kundensegmenten vergleichbar, wo eine andere Klassifizierungslogik angewendet wird.

Portfolioverteilung nach Branchen

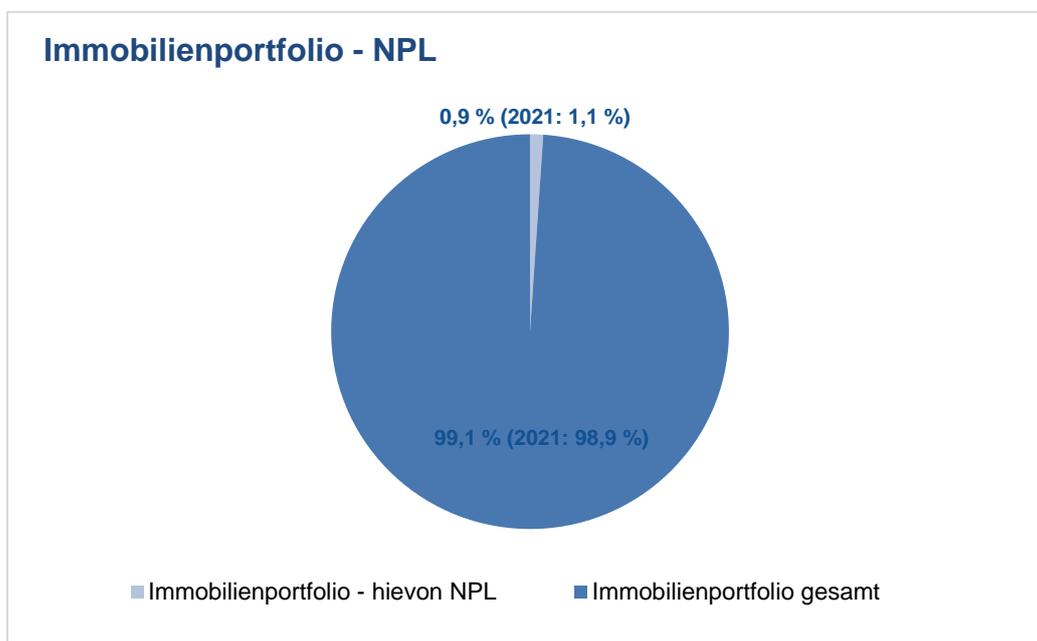
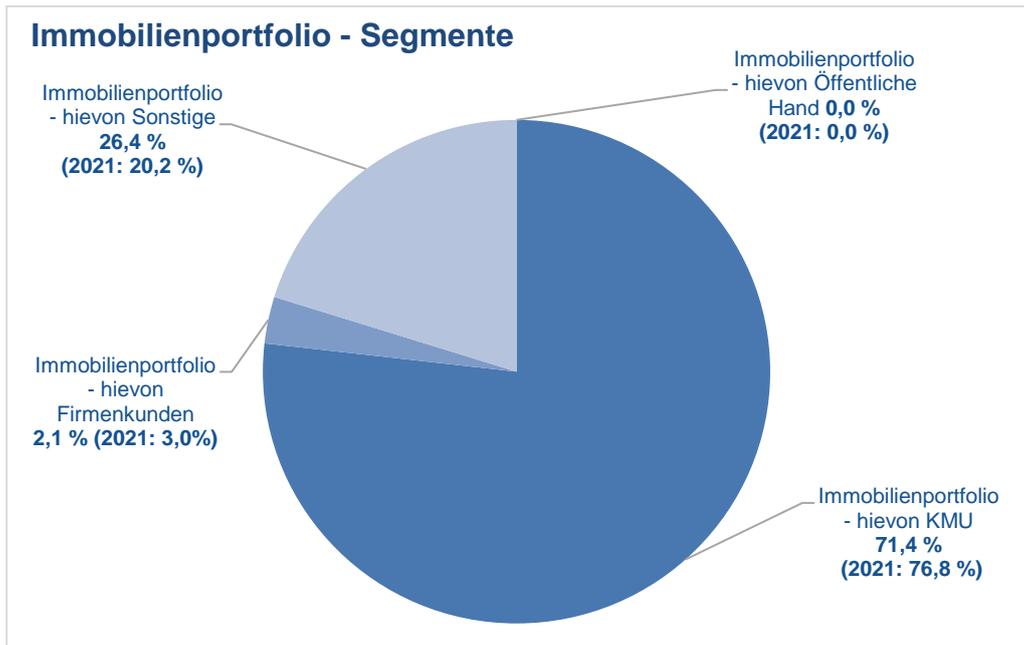
EUR Tsd. 31.12.2022	Finanzdienstleistungen inkl.				
	Private Haushalte	Banken	Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	0	3.302.486	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	123.049	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	123.049	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.884.232	198.546	256.511	6.304.659	648.623
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	8.728.569	198.130	252.950	6.114.188	645.812
Zum fair value bewertet	155.663	417	3.562	190.471	2.811
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	190	0
Zum fair value bewertet	0	0	0	190	0
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0	1.361.052	959.491	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	1.311.585	926.221	0	0
Zum fair value bewertet	0	49.467	33.270	0	0
Eventualverbindlichkeiten	80.080	82.008	845	46.893	103.336
Kreditrisiken	993.764	36.543	191.962	691.855	256.164
Gesamt	9.958.076	1.801.198	4.711.296	7.043.598	1.008.124

EUR Tsd. 31.12.2022	Ärzte/ Nahrungsm./ Gesund- Land- u. Handel und Reparatur					Sonstige	Gesamt
	Tourismus	Reparatur	heitswesen	Forstw.	Land- u.		
Barreserve	0	0	0	0	0	0	3.302.486
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	123.049
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	0	123.049
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	1.573.860	944.940	669.821	710.203	2.338.908	22.530.304	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.562.725	938.352	669.098	702.156	2.321.960	22.133.939	
Zum fair value bewertet	11.135	6.588	723	8.047	16.948	396.364	
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	354	544	
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	354	544	
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	56.663	2.377.206	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	55.741	2.293.548	
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	922	83.658	
Eventualverbindlichkeiten	122.606	64.148	14.772	16.278	171.978	702.944	
Kreditrisiken	125.845	337.234	142.557	108.950	573.287	3.458.162	
Gesamt	1.822.310	1.346.322	827.151	835.431	3.141.190	32.494.695	

EUR Tsd. 31.12.2021	Finanzdienstleistungen inkl.				
	Private Haushalte	Banken	Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	0	6.722.765	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	256.590	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	256.532	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	58	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.685.527	207.265	293.229	6.071.953	634.771
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	8.481.743	206.830	288.067	5.986.701	631.647
Zum fair value bewertet	203.785	435	5.162	85.253	3.124
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	7	0	90	9
Zum fair value bewertet	0	7	0	90	9
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0	1.171.028	1.164.033	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	1.125.547	1.126.362	0	0
Zum fair value bewertet	0	45.481	37.671	0	0
Eventualverbindlichkeiten	71.434	109.289	164	50.087	111.070
Kreditrisiken	998.145	50.272	200.135	648.943	255.180
Gesamt	9.755.106	1.794.450	8.380.326	6.771.073	1.001.029

EUR Tsd. 31.12.2021	Handel und					Nahrungsm./ Land- u. Forstw.	Sonstige	Gesamt
	Tourismus	Reparatur	Ärzte/ Gesundheitswesen					
Barreserve	0	0	0	0	0	0	6.722.765	
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	256.590	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	0	256.532	
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	58	
Forderungen an Kunden	1.614.105	918.869	713.509	695.698	2.001.567	21.836.493		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.600.814	911.589	712.620	685.381	1.984.948	21.490.338		
Zum fair value bewertet	13.291	7.280	889	10.317	16.619	346.154		
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	381	486		
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	381	486		
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	46.681	2.381.743		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	45.619	2.297.529		
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	1.062	84.214		
Eventualverbindlichkeiten	131.603	74.601	0	14.523	202.061	764.832		
Kreditrisiken	117.541	322.089	0	108.459	695.740	3.396.504		
Gesamt	1.863.249	1.315.559	713.509	818.681	2.946.431	35.359.413		

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Verteilung des Immobilienportfolios nach Segmenten sowie den Anteil der Non-Performing Loans im Immobilienportfolio. Der überwiegende Anteil des Immobilienportfolios befindet sich mit 71,4 % (2021: 76,8 %) im Segment KMU, die NPL-Ratio per 31. Dezember 2022 liegt im Immobilienportfolio mit 0,9 % (2021: 1,1 %) unter der NPL-Ratio der internen Risikosteuerung für den Volksbanken-Verbund mit 1,7 % (2021: 1,9 %).

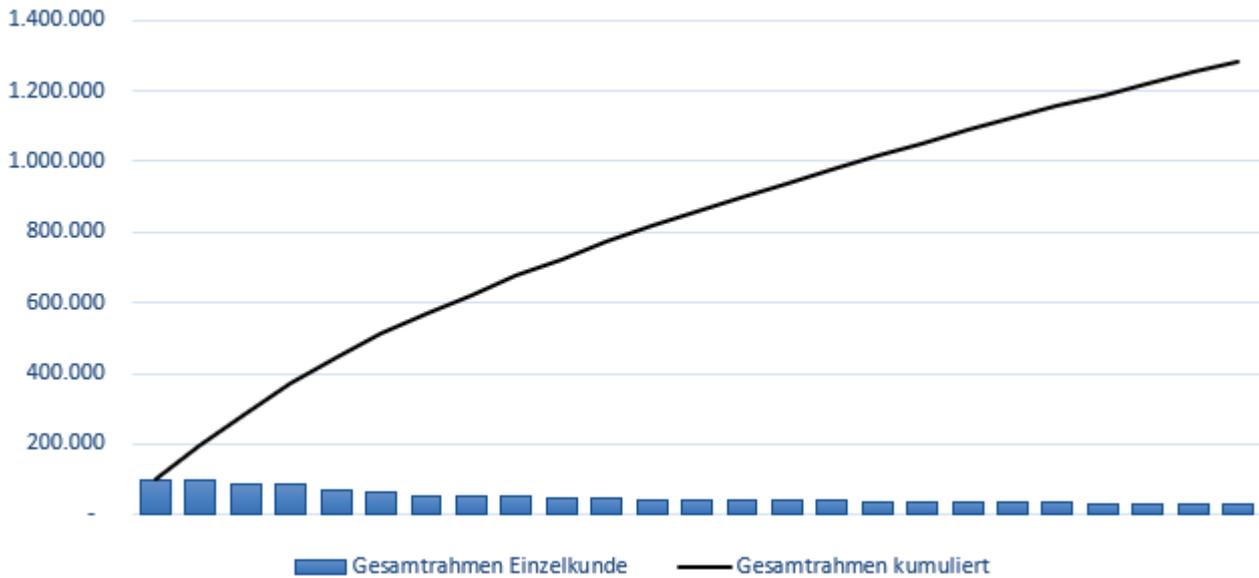


Darstellung der Top 25 Kundenforderungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Top 25 Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund per 31. Dezember 2022 mit dem Gesamtrahmen pro Einzelkunde sowie den Gesamtrahmen kumuliert in Höhe von EUR 1.279.700 Tsd. (2021: EUR 1.142.627 Tsd.) und spiegelt das Geschäftsmodell des Verbundes mit Fokus auf kleinvolumige Privat- und KMU-Kunden wider. Die Top 25 Kundenforderungen entsprechen rund 4,8 % (2021: 4,4 %) der Gesamtkundenforderun-

gen im Verbund (Top Nr. 1 Kunde: 0,4 % der Gesamtkundenforderungen). Die Werte sind gemäß der internen Risikosit dargestellt, das heißt Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden exklusive verbundinterner Geschäfte.

Top 25 Kundenforderungen Gesamtrahmen (in EUR Tsd.)



Entwicklung nach Ratings

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den im Verbund geltenden internen Ratingstufen. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 ausgefallene Forderungen darstellen (Non-Performing Loans, NPLs). Die Kategorie NR umfasst vorwiegend Exposures, die unterhalb der Ratingpflicht liegen.

Portfolioverteilung nach Ratings und Stages

EUR Tsd. 31.12.2022	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	3.302.486	0	0	0	0	0	3.302.486
Forderungen an Kreditinstitute	40.153	82.826	70	0	0	0	123.049
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	40.153	82.826	70	0	0	0	123.049
Davon Stage 1	40.153	82.586	15	0	0	0	122.754
Davon Stage 2	0	240	55	0	0	0	295
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	934.775	10.249.474	10.189.543	722.982	429.607	3.922	22.530.304
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	914.916	10.108.091	9.975.304	710.955	420.753	3.919	22.133.939
Davon Stage 1	905.905	9.777.614	8.416.030	92.165	0	1.221	19.192.936
Davon Stage 2	9.011	330.477	1.559.274	618.790	0	2.697	2.520.250
Davon Stage 3	0	0	0	0	420.753	0	420.753
Zum fair value bewertet	19.858	141.383	214.239	12.027	8.854	3	396.364
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	182	363	0	0	0	544
Zum fair value bewertet	0	182	363	0	0	0	544
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.471.664	905.542	0	0	0	0	2.377.206
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.413.763	879.785	0	0	0	0	2.293.548
Davon Stage 1	1.413.763	879.785	0	0	0	0	2.293.548
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	57.901	25.757	0	0	0	0	83.658
Eventualverbindlichkeiten	25.657	325.718	320.388	20.522	10.274	385	702.944
Davon Stage 1	23.919	279.808	243.647	3.656	0	302	551.332
Davon Stage 2	1.738	45.910	76.741	16.866	0	83	141.338
Davon Stage 3	0	0	0	0	10.274	0	10.274
Kreditrisiken	557.047	1.472.187	1.369.519	41.922	10.996	6.491	3.458.162
Davon Stage 1	542.270	1.399.858	1.238.432	13.128	0	2.504	3.196.191
Davon Stage 2	14.778	72.329	131.087	28.794	0	3.987	250.975
Davon Stage 3	0	0	0	0	10.996	0	10.996
Gesamt	6.331.782	13.035.928	11.879.883	785.426	450.878	10.798	32.494.695

EUR Tsd. 31.12.2021	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	6.722.765	0	0	0	0	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	140.376	116.161	53	0	0	0	256.590
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	140.376	116.102	53	0	0	0	256.532
Davon Stage 1	140.376	115.806	7	0	0	0	256.189
Davon Stage 2	0	296	46	0	0	0	342
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	58	0	0	0	0	58
Forderungen an Kunden	797.515	9.779.145	9.854.960	926.145	473.935	4.793	21.836.493
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	773.597	9.607.782	9.727.769	913.650	462.755	4.785	21.490.338
Davon Stage 1	769.208	9.289.883	8.190.581	97.573	0	2.228	18.349.474
Davon Stage 2	4.390	317.899	1.537.188	816.077	0	2.557	2.678.110
Davon Stage 3	0	0	0	0	462.755	0	462.755
Zum fair value bewertet	23.918	171.363	127.190	12.495	11.181	8	346.154
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	87	399	0	0	0	486
Zum fair value bewertet	0	87	399	0	0	0	486
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.452.889	928.853	0	0	0	0	2.381.743
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.397.024	900.504	0	0	0	0	2.297.529
Davon Stage 1	1.397.024	900.504	0	0	0	0	2.297.529
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	55.865	28.349	0	0	0	0	84.214
Eventualverbindlichkeiten	11.923	346.474	364.827	20.420	8.876	12.311	764.832
Davon Stage 1	11.447	297.666	298.197	6.086	0	12.160	625.557
Davon Stage 2	476	48.808	66.630	14.334	0	151	130.399
Davon Stage 3	0	0	0	0	8.876	0	8.876
Kreditrisiken	531.255	1.347.819	1.444.567	56.936	9.310	6.617	3.396.504
Davon Stage 1	521.272	1.284.916	1.283.849	14.394	0	2.772	3.107.203
Davon Stage 2	9.982	62.903	160.718	42.542	0	3.845	279.990
Davon Stage 3	0	0	0	0	9.310	0	9.310
Gesamt	9.656.723	12.518.540	11.664.807	1.003.500	492.122	23.721	35.359.413

Effekte aus Vertragsänderungen

Für das Jahr 2022 zeigt sich ein GuV Effekt aus Vertragsänderungen von Finanzinstrumenten in der Höhe von EUR 876 Tsd. (2021: EUR -6.109 Tsd.). Im Volksbanken-Verbund betrifft dies ausschließlich Kundenforderungen.

Entwicklung NPL Portfolio

Eine Forderung gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen vorliegt und/oder es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Liquidation einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen. Die ausgefallenen Kredite oder NPLs werden im Volksbanken-Verbund der Risikokategorie 5 zugeordnet. Die interne Steuerung erfolgt nach der NPL-Ratio für bilanzielle und außerbilanzielle Kundenforderungen. Für die restlichen Forderungsarten werden die Ausfälle zwar ebenfalls überwacht, diese waren in der Vergangenheit für die Steuerung jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Die NPL Ratio in der internen Risikosteuerung betrug zum 31. Dezember 2022 für den Verbund 1,7 % (2021: 1,9 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen bzw. Coverage Ratio I für das interne Berichtswesen beträgt zum 31. Dezember 2022 für den Verbund 33,2 % (2021: 35,6 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen und Sicherheiten bzw. Coverage Ratio III für das interne Berichtswesen beträgt zum 31. Dezember 2022 für den Verbund 105,6 % (2021: 105,4 %). Diese Kennzahlen nach der internen Risikosicht beziehen sich ausschließlich auf Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Werte spiegeln die Bilanzsicht wider und können sich geringfügig von den Kennzahlen nach interner Risikosicht unterscheiden.

Portfolioverteilung NPL Portfolio

EUR Tsd. 31.12.2022	Kreditrisiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risikovorsorge NPL
Barreserve	3.302.486	0	0,00 %	0
Forderungen an Kreditinstitute	123.049	0	0,00 %	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	123.049	0	0,00 %	0
Zum fair value bewertet	0	0	0,00 %	0
Forderungen an Kunden	22.530.304	429.607	1,91 %	141.263
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.133.939	420.753	1,90 %	141.263
Davon Privatkunden	8.728.572	84.830	0,97 %	23.225
Davon KMU	11.033.966	292.138	2,65 %	106.435
Davon Firmenkunden	577.075	24.782	4,29 %	3.459
Davon sonstige	1.794.326	19.004	1,06 %	8.145
Zum fair value bewertet	396.364	8.854	2,23 %	0
Davon Privatkunden	155.663	4.819	3,10 %	0
Davon KMU	105.736	3.071	2,90 %	0
Davon Firmenkunden	4.280	0	0,00 %	0
Davon sonstige	130.685	964	0,74 %	0
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	544	0	0,00 %	0
Zum fair value bewertet	544	0	0,00 %	0
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.377.206	0	0,00 %	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.293.548	0	0,00 %	0
Zum fair value bewertet	83.658	0	0,00 %	0
Eventualverbindlichkeiten	702.944	10.274	1,46 %	4.562
Kreditrisiken	3.458.162	10.996	0,32 %	4.061
Gesamt	32.494.695	450.878	1,39 %	149.885
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	26.691.409	450.877	1,69 %	149.885
Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	25.955.839	429.607	1,66 %	141.263

	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicherheiten für NPL	NPL Deckungsquote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	32,88 %	319.102	107,16 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	33,57 %	310.466	107,36 %
Davon Privatkunden	27,38 %	66.081	105,28 %
Davon KMU	36,43 %	205.887	106,91 %
Davon Firmenkunden	13,96 %	24.324	112,11 %
Davon sonstige	42,86 %	14.174	117,44 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	8.636	97,54 %
Davon Privatkunden	0,00 %	4.620	95,87 %
Davon KMU	0,00 %	3.052	99,39 %
Davon Firmenkunden	0,00 %	0	0,00 %
Davon sonstige	0,00 %	964	100,00 %
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Eventualverbindlichkeiten	44,40 %	6.984	112,38 %
Kreditrisiken	36,93 %	0	36,93 %
Gesamt	0,00 %	326.086	105,57 %
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	33,24 %	326.086	105,57 %
Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	32,88 %	319.102	107,16 %

EUR Tsd. 31.12.2021	Kreditrisiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risikovorsorge NPL
Barreserve	6.722.765	0	0,00 %	0
Forderungen an Kreditinstitute	256.590	0	0,00 %	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	256.532	0	0,00 %	0
Zum fair value bewertet	58	0	0,00 %	0
Forderungen an Kunden	21.836.493	473.935	2,17 %	167.483
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.490.338	462.755	2,15 %	167.483
Davon Privatkunden	8.481.745	110.523	1,30 %	47.232
Davon KMU	10.854.908	317.360	2,92 %	110.901
Davon Firmenkunden	622.956	8.965	1,44 %	2.014
Davon sonstige	1.530.730	25.907	1,69 %	7.336
Zum fair value bewertet	346.154	11.181	3,23 %	0
Davon Privatkunden	203.785	6.204	3,04 %	0
Davon KMU	85.108	3.910	4,59 %	0
Davon Firmenkunden	962	0	0,00 %	0
Davon sonstige	56.300	1.066	1,89 %	0
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	486	0	0,00 %	0
Zum fair value bewertet	486	0	0,00 %	0
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.381.743	0	0,00 %	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.297.529	0	0,00 %	0
Zum fair value bewertet	84.214	0	0,00 %	0
Eventualverbindlichkeiten	764.832	8.876	1,16 %	4.321
Kreditrisiken	3.396.504	9.310	0,27 %	3.341
Gesamt	35.359.413	492.122	1,39 %	175.146
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	25.997.829	492.122	1,89 %	175.146
Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	28.815.848	473.935	1,64 %	167.483

	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicherheiten für NPL	NPL Deckungsquote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	35,34 %	337.438	106,54 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	36,19 %	326.693	106,79 %
Davon Privatkunden	42,74 %	76.353	111,82 %
Davon KMU	34,94 %	223.781	105,46 %
Davon Firmenkunden	22,47 %	5.592	84,84 %
Davon sonstige	28,32 %	20.968	109,25 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	10.745	96,10 %
Davon Privatkunden	0,00 %	6.098	98,29 %
Davon KMU	0,00 %	3.581	91,57 %
Davon Firmenkunden	0,00 %	0	0,00 %
Davon sonstige	0,00 %	1.066	100,00 %
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Eventualverbindlichkeiten	48,68 %	6.161	118,10 %
Kreditrisiken	35,89 %	0	35,89 %
Gesamt	0,00 %	343.600	105,41 %
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	35,59 %	343.600	105,41 %
Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	35,34 %	337.438	106,54 %

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der NPL Bestände im Geschäftsjahr:

Entwicklung NPL Bestände

EUR Tsd.	Gesamt
NPL 01.01.2021	488.708
Neuklassifizierung NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	199.017
Gesundungen NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	-18.873
Kontoabdeckungen und Ausbuchungen NPL	-135.140
Nettorückzahlungen und sonstige Bestandsveränderungen	-41.590
NPL 31.12.2021	492.122
Neuklassifizierung NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	154.271
Gesundungen NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	-32.180
Kontoabdeckungen und Ausbuchungen NPL	-120.987
Nettorückzahlungen und sonstige Bestandsveränderungen	-42.349
NPL 31.12.2022	450.877

Entwicklung Forbearance Portfolio

Unter Forbearance werden vertragliche Zugeständnisse verstanden, die die Bank dem Kreditnehmer im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Kreditnehmer, bei denen Geschäfte als „forborne“ eingestuft werden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen Überwachungsvorschriften.

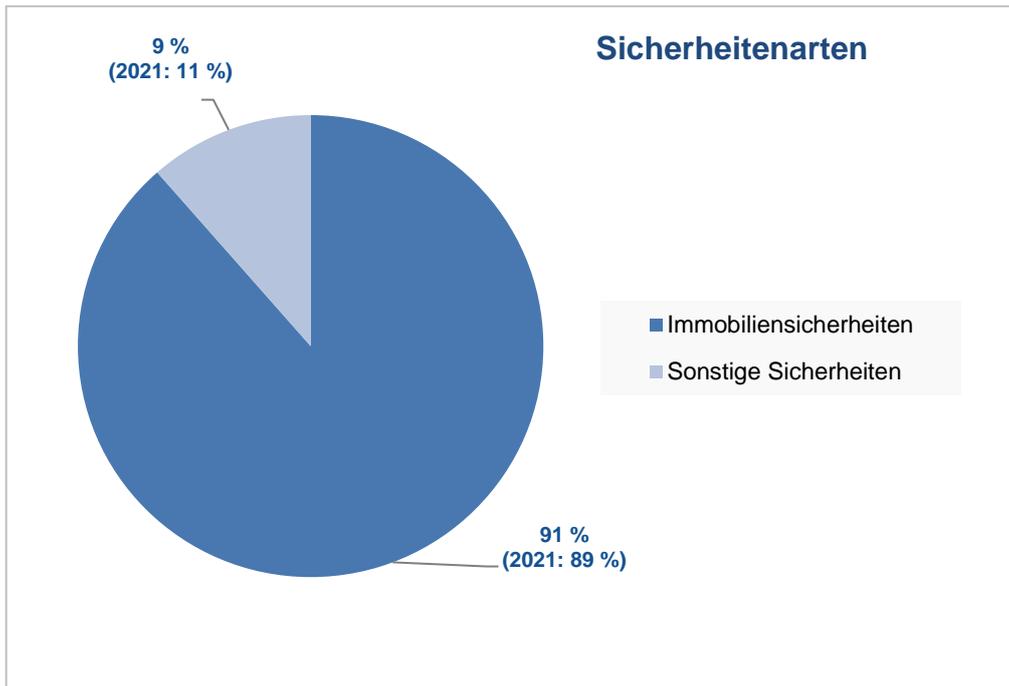
Bezogen auf die Kundenkredite wurden für einen Gesamtbuchwert von insgesamt EUR 791.768 Tsd. (2021: EUR 1.048.838 Tsd.) Zugeständnisse aus wirtschaftlichen Gründen vereinbart. Dieser Betrag betrifft performing forborne Kreditengagements mit EUR 581.839 Tsd. (2021: EUR 830.972 Tsd.) und non-performing forborne Kreditengagements mit EUR 209.929 Tsd. (2021: EUR 217.865 Tsd.).

Der im Zuge der COVID-19-Krise durch krisenbedingte Zugeständnisse Anstieg des Forbearance Portfolios konnte im Jahr 2022 durch den Ablauf von Forbearance Kennzeichnungen aus dem Jahr 2020 wieder reduziert werden.

Entwicklung des Sicherheitenportfolios

Die folgende Grafik sowie Tabelle stellt die Entwicklung des Sicherheitenportfolios dar, wobei Immobiliensicherheiten den größten Anteil im Verbund ausmachen. Die ausgewiesenen Werte stellen den angerechneten Wert der Sicherheiten dar (nach Bewertung und Deckelung durch die Höhe der besicherten Forderung). In den sonstigen Sicherheiten ist ein angerechneter Sicherheitenwert in Höhe von EUR 192.127 Tsd. (2021: EUR 281.577 Tsd.) aus Garantien aus dem staatlichen Maßnahmenpaket im Zuge der COVID-19-Krise enthalten.

Im Geschäftsjahr 2022 gab es keine wesentlichen Änderungen in den verbundweit gültigen Grundsätzen für das Management von Kreditsicherheiten.



EUR Tsd. 31.12.2022	Kredit- risiko- volumen gesamt	Angerech- neter Sicherhei- tenwert gesamt	Immobili- ensicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berichti- gungen	Rückstel- lungen	Kreditrisiko- volumen gesamt nach Sicherheiten und Risiko- vorsorgen
Barreserve	3.302.486	0	0	0	0	0	3.302.486
Forderungen an Kreditinstitute	123.049	69.786	0	69.786	11	0	53.252
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	123.049	69.786	0	69.786	11	0	53.252
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	22.530.304	20.002.075	18.289.663	1.712.412	275.003	0	2.253.225
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.133.939	19.650.416	17.946.251	1.704.166	275.003	0	2.208.520
Davon Privatkunden	8.728.572	8.143.007	7.752.040	390.967	58.740	0	526.826
Davon KMU	11.033.966	9.598.152	8.440.236	1.157.916	193.004	0	1.242.809
Davon Firmen- kunden	577.075	358.046	277.374	80.672	5.249	0	213.781
Davon sonstige	1.794.326	1.551.212	1.476.600	74.612	18.010	0	225.104
Zum fair value bewertet	396.364	351.659	343.413	8.246	0	0	44.705
Davon Privatkunden	155.663	140.876	134.391	6.486	0	0	14.787
Davon KMU	105.736	91.408	90.033	1.375	0	0	14.328
Davon Firmen- kunden	4.280	4.012	3.833	179	0	0	268
Davon sonstige	130.685	115.362	115.155	207	0	0	15.323
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	544	0	0	0	0	0	544
Zum fair value bewertet	544	0	0	0	0	0	544
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.377.206	0	0	0	792	0	2.376.414
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.293.548	0	0	0	792	0	2.292.756
Zum fair value bewertet	83.658	0	0	0	0	0	83.658
Eventualverbindlichkeiten	702.944	314.826	220.195	94.631	0	10.846	377.273
Kreditrisiken	3.458.162	0	0	0	0	13.478	3.444.684
Gesamt	32.494.695	20.386.687	18.509.858	1.876.829	275.806	24.324	11.807.878

EUR Tsd. 31.12.2021	Kredit- risiko- volumen gesamt	Angerech- neter Sicherhei- tenwert gesamt	Immobili- ensicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berichti- gungen	Rückstel- lungen	Kreditrisiko- volumen gesamt nach Sicherheiten und Risiko- vorsorgen
Barreserve	6.722.765	0	0	0	0	0	6.722.765
Forderungen an Kreditinstitute	256.590	185.030	0	185.030	23	0	71.537
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	256.532	184.982	0	184.982	23	0	71.526
Zum fair value bewertet	58	48	0	48	0	0	11
Forderungen an Kunden	21.836.493	19.130.729	17.176.799	1.953.930	273.365	0	2.432.398
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.490.338	18.827.350	16.891.984	1.935.366	273.365	0	2.389.623
Davon Privatkunden	8.481.745	7.810.744	7.357.414	453.330	64.571	0	606.430
Davon KMU	10.854.908	9.402.295	8.106.351	1.295.944	195.037	0	1.257.576
Davon Firmen- kunden	622.956	397.668	268.236	129.432	2.605	0	222.684
Davon sonstige	1.530.730	1.216.643	1.159.984	56.660	11.153	0	302.934
Zum fair value bewertet	346.154	303.379	284.815	18.564	0	0	42.775
Davon Privatkunden	203.785	179.745	167.430	12.314	0	0	24.040
Davon KMU	85.108	74.680	70.188	4.492	0	0	10.429
Davon Firmen- kunden	962	961	961	0	0	0	0
Davon sonstige	56.300	47.993	46.235	1.758	0	0	8.307
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	486	0	0	0	0	0	486
Zum fair value bewertet	486	0	0	0	0	0	486
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.381.743	0	0	0	336	0	2.381.407
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.297.529	0	0	0	336	0	2.297.193
Zum fair value bewertet	84.214	0	0	0	0	0	84.214
Eventualverbindlichkeiten	764.832	324.102	236.614	87.488	0	10.926	429.805
Kreditrisiken	3.396.504	0	0	0	0	8.989	3.387.515
Gesamt	35.359.413	19.639.861	17.413.413	2.226.448	273.724	19.915	15.425.913

Erwerb von Sicherungsliegenschaften

Der Erwerb von Sicherungsliegenschaften wurde im Verbund in der Vergangenheit lediglich in Einzelfällen vorgenommen. Aktuell kommt dieses Instrument nicht mehr zur Anwendung, bestehende Assets werden zur Gänze abgebaut.

Entwicklung der Nettingpositionen

Die folgenden Tabellen zeigen die Nettingpositionen im Portfolio des Verbundes:

EUR Tsd.

31.12.2022

Derivate	Aktiva	Passiva	Nettowerte
Bankbuch	272.978	-253.583	19.395
Handelsbuch	25.048	-38.123	-13.075
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	298.026	-291.706	6.320
Gesamt			12.640

31.12.2021

Derivate	Aktiva	Passiva	Nettowerte
Bankbuch	75.564	-232.581	-157.017
Handelsbuch	38.206	-87.322	-49.115
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	246.937	-26.956	219.982
Gesamt			13.849

c) Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes durch ungünstige Entwicklungen von Marktrisikofaktoren, z.B. Zinsen, Credit Spreads, Wechselkurse und Volatilitäten. Der Volksbanken-Verbund unterscheidet folgende Risikoarten des Marktrisikos:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko im Bankbuch
- Marktrisiko im Handelsbuch
- Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)
- Weitere Bewertungsrisiken (IFRS Fair Value Änderung)

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Zinsänderungsrisiken entstehen hauptsächlich durch das Eingehen von Fristentransformation, welche durch eine abweichende Zinsbindung zwischen Aktiva und Passiva entsteht. Der Volksbanken-Verbund verfolgt die Strategie einer positiven Fristentransformation. Diese stellt im Zinsergebnis eine Einkommensquelle in Form des Strukturbeitrags dar, da die Zinsbindung der Aktiva im Durchschnitt länger und damit die Verzinsung höher ist als jene der Passiva. Die Zinsposition ergibt sich aus dem Kundengeschäft, in dem durch Fixzinsdarlehen Aktiva mit längerer Zinsbindung aufgebaut wurden. Die Strategie hat einen mehrjährigen, schrittweisen Aufbau einer rollierenden Fixzins-Position zum Ziel.

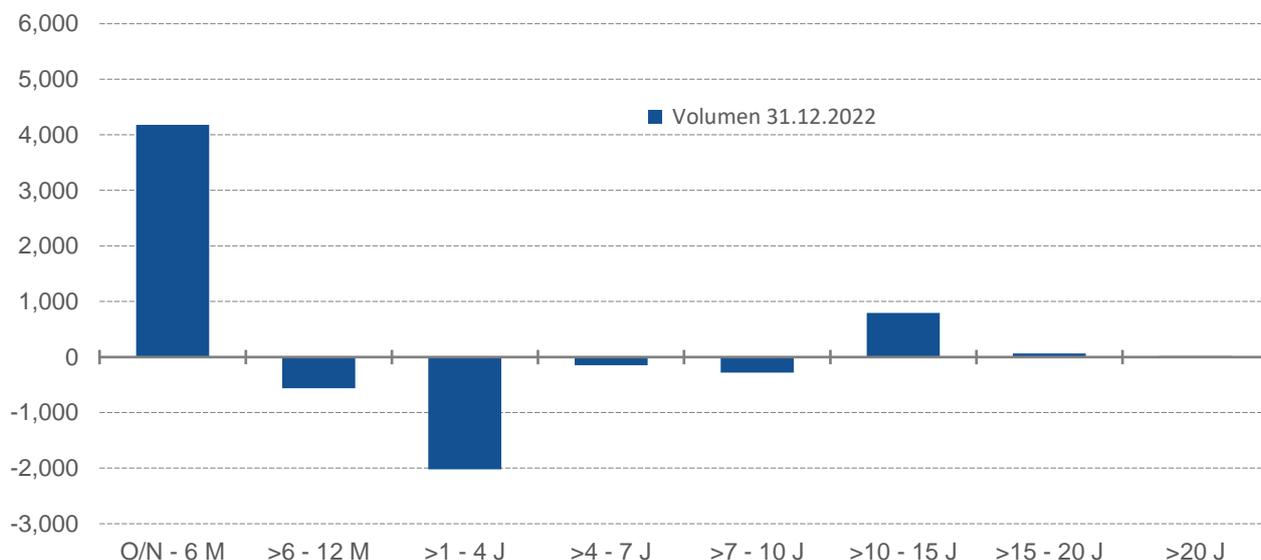
Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch umfasst sämtliche zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte (mit Ausnahme von Geschäften des Handelsbuches) sowie sonstige zinsensensitive Aktiva und Passiva (Beteiligungen und Rückstellungen). Die mit dem Kundengeschäft einhergehende Zinsrisikoposition des Verbundes besteht hauptsächlich aus indexgebundenen Krediten sowie Krediten mit fixer Verzinsung, Einlagen ohne Zinsbindung in Form von Sicht- und Spareinlagen sowie impliziten Zinsuntergrenzen sowohl im aktivseitigen als auch passivseitigen Kundengeschäft. Weitere maßgebliche Einflussfaktoren sind Anleihepositionen des Eigendepots, Eigenemissionen und die zur Steuerung der Zinsposition eingesetzten Zins-Swaps. Zum Hedging unter IFRS und UGB können sowohl Layer Hedges für Fixzinskreditportfolios als auch Cash-Flow Hedges für indexgebundene Kreditportfolios eingesetzt werden. Auch Micro Hedges für Wertpapierpositionen, Emissionen und einzelne Kredite können eingesetzt werden. Kundengeschäft ohne Zinsbindung wird mittels Zins-Replikaten in die Modellierung des Zinsrisikos aufgenommen, um die Sensitivität gegenüber Zinsände-

rungen abzubilden (z.B. für Sicht-/Spareinlagen, Giro-Überziehungen, b.a.w.-Kredite, etc.). Es wird zwischen dem barwertigen Zinsänderungsrisiko und dem Zinsertragsrisiko (Net Interest Income-/NII-Risiko) unterschieden.

Der Verbund weist entsprechend der Strategie eine positive, wenn auch in 2022 in der Tendenz fallende Zinsfristentransformation auf – gemessen mit den barwertigen Risikoeffizienten bzw. dem PVBP. Der EBA Koeffizient lag in 2022 deutlich unter der anzeigepflichtigen Schwelle von 15 %, der OeNB Koeffizient deutlich unter der aufsichtsrechtlichen Ausreißer-Definition von 20 %. Eine wesentliche Ursache für den bisherigen Rückgang im barwertigen Risiko in 2022 ist der starke Zinsanstieg, der zu einem Risikorückgang bei eingebetteten Zinsuntergrenzen und zu Konvexitätseffekten in der Bewertung geführt hat. Die unterjährige Volatilität entstand hauptsächlich durch die üblichen Zahlungsverkehrs- und Fixing-Effekte.

Das Zinsertragsrisiko wird gemessen, indem der Zinsertrag bei konstantem Zinsniveau mit dem Zinsertrag eines Stress-Szenarios verglichen wird. Es besteht, im Unterschied zum barwertigen Zinsrisiko, in fallenden Zinsen, insbesondere der kurzfristigen Zinsen, da sich die Aktiva schneller an Zinsänderungen anpassen als die Passiva. Das liegt hauptsächlich daran, dass weiterhin ein großer Teil der Aktiva indexgebunden ist und die Zinsanpassung bei Kundeneinlagen vergleichsweise träge erfolgt. Das Zinsertragsrisiko, gemessen mit einer 200 BP Zinssenkung, ist in 2022 angestiegen, hauptsächlich da das Zinsniveau gestiegen ist und dadurch der Rückgang im Zinsertrag im Falle sinkender Zinsen höher ausfällt. Es betrug per 31. Dezember 2022 EUR 151 Mio.

Zins-Gap des Volksbanken-Verbundes per 31. Dezember 2022 in Mio. EUR



Charakteristisch im Zins-Gap ist der Aktiv-Überhang (netto) im Laufzeitband bis 6 Monate, welcher hauptsächlich durch das indexgebundene Kreditportfolio entsteht. Im langfristigen Bereich über 10 Jahre ergeben sich Aktiv-Überhänge durch Fixzinskredite. In den Laufzeitbändern bis 10 Jahre besteht durch die Zins-Replikat der Kundeneinlagen ein Passiv-Überhang.

Gesteuert wird die Zinsposition des Volksbanken-Verbundes durch das Asset-Liability-Committee (ALCO) der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand über die Risikostrategie genehmigt werden. Das ALCO wird in der ZO monatlich oder bei Bedarf auch ad hoc abgehalten. Die Leitung des ALCO obliegt dem Asset-Liability-Management (ALM) der ZO, welches organisatorisch dem Bereich Treasury zugeordnet ist.

Maßnahmenvorschläge für die Steuerung der Zinsposition werden vom ALM in Abstimmung mit dem Risikocontrolling und den lokalen ALCOs der zugeordneten Kreditinstitute erarbeitet. Das Zinsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisiko der ZO. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt sowohl aus einer barwertigen Sicht als auch aus einer periodischen-/GuV-orientierten Sicht. Dabei werden in beiden Sichten auch die impliziten Zinsuntergrenzen im Kundengeschäft berücksichtigt, welche auf dem aktuell niedrigen Zinsniveau einen materiellen Risikotreiber und Beitrag zum Zinsergebnis darstellen.

Die Risikomessung und Limitierung erfolgt barwertig hauptsächlich auf Basis der aufsichtsrechtlich definierten Zinsszenarien (6 EBA Szenarien), Zinssensitivität in Form eines PVBP, Zins-Gaps (Nettoposition der Zinsbindung pro Laufzeitband), und einem Zinsbuch-VaR auf Basis historischer Simulation. Eine periodenbezogene Zinsertrags-Risikomessung erfolgt in Form einer Zinsergebnissimulation. Dabei werden für die aufsichtsrechtlich definierten Szenarien (2 EBA Szenarien) die Auswirkungen auf das Zinsergebnis für die nächsten 12 Monate berechnet. Die Ergebnisse der Zinsergebnissimulation und des Zinsbuch-VaR fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICAAP ein.

Konzentrationsrisiko

Im Zinsänderungsrisiko bestehen keine Konzentrationsrisiken.

Credit Spread Risiko

Der Credit Spread definiert sich als Aufschlag auf den risikolosen Zinssatz. Das Credit Spread Risiko entsteht aus den Schwankungen der Vermögenswerte aufgrund sich verändernder Credit Spreads.

Bei den für das Credit Spread Risiko relevanten Geschäften handelt es sich um eigene Veranlagungen am Kapitalmarkt. Diese umfassen Anleihen und Schuldscheindarlehen. Dieses Portfolio wird hauptsächlich als Liquiditätspuffer und zentral in der VBW gehalten und ist daher hauptsächlich in Anleihen des öffentlichen Sektors europäischer Staaten mit guter Bonität und Covered Bonds investiert. Es ist zum Großteil an die regulatorische Liquidity Coverage Ratio (LCR) anrechenbar. CDS- und Fonds-Positionen wären auch einzubeziehen, bestehen aktuell im Verbund aber nicht. Forderungen an Kunden werden im Credit Spread Risiko nicht betrachtet.

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen Credit-Spread VaR und der Sensitivität gegenüber einem Anstieg der Credit Spreads um 100 BP. Die Berechnung des Credit Spread VaR basiert auf einer historischen Simulation für ein Konfidenzniveau von 99,9 %. Dabei wird das Portfolio in 21 Risikocluster gegliedert, abhängig von Rating, Branche, Produktart und Seniorität. Der VaR fließt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICAAP ein. Das Reporting erfolgt monatlich im ALCO und ist Bestandteil des Gesamtbankrisikoberichts.

Der Großteil des Portfolios ist unter IFRS 9 in der Kategorie AC (amortised costs) gewidmet. Dadurch ist das GuV- und OCI-wirksame Credit Spread Risiko gering.

Für den Verbund ergeben sich folgende Risikokennzahlen:

EUR Tsd. 31.12.2022	100 Basispunkte-Shift			Gesamt
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	
§ 30a BWG KI-Verbund	-116.035	-3.363	-120	-119.518
31.12.2021				
§ 30a BWG KI-Verbund	-138.583	-2.986	-182	-141.750

Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken im Credit Spread Risiko können auf Ebene von Emittenten oder Risikoclustern im Sinne von gleichartigen Emittenten entstehen. Diese Risikocluster werden im ALCO berichtet. Die größten Konzentrationen per 31. Dezember 2022 bestehen im Risikocluster Covered Bonds und bei der Republik Österreich. Einzelemittentenkonzentrationen sind durch die Emittentenlinien im Kreditrisiko begrenzt.

Portfolioverteilung nach Bonität

EUR Tsd.	31.12.2022	31.12.2021
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	2.137.624	2.056.542
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	216.250	303.241
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	0	1
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	1	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	0	0
Risikokategorie 6 (NR)	0	0
Gesamt	2.353.876	2.359.784

A-Depot Risikocluster

EUR Tsd. 31.12.2022	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet Buchwert	Erfolgsneutral zum fair value bewertet Buchwert	Erfolgswirksam zum fair value bewertet Buchwert	Gesamt Buchwert
Covered EUR AAA	1.227.982	46.395	0	1.274.377
Sovereigns Österreich	467.837	23.614	0	491.451
Sovereigns Frankreich	93.805	0	0	93.805
Sonstige Sovereigns EUR AAA	50.432	9.646	0	60.078
Sovereigns Deutschland	51.574	0	0	51.574
Sovereigns Belgien	49.843	0	0	49.843
Sovereigns Slowakei	47.873	0	0	47.873
Sovereigns Portugal	43.149	0	0	43.149
Sovereigns Spanien	37.366	0	0	37.366
Corporates EUR BBB	33.895	200	1	34.096
Buchwert < EUR 40.000 Tsd.	166.635	708	2.922	170.264
Gesamt	2.270.389	80.563	2.923	2.353.876

31.12.2021

Covered EUR AAA	1.064.867	32.516	0	1.097.383
Sovereigns Österreich	573.023	27.525	0	600.548
Sovereigns Polen	67.793	0	0	67.793
Sonstige Sovereigns EUR AA	66.870	0	0	66.870
Sovereigns Frankreich	66.608	0	0	66.608
Sovereigns Belgien	63.072	0	0	63.072
Sovereigns Portugal	56.994	0	0	56.994
Sovereigns Spanien	53.483	0	0	53.483
Sovereigns Deutschland	48.440	0	0	48.440
Sovereigns Slowakei	45.598	0	0	45.598
Buchwert < EUR 40.000 Tsd.	168.921	20.879	3.197	192.997
Gesamt	2.275.668	80.920	3.197	2.359.784

Portfoliostruktur nach IFRS 9 Kategorien

EUR Tsd. 31.12.2022	Bond	Syndicated loan & SSD	Fund & Equity	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.270.389	0	0	2.270.389
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	80.563	0	0	80.563
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	2.923	0	0	2.923
Gesamt	2.353.876	0	0	2.353.876

31.12.2021				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.275.668	0	0	2.275.668
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	80.920	0	0	80.920
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	3.197	0	0	3.197
Gesamt	2.359.784	0	0	2.359.784

Marktrisiko im Handelsbuch

Das Marktrisiko im Handelsbuch im Volksbanken-Verbund hat eine untergeordnete Bedeutung. Das Handelsbuch wird zentral in der ZO geführt. Die ZK's führen kein Handelsbuch. Das Handelsbuch übernimmt hauptsächlich die Rolle des Transformators, in dem kleinere Losgrößen aus dem Kundengeschäft gesammelt werden und am Markt dynamisch gehedgt werden. Zusätzlich werden durch Treasury Marktrisiken im Rahmen der genehmigten Limite eingegangen, um entsprechende Erträge zu erwirtschaften. Das Handelsbuchvolumen liegt dauerhaft unter der aufsichtsrechtlichen Schwelle von EUR 500 Mio. (Art. 325a CRR).

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen VaR der Zins-, Volatilitäts- und Fremdwährungsrisiken (historische Simulation), einen BPV-Brutto und –Netto (Outright) und einer indikativen P&L für das Stop Loss Limit. Zusätzlich bestehen branchenübliche Limite für Kennzahlen zu Optionen („Griechen“). Das Reporting erfolgt täglich an die Bereiche Treasury und Risikocontrolling und monatlich im ALCO.

Das Risiko des Handelsbuchs im Verbund ist verhältnismäßig gering und entsteht hauptsächlich in EUR Zinspositionen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zins-, Zinsvolatilität- und Credit Spread Sensitivitäten im Handelsbuch:

EUR Tsd.	Zinsen +1 Basispunkt	Zinsvolatilität +1 %	Credit Spread +1 Basispunkt
31.12.2022			
Handelsbuch	-3	-9	0
31.12.2021			
Handelsbuch	5	-9	0

Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)

Das Fremdwährungsrisiko aus der offenen Devisenposition ist im Volksbanken-Verbund immateriell. Es entsteht durch die Wertänderung offener Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse. Es wird durch Treasury im Rahmen des Liquiditätsmanagement minimiert.

Die folgende Tabelle zeigt die FX-Sensitivität pro Währung (offene Devisenpositionen):

EUR Tsd. Währung	31.12.2022	31.12.2021
CHF	310	-655
USD	170	-110
GBP	43	19
CZK	22	81
JPY	1	25
Sonstige	1.441	1.749
Gesamt	1.987	1.110

Weitere Bewertungsrisiken (IFRS fair value Änderung)

Bewertungsrisiken entstehen durch Forderungen, welche nicht den SPPI-Kriterien entsprechen, und daher als fair value through P&L zu widmen und einer Bewertung zu unterziehen sind. Dadurch entsteht aus Marktwertschwankungen dieser Forderungen ein IFRS-GuV-Effekt. Bei der Bewertung dieser Forderungen werden Standardrisikokosten und Liquiditätskosten berücksichtigt. Die übrigen Komponenten werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren. Dieses Bewertungsrisiko wird im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung und im internen Stresstest berücksichtigt. Das Reporting erfolgt monatlich im ALCO.

Das betroffene Portfolio ist ein abreifendes Portfolio, da SPPI-schädliches Neugeschäft nur in Ausnahmefällen getätigt wird.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivitäten der fair value through P&L Forderungen:

EUR Tsd. 31.12.2022	Marktliquiditätskosten +10 Basispunkte	Zinsen +10 Basispunkte
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - Forderungen	-1.103	-235
31.12.2021		
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - Forderungen	-1.490	-414

d) Liquiditätsrisiko

Die wichtigste Refinanzierungsquelle des Volksbanken-Verbundes besteht aus hoch diversifizierten Kundeneinlagen, die sich in der Vergangenheit als stabiles Funding erwiesen haben. Naturgemäß entsteht daraus der überwiegende Teil des Liquiditätsrisikos. Die Stabilität der Kundeneinlagen hat sich zuletzt in der Corona-Pandemie 2020/2021 gezeigt, in deren Verlauf der Bestand sogar angestiegen ist.

Am Kapitalmarkt besteht für die VBW als ZO des Verbundes die Möglichkeit der Refinanzierung durch Emissionen, hauptsächlich durch Covered Bonds. Die Abhängigkeit des Volksbanken-Verbundes von Kapitalmarktfunding ist mit unter 10 % der Bilanzsumme weiterhin gering. Die VBW verfügt als einziges Institut im Verbund über einen Zugang zu EZB/OeNB und kann sich damit auch über Zentralbankmittel refinanzieren.

In der VBW wird zentralisiert für den Verbund sowohl die operative, kurzfristige Liquiditätssteuerung als auch das mittel- bis langfristige Liquiditätsmanagement durchgeführt. Über die VBW decken die zugeordneten Kreditinstitute ihren Refinanzierungsbedarf ab und legen ihre Überschussliquidität an. Die verbundweite Überwachung und Limitierung des Liquiditätsrisikos sowie die methodischen Vorgaben betreffend Risikomessung erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling in der VBW.

Im Liquiditätsrisiko wird zwischen Illiquiditätsrisiko und Fundingverteuerungsrisiko unterschieden. Das Illiquiditätsrisiko ist die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht bedienen zu können. Es besteht für den Verbund, bestehend aus Retailbanken, typischerweise in einem „Bankrun“. Dieser tritt ein, wenn Kunden aufgrund eines Vertrauensverlustes große Volumina an Einlagen abziehen und gleichzeitig der Bank alternative Fundingquellen nicht zugänglich sind. Das Illiquiditätsrisiko wird durch das Vorhalten eines ausreichenden Liquiditätspuffers gesteuert. Der VBW obliegt die zentrale Verwaltung des Liquiditätspuffers für den gesamten Volksbanken-Verbund. Der Liquiditätspuffer besteht hauptsächlich aus hochliquiden Anleihen, welche großteils LCR-anrechenbar sind, Einlagen bei der Nationalbank, EZB-Tenderpotenzial und Covered Bond Emissionspotenzial. Die Liquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig getestet. Das Fundingverteuerungsrisiko ist im Volksbanken-Verbund als negativer GuV-Effekt definiert, welcher aufgrund einer potenziellen zukünftigen Erhöhung der Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt sowie im Kundebereich eintritt. Es ist im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Dieses Risiko ist durch die Fundingstruktur im Volksbanken-Verbund vergleichsweise gering, da wenig Abhängigkeit vom Kapitalmarkt besteht und bei Kundeneinlagen eine geringe Preissensitivität beobachtet wird.

Die Risikomessung und Limitierung des Illiquiditätsrisikos erfolgt über die regulatorischen Kennzahlen LCR und NSFR, die Survival Period aus dem bankinternen Liquiditäts-Stresstesting und über zusätzliche operative Kennzahlen. Die LCR zielt auf die Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit von Banken unter Stressbedingungen über einen kurzfristigen Zeithorizont von 30 Kalendertagen ab. Die NSFR beschränkt die Liquiditätsfristentransformation, indem in Abhängigkeit der Liquiditätscharakteristika der Aktiva und sonstigen außerbilanziellen Geschäften einer Bank ein Mindestvolumen an stabiler Refinanzierung festgelegt wird. Die Survival Period beschreibt jenen Zeitraum, in dem in einem Stress-Szenario der vorgehaltene Liquiditätspuffer ausreicht, um kumulierte Nettoliquiditätsabflüsse abzudecken. Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt monatlich, und für die LCR und die operativen Kennzahlen zusätzlich wöchentlich. Die Risikomessung des Fundingverteuerungsrisikos erfolgt durch eine Szenarioanalyse, welche die Auswirkung auf die Fundingkosten unter Berücksichtigung allgemeiner Planungsunsicherheiten sowie adverse idiosynkratischer Bedingungen berücksichtigt. Diese Berechnungen gehen in den ICAAP sowie das verbundweite Stresstesting ein.

Gesteuert wird die Liquiditätsposition des Volksbanken-Verbundes durch das ALCO bzw. das Treasury der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand genehmigt werden. Das ALCO der ZO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Liquiditätsrisiken. Das Liquiditätsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling.

Regulatorische Liquiditätskennzahlen LCR, NSFR und Survival Period in 2022:

Die weiterhin gute Liquiditätsausstattung drückt sich in einer LCR von 165 % zum 31. Dezember 2022 (2021: 224 %) aus. Die NSFR von 135 % zum 31. Dezember 2022 (2021: 138 %) zeigt auch langfristig eine solide Liquiditätsstruktur. Beide Kennzahlen lagen 2022 durchgehend deutlich über den intern festgelegten Triggern/Limiten. Der Rückgang der LCR in 2022 ergab sich hauptsächlich durch einen kontinuierlichen leichten Abfluss an Einlagen, die Teilrückzahlung des TLT-RO im November und Marktwertverluste im Liquiditätspuffer aufgrund der gestiegenen Zinsen. Die NSFR lag in 2022 zwischen 130 % und 140 %. Die Survival Period lag in 2022 immer über 150 Tage und damit ebenfalls deutlich über den internen Limiten.

Konzentrationsrisiko

Durch das diversifizierte Funding bei Kundeneinlagen ist das Konzentrationsrisiko nicht materiell. Risikocluster könnten auf Kundenebene entstehen. Daher werden die größten Einlagen auf Kundenebene sowohl im Risikocontrolling als auch im operativen Liquiditätsmanagement überwacht. Sie liegen in der Regel unter 1 % der Bilanzsumme. Ausnahmen ergeben sich nur kurzfristig bei einzelnen Großkunden zur Durchführung von Zahlungsverkehrstransaktionen bzw. zum Li-

liquiditätsspitzenausgleich. Diese Einlagen werden im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung regelmäßig überwacht und berichtet.

Liquiditätsmanagement im Verbund

Die Abteilung Liquiditätsmanagement im Bereich Treasury ist u.a. verantwortlich für das operative Liquiditätsmanagement. Die Abteilung ist die zentrale Stelle im Volksbanken-Verbund für Fragestellungen betreffend Pricing von Liquidität (Transferpricing), das verbundweite zentrale Management von Collateral, die Festsetzung der Fundingstruktur, die Disposition der verfügbaren liquiden Mittel und die Einhaltung der Refinanzierungsstrategie und nimmt folgende wesentliche Aufgaben wahr:

- Cash-Management (Settlement aller Transaktionen des Verbundes sowie Disposition der von der VBW unterhaltenen Bankverbindungen)
- Collateralmanagement: EZB-fähiges Collateral des Verbundes (Anleihen und Credit Claims)
- Emissionsplanung
- Tägliche Liquiditätsvorschau für die nächsten 31 Tage und wöchentlich für die nächsten 12 Monate
- Monitoring der Refinanzierungspositionen des Volksbanken-Verbundes sowie das mit Genehmigung des § 30a BWG von der VBW als ZO in Kraft gesetzte Kontrollsystem für die zugeordneten Kreditinstitute – u.a. Liquiditätsmeldungen, Refinanzierungssteuerung, Collateralnutzung, Frühwarnsystem
- Einhaltung der Mindestreservevorschriften für den Volksbanken-Verbund
- Reporting an den ZO-Vorstand und das ALCO
- Tägliches ZK-Li-Reporting und ALCO-Berichte
- Monitoring Asset-Encumbrance-Ratio

e) Operationelles Risiko

Der Volksbanken-Verbund definiert das Operationelle Risiko als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessen), Menschen, Systemen oder externen Ereignissen sowie die damit in Verbindung stehenden Rechtsrisiken. Die Themen Reputations-, Verhaltens-, Modell-, IT- und Sicherheitsrisiko sind mit dem Operationellen Risiko eng verbunden und werden aktiv mitberücksichtigt. Die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses erfolgt nach dem Standardansatz. Für die ökonomische Betrachtung wird eine interne Methode, basierend auf Verlustdaten und Szenarien, verwendet.

Organisation

Im Volksbanken-Verbund ist das Linienmanagement für das Management der operationellen Risiken (OpRisk Management) verantwortlich. Dieses wird dabei durch zentral und dezentral angesiedelte Experten aus den Bereichen operationelles Risiko und internes Kontrollsystem unterstützt. Ziel ist die Optimierung von Prozessen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von operationellen Risiken zu verringern und/oder die Auswirkung operationeller Schäden zu reduzieren. Eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit (insbesondere mit Compliance, Interner Revision und Security & Outsourcing-Governance) ermöglicht eine optimale und umfassende Steuerung operationeller Risiken.

Methoden im Management operationeller Risiken

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Quantitative Elemente sind beispielsweise die Durchführung von Risikoanalysen, die Durchführung von Stresstests, die Festlegung und Überwachung des Risikoappetits sowie der Risikoindikatoren, die Erstellung der Ereignisdatensammlung und die Risikoberichterstattung. Qualitative Steuerungsmaßnahmen umfassen die Durchführung von Schu-

lungen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, Risikoanalysen, Ursachenanalyse im Rahmen der Ereignisdatensammlung, die Implementierung einheitlicher IKS Kontrollen sowie die Risikoberichterstattung.

Im Fall der Überschreitung der für das operationelle Risiko definierten Kennzahlen kommt der definierte Eskalationsprozess zur Anwendung. Dieser sieht eine detaillierte Ursachenanalyse sowie in weiterer Folge die Einleitung von Maßnahmen vor.

Abgeleitet aus der Risikostrategie gelten im Volksbanken-Verbund folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich in einer elektronischen Plattform, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Operationelle Ereignisse werden verbundweit in einheitlicher Form erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Methoden, Systeme und Prozesse im OpRisk Management werden von der ZO vorgegeben und sind von den jeweiligen Instituten einzuhalten.
- Die Angemessenheit der Risikosteuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird laufend, zumindest jedoch jährlich, bewertet und an den Vorstand berichtet. Maßnahmen zur Risikosteuerung umfassen beispielsweise Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Überwachung der OpRisk Risikokennzahlen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die betriebliche Notfallplanung, aber auch insbesondere die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsmaßnahmen. Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, müssen formal und nachweislich durch die Geschäftsleitung akzeptiert werden.
- Die Effizienz des OpRisk Managements wird durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen bestätigt.

Internes Kontrollsystem

Im Volksbanken-Verbund ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach den Prinzipien der international anerkannten Standards des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet. Die Revision prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das IKS. Geprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen. Das OpRisk und IKS-Rahmenwerk stellt die einzelnen untereinander in Zusammenhang stehenden Komponenten dar, die im Volksbanken-Verbund zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos implementiert sind. Die enge Verzahnung des OpRisk Managements mit dem IKS gewährleistet die entsprechende Berücksichtigung der operationellen Risiken im Volksbanken-Verbund.

f) Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich der Volksbanken-Verbund dem strategischen Risiko, dem Eigenkapitalrisiko, dem direkten Immobilienrisiko und dem Ertrags- und Kostenrisiko sowie ESG Risiken gegenüber.

Das strategische Risiko ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Unter Eigenkapitalrisiko versteht der Volksbanken-Verbund die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des bankinternen Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Bank oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das direkte Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr, dass es zu negativen Wertänderungen im Immobilienportfolio (Immobilien in der Eigenbilanz oder der Bilanz eines Tochterunternehmens) kommt.

Das Ertrags- und Kostenrisiko ist das Risiko aus der Volatilität der Erträge und damit die Gefahr, die Fixkosten nicht mehr (vollständig) abdecken zu können.

Conduct-Risiken, Compliance-Risiken, Rechtsrisiken, Modellrisiken sowie IT- und Systemrisiken, Auslagerungsrisiken werden u.a. im Compliance-Rahmenwerk, im Rahmenwerk für operationelle Risiken und im Rahmenwerk für Auslagerungen berücksichtigt.

ESG Risiken bezeichnen Ereignisse oder Bedingungen in Bezug auf Klima, Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, dessen bzw. deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten bzw. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation des Volksbanken-Verbundes haben könnten. Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische und prozessuale Maßnahmen implementiert. ESG Risiken werden in bestehenden Risikokategorien abgebildet.

51) Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
BBG Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	40
Domus IC Leasinggesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	18
Gärtnerbank Immobilien GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
GB IMMOBILIEN Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
VB Aktivmanagement GmbH; Klagenfurt	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Buchführung GmbH; Klagenfurt	HD	100,00 %	100,00 %	36
VB Infrastruktur und Immobilien GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
VB Kärnten Leasing GmbH; Klagenfurt	FI	100,00 %	100,00 %	634
VB Rückzahlungsgesellschaft mbH; Wien	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	327
VB-Immobilienverwaltungs- und -vermittlungs GmbH; Klagenfurt	HD	100,00 %	100,00 %	73
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	HD	99,00 %	99,00 %	36
Volksbank Salzburg Leasing Gesellschaft m.b.H.; Salzburg	FI	100,00 %	100,00 %	73
Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH; Rankweil	FI	100,00 %	100,00 %	37
Volksbank Vorarlberg Marketing- und Beteiligungs GmbH; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	36
VVG Vermietung von Wirtschaftsgütern Gesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	35

¹⁾ Bei allen vollkonsolidierten Unternehmen liegt Kontrolle vor.

52) Beteiligungsunternehmen bewertet at equity

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
VB Verbund-Beteiligung eG; Wien	HO	77,81 %	77,81 %	51.788
VBW eins Beteiligung eG; Wien	HO	77,54 %	77,54 %	14.310

53) Einbezogene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Nennkapital in EUR Tsd.
Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG; Wien	KI	20.723
Volksbank Kärnten eG; Klagenfurt	KI	33.255
Volksbank Niederösterreich AG; St. Pölten	KI	27.203
Volksbank Oberösterreich AG; Wels	KI	21.596
Volksbank Salzburg eG; Salzburg	KI	13.376
Volksbank Steiermark AG; Graz	KI	69.504
Volksbank Tirol AG; Innsbruck	KI	20.430
VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.; Rankweil	KI	1.778
VOLKSBANK WIEN AG; Wien	KI	137.547

54) Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
"VB-Real" Projektentwicklungs Gesellschaft m.b.H.; Wels	HD	100,00 %	100,00 %	500
ARZ-Volksbanken Holding GmbH; Wien	HO	99,64 %	99,64 %	256
Immobilien Besitz- und Verwertungsgesellschaft mbH; Judenburg	HD	100,00 %	100,00 %	35
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H.; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H. & Co. KG; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	210
Nordfinanz Vermögensberatung GmbH; Heidenreichstein	SO	99,99 %	99,99 %	150
REALCONSTANT Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.; St. Pölten	SO	99,90 %	99,90 %	73
Resort Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.; Heidenreichstein	SO	99,76 %	99,76 %	42
UVB-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VB - REAL Volksbank NÖ GmbH; Krems an der Donau	SO	100,00 %	100,00 %	727
VB ManagementBeratung GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	36
VB Realitäten Gesellschaft m.b.H.; Klagenfurt am Wörthersee	SO	100,00 %	100,00 %	36
VBKA-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VBKS Leasing d.o.o.; Kranj	HD	100,00 %	100,00 %	542
Volksbank Salzburg Immobilien GmbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
Volksbank Tirol Versicherungsservice GmbH; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG; Dornbirn	SO	100,00 %	100,00 %	109
VVB Liegenschaftsvermietungsgesellschaft mbH & Co KG; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	10
Wohn + Wert Realitäten GmbH; Graz	HD	100,00 %	100,00 %	100

*Abkürzung GesArt

KI	Kreditinstitut
FI	Finanzinstitut
HD	bankbezogener Hilfsdienst
SO, SH, HO	sonstige Unternehmen

Wien, 8. März 2023



DI Gerald Fleischmann
Generaldirektor



Mag. Dr. Rainer Borns
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Thomas Uher
Generaldirektor-Stellvertreter

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM VERBUNDABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Abschluss des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG („Verbundabschluss“) der

**VOLKSBANK WIEN AG,
Wien,**

als Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute („der Verbund“), bestehend aus der Verbundbilanz zum 31. Dezember 2022, der Verbund-Gesamtergebnisrechnung, der Verbund-Eigenkapitalentwicklung und der Verbund-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Verbundanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Verbundabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Kreditinstitute-Verbundes zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Kreditinstitute-Verbundes für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2022 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA) erfordern, sowie freiwillig in Übereinstimmung mit ISA 701 durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht auf die Abschlussprüfung des Verbundabschlusses anwendbar. Wir sind vom Kreditinstitute-Verbund unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir weisen darauf hin, dass der Verbundabschluss

- nach dem Regelwerk zur Erstellung des Verbundabschlusses 2022 Anhang Note 1 aufgestellt wurde und
- allein dazu dient, die VOLKSBANK WIEN AG bei der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben zu unterstützen und für andere Zwecke nicht geeignet ist.

Unser Prüfungsurteil ist in Hinblick auf diese Sachverhalte nicht eingeschränkt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Gemäß ISA 701 sind besonders wichtige Prüfungssachverhalte solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu auf freiwilliger Basis berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (im Folgenden Forderungen an Kunden genannt) werden in der Verbundbilanz mit einem Betrag von 22.133,9 Mio EUR ausgewiesen. Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden im Anhang zum Verbundabschluss in der Note 3o, 3p und 50b.

Im Rahmen der Überwachung der Forderungen an Kunden wird überprüft, ob Wertberichtigungen für Forderungsausfälle zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Wertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und Szenario-gewichteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Sicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse abhängig.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden wird eine Berechnung der Wertberichtigungen auf Basis statistisch ermittelter gemeinsamer Risikomerkmale durchgeführt. Die Berechnung dieser Wertberichtigungen erfolgt in Abhängigkeit der Default-Stufe und der vorhandenen Sicherheiten mit statistischen Verlustquoten. Diese Verlustquoten werden aus intern berechneten und extern bezogenen Ausfallsinformationen ermittelt.

Bei nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss“, „ECL“) ebenfalls eine Wertberichtigung gemäß IFRS 9 gebildet. Die Ermittlung der Wertberichtigungen erfolgt nach der im Verbundabschluss der Gesellschaft angewendeten Wertberichtigungsmethodik gemäß IFRS 9. Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen sowie Stufentransfers berücksichtigen. Zur angemessenen Berücksichtigung der aktuell volatilen Wirtschaftslage, welche durch die hohe Inflation und das signifikant gestiegene Zinsniveau geprägt ist, wurde das im Anhang erläuterte ECL-Modell im Geschäftsjahr 2022 angepasst.

Das Risiko für den Verbundabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden aus unterschiedlichen Portfolien untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen und von Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Stichproben die getroffenen Annahmen im Rahmen der Wertberichtigungsermittlung hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz sowie Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.
- Bei individuell nicht bedeutsamen ausgefallenen und nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden, bei denen die Wertberichtigungen statistisch ermittelt wurden, haben wir die Methodendokumentation auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir unter Berücksichtigung interner Validierungen die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese

BESTÄTIGUNGSVERMERK

geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Insbesondere haben wir die Auswirkungen der aktuell volatilen Wirtschaftslage auf die Ermittlungsmethode der Ausfallwahrscheinlichkeiten beurteilt. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in der Parameterschätzung überprüft. Wir haben die Herleitung und Begründung der im Geschäftsjahr 2022 vorgenommenen Modellpassungen, die im Anhang erläutert sind, sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt.

- Die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigungen haben wir mittels einer vereinfachten Nachrechnung der Portfolio-Wertberichtigung von Stage 1 bis 3 (nicht signifikante) Exposures überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker als Spezialisten eingebunden.

Ansatz von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge

Das Risiko für den Abschluss

Die aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden basierend auf den zukünftig erwarteten steuerlichen Ergebnissen in der Verbundbilanz mit einem Betrag von 35,4 Mio EUR ausgewiesen. Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG erläutert die Vorgehensweise für die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge im Anhang zum Verbundabschluss in der Note 3v und 22.

Der Ansatz aktiver latenter Steuern für Verlustvorträge ist in hohem Maße von den Einschätzungen durch den Vorstand über die Erzielung ausreichender steuerlicher Ergebnisse in der Zukunft und der Umkehrung passiver latenter Steuern abhängig. Die Einschätzung der Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die im Wesentlichen bei der VOLKSBANK WIEN AG bestehen, erfolgt auf Basis der Unternehmensplanung, ist mit Unsicherheiten verbunden und stellt somit ein Risiko für den Verbundabschluss dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Angemessenheit der Annahmen, die der Unternehmensplanung zugrunde gelegt wurden, anhand extern verfügbarer Daten, wie beispielsweise gesamtwirtschaftlicher Prognosen, und anhand von Ergebnissen der Vergangenheit beurteilt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Bewertungsspezialisten eingebunden.
- Weiters haben wir die Annahmen, die bei der Prognose der künftigen steuerpflichtigen Ergebnisse getroffen wurden und die zur Realisation der aktiven latenten Steuern führen sollen, auf ihre Nachvollziehbarkeit hin überprüft und deren Schlüssigkeit gewürdigt. Dazu haben wir die wesentlichen Elemente zur Prognose der künftigen steuerlichen Ergebnisse mit der Unternehmensplanung und internen steuerlichen Berechnungen abgestimmt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht (Verbundbericht), ausgenommen den Verbundabschluss, den Verbundlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht (Verbundbericht) wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Verbundabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Verbundabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Verbundabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2022 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kreditinstitute-Verbundes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Verbundabschlusses zu ermöglichen, der frei von falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Verbundabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Mitglieder des Kreditinstitute-Verbundes zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Kreditinstitute-Verbundes.

Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Verbundabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Verbundabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Verbundabschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, sowie freiwillig in Übereinstimmung mit ISA 701, üben wir während der gesamten Verbundabschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Verbundabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Verbundabschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit

BESTÄTIGUNGSVERMERK

im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Verbundabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Kreditinstitute-Verbundes von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Verbundabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Verbundabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Kreditinstitute-Verbundes, um ein Prüfungsurteil zum Verbundabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Verbundabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Verbundabschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Verbundabschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Verbundlagebericht

Der Verbundlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Verbundabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Verbundlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Verbundlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Verbundabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Verbundabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Kreditinstitute-Verbund und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Verbundlagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Verbundabschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Walter Reiffenstuhl.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Verwendungsbeschränkung

Unser Bericht darf für keinen anderen Zweck als zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben verwendet werden. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Eine Weitergabe des Berichts bedarf unserer ausdrücklichen vorherigen Zustimmung.

Wien, 8. März 2023

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Verbundabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Verbundabschluss samt Verbundlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

178 Terminologie

179 Impressum

TERMINOLOGIE

Kreditinstitute-Verbund gem. § 30a BWG

Der Kreditinstitute-Verbund setzt sich aus den Zugeordneten Kreditinstituten und der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation zusammen.

Zugeordnete Kreditinstitute

Zu den Zugeordneten Kreditinstituten zählen sieben regionale Volksbanken¹⁾ sowie die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank.

VOLKSBANK WIEN AG¹⁾

Ist eine regionale Volksbank und fungiert gleichzeitig als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes.

ÖGV - Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch)

Revision und Interessenvertretung erfolgen im Volksbanken-Verbund durch den ÖGV. Darüber hinaus ist der ÖGV gemäß BWG für die Früherkennung bei seinen Mitgliedern zuständig, seit Anfang 2019 gemeinsam mit der Einlagensicherung Austria.

¹⁾ Die VOLKSBANK WIEN AG ist eine regionale Volksbank, zählt aber auf Grund ihrer Funktion als Zentralorganisation des Verbundes nicht zu den Zugeordneten Kreditinstituten.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Hersteller:

VOLKSBANK WIEN AG
A-1030 Wien, Dietrichgasse 25
Telefon: +43 (1) 40137-0
e-Mail: kundenservice@volksbankwien.at
Internet: www.volksbankwien.at

Konzernberichtsteam und Redaktion:

Robert Bortolotti, MA
Mag. Monika Tögel
Mag. Christina Eder

Gestaltung und Produktion:

Bianca Statna
VOLKSBANK WIEN AG
A-1030 Wien, Dietrichgasse 25

Redaktionsschluss:

März 2023

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Der Volksbanken-Verbund legt großen Wert auf Diversität und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

